– DIE KOSTENLOSE WOCHENZEITUNG FÜR DAS ALTENBURGER LAND –

KURIER

52.000 gedruckte Auflage!

Freiheit ist, zu sagen was ist.

Kelvion-Mitarbeiter kämpfen um Sozialtarifvertrag
Seite 2

1050 Jahre Altenburg – Eine Zeitreise durch den Landkreis
Seiten 4 bis 49

Blick auf Großbaustelle Gabelentzstraße/Kauerndorfer Allee
Seiten 48 und 49

22.08.2026 www.kurier-online.de 32. Jahrgang/34. KW

1050 Jahre Geschichte – und Altenburg feiert(e) nicht allein



DDR 1000 JAHRE ALTENBURG

Liebe Altenburger!

Noch wenige Tage sind es bis zum sozialistischen Volks- und Heimatfest „1000 Jahre Altenburg".

Wir rufen die Einwohner, Hausgemeinschaften, Wohnbezirke, Betriebe, Genossenschaften, Schulen und Einrichtungen auf, unserer Kreisstadt ein Festkleid anzulegen. Schmückt Häuser, Straßen und Plätze mit Fahnen, Transparenten, Girlanden, Wimpel- und Lichterketten! Gestaltet Schaufenster und Schaukästen würdig aus!

RAT DER STADT
STADTAUSSCHUSS DER NATIONALEN FRONT

Festumzug durch ein Spalier freudig bewegter Menschen

Farbenprächtige Bilder symbolisierten Entwicklung Altenburgs
Werktätige zogen Bilanz ihres Schöpfertums

Altenburg. Zu Tausenden gaben sich die Altenburger und viele auswärtige Gäste am vergangneen Wochenende zum sozialistischen Volks- und Heimatfest „1000 Jahre Altenburg" ein Stelldichein. Menschen über Menschen in den Straßen der Stadt und auf den Festplätzen feierten in diesen drei Tagen unter dem Motto: „Wir gehören zu den Siegern der Geschichte" die Ergebnisse fleißigen Schöpfertums und vieler Initiativen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED. Prominente Ensembles und Künstler unserer Republik, aber auch viele Kulturschaffenden unseres eigenen Kreises sorgten mit über 60 Veranstaltungen für ein würdiges Gesamtprogramm dieses Festtages, das die ungeteilte Anerkennung der Besucher fand. Lebensfreude und Optimismus spiegelte der Festumzug am Sonntagnachmittag wider. Zehntausende säumten die Straßen und erlebten die Entwicklung Altenburgs in vielen Bildern.





Auf in den Volkspark am Großen Teich

Vom 3. Juli bis 11. Juli 1976 findet anläßlich der 1000-Jahr-Feier in Altenburg unser großes Volksfest mit

Riesenrad, Lachhaus, Autoskooter, Geisterbahn, Rundgeschäften, Ponybahn, Kinderkarussell, Zuckerwatte, Schieß- und Losbuden, Spielautomaten, Imbißhalle, Lebkuchenhaus, Waffelbäckerei, Ring- und Ballwerfen

statt. – Tägliche Öffnungszeiten ab 14.00 Uhr.

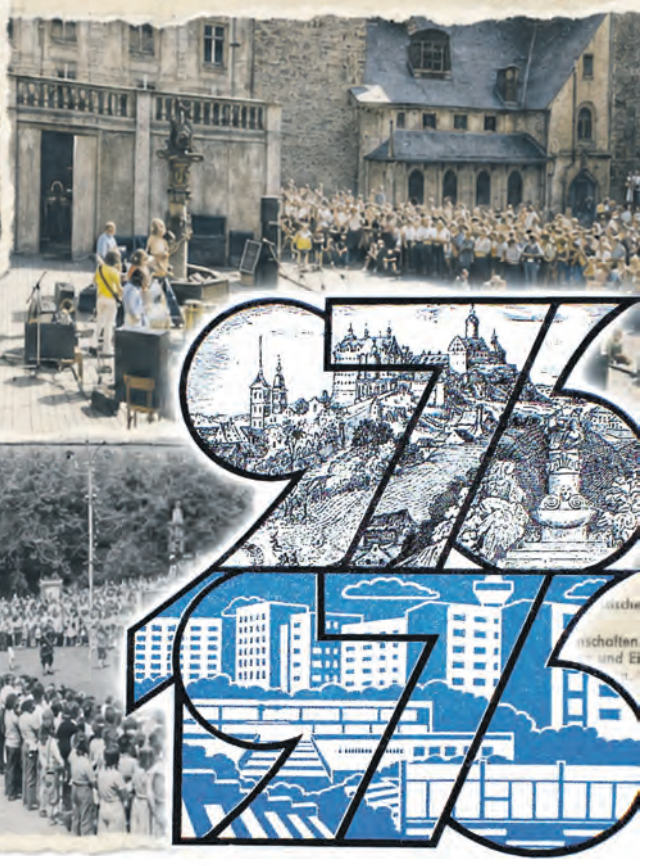
Ab 8. Juli 1976 sind außerdem am Marienbad eine Fahrt ins Blaue sowie Schieß- und Laswagen aufgebaut.

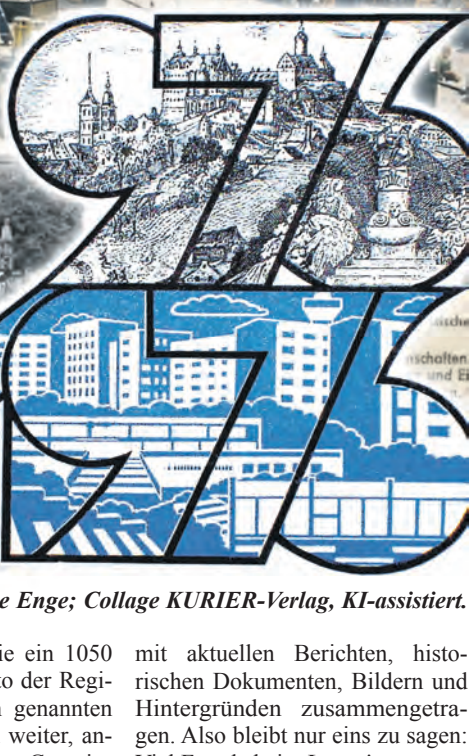
Alle Bürger der Stadt und des Kreises sind dazu herzlich eingeladen.

Die Schausteller



IN DER KREISSTADT ALTENBURG wurde am Markt eine attraktive Fußgängerzone geschaffen. An diesem Wochenende werden Einwohner und zahlreiche Gäste das 1000jährige Jubiläum der Skatstadt feiern. Foto: LVZ (Krebs)





Zeitungs-Repros: Stadt Altenburg/Stadtarchiv_Zeitungssammlung LVZ 1976; Fotos von Andreas Günther, Detlef Zschiegner und Familie Enge; Collage KURIER-Verlag, KI-assistiert.

Zum großen Jubiläumswochenende in Altenburg lohnt sich der Blick über die Stadtgrenzen. Denn die Urkunde von 976 verbindet die ehemalige Kreisstadt mit mehreren Orten im heutigen Altenburger Land. Anlass genug, die Geschichte der Region in einer umfangreichen Sonderausgabe zu erzählen.

Altenburger Land. An diesem Wochenende steht Altenburg ganz im Zeichen seines großen Jubiläums: 1050 Jahre sind seit der ersten bekannten urkundlichen Erwähnung vergangen. Doch die Kreisstadt ist mit diesem historischen Datum keineswegs allein. Auch Monstab, Großröda, Zehma, Gödissa und weitere Orte tauchen 976 in derselben Überlieferung auf. Genau diese außergewöhnliche Häufung von Jubiläen war für unsere Redaktion Anlass, eine große Sonderausgabe zusammenzustellen. Darin haben wir aktuelles und historisches Material zur Geschichte Altenburgs und der Region aufbereitet, sind Spuren der Vergangenheit nachgegangen und haben auch über mehrere der anderen Jubiläumsorte bereits berichtet. Ausgangspunkt all dieser Jahrestage ist eine Urkunde Kaiser Ottos II. aus dem Jahr 976. Darin wurde Altenburg mit zugehörigen Siedlungen im damaligen Pleißengau an die Kirche von Zeitz übertragen. Neben Altenburg werden neun weitere Orte genannt: Zehma als Zemouua, Pauritz als Podegrodici, Zebecuri, Buosendorf, Drescha als Trescouua, Monstab als Masceltorp, Röda als Rodiuue, Gödissa als Godessouua und Leesen als Lysina. Dabei darf „1050 Jahre" nicht mit einem Gründungsdatum verwechselt werden. 976 bezeichnen die erste bekannte urkundliche Erwähnung. Die Orte bestanden zu diesem Zeitpunkt bereits – vermutlich teilweise schon seit langer Zeit. Auch für Altenburg weisen historische und archäologische Forschungen auf eine ältere Besiedlung und Burganlage hin. Viele der alten Ortsnamen verweisen zudem auf die slawische Besiedlung der Region. Die Urkunde ist deshalb weit mehr als ein Beleg für das Alter Altenburgs. Sie bietet einen seltenen Blick auf die Siedlungslandschaft des frühen Mittelalters.

Mehrere Jubiläen in einem Jahr

Wie lebendig diese gemeinsame Geschichte bis heute ist, zeigt gerade das Jahr 2026. Monstab feiert am Sonnabend, 22. August, seine 1050-jährige Ersterwähnung – und damit ausgerechnet während des großen Altenburger Jubiläumswochenendes. Großröda beging seine 1050-Jahr-Feier bereits im Juni gemeinsam mit dem 75-jährigen Bestehen des Spielmannszuges Starkenberg.

In Zehma steht das Jubiläumsfest noch bevor: Dort soll vom 11. bis 13. September gefeiert werden. Auch Gödissa gehört zu den Orten, deren Name bereits 976 in der kaiserlichen Schenkung auftaucht. Andere damalige Siedlungen sind heute Teil Altenburgs. Dazu gehören Drescha und Pauritz. Wieder andere verschwanden ganz: Buosendorf und Zebecuri lassen sich heute keinem bestehenden Ort mehr eindeutig zuordnen. Leesen, 976 als Lysina genannt, bestand dagegen noch viele Jahrhunderte, bevor das Dorf im 20. Jahrhundert dem Braunkohleabbau weichen musste. So erscheint die Urkunde von 976 heute fast wie ein 1050 Jahre altes Familienfoto der Region. Manche der darin genannten Orte entwickelten sich weiter, andere gingen in größeren Gemeinden auf oder verschwanden vollständig.

Wenn Altenburg an diesem Wochenende sein Jubiläum feiert, steht deshalb nicht nur die Geschichte einer Stadt im Mittelpunkt. Die 1050 Jahre führen weit hinaus ins Altenburger Land – und erzählen von einer Region, deren Orte schon vor mehr als einem Jahrtausend miteinander verbunden waren. Diese Geschichte und viele weitere Facetten des Jubiläums haben wir in unserer Ausgabe mit aktuellen Berichten, historischen Dokumenten, Bildern und Hintergründen zusammengetragen. Also bleibt nur eins zu sagen: Viel Freude beim Lesen!

Die Redaktion

Mietwagen Lofski
Privatstraße 4 · 04626 Schmölln
Telefon 03 44 91/8 04 58
Mobil 01 52/29 73 64 73
Unsere Dienstleistung für Sie:
~ Krankenfahrten für alle Kassen
~ Chemo- & Bestrahlungsfahrten ~ Dialysefahrten ~ Besorgungsfahrten ~ Kurierfahrten
~ Wir fahren für Sie im gesamten Altenburger Land

TAXI
03447 50 20 20
Taxis für alle Fahrdienste

1994 EUROPÄISCHES GYMNASIUM WALDENBURG
Lesen Sie dazu auf Seite 2
NEUE Öffnungszeiten
KURIER
ab 1. September 2026
Mo. und Do.
8.00-16.00 Uhr

Annahme von
Altgold
und
Altsilber
auch Zahngold (auch mit Zähnen), Gold- und Silbermünzen,
Alt- und Oma-Schmuck, Bruchgold,
defekte Ketten, Altgold, Altsilber (mit und ohne Steine), Silberbestecke
sowie Edelmetall jeglicher Art
Juwelier
BAUMGARTL
im Kaufland in 04600 Altenburg-Nord, Borna und Meerane.

Unbefristeter Streik bei Kelvion – Beschäftigte kämpfen um Sozialtarifvertrag

Nobitz/OT Wilchwitz. Für das Kelvion-Werk im Nobitzer Ortsteil Wilchwitz ist das Ende angekündigt: Zum 31. Dezember 2026 soll der Standort geschlossen und die Produktion der dort gefertigten Wärmetauscher verlagert werden. Rund 250 Beschäftigte sind nach Angaben der IG Metall von der Schließung betroffen. Nachdem mehrere Verhandlungsrunden zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaft ohne Ergebnis geblieben waren, begann Anfang August der unbefristete Streik.Im Mittelpunkt des Arbeitskampfes steht ein Sozialtarifvertrag, mit dem die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der geplanten Werksschließung für die Beschäftigten abgefedert werden sollen. Die IG Metall fordert unter anderem Abfindungen, einen Härtefallfonds sowie Transfer- und Qualifizierungsmaßnahmen für die Betroffenen.

Am 6. August 2026 machte sich der KURIER spontan selbst ein Bild von der Situation vor Ort. Vor dem Werkstor kamen wir mit mehreren Protestierenden ins Gespräch und wollten von ihnen wissen, wie sie persönlich mit der angekündigten Schließung und der damit verbundenen ungewissen Zukunft umgehen.

Zwischen Wut und Ungewissheit

Bei den Gesprächen werden vor allem Enttäuschung, Unverständnis und Sorge um die eigene Zukunft deutlich.

„Die Firma Kelvion hat entschieden, den Standort zum 31. Dezember zu schließen – und da haben wir natürlich etwas dagegen“, sagt einer der Beschäftigten. „Wir wollen einen gescheiten Sozialtarifvertrag. Darum kämpfen wir, damit wir eine angemessene Abfindung und einen Nachteilsausgleich bekommen.“

Für ihn sei die Situation vor allem schwer nachzuvollziehen. „Es ist natürlich ärgerlich und nicht schön. Ich hätte mir für dieses Jahr Besseres vorstellen können. Die Auftragsbücher sind voll, es hätte ein richtig geiles Jahr werden können. Es gab überhaupt keine Not, wir



Streik vor den Werkstoren: Die Beschäftigten von Kelvion in Wilchwitz kämpfen seit Anfang August für einen Sozialtarifvertrag, der die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der angekündigten Werksschließung abfedern soll. ***Foto: GH***

schreiben schwarze Zahlen. Es ist traurig.“ Auch die Möglichkeit, künftig an einem anderen Standort zu arbeiten, sieht er kritisch. „Es wurde zwar angeboten, in Sarstedt anzufangen, aber wir sind alle hier verwurzelt. Das sind 350 Kilometer – das ist keine Alternative.“

Für einen weiteren Beschäftigten bringt die angekündigte Schließung vor allem Unsicherheit für das Familienleben mit sich. „Ich bin Vater eines Kindes und hatte hier meinen sicheren Arbeitsplatz. Jetzt weiß ich nicht, wie es weitergeht: Muss ich auf Montage fahren? Sehe ich mein Kind dann vielleicht nur noch am Wochenende?“

Ein anderer Mitarbeiter berichtet, dass er erst vor wenigen Jahren bewusst aus der Automobilbranche zu Kelvion gewechselt sei. „Es ist jetzt eine Unsicherheit. Ich bin das dritte Jahr hier und bin damals extra aus der Automobilbranche gewechselt, um mehr Zukunftssicherheit zu haben.“

Nach schwierigen Jahren habe sich die Situation am Standort aus seiner Sicht wieder deutlich verbessert. „Danach haben wir uns hier neu strukturiert und neu aufgebaut. Mit über 100 Mitarbeitern weniger haben wir denselben Leistungsgrad erreicht wie vorher.“ Auch die Auftragslage habe sich positiv entwickelt. „Seit Anfang des Jahres haben wir jeden Monat ein extremes Plus. Wir haben Auftragseingänge ohne Ende, bis zum Jahresende und darüber hinaus. Und dann kam die Entscheidung, dass dieser Standort verlagert und im Endeffekt geschlossen wird.“

Besonders kritisch sieht er den Umgang mit den Folgen der Schließung für die Belegschaft. „Was eigentlich so schlimm ist: Dass sie sich mit einem sozialverträglichen Ausgleich so schwertun. Das ist aus meiner Sicht absolut nicht sozialverträglich.“

Für die Beschäftigten müsse zumindest eine gewisse finanzielle Sicherheit geschaffen werden. „Es sollte wenigstens die Möglichkeit bestehen, dass der eine oder andere einen kleinen finanziellen Puffer für die Zeit bekommt, in der er wieder auf Arbeitssuche ist. Damit hätte man zumindest etwas Sicherheit.“

Die Heimat einfach verlassen?

Auch eine weitere Protestierende beschreibt die Stimmung unter den Beschäftigten deutlich: „Ich denke, wir sind alle sauer.“ Hinzu komme die Sorge, in der Umgebung keinen vergleichbaren Arbeitsplatz mehr zu finden. „Wir haben gut verdient. Das kriegen wir hier ringsherum sowieso nicht.“

Ein Wegzug sei für viele Beschäftigte keine einfache Alternative. „Bei uns ist das nicht so einfach. Wir können doch nicht alle in den Westen gehen. Wir haben unsere Familien hier. Man kann doch nicht einfach alles aufgeben.“

Deutliche Kritik am Management

Auch Tom Knedlhanz, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Geschäftsstelle Gera, zuständig für das Altenburger Land und schon seit 2019 mit Kelvion betraut, war am 6. August vor Ort. Im Gespräch mit dem KURIER übte er deutliche Kritik an der Entscheidung zur Schließung und am bisherigen Vorgehen des Managements.

„Man muss damit anfangen, wie das Management hier am 8. Mai quasi den Brand gelegt hat – und das völlig aus dem Nichts heraus“, sagt Knedlhanz. Der Standort habe zuvor zwei Krisenjahre durchlebt, inzwischen ziehe die Konjunktur jedoch wieder an. „In der Situation eine Betriebsschließung anzukündigen, kam für alle überraschend. Wertschätzung ist natürlich etwas anderes.“

Besonders mit Blick auf die lange Verbundenheit vieler Beschäftigter mit dem Standort kritisiert Knedlhanz die Entscheidung. „Wir haben Leute hier, die schon mehrere Jahrzehnte arbeiten. Die Produkte, die hier hergestellt werden, wurden auch hier entwickelt. Und jetzt soll der Standort geschlossen und die Produktion nach Sarstedt verlagert werden.“ Die Entscheidung wecke Erinnerungen an die Nachwendezeit. Knedlhanz formuliert es drastisch: „Die Entscheidung ist im Westen getroffen worden und hier macht man jetzt Abriss Ost.“

Auch das weitere Vorgehen der Geschäftsführung kritisiert er. „Jetzt brennt die Hütte und das, was sie gerade machen, ist wohl zu hoffen, dass das Feuer von alleine ausgeht.“ Für ihn sei bislang „keine Strategie erkennbar“ – weder bei den Verhandlungen noch bei der Verlagerung oder der Frage, wie Kundenbedarfe gedeckt werden sollen. Das Vorgehen erscheine ihm wie eine „Hauruck-Aktion“.

Auch den Zeitpunkt der geplanten Verlagerung hält Knedlhanz angesichts der von ihm beschriebenen wirtschaftlichen Entwicklung für falsch. Die Entscheidung sei für ihn vergleichbar damit, „bei 180 km/h die Handbremse“ zu ziehen. Er bezeichnet das Vorgehen als „grob fahrlässig“.

Gleichzeitig erlebt Knedlhanz eine entschlossene Belegschaft. „Hier herrscht eine hohe Entschlossenheit und ein ganz klares Zusammengehörigkeitsgefühl, das über Jahre gewachsen ist. Wir werden das auch sehr lange durchhalten, wenn es sein muss.“

An Kelvion richtet er einen deutlichen Appell: „Was ich Kelvion in dieser Situation raten würde, ist, endlich Verantwortung zu übernehmen. Uns nicht mit halbgaren Angeboten abzuspeisen, sondern unsere Forderungen ernst zu nehmen und den Leuten hier eine Perspektive zu bieten.“ **Die Gespräche führte Gina Hartmann.**

KURIER fragt nach: Das sagt die IG Metall

Der KURIER richtete im Zusammenhang mit dem Streik mehrere Fragen an die IG Metall. Gewerkschaftssekretär Tom Knedlhanz beantwortete unsere Fragen im Nachgang unseres Gesprächs schriftlich.

Was sind die Gründe für den Streik, und welche konkreten Forderungen stellen Sie?

„Nachdem vier Verhandlungsrunden mit dem Arbeitgeber zu keinem Ergebnis geführt haben, wurde am 3. August 2026 die Urabstimmung über die Aufnahme eines unbefristeten Streiks durchgeführt. Für die Aufnahme des Streiks gab es eine 100%ige Zustimmung der anwesenden IG Metall Mitglieder. Bisherige Angebote des Arbeitgebers waren nicht verhandelbar und wurden durch die von den Mitgliedern gewählte Tarifkommission abgelehnt.

Die Forderungspunkte im Detail:

- Tarifliche Sockelabfindung von 20.000 Euro für alle Mitglieder der IG Metall plus tarifliche Mindestabfindungen für Beschäftigte, die am Stichtag 3. Juni 2026 Mitglied der IG Metall sind und während der Laufzeit bleiben, in Höhe von 3,0 Bruttomonatsentgelten (BME) je angefangenem Beschäftigungsjahr (BME = Jahresbruttoentgelt / 12).
- Tarifliche Zusatzabfindungen i.H.v. 10.000 Euro je unterhaltspflichtigem Kind und 1.500 Euro je 10 Punkte GDB für Schwerbehinderte und Gleichgestellte.
- Tariflicher Härtefallfonds zum Ausgleich besonderer Härten, der durch das Unternehmen mit 2 Millionen Euro befüllt wird.
- TransferPlus: Rechtsanspruch auf Transfermaßnahmen (= Transfergesellschaft plus ungekürzte Abfindungen) und deren Finanzierung durch das Unternehmen nach folgenden Maßgaben:
- Laufzeit 12 Monate nach Ablauf der individuellen Kündigungsfrist und Beendigung des Arbeitsverhältnisses.
- Tarifliche Zuzahlung zum Kurzarbeitergeld auf 90 % des durchschnittlichen vollen Nettoentgeltes der letzten 12 Monate.
- Qualifizierungsbudget (kein individueller Anspruch, Topflösung) für alle Betroffenen in Höhe von 3.000 Euro pro Kopf.
- Übernahme und Garantie der gesamten Finanzierung der Kosten der Transfergesellschaft und der Zuzahlungen sowie des Qualifizierungsbudgets durch die Kelvion Brazed PHE GmbH und Absicherung aller Ansprüche gegen Insolvenz.“

Welche Perspektiven sehen Sie für die betroffenen Beschäftigten?

„Die Arbeitsmarktlage im Altenburger Land ist mehr als angespannt. Demnach ergeben sich erhebliche Nachteile für die Beschäftigten, die aufgrund der Werksschließung ihren Arbeitsplatz verlieren. Entsprechend hoch muss das Volumen für einen Sozialtarifvertrag ausfallen, um die wirtschaftlichen Nachteile für die Beschäftigten auszugleichen. Auch die Ausstattung der Transfergesellschaft spielt dabei eine wichtige Rolle, um Zeiten der drohenden Arbeitslosigkeit hinauszuzögern und darüber hinaus durch Qualifizierungsmaßnahmen die Vermittlungschancen für die Beschäftigten zu erhöhen.“

Wie würden Sie den aktuelle Stand der Gespräche mit der Geschäftsleitung beschreiben?

„Von Anfang an spielt die Geschäftsführung auf Zeit. Wir haben beispielsweise bei jedem Verhandlungstermin Vorschläge unterbreitet, bald wieder zusammen zu kommen. Diese wurden jeweils abgelehnt und dann spätere Termine vereinbart. Seit dem 29. Juli 2026 herrscht Funkstille und für uns ist aktuell kein Willen der Geschäftsführung erkennbar, die Verhandlungen fortzusetzen. Wir sind dennoch nach wie vor gesprächsbereit und jederzeit für die Geschäftsführung erreichbar.“

Wie viele Beschäftigte sind von den Streikmaßnahmen und dem möglichen Arbeitsplatzverlust betroffen?

„Von der Schließung sind rund 250 Beschäftigte betroffen. Am Streik beteiligen sich alle IG Metall Mitglieder, die aktuell nicht im Urlaub sind. Der Organisationsgrad im Betrieb beträgt 93%.“

Anfrage an die Geschäftsleitung bleibt unbeantwortet

Um auch die Position des Unternehmens abzubilden, bat der KURIER die Kelvion-Geschäftsleitung um Stellungnahme. Die Fragen betrafen unter anderem die Ursachen des Streiks und die Verantwortung für die Eskalation des Konflikts, die bisherigen Angebote und abgelehnten Forderungen sowie die Auswirkungen der Streikmaßnahmen auf Beschäftigte, Produktion und Kunden. Zudem wollten wir wissen, welche Zugeständnisse Kelvion für eine Einigung in Betracht zieht.

Bis zum Redaktionsschluss ließ die Kelvion-Geschäftsleitung die Anfrage unbeantwortet. Sollte uns noch eine Stellungnahme erreichen, werden wir diese entsprechend veröffentlichen.

Die Anfragen stellte Silke Konzag.

Anmerkung der Redaktion:

Am 12. August besuchte Thüringens Ministerin für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie, Katharina Schenk, gemeinsam mit Nobitz' Bürgermeister Henrik Läbe und Wirtschaftsförderer Michael Apel die Streikenden bei Kelvion. Schenk erklärte anschließend, dass sich die Landesregierung gemeinsam mit Betriebsrat, Gewerkschaft und möglichen Investoren für Lösungen zum Erhalt der Arbeitsplätze einsetzen wolle.

Kritisch äußerte sich die Arbeitsministerin zudem in den sozialen Medien zum Umgang mit den Beschäftigten: „Die Beschäftigten, die jeden Tag zur Arbeit gehen, sind die Basis des wirtschaftlichen Erfolgs. Dass ein Unternehmen dann versucht, einen Streik mit Leiharbeitskräften zu umgehen, weist nicht nur auf einen erheblichen Rechtsverstoß hin, sondern stellt ganz unabhängig von der rechtlichen Lage keinen akzeptablen Umgang mit den Beschäftigten dar.“

(Quelle: Instagram-Beitrag des Thüringer Sozialministeriums @sozialesth vom 12. August 2026)

Ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer

Die Sonderausgabe zur 1050-Jahrfeier Altenburgs wäre ohne die Unterstützung vieler Menschen nicht möglich gewesen. Unser herzlicher Dank gilt allen Autoren, Fotografen und Bürgern, die persönliche Erinnerungen, Geschichten, Fotografien und Exponate mit uns geteilt haben. Mit großem Engagement haben Sie in privaten Archiven gesucht und besondere Erinnerungsstücke zur Verfügung gestellt. So ist ein lebendiges, persönliches und vielfältiges Bild Altenburgs und seiner Menschen entstanden. Für dieses Vertrauen und Ihre große Hilfsbereitschaft danken wir Ihnen aufrichtig.

Ein Teil des historischen Bildmaterials wurde aufgrund qualitativer Mängel mithilfe künstlicher Intelligenz behutsam nachgeschärft und farblich optimiert. Dabei wurde darauf geachtet, den ursprünglichen Charakter der Aufnahmen zu bewahren.

Alle Fotografien und Exponate werden in der kommenden Zeit sorgfältig zurückgesendet. Nach vorheriger Absprache können sie auch gern bei uns abgeholt werden.

Unser Dank gilt ebenso unseren Geschäftspartnern und Inserenten, die mit ihrer Unterstützung wesentlich zum Gelingen dieser Sonderveröffentlichung beigetragen haben.

Dieses gemeinsame Projekt zeigt eindrucksvoll, was durch Heimatverbundenheit und Zusammenarbeit entstehen kann.

Ihr KURIER Verlag-Team

SIMEHA FAHRDIENST
Ihr freundlicher Fahrdienst mit im Altenburger Land
Puschkinstraße 16 · 04600 Altenburg
Strahlen-, Kranken- und Bestellfahrten
PARTNER FÜR ALLE KRANKENKASSEN
Mobil 0176/20410133
E-Mail transfer@simehaservice.de

WERTSTOFF OASE
Feldstraße 37 a · 04600 Altenburg (Einfahrt Treppen-Tunk)
Mobil 01 62/4 33 65 46 · www.wertstoff-oase.de
Ab sofort wieder Ankauf von Pappe
(sauber, trocken und maximale Größe 50 x 50 x 100 cm).
Vergütung nur in Verbindung mit Altpapier, sonst kostenlose Annahme.
• Ankauf von Altpapier (Zeitungen, Zeitschriften, Kataloge & Werbung)
Mit doppeltem Bonus ab 200 kg!
• Altkleider (tragbar und wiederverwendbar) • Stahlschrott & Buntmetall
• Annahme von Bauschutt – kostenpflichtig (bis 1 Tonne)
Öffnungszeiten:
Montag 9.00-12.00 Uhr
Dienstag 13.00-16.00 Uhr
Freitag 10.00-12.00 & 13.00-16.00 Uhr
jeden 1. & 3. Samstag 9.00-12.00 Uhr
Mittwoch & Donnerstag geschlossen
Vom 26.08. bis 03.09.2026 geschlossen.

1994 EUROPÄISCHES GYMNASIUM WALDENBURG
Schule ist mehr als Unterricht
Deshalb setzen wir am Europäischen Gymnasium Waldenburg auf eine persönliche Lernatmosphäre, kleine Klassen und individuelle Begleitung.
Du besuchst derzeit die Klassenstufen 5 bis 10?
Die Kursstufe 11 oder 12 wartet auf dich?
Die besonderen Leistungsfeststellungen (BLF) stehen bevor oder liegen bereits hinter dir? Dann könnte das Europäische Gymnasium Waldenburg genau die richtige Wahl sein.
Wir sind eine kleine, freie Schule im ländlichen Raum – mit familiärer Atmosphäre und kurzen Wegen. Bei uns zählt nicht die Größe, sondern der Mensch. Deshalb nehmen wir uns Zeit für unsere Schülerinnen und Schüler, fördern individuelle Stärken und unterstützen intensiv bei der Vorbereitung auf die BLF.
Unser Ziel: eine erfolgreiche und persönliche Begleitung bis zum Abitur.
Auch aus Altenburg ist Waldenburg gut erreichbar – in etwa 20 Kilometern über die B180 oder mit der Buslinie 325 in rund 45 Minuten. Und für das letzte Stück des Weges finden wir gemeinsam eine Lösung.
Lernt uns kennen! Gern beraten wir Schülerinnen, Schüler und Eltern persönlich. Termine sind nach Vereinbarung auch in den Ferien möglich.
Bild: Seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unseres Schullebens: der deutsch-tschechische Schüleraustausch.
Wir freuen uns auf euch!
Europäisches Gymnasium Waldenburg
Altenburger Straße 44a · 08396 Waldenburg · Telefon: 037608/4020140

- Anzeige-

Hilfe bei Rückenschmerzen bis ins Bein ist möglich

Heilpraktiker Ingo Lauterlein geht den Ursachen des Ischias-Syndroms auf den Grund

Ein stechender Schmerz zieht vom unteren Rücken bis ins Bein, manchmal begleitet von Kraftlosigkeit, Taubheit oder einem Kribbeln, das sich anfühlt wie Ameisenlaufen. Für viele Betroffene ist das kein einmaliges Ereignis, sondern ein wiederkehrender Alltagsbegleiter. Was viele nicht wissen: Dahinter steckt häufig ein und dasselbe Problem – das Ischias-Syndrom.

Das Beschwerdebild richtig einordnen

„Ischias – wenn man das hört, denkt man automatisch an stechende, ziehende, reißende, brennende und tief bohrende Schmerzen“, sagt der 57-jährige Heilpraktiker Ingo Lauterlein, der seit 22 Jahren in eigener Praxis in Chemnitz tätig ist. „Begleitet werden sie oft von Kraftlosigkeit, Muskelschwäche, Taubheit und Kribbeln. Das sind Warnsignale des Ischiasnervs.“ Dieser entsteht im unteren Rücken aus mehreren Nervenwurzeln, bündelt sich im Gesäß und verzweigt sich bis in den Fuß. Beim Ischias-Syndrom wird er meist an seiner Wurzel gereizt oder eingeklemmt – dort, wo er aus der Wirbelsäule austritt. Da Nerven wie Informationsleitungen zwischen Gehirn und Körper funktionieren, kommen die Signale bei Druck auf den Nerv nicht mehr richtig an. Die Folge: Schmerz, Brennen, Taubheit oder Kribbeln vom Rücken bis ins Bein.

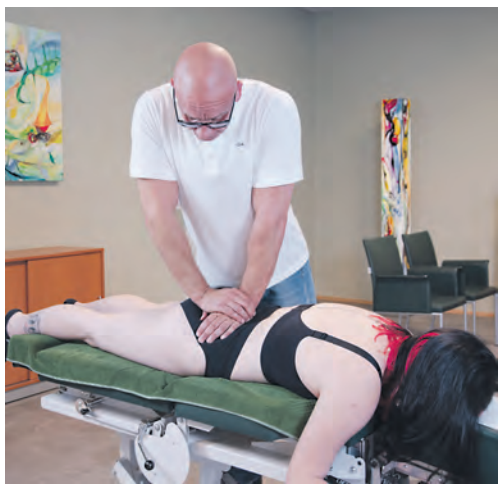
Die Ursache sitzt tiefer

Als Hauptursache sieht Lauterlein Fehlstellungen und Blockaden in Lendenwirbelsäule und Becken. Diese können ebenso Bandscheibenvorfälle oder Muskelverspannungen auslösen, welche wiederum das Ischias-Syndrom verursachen. In allen Fällen entsteht ein mechanischer Druck auf den Nerv, der die Beschwerden auslöst. „Wer nur die Schmerzen behandelt, bekämpft Symptome“ , so Lauterlein. Sein Ziel ist die Beseitigung der Beschwerden ganz ohne Schmerzmittel oder Cortison – durch die Behandlung der eigentlichen Ursache. Bei richtiger-Therapie sei die Prognose gut, Operationen und Rückfälle ließen sich oft vermeiden.

Sanft, gezielt, kontrolliert

Die Basis seiner Rückentherapie ist die Chiropraktik. Mit gezielten Handgriffen löst Lauterlein durch sanfte Impulse an Wirbelsäule und Becken Fehlstellungen und Blockaden. Der betroffene Wirbel kann so in seine normale Position zurückgleiten. Erst dadurch werden geschädigte Bandscheibensegmente entlastet und verkürzte Muskeln entspannen sich. Der Nerv kommt zur Ruhe, und die Schmerzen können verschwinden. „Das Ischias-Syndrom ist in aller Regel ein lösbares Problem“, sagt der Heilpraktiker. In seiner mehr als zwei Jahrzehnte langen Praxis in Chemnitz hat er auf klassische Schmerzmittel stets verzichtet. Er setzt bei Bedarf aber auf Injektionen, die die Heilung und Regeneration fördern sollen.

Kontaktdaten:
Heilkunde ChiroPraxis Lauterlein
Heilpraktiker Ingo Lauterlein
Carolastraße 5, 09111 Chemnitz
Telefon 0371 2625650
mail@lauterlein.de
www.lauterlein.de



Untersuchung – Diagnose – Korrektur – Kontrolle



FOTOS: PRIVAT

Mögliche Behandlung der Ursache des Schmerzes.



Di-Sa Kapsgraben 5 in Schmölln
fahrrad-gerth.com
Über 400 E-Bikes SOFORT verfügbar!

Auch als E-Paper: www.kurier-online.de
KURIER Freiheit ist, zu sagen was ist.
Nun auch auf Facebook

Familienfoto-abg.de
0170 165 99 53







Aus dem Besitz von Jens Hüttig.



Foto: A. Enge

Altenburger Spielefestival meet 1050 Jahre Altenburg – Spiele · Musik · Food · Drinks · Das Festival für alle Generationen

Altenburg. Drei Tage lang wird Altenburg im August zum Treffpunkt für Spielbegeisterte, Familien, Vereine und Musikfans: Vom 21. bis 23. August lädt das Open-Air-Spielefestival „Altenburger Good Games Only“ zum dritten Mal in die Skatstadt ein. Im Jubiläumsjahr „1050 Jahre Altenburg“ soll das Festival größer, bunter und lebendiger werden als je zuvor.

Rund 100 Angebote warten auf die Besucherinnen und Besucher. Im Mittelpunkt stehen klassische Gesellschaftsspiele, Turniere, kreative Mitmachaktionen, XXL-Spiele und generationenübergreifende Begegnungen. Ob Kinder mit Eltern, Großeltern mit Enkeln, Freundeskreise oder Erwachsene unter sich – das Festival versteht sich als Ort, an dem Menschen gemeinsam spielen, ausprobieren und ins Gespräch kommen.

Zentraler Veranstaltungsort ist der Park am Großen Teich. Dort gibt es unter anderem historische XXL-Holzspiele, eine mobile Rodelpiste, Kinderschminken, ein Zauberwürfel-Mosaik aus 4.200 Würfeln, sportliche Angebote, Bastelaktionen, Brett- und Kartenspiele sowie zahlreiche Mitmachstationen. Auch das künftige Yosephinum, die geplante Spieleerlebniswelt in Altenburg, ist mit Angeboten vertreten. Besucher können dort unter anderem die Nintendo Switch 2 ausprobieren und sich bei Baustellenführungen einen Eindruck vom entstehenden Projekt verschaffen.

Eröffnet wird das Festival am Freitag, 21. August, um 16.15 Uhr durch Oberbürgermeister André Neumann. Anschließend steht unter anderem ein Festbieranstich mit der Altenburger Brauerei auf dem Programm. Am Abend wird es musikalisch: Bei der 90er-Party mit „The New Hornets“ und „DJ Flash“ soll ein komplettes Jahrzehnt aufleben. Eine Lichtershow an den Feenbäumen rundet den ersten Festivaltag ab.

Auch am Samstag und Sonntag ist das Bühnenprogramm dicht gefüllt. Am Samstag treten unter anderem „Pittiplatsch im Zauberwald“, die Tanzschule Schaller, Bingo-Meister Volker Kibisch, die Live-Band „Nightfever“ und das Drum-Event „redATTACK“ auf. Am Sonntag beginnt der Tag mit einem ökumenischen Open-Air-Gottesdienst, bevor Blasmusik, Gospel, Schalmeien, ein Spiele-Flashmob und am Abend das „Altenburger Bauernhofkonzert“ des Theaters Altenburg Gera folgen.

Ein besonderer Höhepunkt ist die „Parade der Vereine und Schulen“ am Sonntag. Unter dem Motto „1050 Jahre Altenburg – Was Altenburg zu bieten hat!“ präsentieren sich Vereine und Schulen der Stadt auf einer Route vom Markt bis zum Großen Teich. Ebenfalls passend zum Jubiläum sollen 1.050 Besucherinnen und Besucher beim Spiele-Flashmob für 30 Minuten gemeinsam Karten spielen. Die Spiele werden von ASS Altenburger bereitgestellt und dürfen anschließend mit nach Hause genommen werden.

Neben dem Park am Großen Teich sind zahlreiche weitere Orte eingebunden, darunter das Turnierzelt, der Inselzoo, die Sandfläche, das Sport- und Freizeitareal „Kleiner Festplatz“, das Kino „Capitol“, das Interim des Lindenau-Museums, die Baderei, die Mühlpforte und das Bündnis für Demokratie. Am Samstag findet zudem das beliebte Inselzoofest statt.



Dort sind ab 11 Uhr Mitmachangebote, Streichelzoo und verschiedene Vereine vertreten; der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Für Spielbegeisterte gibt es mehrere Turniere. Bereits am Freitag findet ein Jubiläums-Skatturnier statt. Am Samstag folgen unter anderem ein Ranglistenturnier der 28. Meisterschaftssaison „Siedler von Catan“ sowie ein Rommé-Turnier.

Am Sonntag lädt der Meuselwitzer Schachverein zur Altenburger Familienmeisterschaft im Schach ein.

Das Festival läuft am Freitag von 16.00 bis 20.00 Uhr, am Samstag von 11.00 bis 20.00 Uhr und am Sonntag von 11.00 bis 18.00 Uhr. Das Bühnenprogramm geht am Freitag und Samstag jeweils bis 23.00 Uhr. Zwischen dem Park am Großen Teich und der Innenstadt verkehrt ein Festival-Express. Die Veranstalter empfehlen unter anderem die Parkplätze Anger, Großer Festplatz, Kleiner Teich sowie die Tiefgarage Roßplan. Die Parkplätze am Inselzoo und Freibad Süd stehen nicht zur Verfügung.

Mit seinem Mix aus Spielen, Musik, Kulinarik, Familienangeboten und Jubiläumsprogramm will das Festival weit mehr sein als ein klassisches Spielfest. Es soll ein Treffpunkt für die ganze Region werden – tagsüber zum Spielen und Entdecken, abends zum Feiern, Tanzen und Genießen. **Die Redaktion**

100 Jahre Deutsche Skatkongresse – Jubiläum zwischen Altenburg und Köln

Köln/Altenburg. Das Jubiläum „100 Jahre Deutsche Skatkongresse“ wurde 1986 im Rahmen des XXIV. Deutschen Skatkongresses in Köln gefeiert und erinnerte an den ersten Deutschen Skatkongress, der 1886 im thüringischen Altenburg stattfand.

Vom 7. bis 9. August 1886 wurde in Altenburg der erste Deutsche Skatkongress abgehalten. Dort verabschiedete man die „Allgemeine Deutsche Skatordnung“, um erstmals einheitliche Spielregeln für Skat festzulegen. Genau 100 Jahre später würdigte der Deutsche Skatverband (DSkV) dieses historische Ereignis am 4. Oktober 1986 mit dem XXIV. Skatkongress im Kölner Gürzenich.

Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Deutsche Skatkongresse“ erschien 1986 zudem eine Medaille aus Feinsilber. Auf ihrer Vorderseite sind sowohl der Kölner Dom als auch das Altenburger Schloss dargestellt. Damit sollte die Verbindung zwischen Altenburg als traditionsreicher Skatstadt und Köln als Austragungsort des Jubiläumskongresses hervorgehoben werden. Der offizielle Festakt fand am 4. Oktober 1986 im Gürzenich zu Köln statt und wurde durch einen Festball ergänzt. Einen Tag später, am Sonntag, dem 5. Oktober 1986, wurde in Köln-Deutz der 8. Deutschland-Pokal ausgetragen. Ebenfalls zum 100-jährigen Jubiläum gab die Deutsche Bundespost 1986 eine Sonderbriefmarke heraus. Altenburg gilt bis heute als Geburtsstadt des Skatspiels. Dort fanden nicht nur der erste Deutsche Skatkongress von 1886, sondern auch der 11. Deutsche Skatkongress im Jahr 1927 statt, bei dem das Skatgericht gegründet wurde. Das Jubiläumsjahr 1986 hatte zudem eine besondere symbolische Bedeutung: Der Deutsche Skatverband mit Sitz in Westdeutschland ehrte die in Altenburg in der damaligen DDR entstandene Skattradition und schlug damit noch vor der Wiedervereinigung eine kulturelle Brücke zwischen Ost und West.





Die Redaktion

◀ *Die Münze stammt aus dem Besitz von unserem KURIER-Leser Jens Trenkmann.* ***Fotos (2): privat***

ELEKTRO-SERVICE GmbH Schmidtke
Lindenaustraße 19 · 04600 Altenburg
Telefon 0 34 47/50 59 71 · Fax 0 34 47/48 83 97
www.elektroservicegmbh.de · post@elektro-service.gmbh
Unsere Leistungen
Elektroinstallationen und Baustrom
Lichtplanung und Ausführung
Smart Home - KNX / digitalstrom
Enocean / Homematic
passive Netzwerke
Regenerative Energien
E-Mobilität
Prüfungen nach DGUV V3
PARTNER KNX
Es gibt keine Alternative
e-masters

Bedachungen aller Art
DACHDECKER
Claus Franke
Dachdeckungen aller Art, Dachklempnerarbeiten, sämtliche Reparaturarbeiten
Wolperndorfer Ring 5 | 04603 Nobitz OT Wolperndorf
Telefon 034497 78519 | Funk 0163 4398371

CVB Automobile
Meisterwerkstatt & KFZ-Handel
CVB Automobile, Remsaer Straße 19, 04600 Altenburg
Telefon 03447/899920
E-Mail: info@cvb-automobile.de

Ihr zuverlässiger Partner, wenn es um Wärme geht …
Jörg Steudemann
MEISTERBETRIEB
Heizungs- und Elektroservice
Regenerative Energiesysteme
24-h-SERVICE
Pestalozzistr. 7 · 04600 Altenburg
Tel. 0 34 47/31 15 52 · Fax 31 15 61 · Funk 01 72/8 74 48 94
E-Mail info@steudemann-abg.de · www.steudemann-abg.de

Thomas Philipps

DER DISCOUNTER FÜR HEIM & GARTEN

Thomas Philipps Altenburg
Inh. Herr Giessmann
Fünfminutenweg Nord 1, 04603 Altenburg

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 09:00 - 19:00 Uhr
Sa. 09:00 - 18:00 Uhr

Alle Angebote auch online entdecken!

QR-Code scannen oder **thomas-philipps.de/prospekte** aufrufen.

Entdecken Sie unsere vielfältige Auswahl an Markenhighlights in unserem Markt in Altenburg!

Unser Preis-Highlight



Pepsi
- koffeinhaltig
- versch. Sorten

0,33 Liter (1 L = 1,18)

-20% ~~,49~~ je **-,39**

zzgl. -,25 Pfand

Bitburger Premium Pils
- 4,8% Vol. oder alkoholfrei

oder Radler
- 2,5% Vol.

0,5 Liter (1 L = 1,38)

-22% ~~,89~~ je **-,69**



zzgl. -,25 Pfand

Red Bull Energy Drink
- koffeinhaltig
- versch. Sorten

0,25 Liter (1 L = 3,68)

-,92



zzgl. -,25 Pfand

Heinz Tomatenketchup

1170 ml (1 L = 2,85)

Die XXL-Flasche!

-25% ~~4,44~~ **3,33**



TUC Bake Rolls
- knusprige Brot-Chips
- versch. Sorten

150 g (1 kg = 9,93)

-25% ~~1,99~~ **1,49**



Manner Wafer oder Cookie Crunchies

130 g (1 kg = 13,–)

-15% ~~1,99~~ **1,69** je



Duschdas Duschgel
- Limette & Minze

XXL 450 ml (1 L = 3,20)

-27% ~~1,99~~ **1,44**



Dove Pflegedusche
- versch. Sorten

250 ml (1 L = 6,64)

-16% ~~1,99~~ **1,66**



Rexona Deospray
- versch. Sorten

150 ml (1 L = 13,27)

-20% ~~2,49~~ **1,99** je



Meister Proper Allzweck-reiniger
- Frühlings-erwachen

1 Liter (1 L = 1,49)

-25% ~~1,99~~ **1,49**



Fairy Spülmittel
- Konzentrat
- Zitrone

1,25 Liter (1 L = 3,19)

XXL

3,99



Perwoll Waschmittel
- versch. Sorten
- **1,35 Liter**

für 27 Wäschen (1 WL = -,18)

4,88



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Alle Angebote gültig bis **29.08.26**

Irrtümer vorbehalten! Alle Preise in Euro inkl. gesetzl. MwSt.! Sollten auf Grund unerwartet hoher Nachfrage bestimmte Aktionsartikel bereits am ersten Tag vergriffen sein, bitten wir um Ihr Verständnis. Alle Preise sind Abholpreise. Artikel ohne Deko. Es besteht keine Mitnahmegarantie.

Thomas Philipps GmbH & Co. KG
Osnabrücker Str. 21 – 49143 Bissendorf
thomas-philipps.de





Aktive Skatclubs im Altenburger Land suchen neue Mitglieder

Altenburger Land. Im Altenburger Raum ist die Zahl der im Deutschen Skatverband e. V. (DSkV) organisierten Skatspielerinnen und Skatspieler deutlich zurückgegangen. Deshalb suchen die nachfolgend aufgeführten Skatclubs neue Mitglieder und laden Interessierte herzlich zu ihren Spiel- und Trainingsabenden ein.

Je nach Können und Interesse besteht auch die Möglichkeit, an Wettkämpfen des DSkV teilzunehmen. Die derzeit mitgliederstärksten Vereine sind die Skatclubs „18 und weg“ und „Nobitzer Dausquetscher“. Beide Clubs sind außerdem im Bundesliga- beziehungsweise Oberliga-Spielbetrieb aktiv.

1. Skatclub „18 und weg“

Der Skatclub „18 und weg“ spielt mit einer Mannschaft in der höchsten Spielklasse des DSkV – der 1. Bundesliga.

Ansprechpartnerin: Nicole Habeck, Leiterin der Geschäftsstelle des DSkV e. V.

Telefon: 03447 / 892929

Spielstätte: Gartenanlage „Morgensonne“ – Gaststätte „Hamster“, Erich-Mäder-Straße 52

Trainingsabend: jeden Donnerstag ab 18.30 Uhr

Mitgliederzahl: mehr als 30

2. Skatclub „Nobitzer Dausquetscher“

Ansprechpartner: Alfred Roscher

Telefon: 034494 / 80220

Spielstätte: Gartenanlage „Poschwitzer Höhe“

Spielabend: jeden Montag ab 18.30 Uhr; gespielt wird eine Serie mit 60 Spielen

Mitgliederzahl: mehr als 40

3. Skatclub „Grand“

Ansprechpartner: Uwe Meißner

Telefon: 0176/52166244

Spielstätte: Gartengaststätte „Ost“

Spielabend: jeden Mittwoch ab 17.30 Uhr; gespielt wird eine Serie mit 60 Spielen

Der Skatclub „Grand“ war von der Wiedervereinigung Deutschlands bis etwa zum Jahr 2005 der mit Abstand erfolgreichste Skatclub Thüringens. Der Verein wurde 1976 anlässlich der 1000-Jahr-Feier der Skatstadt Altenburg zunächst inoffiziell gegründet und feiert im August 2026 sein 50-jähriges Bestehen feiern. Von 1976 bis 1990 stand Hans Jäschke dem Verein vor, von 1991 bis 2016 Wilfried Herrmann. Danach übernahmen nacheinander W. Maier, F. Friedrich und J. Hiller den Vorsitz. Nach 25 Jahren als Vorsitzender schied Wilfried Herrmann auf eigenen Wunsch und aus Altersgründen aus dem Amt aus. Joachim Hiller musste den Vorsitz im Jahr 2025 aus gesundheitlichen Gründen an Uwe Meißner übergeben. Heute zählt der Verein noch sieben Mitglieder.



Foto: Fantasie-Spielkarte, deutsche Blatt, KI-assistiert

4. Skatrunde pensionierter Lehrer

In der Altenburger Gartengaststätte „Ost“ treffen sich jeden Mittwoch ab 17.30 Uhr drei pensionierte Lehrer zum Skatspielen. Auch diese Skatrunde würde sich über neue Mitspielerinnen und Mitspieler freuen.

Ansprechpartner: Jürgen Jeßnitzer, ehemaliges Mitglied des ASkG

Ich hoffe, dass sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger für das Skatspiel begeistern und in geselliger Runde in den genannten Spielstätten zur Pflege unseres schönen Kartenspiels zusammenfinden.

„Gut Blatt!“
Wilfried Herrmann



Altenburg, du meine Stadt

Du Altenburg, komm misch die Karten
reiz mit dem, was in dir steckt,
erzähl von dir und deinem Schönen,
weil das die Neugier Fremder weckt.

Schöne Kirchen, hohe Türme
sind die Skyline die man sieht
und vielleicht schon aus der Ferne
der Fremde sich in sie verliebt.

Das Schloss gebaut auf festem Fels,
so mächtig, stolz und kühn,
die Residenz vom Adelshaus
der Herrscher aus Wettin.

Prachtvoll noch so viele Bauten,
sind ein einzig Bild der Stadt
zu präsentieren und beweisen,
was man hier geschaffen hat.

Die Vielfalt musealer Kunst
stellt auch ein Haus zur Schau,
Italiens Werke aus langer Zeit
im Museum von Herrn Lindenau.

Ein einzig Denkmal dieser Welt
das sonst so keiner hat,
das Denkmal für ein Kartenspiel
das ist für uns der Skat.

Nun sind es 1050 Jahre
die diese Stadt jetzt für sich zählt
und jeder Bürger der sie liebt
sich wünscht, dass man sie doch erhält.

Jürgen Jungandreas



Die „Schwerterkarte“ zum Jubiläum, aus dem Besitz von K.-H. Menzel.

Wasser. Wärme. Schirmer
HAUSTECHNIK SCHIRMER
Haustechnik
Carsten Schirmer
Bahnhofstraße 21
04610 Meuselwitz
tel. 03448 7546011
fax. 03448 7546013
mobil. 0157 86240315
mail. ht-schirmer@t-online.de
web. www.haustechnik-schirmer.de

Abriss und Erschließung
Straßen- und Tiefbau
Kanalbau
Pflasterarbeiten
Landschaftsbau
Baugründung Fundamente
Straßen- und Tiefbau GmbH KERN Tino Rößler
www.kern-tiefbau.de
Mozartstraße 2 | 04600 Altenburg
Tel. 03447 502036 | kern@kern-tiefbau.de

Autoservice Humpisch GbR
Friedrich-Ebert-Str. 33
04600 Altenburg
Tel. 03447/551410
Werkstatt für alle Fahrzeugmarken
AUTOMEISTER
Clever fahren. Clever sparen.

Elektro-Technik
Mario Reißmann
Albert-Einstein-Str. 62, 04600 Altenburg
Telefon 0 34 47 / 50 96 38 oder 01 71 / 2 11 12 90
· INSTALLATION · ELEKTRO-NOTDIENST
· PHOTOVOLTAIK · SAT-ANLAGEN



Zwei neue Defibrillatoren für Schmöllner Sportstätten

Schmölln. Die Stadt Schmölln erweitert ihre Ausstattung für den medizinischen Notfall: In der Ostthüringenhalle und der Friedrich-Jahn-Turnhalle werden noch in dieser Woche jeweils neue Defibrillatoren installiert. Die Anschaffung wird durch den Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Altenburg/Schmölln e.V. mit insgesamt 4.594 Euro unterstützt.

Zur symbolischen Scheckübergabe trafen sich am Dienstag, 11. August, Bürgermeister Sven Schrade, Sonja Reichardt aus der Geschäftsführung des ASB Kreisverbandes Altenburg/Schmölln e.V., Enrico Reichardt vom ASB sowie Thomas Wagner, Vorstandsvorsitzender des ASB Kreisverbandes Altenburg/Schmölln e.V.

„Mit den beiden neuen Defibrillatoren schaffen wir einen wichtigen Baustein für mehr Sicherheit an unseren Sportstätten. Gerade dort, wo regelmäßig viele Menschen zusammenkommen und Sport betrieben wird, ist eine schnelle Erste Hilfe besonders wichtig. Ich danke dem ASB ganz herzlich für die großzügige Unterstützung und das damit verbundene Vertrauen in unsere Stadt“, betont Bürgermeister Sven Schrade. Die beiden automatisierten externen Defibrillatoren (AED) werden jeweils im Außenbereich der Sporthallen angebracht und sind damit auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten öffentlich zugänglich. Damit können die Geräte im Ernstfall schnell erreicht und eingesetzt werden. Thomas Wagner, Vorstandsvorsitzender des ASB Kreisverbandes Schmölln, erklärt die Entscheidung für die Unterstützung: „Wir wollen mit unserer Spende im Landkreis Akzente setzen. Das Geld soll in Schmölln bleiben und zentral dort eingesetzt werden, wo es gebraucht wird – und gerade dort, wo Sport stattfindet. Die Sportstätten haben dabei eine Schlüsselrolle.“

Die neuen Defibrillatoren sollen bereits in dieser Woche montiert werden. Zusätzlich ist zeitnah eine Schulung für alle Hallenwarte sowie interessierte Vereine geplant.



Gutes Netz an Defibrillatoren in Schmölln

Mit den beiden neuen Geräten wird das bereits vorhandene Netz an Defibrillatoren in Schmölln und den Ortsteilen weiter ausgebaut. Zahlreiche Einrichtungen, Feuerwehren und Vereine verfügen bereits über einen lebensrettenden AED. Beispiele sind die Feuerwehr-Hauptwache am Brauereiteich, die Freiwillige Feuerwehr Großstöbnitz sowie die Freiwillige Feuerwehr Untschen/Lohma. Auch in den Sportstätten in Wildenbörten, im Freizeitbad TATAMI in Schmölln, beim SV 1913 Schmölln sowie beim Sportverein 1951 Weißbach stehen Defibrillatoren zur Verfügung. Weitere Geräte befinden sich unter anderem im Schmöllner Rathaus, im Verwaltungsgebäude der Stadtwerke, in der Sparkasse am Amtsplatz, im Roman-Herzog-Gymnasium sowie in der Sommeritzer Straße auf Höhe Wittmann Spezialgeräte (Einfahrt).

Wer im Notfall wissen möchte, wo sich ein Defibrillator in der näheren Umgebung befindet, kann über die App „Defikataster“ beziehungsweise die dazugehörige Online-Datenbank (http://definetz.online/defikataster-hp) nach registrierten Geräten suchen. Die Datenbank ermöglicht die Ortung zahlreicher Defibrillator-Standorte.

ASB stellt Kreisverbandsarbeit in Schmölln ein

Die Spende erfolgt zugleich vor dem Hintergrund einer Veränderung innerhalb der ASB-Strukturen in Schmölln. Der Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Altenburg/Schmölln e.V. wird seinen Dienst in Schmölln zum 31. August 2026 offiziell einstellen und aufgelöst. Bereits ab August übernimmt der ASB Regionalverband Ostthüringen e.V. den Bereich Schmölln. Die Stadt Schmölln bedankt sich beim ASB Kreisverband Alten-burg/Schmölln e.V. für die Spende in Höhe von 4.594 Euro und das langjährige Engagement für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger. **Text/Foto: Stadtverwaltung Schmölln/KV**

Zeitzeugen gesucht – Wer kennt die Geschichte dieser Fotos?

Ponitz/OT Merlach und Zschöpel. Ein altes Foto zeigt den Merlacher Lindenbaum am Dreierhäuschen sowie das ehemalige Restaurant „Bergschlösschen“ in Zschöpel.

Leider ist bislang nur wenig über die Aufnahmen und ihre Geschichten und Begebenheiten bekannt. Gesucht werden deshalb Zeitzeugen und Personen, die nähere Angaben zu diesen beiden Bildern machen können: Aus welchem Anlass wurde das Foto mit dem Reigentanz aufgenommen? Wer sind die abgebildeten Personen? Und aus welchem Jahr stammt die Aufnahme? Vermutlich entstand das Bild um 1950 oder möglicherweise noch früher. Zum „Bergschlösschen benötigen wir ebenfalls historisches Fotomaterial. Auch Erinnerungen, Erzählungen oder Hinweise aus alten Familienunterlagen und Fotoalben können bei der Einordnung helfen. Wer etwas über die abgebildeten Personen und das Gaststättengebäuden berichten kann und möchte, wird gebeten, sich telefonisch zu melden unter: Telefon: 0152/33 875780.

Katrin Lange



Merlacher Lindenbaum am Dreierhäuschen ***Foto: privat***



Ehemalige Gaststätte „Bergschlösschen“ in Zschöpel. ***Foto: privat***

Landfleischerei sogut
UNSER ANGEBOT FÜR SIE
Ihre TREUE wird BELOHNT!
Für einen Einkauf in unseren Fleischerfachfilialen erhalten Sie ab einem Wareneinkaufswert von 8,00 € einen Bonusstempel. Ist die Treuekarte voll bestempelt, erhalten Sie Ware in Höhe von 10,00 € bei Ihrem nächsten Einkauf (keine Barauszahlung).
Montag bis Samstag 24.08.26 – 29.08.26
Hackepeter gewürzt 7,77 € / kg
Knackwurst mit Kümmel oder Knoblauch 1,39 € /100 g
Fleischpaket: Donnerstag, den 27.08.2026
Hackepeter gewürzt und Kasslerkamm ohne Knochen ca. 1,5 kg für 8,99 € / Paket
Druckfehler vorbehalten!
Firmenverbund der sogut Fleisch- und Wurstwaren GmbH Leipziger Land und Döbelner Spezialitäten GmbH, August-Julius-Clemen-Straße 1b, 04720 Döbeln
Filiale: 04600 Altenburg, Kornmarkt 13 | Filiale: 04600 Altenburg, Münsaer Straße 8a (Penny-Markt)
Filiale: 04618 Langenleuba-Niederhain, Platz der Einheit
www.sogut.de

www.carqueville-online.de
Carqueville Sanitätshäuser
5 Euro Schutzgebühr
VENENMESSUNG
Mit gesunden Venen leichter durch´s Leben
01.09.2026
Kommen Sie gern vorbei und lassen Sie sich beraten!
Filiale Altenburg
Nordplatz 8 | Altenburg
03447 31070
altenburg@carqueville-online.de

NATURHEIL - PRAXIS Altenburg
Simone Hubersberger Heilpraktikerin
Benno Hubersberger Heilpraktiker
20 Jahre in Altenburg
Die Allergiezeit beginnt!
lassen Sie sich testen und behandeln.
Mit der Bioresonaz - Therapie leichter durch die Allergiezeit ohne Medikamente
Wegen geänderter Sprechzeiten bitte Termine telefonisch vereinbaren! Montag bis Freitag von 08-18:00 Uhr
Erstes Informationsgespräch - kostenlos -
www.hubersberger.de
04600 Altenburg - Kanalstraße 6
Termine unter: 03447/513239 oder 0174/1901646
Behandlungen von Krankheiten wie:
Herz-Kreislauf-Probleme
hoher Blutdruck
Ohrgeräusche/Tinnitus
Durchblutungsstörungen
Rheuma/Arthritis/Gicht
Schmerzen aller Art
Hautkrankheiten/Allergien
Unverträglichkeiten
Magen-Darm-Probleme
Schlafstörungen/Depressionen
Traditionelle und moderne Naturheil-Verfahren wie:
Akupunktur/Akupressur/Akupunkturmassage nach Penzel
klassische Homöopathie/Phytotherapie
Sauerstoff-Therapie
Injektionen/Infusionen/Quaddeln
Magnetfeldtherapie/Tiefenwärme/Sportmedizinisches Tapen
Bioresonanz auch für Schwangere, Kleinkinder und Säuglinge
Unser Service für Sie:
kurze Wartezeiten auf einen Ersttermin
kurze Wartezeiten im Wartezimmer
mindestens 30 Minuten Zeit für jeden Patienten bei der Erstanamnese
auf Wunsch umfassende Blutanalyse durch Fremdlabor
Testung von Unverträglichkeiten, Allergien, Pilzen, Viren, Parasiten, Schwermetallen, Toxinen
hochdosierte pflanzliche Medikamente ohne Nebenwirkungen
ausschließlich schulmedizinisch anerkannte Behandlungsmethoden
BICOM optima Bioresonanz-Therapie



W:R machen Schule ganz easy.
Jetzt persönliche Online-Nachhilfe von ubiMaster sichern – mit dem meinKonto der VR-Bank Altenburger Land eG.
ubiMaster SCHOOL
VR-Bank Altenburger Land eG



… mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976


Foto: D. Zschiegner


Foto: H. Stanczewski


Foto: Familie Enge

Blätter zur Landeskunde – Rock und Rebellion Altenburg 1976

Im Mythenreich der Popkultur sind Rock und Rebellion ein Zwillingspaar. Lärmende Gitarren, Skandal und Schock, aufsässige Teenager – nie war Musik stärker mit Assoziationen des Aufruhrs beladen als nach den Schlachtrufen des „Rock around the clock“ und dem „Yeah, yeah, yeah“ der Beatles. Während der Westen das Image des Bürgerschrecks blitzschnell zur verkaufsfördernden Maßnahme stilisierte und die Reizschwellen immer weiter hinausschob, überlebte in der DDR der Glaube an die subversive Kraft des Rock. Das hatte gesellschaftsspezifische Gründe.

Lange Zeit als „Sirenengesang des Klassenfeinds“ verteufelt, wurde Rockmusik mit dem Machtwechsel von Walter Ulbricht zu Erich Honecker 1971 und dem nun einsetzenden Kurs in Richtung „Konsumsozialismus“ als wichtiger Faktor der Jugend- und Kulturpolitik anerkannt. Und dennoch blieb das Verhältnis von Staat und Rock zwiespältig. Großzügige Förderung und schroffe Ablehnung hießen die Pole eines permanenten Zickzackkurses.

An dieser Musik entflammten heftige Interessenkonflikte. Die politischen Machtzentralen erkannten in ihr ein erzieherisches Mittel im Dienste des sozialistischen Persönlichkeitsideals.

Dagegen stieg sie für viele Jugendliche zum Symbol eines anderen Lebens auf, jenseits der eingefahrenen und kontrollierten Bahnen. Der Drahtseilakt entglitt zum Schlagabtausch, wenn Rockfans mit ihrer Anti-Haltung in aller Öffentlichkeit provozierten. Die DDR-Geschichte kennt dafür zahlreiche Beispiele – sei es die Leipziger „Beat-Demo“ vom 31. Oktober 1965, die Massenprügelei auf dem Berliner Alexanderplatz am 7. Oktober 1977 oder das Scharmützel zwischen Sicherheitskräften und Jugendlichen, die Pfingsten 1987 zu Tausenden in der Hauptstadt zusammengekommen waren, um einem Openair akustisch beizuwohnen, das jenseits der Mauer, im Westteil, über die Bühnen ging. Eine tiefe Zäsur setzten auch die Vorfälle am Rande der 1000-Jahr-Feier Altenburgs.

Ereignisse

Das „sozialistische Volks- und Heimatfest“ lud vom 9. bis 11. Juli 1976 mit einem attraktiven Kulturprogramm in die thüringische Kreisstadt. Es sollte ein Unterhaltungsmarathon der Superlative werden und endete doch mit scharfen Dissonanzen.

Die minutiöse, seit Herbst 1975 auf Hochtouren laufende Vorbereitung konnte nicht verhindern, dass sich eine „Reihe ernsthafter Vorkommnisse“ abspielte, „welche die Ordnung und Sicherheit erheblich beeinträchtigten

Ursache waren die Anwesenheit und das Verhalten von etwa 2500 Gammlern und Jugendlichen mit dekadentem Aussehen“, so das Zentralkomitee der SED in einer internen Bilanz. Ein Dutzend erstklassig besetzter Konzerte und „Jugendtanzveranstaltungen“, u. a. mit den Rockgruppen Kreis, Karat, Modern Soul, Babylon, Zoe, mit Veronika Fischer, Sanssouci, Toast und Nova For, hatte den Ansturm ausgelöst. Die Shows waren durch Funk und Presse landesweit popularisiert worden. Ein Desaster von bislang ungekanntem Ausmaß nahm seinen Lauf. Das ZK schätzte ein: „Allein durch die verwahrloste Kleidung, die teils mit westlichen Symbolen, wie zum Beispiel USA-Flaggen, versehen war, und durch das abstoßende Aussehen und Verhalten des genannten Personenkreises wurde die festliche Atmosphäre erheblich beeinträchtigt.


Foto: D. Zschiegner

Störungen zeigten sich vor allem in rowdyhaften Handlungen, zum Teil unter starkem Alkoholeinfluss, wie zum Beispiel provozierendes Verhalten gegenüber Volkspolizisten, Anpöbeleien gegenüber Bürgern, unsittliche Belästigungen, Betteleien unter Androhung von Gewalt, Beschädigungen öffentlicher Einrichtungen und Zerschlagen von Flaschen und Gläsern. Dieser Personenkreis lagerte und nächtigte gruppenweise und einzeln auf Straßen, Plätzen und in Anlagen, verschiedentlich wurde nackt in Schloss- und Parkteichen gebadet und die Notdurft in aller Öffentlichkeit verrichtet o. Ä. Es kam verschiedentlich zu staatsfeindlichen Äußerungen, wobei eine Abschirmung der Wortführer vor der einschreitenden Volkspolizei in den Gruppen erfolgte. Aus diesem Personenkreis wurden Losungen gerufen wie: ‚Wir machen, was wir wollen!‘; ‚Wir wollen frei sein!‘; ‚Wir werden beweisen, dass die Staatsmacht machtlos ist!‘ Schimpfworte richteten sich besonders gegen die Volkspolizei, deren Angehörige wiederholt als ‚Bullen‘ und ‚Nazischweine‘ bezeichnet wurden.“

Der Zusammenprall blieb unvermeidlich, 103 Jugendliche, die aus elf Bezirken der Republik stammten, wurden verhaftet. Hochrechnungen zufolge waren etwa 70 Prozent der Tramper 16 bis 19 Jahre alt, überwiegend „junge Facharbeiter“ oder in Berufen „mit geringer Qualifikation“ tätig. Zehn Prozent der Delinquenten fielen in die Kategorie „vorbestraft“. Der Anteil von Frauen belief sich auf knapp ein Achtel.

Gegen sieben der „zugeführten Personen“ wurden Ermittlungsverfahren eingeleitet, sechs landeten in Haft. Die Höchststrafe lag bei neun Monaten Freiheitsentzug, im Schnellverfahren über einen 20-jährigen Rohrleger aus Halle verhängt. Er hatte sich Polizisten in den Weg gestellt und skandiert: „Wir wollen fies und Rocker sein und kein dreckiges Bullenschwein!“ bzw., so vermerkt ein hochrangiges Stasi-Protokoll, „Heil Hitler!“ Die Mehrzahl kam mit geringen Bußgeldern, Verwarnungen und Belehrungen davon.

Nicht wenige der insgesamt 250.000 Besucher der Jubiläumsfeierlichkeiten zeigten sich über das für ihr Empfinden viel zu milde Einschreiten gegen die „Asozialen“ äußerst empört. Es hagelte Beschwerden. Stimmen aus der Bevölkerung kritisierten, „dass solche Elemente in die Stadt einreisen durften“.

Diese „Affengruppen“ wären eine Schande, ihr Anblick „für Frauen eine starke Zumutung“. „Sie sollten alle in ein Arbeitslager, damit sie wieder normal werden.“ Etliche berichteten von „abscheulichen Entgleisungen“: volltrunkene Männer, die „mit heraushängendem G-Teil“ die Toilette verließen oder sich mit Mädchen „im Dreck herumsielten“ und „ihre Liebesakte vollzogen“.

„Tausenden hat es angesichts solcher Szenen in der Faust gejuckt.“

Interne Auswertung

Ein NVA-Oberst aus dem brandenburgischen Strausberg wandte sich am 13. Juli direkt an das ZK der SED. Sein vierseitiger Brief, der das „unwürdige Schauspiel“ mit militanter Schärfe geißelte und auf „die Gedanken und Gefühle von Tausenden Bürgern“ sowie die Unfähigkeit der Altenburger Polizei verwies, löste eine Lawine aus. DDR-weit entbrannten hitzige interne Debatten über die Lehren des Thüringer Fanals. Der Massenauflauf der „Gammler“ forderte nicht nur wegen seiner Größenordnung zu Reaktionen heraus, er hatte sich zu allem Übel auf dem Präsentierteller eines Vorzeigefestes abgespielt, das pikanterweise unter der Losung stand: „Wir gehören zu den Siegern der Geschichte – Herz und Initiative für unser sozialistisches Altenburg“.

Nach einer Information des Ministers des Innern an Erich Honecker verabschiedete das ZK der SED am 8. September 1976 einen entsprechenden Beschluss. Das recht umfangreiche Dokument gestattete der Suche nach tieferen Ursachen gerade die paar Zeilen, die nötig waren, um die abgegriffenen Stereotype vom nie ruhenden „Klassenfeind“ und seinem Einfluss auf einen „kleinen Teil Jugendlicher“ herunterzubeten.

„Unter ihnen wirken Vorstellungen von ‚absoluter Freiheit‘, Freiheit vor dem Gesetz, freier Liebe, einer bestimmten Opposition zur Staatsmacht und unseren gesellschaftlichen Verhältnissen u. a.“

Als vorrangige Kanäle der Infiltration wurden westliche Medien und Rockmusik identifiziert. Die eigenen Bands, so lautete der Tenor, degradierten sich mit „dekadentem Showgebaren“ und „aufreizenden Rhythmen“ zu Handlangern des Gegners. „Verschiedene von ihnen treten hektisch auf, zeigen ein schlechtes äußeres Erscheinungsbild, benutzen eine undifferenzierte Lautstärke, kopieren westliche Vorbilder.

Der Prozess beabsichtigter Veränderung vollzieht sich sehr langsam. Bei einigen Gruppen hat er sogar kaum begonnen.“

Das Visier richtete sich darüber hinaus auch auf die Kirche. Der evangelische Pfarrer des Nachbardorfes Rositz arrangierte für den 10./11. Juli eine provisorische Schlafstätte. Vorher hatte er in einem Telefonat mit dem Polizeikreisamt „seine Sorge um den Verbleib der Tramper“ ausgedrückt und bei der Superintendentur die Genehmigung eingeholt, die Altenburger St. Bartholomäikirche öffnen zu dürfen. 300 Leute folgten seinem Ruf und übernachteten im Gotteshaus, geschützt vor Kälte und Gummiknüppeln. Wer kein Geld hatte, bekam am nächsten Tag ein paar Mark für die Heimreise geschenkt. Die staatlichen Stellen registrierten die Geschehnisse voller Misstrauen. Seelsorge als alleiniges Motiv ließen sie nicht gelten. Der Geistliche unterlief mit seiner Aktion immerhin einen Plan der Polizei: Sie hatte eine Turnhalle gegen Ausfüllung von Meldezetteln als Bleibe zur Verfügung gestellt, wodurch die „namentliche Erfassung der Tramper“ möglich werden sollte. In der folgenden Nacht wurde die Kirche weiträumig umstellt, Quartiersuchenden der Zutritt verwehrt.

Rebellen oder Rowdys?

Eine differenziertere Sicht als die Auswertung der Partei offenbarten die Analysen der Stasi. Für sie waren die langhaarigen Provokateure keine willenlosen Marionetten des Westens, sondern vorsätzliche Feinde der DDR. Ob „Beischlaf in der Öffentlichkeit“, „demonstrativer und mit Verursachung von Lärm verbundener Alkoholgenuss“ oder „passiver und aktiver Widerstand“ gegen die Polizei – nach Ansicht des Mielke-Ministeriums wurzelten all diese Erscheinungen in einer „antisozialistischen, negativen politischen Grundeinstellung“. Die Altenburger Verhöre hielten die „Ablehnung der Staatsgewalt und der Normen des gesellschaftlichen Zusammenlebens“ schwarz auf weiß fest. Roberto (19) aus Leipzig: „Ich bin der Meinung, dass die Jugendlichen in der DDR zu wenig Freiheit haben. Ich habe immer den Eindruck, als wenn einer hinter mir stehen würde.“

Fortsetzung auf Seite 9

- Anzeige -

Die Welt braucht Lieder

Der Schmöllner Volkschor wird am 12. September 2026 gemeinsam mit dem Frontsänger der Sternkombo Meißen Manuel Schmid das nächste Konzert gestalten. In der Schmöllner Stadtkirche Sankt Nicolai werden Friedenslieder wie „ Der einfache Frieden“ erklingen oder auch Ostrock-Lieder wie „Jugendliebe“ und „Alt wie ein Baum“. Das Konzert beginnt 18.00 Uhr, Einlass ist 17.30 Uhr. Karten im Vorverkauf zu je 15 Euro gibt es im Geschäft „Hemd und Höschen“ in Schmölln oder in Altenburg in der Tourismusinformation. Die Karte an der Abendkasse kostet 16 Euro.

Der Schmöllner Volkschor freut sich auf seine Gäste.

ESG ENERGIESTYLE GROUP DIE ENERGIEEXPERTEN

ESG Energiestyle Group
Ing. Steffen Krist
Rudolf-Breitscheid-Str. 36
04600 Altenburg

Energieberatung … kompetent und unabhängig

Wir begleiten Sie auf Wunsch von A bis Z:

- ☑ Komplettes Sanierungskonzept und Baubegleitung
- ☑ Förderanträge für Maßnahmen wie Heizung, Fenster, Fassade, Dach …

SANIEREN MIT PLAN – SPAREN MIT SYSTEM.

+49 3447 890270 · kontakt@energiestyle.de · www.energestyle.de

Malerfachbetrieb Kirmis
Inhaberin: Anja Kirmis

- Maler- & Tapezierarbeiten
- Fassadengestaltung
- Bodenbelagsarbeiten

04600 Altenburg
Behringstraße 13
Telefon: 03447 500676
Mobil: 0172 3565153
malermeister-roland-kirmis@t-online.de



... mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976

Blätter zur Landeskunde – Rock und Rebellion Altenburg 1976

Fortsetzung von Seite 8

Ihre Haltung zum System trugen die blau-grün uniformierten Mädchen und Jungen mit der Verweigerung offiziell verordneter Kulturmuster zur Schau, handfeste Auseinandersetzung war nicht ihr Prinzip. Das bestätigte eine Auswertung der „Vorkommnisse bei Großveranstaltungen 1976“, erstellt vom Berliner MfS. „Bisher konnte in den erfolgten Vernehmungen und Befragungen nicht erarbeitet werden, dass einzelne Jugendliche/Jungerwachsene die Veranstaltungen mit dem Ziel aufsuchen, Konfrontationen mit dem Veranstalter, den Ordnungskräften oder den Sicherheitsorganen herbeizuführen.“

Der Pfarrer aus Rositz gab sogar zu Protokoll: „Keiner hat randaliert. Sie waren alle sehr höflich, ich habe gestaunt, wie bescheiden sie sind.“ Erst der Einsatz von Polizei und Stasi ließ die Lage eskalieren. Diese Kettenreaktion zog sich wie ein roter Faden durch die Rockgeschichte der DDR. Mitte der Siebzigerjahre wuchs die Zahl der geheimen Berichte über Tumulte und Schlägereien. Seinerzeit trieb ein Phänomen zur Blüte, das in der Ära des Beat geboren wurde und mit Woodstock neue Dimensionen erreichte: Jugendliche reisten an den Wochenenden angesagten Bands hinterher und zelebrierten ihre tabufreien Auffassungen von Sexualität, Genuss und Moral – ein Relikt der Flower-Power-Ideologie, die als Gegenentwurf zu Spießigkeit und Enge in der DDR geradezu magische Anziehungskraft behielt. Sie nannten sich „Tramper“, „Blueser“ oder „Kunden“ und kompensierten die Langeweile des Alltags durch ständige Bewegung. Neben privaten Kneipen und Tanzsälen im Süden der DDR und an der Peripherie größerer Städte besetzten die Jeans- und Parkaträger auch offizielle Räume. Sie okkupierten traditionelle Freiluftveranstaltungen wie Städtejubiläen, Volks-, Heimat- und Pressefeste, die für DDR-Verhältnisse ein hohes Maß an Freizügigkeit erlaubten. Sonst eine marginale Erscheinung im öffentlichen Bild, mischten sich die „Langhaarigen“ unters Volk, präsentierten mit provokanter Lässigkeit ihre Statussymbole und kehrten den Exzess nach außen. Beliebte Wallfahrtsziele waren etwa das Schleizer Dreieckrennen, der Weimarer Zwiebel- und der Dresdener Striezelmarkt, das Baumblütenfest in Werder oder der legendäre Karneval in Wasungen. Hier kam es regelmäßig zum Crash mit der Staatsmacht; Gummiknüppel, Hundestaffeln und Verhaftungen gehörten zur Standardbilanz.

Am 27. Juni 1976, also nur wenige Tage vor der 1000-Jahr-Feier, gerieten während des 13. Schmöllner Pfefferbergfestes etwa 150 „Gammler“ mit der Polizei aneinander. Zwanzig wurden zugeführt, vier landeten für bis zu 18 Monaten hinter Gittern.

Die Folgen

Mit den Vorfällen in Altenburg erhielten die Dinge durchschlagende Brisanz. Waren es früher wenige Hundert, die ihren Daumen in den Wind hielten, so überforderten nun die Heerscharen von Trampern die Sicherheitskräfte hoffnungslos. Interne Berichte räumten ein, dass man mit maximal 300 „negativ-dekadenten Jugendlichen“ gerechnet hatte.

Die ungekannten Größenordnungen und die latente Frage, „wohin das alles führe“, riefen zum ersten Mal das ZK der SED auf den Plan. Sonst wurden ähnliche Angelegenheiten möglichst pragmatisch in den Regionen geklärt, ohne viel Aufsehen. Altenburg avancierte zur Chefsache.

Der ZK-Beschluss vom 8. September fixierte weit reichende „Maßnahmen zur verstärkten politisch-ideologischen, künstlerischen und organisatorischen Einflussnahme auf Jugendtanz- und andere Veranstaltungen“. Weisungen ergingen an die Chefs der Räte der Kreise und Bezirke, des FDJ-Zentralrats, der Ministerien für Kultur, Handel und Versorgung sowie des Innern, des FDGB, des Verbandes der Konsumgenossenschaften, der ZK-Abteilung Agitation, des Ministerrates und des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler. Sie betrafen vor allem Schwachstellen bei der Ausrichtung von Rockkonzerten:

– Vernachlässigung der Pflichten des Veranstalters für die Gestaltung des gesamten Ablaufes,
– konzentriertes Auftreten von Beatgruppen,
– übermäßiger und zum Teil ungesetzlicher Alkoholausschank,
– ungenügende Beachtung von Ordnung und Sicherheit,
– mangelnde Organisation,
– unvertretbare Werbung und Popularisierung,
– taktisch unrichtiges Reagieren bei Störungen.


Foto: D. Zschiegner

Ins Kreuzfeuer gerieten auch die Fans, „die sich unwürdig verhalten“ und nicht „in die Regeln sozialistischen Zusammenlebens“ einpassen, sowie „ungesunde Erscheinungen“ unter DDR-Bands, die „der sozialistischen Musikkultur fremd“ sind. Auffällig war, dass der Ruf nach härteren Bandagen durch einen „Grundsatz“ konterkariert wurde, der da lautete: „Die notwendigen Veränderungen sind in erster Linie auf dem Wege der Überzeugung herbeizuführen.“

Von diesem Credo blieb in den Institutionen und Regionen, wo die Probleme hautnah brannten, kaum etwas übrig. Erst schießen, dann fragen, hieß die Devise erschreckter Schreibtischtäter, bloß um nicht unangenehm aufzufallen.

„Es gab damals die ernsthafte Absicht, mit drastischen und wesentlich härteren Sicherheitsmaßnahmen bis hin zum Verbot solcher Gruppen gegen die Rockmusik vorzugehen. Für die Bands hing praktisch alles davon ab, welcher Bezirk für sie zuständig war“, erklärte ein ehemaliger Mitarbeiter der Kulturabteilung des ZK im Rückblick.

„Es gab Bezirke, wo die örtlichen Organe sehr kulant waren, und andere, wo es richtig brutal zuging.“ Der Rat der Stadt Rostock etwa übte sich in vorauseilendem Gehorsam und entzog noch im Sommer 1976 „ohne jegliche Konsultation mit übergeordneten Leitungen“ fünf Amateurkapellen die Lizenz. Dazu bedurfte es lediglich eines lapidaren Federstrichs unter Berufung auf den Berliner Beschluss.

Altenburg löste einen politischen Aktionismus aus, der zu den größten und langwierigsten in der Geschichte des DDR-Rock zählt. Republikweit machten spezielle Gremien und Einsatzgruppen mobil, es wurden „Aussprachen mit Leitern von Diskotheken und Jugendtanzkapellen“ geführt, Presse, Funk und Fernsehen verschärften die Propaganda, in der ZK-Abteilung Kultur richtete man sogar die Planstelle eines Mitarbeiters für Unterhaltungskunst ein. Schulen und Betriebe hatten „ihre Kontrolle und Erziehungsmaßnahmen für die in ihrer Entwicklung zurückbleibenden Jugendlichen zu verstärken“. Auch die Stasi zog die Daumenschrauben an. Erich Mielke erließ am 15. November 1976 einen Befehl an die Leiter der Diensteinheiten „Zur vorbeugenden politisch-operativen Abwehrarbeit unter negativ-dekadenten Jugendlichen und Jungerwachsenen“. Die Präambel deutete die „Zusammenrottungen“ im Zeichen des Rock, welche sich „in letzter Zeit“ summierten, als Pulverfass: „Diese Vorkommnisse können zu einer unmittelbaren Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und darüber hinaus zu einer Diskreditierung der Staatsmacht der DDR nach innen und außen führen.“

Das sollte durch eine Forcierung der Spitzeldienste und „Zersetzungstaktiken“ abgewehrt werden. Wie ein Räderwerk griffen nach Altenburg kultur- und sicherheitspolitische Disziplinierungsstrategien ineinander und beschnitten wichtige Entfaltungsräume des Rock. Einmal in Gang gesetzt, war der Mechanismus dann schwer wieder zu stoppen. Neuerliche Vorfälle, die nun besonders eifrig registriert wurden, hielten ihn in Schwung. Und dennoch blieben die punktuell erfolgreichen Attacken ein Pyrrhussieg. Die Szene hatte längst ein feines Gespür für die Schwächen des Apparates entwickelt und erschloss sich unaufhörlich neue Aktionsräume. Das permanente Ausweichmanöver besaß die Groteske des Wettlaufes zwischen Hase und Igel. Internen Berichten blieb nichts weiter übrig, als das Dauerproblem zu konstatieren. Eine zentrale Auswertung des ZK-Beschlusses zu Altenburg, Ende 1977 für Erich Honecker verfasst, musste eingestehen, dass es nicht gelungen war, „einheitlich zu handeln“. Das Ministerium des Innern registrierte ungeachtet der erhöhten Alarmbereitschaft im Zeitraum von zwölf Monaten „negative Vorkommnisse“ bei „25 Tanzveranstaltungen, neun Presse-, Volks- und anderen Festen“.

Zur Windmühlenfechterei entglitt auch der Kampf gegen unliebsame Bands. Die privaten Veranstalter ließen sich von Auftrittsverboten kaum beeindrucken. Auf ihrem Hoheitsgebiet galt das Faustrecht des rollenden Rubels. Staatliche Auflagen wurden, solange es irgendwie ging, ignoriert bzw. durch Korruption ausgehebelt. Noch viele Jahre geisterte das Altenburger Menetekel durch die Amtsstuben.

Im Februar 1980 tadelte Margot Honecker auf einer Sitzung des Ministerrates, die u. a. zu Fragen des „Jugendtanzes“ beriet, dass der ZK-Beschluss „offensichtlich nicht mehr überall Grundlage für die Arbeit der staatlichen Organe“ ist. Er solle „wieder stärker ins Blickfeld unserer Leiter rücken“. Wenige Jahre später hatte sich ihr Einwand endgültig erledigt. Nun ballten grellschopfige Punks die Faust gegen das System, schockten Heavymetal-Fans mit Muskeln und Leder und widerlegte eine wachsende Schar von Skinheads auf wahrhaft schlagende Weise, dass es in der DDR keinen Neonazismus gebe. Das alte Schreckgespenst des „Langhaarigen“ entschwand für immer in die Annalen der Politik. **Michael Rauhut**


Foto: H. Stanczewski


Foto: D. Zschiegner



Foto: E. Hischke

Anmerkung der Redaktion

Die vorliegende Veröffentlichung basiert auf den „Thüringen Blättern zur Landeskunde“, herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Regierungsstraße 73, 99084 Erfurt (www.thueringen.de/de/lzt). Autor des Beitrags ist Prof. Dr. Michael Rauhut, Berlin. Die Drucklegung erfolgte durch die Druckerei Sömmerda GmbH im Jahr 2003 (33). Für die freundliche Genehmigung zur Nutzung und Veröffentlichung dankt der KURIER Prof. Dr. Michael Rauhut und der Landeszentralle für politisch Bildung Thüringen herzlich.

WOHLLEBEN
Telefon 0 15 20/176 90 54
oder 0 34 47/899 35 49
Heizung/Sanitärinstallation/Spanndecken
Barrierefreies Duschen oder Baden?
Mehr unter: www.heizung-sanitaer-altenburg.de
Servicepartner Wolf und Buderus Heiztechnik

Haarstudio Hemmann
Inh. Karina Hemmann
Schmöllnsche Str. 13
04600 Altenburg
Tel.: 0 34 47/ 89 05 03
Termine nach Vereinbarung

Inh. Jochen Zschammer
Fahrzeugservice Zschammer
Autolackierung · Haftpflicht- und Kaskoschäden
Karosserie- und Unfallinstandsetzung
Lödlaer Chaussee 10b · 04617 Lödla · Tel.: 0 34 47/ 83 92 65
www.fahrzeugservice-zschammer.de









Wenn alte Postkarten zu erzählen beginnen ...

Thomas Hermsdorf verbindet moderne KI-Technik mit großer Liebe zur Heimatgeschichte und macht längst vergangene Zeiten für heutige Generationen erlebbar.



Thomas Hermsdorf ***Foto: privat***



Nähmaschinenfabrik



Alte Post

Altenburger Land. Seit einiger Zeit sorgen in den sozialen Netzwerken mehrere KI-animierte Filme des historisch wiederbelebten Altenburgs für großes Interesse. Viele Bürger fragten sich, wer hinter diesem beeindruckenden Projekt steckt, denn in den ersten veröffentlichten Videos war kein Urheber genannt.

Dank unserer guten KURIER-Kontakte im Altenburger Land gelang es uns, den Schöpfer der beliebten Videos ausfindig zu machen und mit ihm ins Gespräch zu kommen.

Hinter den KI-Animationen steht Thomas Hermsdorf als Ideengeber und Produzent. Der gebürtige Altenburger ist tief in seiner Heimat verwurzelt und beschäftigt sich als leidenschaftlicher Hobbyfotograf intensiv mit der Geschichte seiner Stadt. Beruflich ist er vielen als Ansprechpartner für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit bei der THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH bekannt.

Herr Hermsdorf, wie sind Sie auf die Idee gekommen, alte Altenburger Postkarten mithilfe von KI zum Leben zu erwecken? Sammeln Sie selbst historisches Material aus Altenburg, und was möchten Sie mit diesen Videos bewirken?

Als leidenschaftlicher Fotograf habe ich die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz von Anfang an mit einer gewissen Skepsis verfolgt. Um ehrlich zu sein, empfinde ich die enorme Flut an KI generierten Bildern kritisch. Sie sind heute nahezu überall präsent und ich habe den Eindruck, dass dadurch die klassische Fotografie und das fotografische Handwerk zunehmend an Wertschätzung verlieren. Gleichzeitig faszinierte mich die Frage, ob sich diese Technologie für etwas „Sinnvolles“ nutzen lässt, nämlich einen authentischen Blick in längst vergangene Zeiten zu ermöglichen.

So entstand relativ schnell die Idee, die historischen Ansichten meiner Heimatstadt Altenburg als „Testobjekt“ zu nutzen. Begonnen hat alles mit alten Postkarten. Mit der Zeit arbeitete ich mich immer weiter vor um die Technik besser zu verstehen. Auf die ersten Postkarten folgten historische Fotografien, Zeichnungen und schließlich sogar alte Kupferstiche. Für mich war es ein spannender Gedanke, wie Altenburg früher ausgesehen haben könnte und wie sich das Leben damals abgespielt haben mag.

Nach welchen Kriterien haben Sie die Postkarten und Motive für die einzelnen Videos ausgewählt?

Bei der Auswahl der Motive spielte vor allem mein persönlicher Bezug zu Altenburg und Umgebung eine Rolle. Das hat mich gereizt. Ich wollte bekannte Orte einmal aus einer anderen Perspektive zeigen und sichtbar machen, wie beeindruckend unsere Stadt schon vor vielen Generationen war. Altenburg verfügt über eine außergewöhnlich schöne historische Bausubstanz mit alten Gebäuden, Gassen und Straßenzügen, die das Stadtbild bis heute prägen.

Deshalb habe ich vor allem Motive ausgewählt, die einen hohen Wiedererkennungswert besitzen und die Entwicklung der Stadt besonders gut sichtbar machen. Mein Ziel war nicht nur, historische Szenen zu animieren, sondern auch ein Bewusstsein für den historischen Reichtum unserer Stadt zu schaffen. Viele Gebäude, an denen wir täglich vorbeigehen, haben eine Geschichte, die oft mehrere Jahrhunderte zurückreicht.

Ein weiterer Gedanke war für mich die Wertschätzung der Generationen vor uns. Sie haben unsere Stadt geprägt. Vielleicht tragen die Filme ein kleines Stück dazu bei, dieses historische Erbe auch für kommende Generationen lebendig zu halten.

Wer unterstützt Sie bei der Recherche und Sicherung des historischen Materials? Arbeiten Sie dabei mit Sammlern, Vereinen oder anderen Experten zusammen, um sicherzustellen, dass die Animationen möglichst authentisch und historisch korrekt sind?

Am Anfang war das Projekt tatsächlich als Experiment gedacht. Dass daraus einmal eine kleine Filmserie entstehen würde, war zu diesem Zeitpunkt überhaupt nicht geplant. Das sieht man heute auch den ersten Videos an.

Relativ schnell wurde allerdings deutlich, dass die KI zwar beeindruckende Ergebnisse liefern kann, gleichzeitig aber auch dazu neigt, Dinge falsch darzustellen. Dadurch stieg auch mein eigener Anspruch. Mir war wichtig, dass die Filme nicht nur gut aussehen, sondern auch möglichst nah an der historischen Realität bleiben.

Mit den ersten veröffentlichten Filmen entstand etwas, womit ich anfangs überhaupt nicht gerechnet hatte. Viele Freunde, Bekannte und geschichtsinteressierte Altenburger kamen auf mich zu und stellten mir historische Fotografien, Postkarten oder andere Bildvorlagen zur Verfügung. Dadurch ist der Fundus an Material kontinuierlich gewachsen. Vieles daraus wartet heute noch darauf, zu neuen Filmen verarbeitet zu werden.

Weitere Unterstützung bekomme ich an mancher Stelle von Fachleuten und Geschichtsinteressierten aus dem Altenburger Land. Gerade ihr umfangreiches Wissen hilft mir dabei, historische Details möglichst originalgetreu umzusetzen.

Wie viele Clips haben Sie bisher „veröffentlicht“? Wie aufwendig ist es, aus einer historischen Postkarte eine lebendige Animation zu erstellen? Wie viel Zeit benötigen Sie durchschnittlich für einen etwa einminütigen Clip?

Aktuell existieren sieben Kurzvideos aus der Reihe „Historisches Altenburg(er Land)“.

Wie viele Stunden letztendlich in einem Film stecken, kann ich eigentlich gar nicht sagen. Jede Filmsequenz entsteht aus einer einzigen historischen Vorlage. Das kann eine alte Postkarte, eine Fotografie, eine Zeichnung oder auch ein Kupferstich sein. Jede Vorlage ist anders und deshalb verläuft auch jedes Projekt anders.

Bevor überhaupt eine Animation entsteht, beschäftige ich mich intensiv mit dem historischen Bild. Ich vergleiche es mit der heutigen Situation und fahre dafür oft selbst an den jeweiligen Ort. Dort fotografiere ich aus möglichst derselben Perspektive, um zu prüfen, ob Blickwinkel, Gebäude und Proportionen wirklich zusammenpassen.

Fortsetzung auf Seite 11



Rosa-Luxemburg-Straße



Roßplan



Burgstraße



Claus Gleitsmann
Graviер-Anstalt · Stempel-Haus
Markt 30 · 04600 Altenburg
Telefon 03447 316849 · Fax 504182
info@stempelhaus-gleitsmann.de
www.stempelhaus-gleitsmann.de
gegr. 1908
Gravuren aller Art
Stempel und Zubehör
Pokale · Vereinsbedarf
Zinn · Geschenkartikel
Drucksachen

Holz-&Farbmarkt
NUGROMA
– STARKES HOLZ & BUNTE IDEEN –
• Holz aller Art • Vinyl, Laminat u.v.m.
• Terrassenbeläge und Sichtschutz
• Farbmischanlage • Farben & Lasuren aller Art
FLORIAN HÖSS
Geschäftsinhaber
Seiferitzer Schulweg 3d
08393 Meerane
fon 03764/798743 oder 70744
E-Mail: nugromaholz@t-online.de
Internet: nugromaholz.de



RWG Ihr Partner am Bau
Raiffeisen Warengesellschaft mbH
Am Lindenhof 15 • 04626 Schmölln
Telefon: [034491] 53 60 • Telefax: [034491] 53 610
E-Mail: info@rwg-sln.de
www.raiffeisen-garten.de



Brüderkirche



… mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976

Wenn alte Postkarten zu erzählen beginnen …

Thomas Hermsdorf verbindet moderne KI-Technik mit großer Liebe zur Heimatgeschichte und macht längst vergangene Zeiten für heutige Generationen erlebbar.



Kleiner Teich



Gabelentzstraße



Alte Inselbrücke

Fortsetzung von Seite 10

Dabei achte ich auf viele kleine Details. Ich schaue mir zum Beispiel Backsteinstrukturen, Fassaden, Fenster oder Dachformen an und überprüfe, ob alles schlüssig ist. Im Laufe meiner Arbeit habe ich sogar festgestellt, dass einzelne historische Postkarten Perspektiven zeigen, die nicht ganz korrekt wiedergegeben wurden. Solche Auffälligkeiten prüfe ich deshalb besonders sorgfältig und überarbeite die historische Vorlage gegebenenfalls nach.

Viele der historischen Fotos und Postkarten sind inzwischen über hundert Jahre alt. Manche sind verblasst, beschädigt oder zeigen wichtige Details nur noch schemenhaft. Genau dort beginnt für mich die manuelle Bildbearbeitung. Der fertige Film ist am Ende nur die sichtbare Spitze des Eisbergs. Der größte Teil der Arbeit steckt in der Recherche, der Bildaufbereitung und der KI-Generierung finaler Einzelsequenzen. Genau dieser Weg macht für mich den besonderen Reiz aus.

Die Animationen werden mithilfe von Künstlicher Intelligenz erstellt. Welche technischen Herausforderungen gibt es dabei?

Die größte Herausforderung besteht darin, dass die Künstliche Intelligenz Dinge anders interpretiert als ein Mensch. Sie kennt die Geschichte Altenburgs im Detail nicht und weiß auch nicht, wie ein bestimmtes Gebäude oder ein Straßenzug tatsächlich ausgesehen hat. Deshalb kommt es entscheidend darauf an, der KI so präzise wie möglich zu beschreiben, was sie darstellen soll. Ich versuche dabei eine möglichst klare und eindeutige Grundlage zu schaffen.

Gerade bei der Videogenerierung ist das besonders anspruchsvoll. Schon kleine Missverständnisse in der Beschreibung können dazu führen, dass Gebäude verändert, Proportionen verfälscht oder historische Details falsch interpretiert werden.

Deshalb gelingt eine Szene nie auf Anhieb. Wie viele Versuche notwendig sind, lässt sich überhaupt nicht vorhersagen.

Manche Szenen funktionieren vergleichsweise schnell, andere müssen immer wieder neu aufgebaut, angepasst und erneut berechnet werden, bis das Ergebnis überzeugt.

Hinzu kommt, dass jede Berechnung der Sequenzen Zeit benötigt. Allein das Rendern der Videos nimmt bereits einen gewissen Zeitraum in Anspruch. Der eigentliche Zeitaufwand entsteht jedoch dadurch, dass jede Szene immer wieder überprüft, korrigiert und neu erstellt wird, bis sie den eigenen Ansprüchen möglichst gerecht wird.

Sind Ihnen bei Ihren Recherchen zum alten Altenburg Überraschungen oder bislang unbekannte Geschichten begegnet? Wenn ja, welche?

Ja, durchaus. Besonders überrascht hat mich, wie viel von der historischen Bausubstanz Altenburgs in einem vergleichsweise kurzen Zeitraum entstanden ist. Viele der Gebäude, die unser Stadtbild bis heute prägen, wurden etwa zwischen 1900 und 1910 errichtet. Dabei geht es nicht nur um Wohn- und Geschäftshäuser, sondern auch um wichtige Infrastruktur. Je intensiver ich mich mit dieser Zeit beschäftigt habe, desto mehr entstand bei mir der Eindruck, dass Altenburg damals einen enormen Aufschwung erlebt haben muss.

Mich beeindruckt vor allem, mit welcher handwerklichen Präzision und Detailverliebtheit viele Gebäude mit den damaligen Möglichkeiten entstanden sind. Wenn man sich das heute bewusst macht, wächst der Respekt vor den Menschen, die Altenburg mit ihrer Arbeit bis heute geprägt haben.

Was mich ebenfalls überrascht hat, war die große Anzahl an Gastwirtschaften allein in der Altenburger Kernstadt. Auch die vielen Gärtnereien und produzierenden Fabriken hätte ich in diesem Umfang nicht erwartet. Erst wenn man sich über längere Zeit mit den historischen Bildern beschäftigt, bekommt man ein Gefühl dafür, wie sich das Leben damals in Altenburg angefühlt haben muss.

Sind weitere Projekte dieser Art geplant? Wenn ja, was steht als Nächstes auf Ihrer Liste? Und wo können Interessierte Ihre bisherigen und zukünftigen Arbeiten ansehen?

Gerade fertiggestellt habe ich das Video der ehemaligen Bahnstrecke Altenburg – Narsdorf, insbesondere mit dem Bereich des heutigen Viaduktweges. Ich arbeite an dem Projekt immer dann weiter, wenn es meine Zeit zulässt. Es ist und bleibt ein Freizeitprojekt. Sobald Zeitdruck entsteht, leidet die Qualität. Das möchte ich vermeiden.

Gerade dieses Thema stellt mich erneut vor große Herausforderungen. Mein Anspruch ist es, historische Szenen so originalgetreu wie möglich darzustellen. Je tiefer ich recherchiere, desto häufiger stoße ich auf Informationen, die heute nur noch schwer oder gar nicht mehr eindeutig nachvollziehbar sind.

Ich werde dabei freundlicher Weise von Fachleuten aus dem Altenburger Land unterstützt. Gerade ihr umfangreiches Wissen hilft mir dabei, historische Details möglichst originalgetreu umzusetzen. Genau dieses wertvolle Wissen liegt der KI nicht vor. Solche Herausforderungen machen die Videoprojekte aber auch spannend.

Die KI-Videos „Historisches Altenburg(er Land)“ ist ein reines Herzensprojekt. Mein Ziel ist es, die Geschichte der Stadt Altenburg bzw. des Altenburger Landes auf eine besondere Art erlebbar zu machen und möglichst viele Menschen dafür zu begeistern.

Die Resonanz auf die bisherigen Filme hat mich überwältigt. Mich haben Nachrichten aus ganz Deutschland erreicht. Viele Menschen fragten, ob ich ihnen die Filme auch per WhatsApp schicken könnte, weil sie sie ihren Eltern oder Großeltern zeigen möchten. Gerade solche Rückmeldungen bedeuten mir sehr viel. Wenn Menschen durch die Filme Erinnerungen teilen, ins Gespräch kommen oder ihren Angehörigen damit eine Freude machen können, dann ist das für mich der schönste Lohn. Die vielen persönlichen Nachrichten und lieben Worte sind letztlich mein Antrieb weiterzumachen.

Die Filme stehen ab sofort auf der Webseite von ALTENBURG.digital zum Anschauen zur Verfügung. www.altenburg.digital

Die Anfrage stellte Silke Konzag.



Foto: H. Stanczewski



Foto: E. Hischke



Foto: Familie Enge



Ebertstraße



Aktienbrauerei

Sammlung: Thomas Hermsdorf



Nikolaikirchhof



Jungferngasse

BESTATTUNGEN ZÖRNER
Grüntaler Weg 3, Altenburg
03447 - 31 52 52
Bahnhofstr. 1, Meuselwitz
03448 - 20 88
Bahnhofstr. 28, Lucka
034492 - 25 61 25
Wir erledigen alles für Sie, dadurch haben Sie Zeit für Ihre Trauer.
Tag & Nacht erreichbar
Hausbesuch auf Wunsch
eigene Trauerhalle in Altenburg
Trauercafé
eigene Trauerredner
Nachlassregulierung
Haushaltsauflösung
Grabsteine & Trauerfloristik
Sterbegeldversicherung
Bestattungsvorsorge
BZ
www.bestattungen-zörner.de

Dachdeckermeister Hendel GmbH & Co.KG
DER FACHBETRIEB FÜR IHR DACH seit 1880
• Ausführung sämtlicher Dachdecker- und Klempnerarbeiten
• pflegeleichte und fugenlose Balkonoberflächen in verschiedenen Farbtönen
August-Bebel-Straße 11a · 04600 Altenburg
Tel. 03447/311822 · Mobil 0173/3751197 · gert.hendel@t-online.de
www.DDM-Hendel.de

SIMON
SPANNDECKEN & TROCKENBAU
Sommeritzer Str. 77 · 04626 Schmölln
Die Decke für jeden Raum!
Tel.: 034491/82870
Fax: 034491/83301
Mobil: 0173/5735710

1050 Jahre Altenburg

... mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976


Foto: Detlef Zschiegner


Foto: Familie Enge


Foto: Hansjürgen Stanczewski


Foto: Familie Enge



Spielkartenbox zum Jubiläum, Tischläufer, Wenzel-Puppen und Trinkbecher aus dem Besitz von Jens Hüttig.



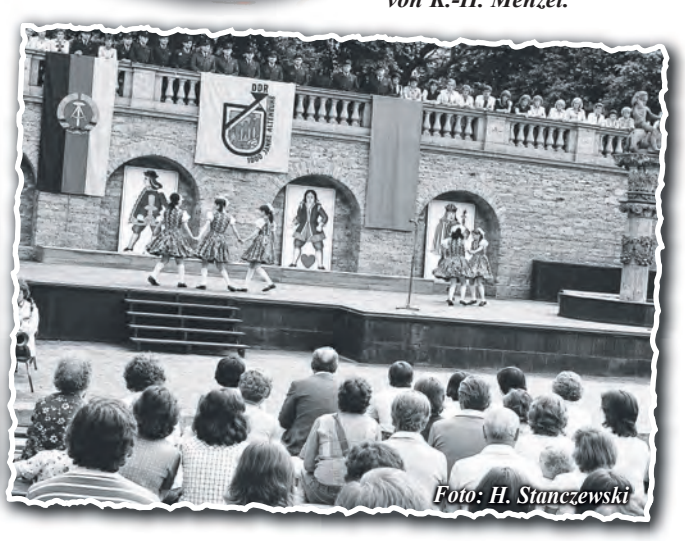
Foto: Familie Enge

Der Bierkrug aus dem Besitz von K.-H. Menzel.



Foto: K.-H. Würzner


Foto: Detlef Zschiegner


Foto: H. Stanczewski

1050 Jahre Altenburg

… mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976


Foto: E. Hischke


Foto: Detlef Zschiegner


Foto: E. Hischke


Foto: K.-H. Würzner

Foto: Th. Heimbach

Via Imperii – Die alte Reichsstraße

Handels-, Heer- und Pilgerweg von der Ostsee nach Rom



Entstehung

Die Via Imperii entstand im Hochmittelalter als Nord-Süd-Achse des Heiligen Römischen Reiches. Sie nutzte ältere Römerstraßen, Saumwege und Marktwege und verband Handelsstädte, Herrschaftszentren und Pilgerorte.

Nutzen damals

- Sie diente dem Handel, dem Reiseverkehr, dem Heerzug und der Nachrichtenübermittlung.
- Transportiert wurden u. a. Salz, Tuch, Wein, Metallwaren, Gewürze und Getreide.
- Zugleich war sie eine wichtige Pilgerroute nach Rom und ein Anschlussweg zur Via Regia.

Wird sie heute noch verwendet?

Ja – aber nicht mehr als durchgehende Handelsstraße. Teile der Trasse leben in modernen Straßenkorridoren weiter und viele Abschnitte werden heute als Jakobsweg, Wanderweg, Kulturroute oder touristische Strecke genutzt. Für den Fernhandel wurde sie durch Autobahnen, Bahn, moderne Häfen und Logistiknetze ersetzt.

Haben solche legendären Handelsstraßen heute noch Bedeutung?

Ja. Als Kulturerbe stiften sie Identität, machen Geschichte sichtbar und fördern Tourismus, Regionalentwicklung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Wirtschaftlich sind sie heute weniger Transportachsen als vielmehr Wissens-, Kultur- und Erlebnisräume.

Könnte man sie neu aktivieren?

Ja – vor allem als Kultur-, Pilger-, Rad- und Tourismusroute. Dafür nötig wären: durchgehende Beschilderung, denkmalgerechte Pflege, digitale Karten, gemeinsame Vermarktung, Unterkünfte und Serviceangebote, internationale Kooperation sowie gute Anschlüsse an Bahn und Nahverkehr.

Weitere belegte Zwischenorte:

- Mylau
- Regis
- Markkleeberg
- Connewitz
- Berneck
- Münchberg.

Orte entlang der Via Imperii

Stettin/Szczecin → Bernau → Berlin/Cölln → Lutherstadt Wittenberg → Leipzig → Borna → Altenburg → Zwickau → Reichenbach → Plauen → Hof → Bayreuth → Nürnberg → Augsburg → Innsbruck → Brennerpass → Verona → Bologna → Florenz → Rom

„Via Imperii Karte“ Ki-assistiert.


Foto: Familie Enge


Foto: Familie Enge


Foto: K.-H. Würzner



Foto: Detlef Zschiegner



Mehr als 500 Jahre Spielkartenfertigung in Altenburg

von Gerd Matthes



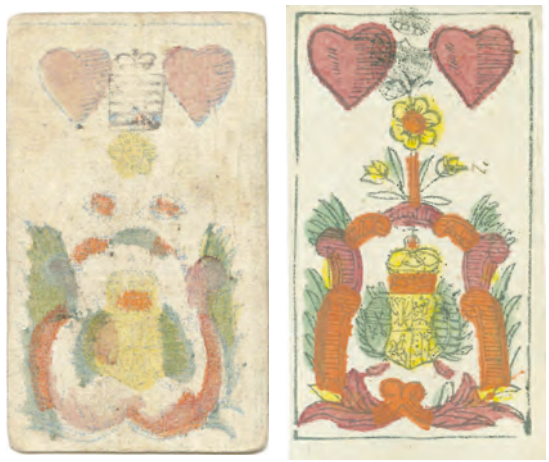
Drei Spielkarten mit deutschen Symbolen. Schellen Daus mit dem Altenburger Stadtwappen, Herz 3 mit der Jahreszahl 1509 und Herz 4 mit der Aufschrift des Kartenmachers „EN HOCKENDORF“.



Deutsche Spielkarten, Augustin Pfeffinger, 1540, Leipzig, Sammlung (Slg.) Matthes



Deutsche Spielkarten, Andreas Knoblauch, Altenburg 1685, Altenburger Heimatblätter 1932



Gefälschter (links) und originaler (rechts) Steuerstempel, Sachsen um 1830, Slg. Matthes

Altenburg. Die Annahme, dass es schon vor der Erfindung des Buchdrucks 1450 in Altenburg Kartenmaler oder Kartenmacher gab, lässt sich nicht bestätigen. Einen Beweis hierfür findet man in den ausführlichen Beschreibungen über die Kurfürsten von Sachsen-Altenburg. Denn *„1484 veranlasst die Kurfürstin Margarete von Österreich für die Prinzen in Leipzig Spielkarten zu kaufen, da diese im hiesigen Land nicht zu haben sind“*.

Der älteste Hinweis auf einen Altenburger Kartenmacher und dessen Spielkarten befindet sich im Museum Reichenfels in Hohenleuben/Thür. Im Altenburger Spielkartenmuseum sind Kopien dieser Spielkarten von *„(Mert)en Hockendorf“* aus dem Jahr 1509 ausgestellt.

Der Name dieses Kartenmachers steht am Beginn einer Reihe Kartenmachender Hockendorfs, Heckendorfs, Hauckendorfs oder Heuckendorfs, welche in den verschiedensten Archivunterlagen in Altenburg der Jahre 1542 bis 1675 aktenkundig nachweisbar sind. Obwohl die Schreibweise oftmals unterschiedlich ist, handelt es sich immer um die gleiche Familie. Diese Kartenmacherfamilie lebte nachweislich über vier Generationen in Altenburg. Von 1542 bis 1578 hatte der erste Kartenmacher dieser Familie sein Zuhause noch vor der Stadtmauer in der Vorstadt Pauritz und besaß demnach noch kein Altenburger Bürgerrecht. Bei den nachfolgenden Generationen kann man dagegen einen deutlichen sozialen Aufstieg verzeichnen. Sie wohnten schon in der Stadt und besaßen auch das Altenburger Bürgerrecht. Ein Michael (I) Hockendorf kauft 1579 ein Haus in der Brüdergasse und 1593 sogar ein Doppelhaus in einer der bedeutendsten Altenburger Straßen, der Burggasse 9-10. Dieser Kartenmacher scheint es mit seinem Handwerk und seinen Nebentätigkeiten zu einen erheblichen Reichtum gebracht zu haben, denn er kauft nicht nur dieses große Haus in bester Lage, sondern hinterlegt laut Stadtrechnungen wiederholt Gelder für Verwandte *(u. a. für des Bruders Sohn)*.

Am 10. Januar 1625 wird dieser Michael (I) Heckendorf in Leipzig zur Neujahrsmesse aktenkundig. Michael Heckendorf wird von den Leipziger Handwerkern vor dem Rat belangt: *„weil er sich unterstanden, die ganze Messe über Karten auszulegen und feilzuhalten, welch beginnen dan Ihrer alhiere heergebrachten gewohnheit ganß zuwieder“*. Die Leipziger Kartenmacher baten den Rat dies feilhalten – besonders in der Zahlwoche – zu verbieten. Heckendorf wandte dagegen ein, dass er besonders solche Karten feilbiete, welche die Leipziger Kartenmacher nicht zu führen pflegten, und es entschied der Rat dahin, dass er in der ersten Messwoche allerhand Karten, in der Zahlwoche aber nur *„fremde“* auslegen dürfte und sich der *„hiesigen“* Karten, welche *„die Einheimischen“* führen, zu enthalten habe.

Bereits 1629 beschwert sich der Kartenmacher Michael (I) Heckendorf, dass er sein Haus wegen der Seuche (vermutlich die Pest) räumen soll. Darauf folgend sterben lauf der Kirchenbucheinträge nacheinander fast alle Familienmitglieder. Die Pestepidemie in Altenburg 1633 forderte insgesamt 164 Todesopfer.

Die nachfolgende Zeit des Dreißigjährigen Krieges zwang auch in Altenburg viele in den sozialen Abstieg. Erst kurz vor Kriegsende 1646 wird wieder ein Kartenmacher der benannten Familie aktenkundig. Michael (II) Heckendorf kauft ein Haus, diesmal in der Kesselgasse im damaligen Handwerksviertel Altenburgs. 1678 findet sich der letzte Eintag einer Person dieser Kartenmacherfamilie in den Altenburger Kirchenbüchern. Es ist die Witwe Maria, Frau des verstorbenen Kartenmachers Michael (II) Heckendorf, welche am 15. März 1678 verstorben ist.

Ein Kartenmacher Namens Andreas Knoblauch aus Zwickau bittet in einem Schreiben an Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen-Altenburg, um die Erlaubnis, sich in Altenburg als Kartenmacher niederlassen zu dürfen. Er erhält am 21. März 1664 sein Kartenmacher-Privileg und erlangt 1665 das Altenburger Bürgerrecht. In der alten privaten Spielkartensammlung der ASS Spielkartenfabrik, die im Altenburger Schloss ausgestellt war *(seit 1946 verschollen)*, gab es einige Kartenblätter vom Kartenmacher Andreas Knoblauch aus dem Jahre 1685. Er hat wohl Altenburg zu einem noch unbekannten Zeitpunkt Ende des 17. Jahrhunderts wieder verlassen, da sich kein Sterbeeintrag in den hiesigen Kirchenbüchern finden lässt.

Ein Christian Hoffmann, der 1724 im Bayreuthischen Kartenmacher war und bereits 1728 aus Dresden kommend, um ein Privileg in Leipzig bittet, wird 1730 als Kartenmacher in Altenburg aktenkundig. Er erhält 1731 folgende Bitte bestätigt: *„Privilegium mit dem Verbothsrecht wider mehrere Kartenmacherei in hiesigem Fürstenthum, jedoch daß dene Chramer der Einkauf und Vertrieb auswärtiger gefertigter Karthen nach wie vor frey bleibe“*. Wie es im Kirchenbuch vermerkt ist, stirbt Christian Hoffmann am 22. Januar 1750, der Kartenmacher vor dem Pauritzer Thor, im Alter von nur 58 Jahren.

Im Jahr 1752, als Herzog Friedrich III von Sachsen-Gotha-Altenburg *„zur Verhinderung des verderblichen Charten-Spiels“* die Einführung der Spielkartensteuer im hiesigen Herzogtum durchsetzt, wird ein Kartenmacher Namens Gottfried Heinrich Pfeiffer aktenkundig. Dieser hat nachweislich bereits vorher 12 Jahre in Leipzig gearbeitet. Pfeiffer erhält zur Anschaffung einer Werkstatt einen Vorschuss, und schwört vor dem Rat einen Eid, dass geliehene Geld zur Herstellung von guten Spielkarten zu verwenden.

„Der Vorschuß bey den Charten Macher Gottfried Heinrich Pfeiffern soll bestehen in
10 Tlr. -,,- zur Forme zu Piquet Charten.
10 Tlr. -,,- zu Scheeren.
7 Tlr. -,,- zu einer Preße.
6 Tlr. -,,- zu allerhand Werkzeug.
33 Tlr. -,,- darzu werden 4. Wochen dieses anzuschaffen erfordert, nach diesen könnte er in 14. Tagen 12. Dutzend, das Dutzend á 12 grs. -,,- verfertigen und könnte auch darmit fernre c o n t i n u i r e n.“

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gab es in Altenburg nach dem Kartenmacher Pfeifer und dessen Nachfolger Oelschläger, der die Kartenmacher-Witwe Pfeifer aus Ober-Pauritz heiratet, mit Johann Adam Koch (1723-1810) einen weiteren Kartenmacher, letzterer stammte ursprünglich aus Hirschberg an der Saale.

Im Jahre 1800 findet sich ein zweiter Kartenmacher mit Namen Pfeiffer in Altenburg. Es ist Johann Friedrich Pfeiffer, geboren in Halle an der Saale, er arbeitete bis ca. 1792 in Leipzig. Pfeiffer wird in Altenburg aktenkundig, weil er verdächtig wenige Spielkarten zur Abstemplung (Spielkartensteuer) bringt. Ihm wird vorgeworfen, dass er ungestempelte Spielkarten in Schankhäusern in Burkersdorf und Romschütz (Dörfer bei Altenburg) verkauft. Es scheint Pfeiffer nicht besonders gut gegangen zu sein, denn er versucht immer öfter die Stempelgesetze zu umgehen. Es folgt in den Jahren 1802 bis 1816 eine Vielzahl von Vergehen wegen des Verkaufs ungestempelter oder mit selbst gefertigtem Stempel versehenen Spielkarten. Die Strafen die Pfeiffer für seine Steuervergehen erhält sind sehr hoch. Anfangs belaufen sich die Strafen auf einige Taler, die jedoch später sogar mit Zuchthaus enden. 1821 wird Pfeiffer wegen verbotenen Hasardspiels und 1832 wiederum wegen des Handels mit ungestempelten Spielkarten, die er auf dem Land an die reichen Altenburger Bauern verkauft, belangt. Wegen des schlechten Gesundheitszustandes wird er nach langem hin und her diesmal nicht mit Zuchthaus bestraft, sondern mit einer hohen Geldstrafe. Diese konnte Pfeiffer jedoch nie abzahlen, da er am 3. Januar 1835, 69-jährig, an Brustfieber verstarb. Zu guter letzt gab es noch ein Nachspiel. Pfeiffers letzte Haushälterin, Johanne Sophie verw. Graichen, betrieb mit den Pfeiferischen Kartenbeständen noch einen umfangreichen Handel und wurde 1837 zu einer einjährigen Zuchthausstrafe verurteilt, weil man bei ihr *„zwei in Holz geschnitene Kartenstempel gefunden“* hatte, die man Pfeiffer zurechnet.

Zwei Brüder namens Theodor und Wilhelm Kunkely erbitten bereits 1831 um eine Konzession zur Herstellung von deutschen Spielkarten. Wilhelm erlernte das Kartenmacherhandwerk bei seinem Oheim (Onkel) Pfeiffer und arbeitete einige Zeit bei dem Kartenmacher Carl Heinrich Zoelcke in Leipzig. Der geringe Umsatz, hohe Spielkartensteuer und die enormen Materialkosten zwangen die Brüder Kunkely jedoch schon nach zwei Jahren ihre Spielkartenfertigung einzustellen. Leider haben sich von den Kunkelys keine Spielkarten erhalten.

Die große Zeit der Altenburger Spielkartenherstellung setzt mit dem Beginn der Spielkartenfabrikation durch die Gebrüder Bechstein im Jahre 1832 ein. Wilhelm Louis Bechstein (1803-1888) hatte nach einer Apothekerlehre in der Stadt- und Löwenapotheke und jahrelanger Tätigkeit als Provisor im Jahre 1831 ein eigenes Unternehmen unter dem Firmennamen *„Chemische Fabrik Wilhelm Louis Bechstein“* gegründet, in dem

Fortsetzung auf Seite 15









Mehr als 500 Jahre Spielkartenfertigung in Altenburg

von Gerd Matthes

Fortsetzung von Seite 14

er zunächst Tinten und Farben und eigene Chemikalien herzustellen begann. Er war es, der die Idee hatte Spielkarten zu produzieren und er war es auch, der das im November 1832 genehmigte Unternehmen finanzierte. Sein älterer Bruder, Otto Bechstein (1800-1859), besaß schon seit 1822 eine kleine Lithographische Kunstanstalt in der Friedrichstraße. In dieser arbeitete auch der jüngste der Brüder, Bernhard Bechstein (1810-1897) als Lithographie-Geselle.

Das am 16. November 1832 bewilligte Konzessionsgesuch, für die Brüder Otto und Bernhard Bechstein, erlaubte im Gegensatz zu den Kunkely-Brüdern, die Herstellung von deutschen und französischen Spielkarten.

Der Betrieb, der nun *„Herzoglich Sächsische Altenburgische Conzessionierte Spielkartenfabrik Gebrüder Bechstein“* hieß, wurde in dem Haus der Familie Bechstein, Hinter der Unterkirche (Bartholomäikirche) Nr. 10, eröffnet. Die Brüder arbeiteten viele Jahre ohne einen Pfennig Gewinn. Ein Grund dafür waren durchreisende Händler, sogar Semmelweiber verkauften nebenher Spielkarten von Kartenmachern aus dem nahe liegen-den Städten Weimar, Leipzig und Dresden.

Mitte des 19. Jahrhunderts kam es zu einem schweren Zerwürfnis zwischen Bernhard und dem Finanzier Wilhelm Louis. Letzterer schied 1856 als Teilhaber aus der Firma aus. Der älteste Bruder Otto hatte sich bereits im Jahre 1852 zurückgezogen, um sich von nun an nur noch seiner Lithographischen Kunstanstalt zu widmen.

Im Jahre 1864 versuchte es der ehemalige Kartenmachergeselle Friedrich August Hermann Christ aus der Bechstein'schen Spielkartenfabrik mit einer eigenen Werkstatt. Trotz des Einspruchs von Bernhard Bechstein bekam Christ eine Kartenmacherkonzession.

Christ fertigte laut Lagerbestandsliste Nr. 4 aus dem Jahre 1865 vom 1. bis 31. Oktober 328 und vom Dezember 1865 bis Januar 1866 sogar 780 deutsche Spielkarten.

Christ starb bereits Ende 1870 und die Firma wird von dem Kramer Adolf Reuschel weiter geführt. Der Firmenname lautete *„Nadler Adolf Reuschel, vormals Christ'sche Fabrik“* und hatte ihre Produktionsstätte in der Sporengasse. Ab Juli 1872 führt der Nadler Carl Reuschel die ehemals Christ'sche Fabrik weiter und fertigt mehrheitlich deutsche Spielkarten, die er vermutlich in der Bechstein'schen Fabrik drucken lies. Laut einer Lagerliste vom Februar 1873 liegt der Umsatz an Spielkarten bei Reuschel im Vergleich zur Firma Gebrüder Bechstein sehr hoch. Die Firma Reuschel brachte 2.136 deutsche Spielkarten, dagegen die größere Firma Gebrüder Bechstein nur gering mehr, und zwar 2.280 deutsche Spielkarten zur Abstemplung. Reuschel betreibt Ende 1879 laut der Aktenlage nur noch einen Vertrieb mit Spielkarten, die er vermutlich bei den mittlerweile neuen Besitzern der Bechstein'sche Spielkartenfabrik kaufte.

Zurück zur Firma Gebr. Bechstein. Nach der Trennung der Brüder hat die Bechstein'sche Spielkartenfabrik unterschiedliche Besitzer. Von 1874-1877 Theodor Gutmann aus Wintersdorf, danach übernimmt 1877 bis 1886 Artur Pleißner und Hermann Richard Kühne aus Altenburg die Firma. Bis zum Jahre 1886 werden Spielkarten unter dem bekannten Namen *„Gebrüder Bechstein“* weiter hergestellt.

Mit der darauf folgenden Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft, die mit nur kurzer Unterbrechung bis zum Jahre 1946 besteht, endet die handwerkliche Herstellung von Spielkarten in Altenburg. Nun werden nach und nach Maschinen gekauft. Der Betrieb wurde aus Gründen der technischen Erweiterung bereits 1882 in die größeren Gebäude in der Wenzelstraße verlegt. Nach der 1890 erfolgten Übernahme der AG in die Hände von Carl Schneider, von 1892 bis 1897 sogar in seinem Besitz, firmierte man unter dem Namen *„Altenburger Spielkartenfabrik Schneider & Co.“*. Im Zuge der Monopolisierung der Spielkartenindustrie wurde der Betrieb 1897 von der Stralsunder Spielkartenfabrik A.G. aufgekauft. Von nun an bis zum Jahre 1931 firmierte man in Altenburg unter dem Namen *„Vereinigte Stralsunder Spielkarenfabriken A.G., Abteilung Altenburg, vormals Schneider & Co.“*. Im Jahre 1926 zog die Firma aus den zu klein gewordenen Gebäuden der Wenzel-/Fabrikstraße in die Gebäude der in Konkurs gegangenen Papierfabrik Chromo-A.G. in der Leipziger Straße um.

Es erschien dem Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft im Jahre 1931 aus ökonomischen Gründen für notwendig, eine Firmensitzverlegung von Stralsund in dem zentral gelegenen Ort Altenburg vorzunehmen. Von nun an hatte die Altenburger Firma erneut einen neuen Namen *„Vereinigte Altenburger und Stralsunder Spielkartenfabriken A.G.“* Altenburg, Thüringen. Unter diesen Namen wurden weitere deutsche Spielkartenfabriken aufgekauft und somit die Monopolstellung am Markt ausgebaut.

Im Mai 1945, nach der Übernahme Thüringens durch die Sowjetischen Truppen, kam es zur Demontage der Altenburger Fabrik. Auf Befehl der SMA (Sowjetischen Militär Administration) wurde die A.G. (Aktiengesellschaft) zu Gunsten des Landes Thüringen entschädigungslos enteignet. Nach der Löschung der A.G. aus dem Altenburger Handelsregister im Jahre 1947 wurde die Spielkartenherstellung ab 1948 in dem gleichen Gebäudekomplex in der Leipziger Straße unter dem Namen *„Altenburger Spielkartenfabrik, Landeseigner Betrieb“* in bescheidenen Umfang fortgesetzt.

Nach unterschiedlicher Zuordnung im Rahmen der DDR-Wirtschaftsorganisation, privatisiert die Treuhandgesellschaft die Altenburger Spielkartenfabrik und verkauft sie an die Firma *„F. X. Schmid, Vereinigte Münchener Spielkarten-Fabriken GmbH & Co. KG“*.

Anfang 1996 verliert die *„Altenburger Spielkartenfabrik GmbH“*, wie das Unternehmen nach dem Kauf von F. X. Schmid hieß, vor den Bundesgerichtshof einen Namensstreit gegen die Firma *„Altenburg-Stralsunder Spielkartenfabriken A.G.“*, Leinfelden/Echterdingen bei Stuttgart und wird u. a. gezwungen, ihren Firmennamen zu ändern. Neuer Name: *„Spielkartenfabrik Altenburg GmbH“*.

Der *„Ravensburger Spieleverlag“* übernimmt im gleichen Jahr die Firma F. X. Schmid und somit auch deren Tochterunternehmen, die Spielkartenfabrik Altenburg. Die Produktionsstätte der Traditionsfirma F. X. Schmid in Prien am Chiemsee wird anschließend aufgelöst und die kompletten Fertigungsanlagen für Spielkarten nach Altenburg verbracht. Im Jahre 1998 übernimmt der Ravensburger Spieleverlag gemeinsam mit der Spielkartenfabrik Altenburg die Firma *„Berliner Spielkarten GmbH & Cie. KG“* mit ihrem Vertriebsbüro in Darmstadt und der Produktionsstätte in Berlin. Auch die Produktion von Berliner Spielkarten wird nach Altenburg verlagert und die beiden Standorte zu Gunsten Altenburgs geschlossen. Seit 2001 ist die Integration der Marke *„Berliner Spielkarten“* mit den zusätzlichen Produktfeldern Spiele und Puzzle in die Spielkartenfabrik Altenburg GmbH abgeschlossen.

Der internationale Spielkartenhersteller Carta Mundi mit Hauptsitz in Turnhout, Belgien, zu deren Firmengruppe bereits seit 2000 die *„ASS Spielkartenverlag GmbH“* gehört, übernimmt von der Ravensburger Gruppe 2002 die *„Spielkartenfabrik Altenburg GmbH“*. Damit werden die seit 1946 auf Grund der Nachkriegsergebnisse getrennten Spielkartenmarken *„ASS“* und *„Altenburger“* unter einem Unternehmensverbund wieder zusammengeführt. Ab 2002 beginnt mit der Übernahme durch die belgische Cartamundi-Gruppe ein neues Kapitel der Unternehmensgeschichte unter der Marke *„ASS Altenburger“*.

Im Jahr 2011 übernimmt und integriert ASS Altenburger die insolvente Firma Scheer Spiele. Das ist der Startschuss für die Komplettspieleproduktion in Altenburg.

Am 5. September 2023 eröffnete die Spielkartenfabrik Altenburg GmbH am neuen Produktionsstandort, in der Porphyrstraße 11 in Altenburg, feierlich die neuen Produktionshallen. Seid dem offizielle Spatenstich am 20. April 2022 sind mittlerweile alle vorgesehenen Büros und Fertigungsabteilungen in den modernen Neubau mit umfangreichem ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitspaket umgezogen. Dieser bietet auf über 20.000 Quadratmetern genügend Platz für Produktions- und Lagerflächen sowie Büro- und Sozialräume. Nachdem sich in den alten Räumlichkeiten der Leipziger Straße die Fläche auf vier Etagen verteilt hat, ist nun alles ebenerdig und die zahlreichen LKW-Tore befinden sich im direkten Zugang für Lager und Produktion. Die 5-Farben-Offetdruckmaschine produziert noch am alten Standort in der Leipziger Straße weiter, bis eine Neuanschaffung ansteht.

ASS Altenburger ist somit die älteste deutsche Spielkartenmarke – 261 Jahre höchste Qualität und immer Freude am Spiel.

Der Artikel entstand unter Zuhilfenahme von unterschiedlichen Aufsätzen und archivalien Quellen: Kirchen-, Stadt- und Staatsarchiv, Otto Reisig, Kurt Bachmann, Julius Penndorf, Gustav Wolf, Franz Braun und Gerd Matthes.



Herz 8, Schwerterkarte von C. H. Zoelcke, Leipzig 1830, Slg. Matthes.



Varianten der Herz 8, Gebrüder Bechstein, Adolf Reuschel, Altenburg 1832-1860, Slg. Matthes



Rechnungsbriefköpfe Gebrüder Bechstein und Aktiengesellschaft, Slg. Matthes

ASS ALTENBURGER

Ein Herz für Kartenspiele. Seit 1765.

Bestattungshaus Luther - Schmölln
seit 1991
eigenständiges einheimisches Schmöllner Unternehmen
04626 Schmölln · Rosa-Luxemburg-Straße 3
☎ (03 44 91) 2 63 10
BEREITSCHAFT Tag und Nacht
• Erd-, Feuer- und Seebestattungen
• Überführungen
• Erledigung der Formalitäten
• Bestattungsvorsorge
Dem Leben einen würdigen Abschluss geben
Im Bundesverband des Deutschen Bestattungsgewerbes e.V.
Vom Handwerk geprüft
www.bestattungshaus-luther.de

Meisterfachbetrieb mit Tradition
FIRMA M. BUSCH
• Schädlingsbekämpfung • Holzschutz
• Desinfektion • Wespendienst
Altenburg Telefon 0 34 47/83 44 14
Borna Telefon 0 34 33/20 05 89

In Sachen Holz . . .
Holzeinbau Pitzschel
· Einbau und Restauration von Parkett, Dielen, Treppen usw.
· Trockenbau
· Holz- und Bautenschutz
Torsten Pitzschel · Lohma Nr. 14 · 04618 Langenleuba-Niederhain
Tel. 03 44 97/ 8 15 52 · Funk 01 62/9 20 38 80
E-Mail t.pitzschel@web.de

Mr. Resopal
Das fast fugenlose Bad
Alte Hauptstr. 18
04617 Treben OT Lehma
Mobil: 01 71 4 90 55 38
www.mister-resopal.de

1050 Jahre Altenburg

... mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976


Foto: K.-H. Würzner


Foto: D. Zschiegner


Foto: E. Hischke

Die Werkstatt für Kunst und kunstgewerbliche Gegenstände – Otto Seyffart

Stößt man heute auf den Namen Otto Seyffart, so wird dieser meist im Zusammenhang mit den Bauten und Inneneinrichtungen des deutsch-belgischen Künstlers Henry van de Velde genannt. Tatsächlich verbirgt sich hinter dem Namen eine Metallwarenfabrik und Werkstatt für Kunst und kunstgewerbliche Gegenstände, die 1852 von Otto Seyffart als Gürtlerei am Weibermarkt in Altenburg gegründet wurde. Einige Jahre später übersiedelt der kleine Handwerksbetrieb in die Johannisstraße 12, wo sich Otto Seyffart mit einigen Gesellen nun auf die Herstellung von Blechdosen-Scharnieren und Geldtaschenbügeln spezialisiert. Nach und nach wird die Werkstatt um eine Galvanische Anstalt und eine Messinggießerei erweitert. Die erforderlichen Aufträge akquiriert Otto Seyffart vor allem auf der Messe in Leipzig. Nach fast dreißig Jahren übergibt der Firmengründer die gut gehende Werkstatt 1881 an seinen Sohn Hugo Seyffart, der sich auf die Herstellung von Möbelbeschlägen spezialisiert. Schon nach kurzer Zeit muss die Werkstatt um eine zweite Fertigungsstätte in der Jüdengasse erweitert werden, wo 1886 mit Hilfe einer Dampfmaschine die Ära der maschinellen Fertigung beginnt.

Drei Jahren später werden die Arbeitsräume in der Johannisstraße und in der Jüdengasse aus Platzgründen aufgegeben und die Firma übersiedelte mit etwa 30 Beschäftigten in die Schützenstraße 8b. Hier stehen nun wesentlich größere Räume, eine größere Dampfmaschine und neue galvanische Bäder zur Verfügung. Zugleich wird die Firma jetzt nicht mehr als Gürtlerei geführt, sondern als eingangs genannte Metallwarenfabrik und Werkstatt für Kunst und kunstgewerbliche Gegenstände. Schrittweise wird die Fabrik um ein neues Kesselhaus und eine neue Gießerei erweitert und auch die Zahl der Beschäftigten steigt weiter an. Gleichzeitig entstehen erste Sozialräume mit Wasch- und Bademöglichkeiten für die Angestellten.

Am 30. Juli 1902 stirbt Firmengründer Otto Seyffart mit fast 80 Jahren. Bis zuletzt hat er im Unternehmen mitgearbeitet und seinen Sohn vertreten, wenn dieser auf Messen und Ausstellungen im In- und Ausland unterwegs war.

Mit dem Auftrag zur Herstellung einiger Leuchten für die Villa des Chemnitzer Textilfabrikanten Herbert Esche beginnt 1903 die Zusammenarbeit mit Henry van de Velde. Obwohl die Firma bis dahin keine Leuchten produziert hatte, muss der Auftraggeber mit der Qualität sehr zufrieden gewesen sein, denn es folgen schnell weitere Aufträge, u. a. für das Clubhaus des Chemnitzer Lawn-Tennis-Clubs und die Villa Hohenhof, das Wohnhaus von Karl Ernst Osthaus in Hagen-Eppenhausen. Während mit der Leuchten-Herstellung eine exklusive Nische bedient wird, liegt das Kerngeschäft aber weiter in der Massenproduktion von Möbelbeschlägen, Scharnierbändern, Handtuchhaltern und Garderoben. Schon 1904 muss die Gießerei durch einen Neubau in der Geraer Straße 72 ersetzt werden und die Zahl der Arbeiter und Angestellten steigt auf über 300. Einer dieser Angestellten war auch Otto Pech, der als Grafiker und Zeichner zahlreiche Entwürfe für die Firma anfertigte und einige Jahre später unter dem Künstlernamen „Pix“ für die Altenburger Spielkartenfabrik den berühmten „Schwarzen Peter“ schuf.

Mit nur 51 Jahren stirbt Hugo Seyffart überraschend am 26. Juli 1907, zu einer Zeit, in der sich das Unternehmen mit mehr als 350 Beschäftigten auf seinem wirtschaftlichen Höhepunkt befindet. Nun muss sein Sohn Walter Seyffart, zu dieser Zeit noch in der Ausbildung, die Firma weiterführen. Zu seiner Unterstützung tritt nun Otto Bertram als Mitinhaber in die Firma ein. Walter Seyffart setzt die Zusammenarbeit mit Henry van de Velde fort und neben Leuchten werden nun auch Türbeschläge und andere Metallarbeiten für dessen Bauten und Wohnungseinrichtungen gefertigt. Als Henry van de Velde als belgischer Staatsbürger


Otto Seyffart



Wohnhaus in der Johannisstraße 12.

Deutschland während des Ersten Weltkrieges verlassen muss endet die Zusammenarbeit.

Nach dem Ersten Weltkrieg hat sich die Zahl der Mitarbeiter deutlich reduziert und die Produktion von Leuchten wird weitgehend aufgegeben. Stattdessen konzentriert sich man sich nun auf die Herstellung von Möbelbeschlägen, Garderobenablagen und Kaminverkleidungen. Neu dazu kommen Bad- und WC-Artikel, wie Seifenschalen und Handtuchhalter, die exklusiv über das Kaufhaus des Westens in Berlin vertrieben werden. Schrittweise orientiert sich die Firma jetzt stärker an der Formgebung der Moderne. Zwar bestand kein Kontakt zum Staatlichen Bauhaus in Weimar, jedoch gab es eine Zusammenarbeit mit der Nachfolgeeinrichtung, der Staatlichen Bauhochschule, deren Metallwerkstatt von Wilhelm Wagenfeld geleitet wurde. Im Ergebnis dieser Zusammenarbeit entstand ein Schreibtischbeschlag und möglicherweise nahm Wagenfeld auch Einfluss auf die neue Beschläge-Kollektion, die gewisse Ähnlichkeiten mit seinen Entwürfen aufweist und die 1928 auf dem Markt kommt. Zu dieser Zeit präsentierte sich die Firma Otto Seyffart bereits regelmäßig auf der Grassi-Messe in Leipzig, der damals bedeutendesten Kunsthandwerker-Messe Deutschlands. Um den hohen gestalterischen Anforderungen dieser Messe gerecht zu werden, beauftragt die Firma Walter Dexel, einen der führenden Grafiker jener Zeit, mit der Gestaltung ihrer Kataloge. Angeboten werden weiterhin hauptsächlich Tür- und Möbelbeschläge, Garderobenablagen und Kaminverkleidungen aus Messing und Bronze.

Mit dem altersbedingten Ausscheiden von Otto Bertram führt Walter Seyffart ab 1936 das Unternehmen als „Werkstätte für kunstgewerbliche Metallarbeiten Otto Seyffart“ allein weiter. Gleichzeitig muss er aufgrund staatlicher Reglementierungen auf die Verarbeitung von Messing und Bronze verzichten und die Firma stattdessen auf die Herstellung von Produkten aus geschmiedetem Eisen umstellen. Damit erfolgte zugleich eine Abkehr von der industriellen Produktion. Hergestellt werden die Türbeschläge, Garderoben und Kaminausstattungen nun in handwerklicher Arbeit. Die Gießerei in der Geraer Straße wird geschlossen und die Räumlichkeiten vermietet. Den Zweiten Weltkrieg übersteht die

Fortsetzung auf Seite 17

Sie wollen bauen, sanieren oder renovieren ? ...
... MIT UNS KÖNNEN SIE RECHNEN
Bau.FACH.Markt
ELG Bau Altenburg eG
Hausweg 41
04600 Altenburg
☎ 03447/ 505967
🖷 03447/ 311462
www.elg-bau-altenburg.de
Öffnungszeiten:
Mo-Mi 7.00-16.00 Uhr
Do 7.00-17.00 Uhr
Fr 7.00-13.00 Uhr

Kinderwagen, Buggies, Autositze & Zubehör in großer Auswahl
KINDERWAGEN MAXE Lagerverkauf
Peniger Str. 1 – 3, 04643 Geithain
Mi, Do, Fr: 11 – 19 Uhr
Sa: 10 – 17 Uhr
Bei Beratungsbedarf empfehlen wir eine Terminvereinbarung.
034341 – 40580
www.kinderwagenmaxe.de
Ständig über 250 Modelle vorrätig. Alle sofort zum Mitnehmen!

Forst- & Gartengeräte
Jens Brenner · Neue Schmöllner Str. 12
04626 Schmölln/OT Großstöbnitz
Tel. 03 44 91/6 18 89 · Funk 01 70/2 97 49 68
Reparatur aller Marken
■ Fachberatung ■ Verkauf ■ Vermietung ■ Service
Kabellose Mähroboter von STIGA
ohne Begrenzungskabel,
für Rasenflächen bis 10.000 m²,
Steigungen bis 50 %
Brenner Forst- & Gartengeräte
Euer Spezialist für autonome Mähroboter in Ostthüringen 03 44 91-6 18 89
Öffnungszeiten: Mo-Fr 13-17 Uhr · Sa 9-12 Uhr oder nach Vereinbarung
– WIR SUCHEN SCHLOSSER für die Werkstatt –

1050 Jahre Altenburg

... mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976

Die Werkstatt für Kunst und kunstgewerbliche Gegenstände – Otto Seyffart



1906 Postkarte Hugo Seyffart ***Sammlung (4): Harald Wetzel***



1956 Leipzig Messestand mit Walter Seyffart

Fortsetzung von Seite 16

Betriebsstätte in der nunmehrigen Puschkinstraße 8b unbeschadet und so kann Walter Seyffart die Herstellung von Beschlägen, Garderoben und Feuergeräten fortsetzen. Auch die Fertigung von Zifernblättern für Wanduhren wird wieder aufgenommen. Trotz der bestehenden Besatzungszonen ist anfangs noch ein bescheidener Warenaustausch mit den westlichen Zonen möglich. Die Währungsreform von 1948 bringt diesen Austausch allerdings weitgehend zum Erliegen und mit der Gründung der beiden deutschen Staaten brechen die im Westen liegenden Geschäftskontakte schließlich ganz ab. In der DDR ist der Fortbestand des Unternehmens als kleiner Handwerksbetrieb mit maximal zehn Beschäftigten erst einmal weiter möglich. Die Messeaktivitäten werden wieder aufgenommen und wenn auch das Absatzgebiet nun deutlich kleiner ist, gibt es genügend Abnehmer.

Ab 1958 tritt Gürtlermeister Gerhard Jungk in die Firma ein und erschließt mit der Herstellung von Objekten der Stadtmöblierung und Stadtgestaltung neue Aufgabengebiete. Erst mit 84 Jahren übergibt Walter Seyffart die Firma schließlich 1969 an Gerhard Jungk, der inzwischen auch mit neuartigen Techniken der Metallätzung erfolgreich ist. Sein plötzlicher Tod führt am 1. Januar 1975 zum Verkauf der Firma an den Staatlichen Kunsthandel der DDR. Das Unternehmen wird nun als „Werkstatt für kunsthandwerkliche Metallgestaltung“ weitergeführt. Die Produktionsräume in der Puschkinstraße 8b werden um 1985 wegen massiver Bauschäden aufgegeben und die Firma übersiedelt in die Villa Hülsemann in der damaligen Moskauer Straße 49. Der Plan, die Villa mit Produktionsräumen und einer eigener Verkaufsgalerie zu einem „Haus der Kunst“ in Altenburg umzugestalten, scheitert nach der Wende schließlich an vergeblichen Privatisierungsversuchen. So endet 1991 nach fast 140 Jahren die Geschichte der Firma Otto Seyffart in Altenburg. **Harald Wetzel**



Foto: Familie Enge



Foto: Familie Enge

Ihr Sanitätshaus in Altenburg

Carqueville Sanitätshäuser

Unsere Leistungen im Überblick

Sanitätshaus
Schuh-orthopädie
Reha-Technik
Kompression
Treppenlifte
Home Care
Orthopädie-technik
Kinder-Reha



Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Nordplatz 8 | 04600 Altenburg
03447 31070
altenburg@carqueville-online.de
www.carqueville-online.de

„ein Leben frei von Einschränkungen“

1050 Jahre Altenburg

... mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976



Die Ringer eröffnen die „Bunte Wiese". Foto: E. Hischke

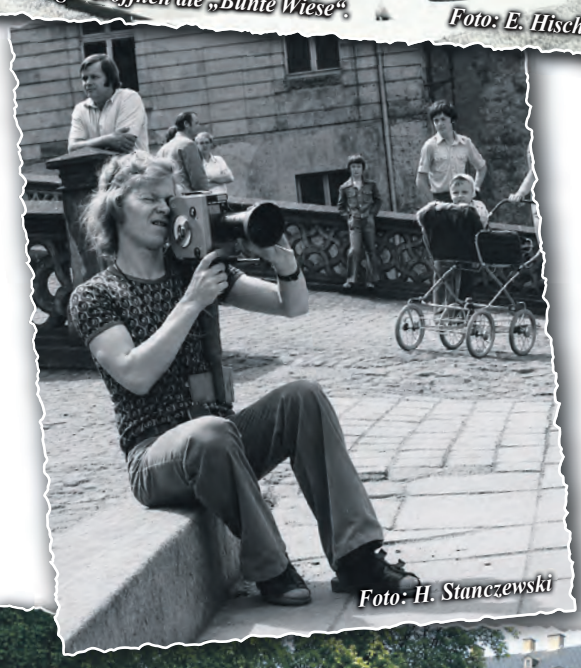


Foto: H. Stanczewski

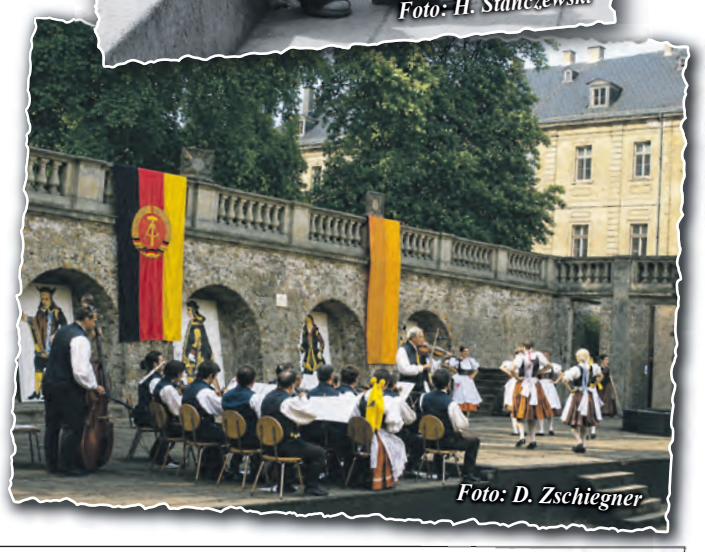


Foto: D. Zschiegner

1000 Jahrfeier Altenburgs ein Volksfest der Extraklasse

Zeitzeuge Thomas Heimbach berichtet





Thomas Heimbach als Jugendlicher



Clique um Thomas Heimbach (r.). ***Fotos (2): privat***

Altenburg/Meuselwitz. Durch unseren Zeitungsaufruf zur diesjährigen 1050-Jahr-Feier in Altenburg wurden uns zahlreiche Bilder, Dokumente und Erinnerungsstücke zugesandt. Auch Thomas Heimbach aus Meuselwitz meldete sich bei uns. Wir vereinbarten zunächst ein Vorgespräch sowie eine spätere Übergabe seiner Fotografien aus jener Zeit.

In einem lockeren Gespräch gewährte er uns interessante Einblicke in seine Erinnerungen an die Feierlichkeiten zur 1000-Jahr-Feier Altenburgs. Dabei berichtete er von Musikbegeisterung, dem Andersein, aber auch von spektakulären Begebenheiten, die teilweise erst nach der Wende, als die Archive geöffnet wurden, ans Licht kamen.

Herr Heimbach, können Sie sich noch an 1976 und die 1000-Jahrfeier in Altenburg erinnern?

Ja. Schon lange in den Medien angekündigt, schien dieses Jahrfest vom 9. bis 11. Juni etwas ganz Besonderes zu werden. Einige aus unserer Clique wurden vor diesem Termin zur Nationalen Volksarmee (NVA) einberufen. Der Urlaub war fast eingeplant, aber ob das klappen würde? Damals waren wir 20 Jahre alt und unbekümmerte Beatmusikfans mit langen Haaren, auch „Loten" genannt, und für viele Mitmenschen nicht DDR-alltagstauglich.

Die Tage rückten näher, und wir konnten uns endlich auf den Weg nach Altenburg machen – auch die Soldaten waren dabei. Da die Bus- und Bahnverbindungen von Meuselwitz in die damalige Kreisstadt Altenburg sehr gut waren, verzichteten wir auf die zwölf Kilometer lange Fahrradtour.

Schon Monate im Voraus war der Treffpunkt festgelegt worden: 16.00 Uhr am Bahnhof Altenburg, in der Schwarzkaue. Denn den heutigen „Luxus" – das Handy – gab es damals nicht. Wir verabredeten uns auf Tanzveranstaltungen, im Betrieb oder in der Schule. So einfach war das damals.

Bei einem Vorgespräch nannten sich Sie und Ihre Freunde die „Meuselwitzer Tafelrunde" und hörten regelmäßig den RIAS-Treffpunkt im Radio? Stimmt das?

Ja. Die vereinbarte Zeit von 16.00 Uhr hatte für uns eine tiefere Bedeutung. Bei mir zu Hause in der Schulstraße gab es einen Raum in einem Seitengebäude, der unser Anlaufpunkt war. Dort traf sich der Trupp, auch „Meuselwitzer Tafelrunde" oder „Hacky und Freunde" genannt, um gemeinsam Musik zu hören und zu feiern.

Die Bude, wie wir sie nannten, war stadtbekannt. Ich besaß ein Tonbandgerät B4 und schnitt in den 1970er-Jahren vor allem den RIAS-Treffpunkt mit.

Diese Sendung begann um 16.00 Uhr. Man brauchte keine Uhr – zu dieser Zeit fanden sich immer alle Kumpels ein. Wir schrieben an die Deckadresse des RIAS in Berlin (Rundfunk im amerikanischen Sektor), grüßten damit andere Hörer und äußerten Musikwünsche. Ab und zu kamen unsere Briefe durch, die damals von verschiedenen Orten in der „Zone" (DDR) abgeschickt wurden.

Das Stadthaus war unserer legendärer Treffpunkt. Die Stasi-Mitarbeiter saßen in der Meuselwitzer Gießerei im Verwaltungsgebäude dem „Roten Haus". Wie wir heute wissen, standen wir damals alle unter Beobachtung. Freunde von mir haben später ihre Stasi-Unterlagen eingesehen und daraus erfahren, wie komplex unsere Überwachung organisiert war.

Unsere jugendliche Unbekümmertheit und unser Leichtsinn führten Gott sei Dank zu keinen gravierenden Einschnitten in unserem Leben. Die Staatsmacht reagierte natürlich, allerdings auf eine außergewöhnliche Art und Weise. Wir sahen uns plötzlich mit einer Einberufung zum aktiven Wehrdienst konfrontiert. Aus unserer RIAS-Truppe wurden fünf junge Männer einberufen, um ihren Wehrdienst bei der NVA abzuleisten. Hacky, Rudel, Olbi, Bernd und Zimme gingen fort und fanden sich in verschiedenen Kasernen wieder. Ich hatte Glück: Meine Kaserne befand sich in Leipzig. Andere hatten dieses Glück nicht und landeten in Prora, Berlin oder Cottbus.

Dann kam noch eine weitere Schwierigkeit hinzu: Würden wir für das betreffende Festwochenende im Juli Urlaub bekommen? Wir alle hatten Glück und durften nach Hause fahren. Ich konnte Leipzig einen Tag vor dem Fest verlassen.

Wie verlief die Abfahrt von Meuselwitz nach Altenburg?

Zehn Freunde, die Armisten mit abgeschorenen Haaren und die anderen mit ihren langen „Matten" oder „Loten", saßen bereits mitten im Zug. Tramper kamen mit der Bahn aus Zeitz, und weitere Bekannte stiegen an den Haltestellen unterwegs zu. So begann die Party eigentlich schon, bevor wir in Altenburg ankamen.

Nach der Ankunft ging es zunächst in die Schwarzkaue. So wurde der Mitropa-Gaststättenbereich bezeichnet, in dem man rauchen konnte und Arbeiter in ihren typischen Arbeitsklamotten saßen. Das Bahnhofslokal verfügte zudem über eine sogenannte Weißkaue. Auch dieser Bereich war sehr gut besucht.

War Ihre Truppe bei allen Konzerten dabei?

Ja. Ein beschafftes Programmheft vom Fest, das ich heute noch besitze, war der Wegweiser für das Wochenende in Altenburg. Wir fühlten uns als Teil der Musikszene, die jedes Wochenende in den Clubs und Gasthäusern der Region unterwegs war. So viele Gruppen auf einmal bei einem Fest zu erleben – und das ohne weiteren Eintritt, außer der Marke mit dem Altenburger Wappen – gab es zuvor noch nie in der Region. Wir zogen während dieser drei Tage von einer Bühne zur nächsten.

Die Bezeichnungen „Blueser" oder „Kunden" waren uns damals noch weniger geläufig. Die Herabwürdigung unserer Person erfolgte vielmehr durch den Ausdruck „Gammler". Auch in den Augen unserer Eltern waren wir Gammler. Dieser Begriff bezeichnete Menschen mit langen Haaren und

Fortsetzung auf Seite 19

Jörg Pester
Dienstleistungen für schöneres Wohnen
Telefon 03447 314147 Mobil 0177 6261301
Wilchwitzer Straße 1 · 04603 Nobitz
Renovierungsarbeiten im Innen- und Außenbereich



Eventraum zu vermieten für 20 bis 60 Personen

⌘ *Geschirr, Gläser und Besteck zur kostenfreien Verfügung alles inklusive: das spart teure Mietkosten*

⌘ *ideale Größe perfekt aufgeteilt und ausgestattet*

⌘ *Beratung mit Herz: wir setzen uns mit ihnen zusammen und planen Essen und Trinken genau so, wie Sie es sich wünschen und es zu ihrem Budget passt. Faires Preis-Leistungs-Verhältnis*

⌘ *Perfekte Lage: idyllisch im Altenburger Land gelegen und über die B93 in Nobitz/Gardschütz wunderbar leicht zu erreichen.*

Wir freuen uns auf ihren Auftrag!
Mobil: 0172/7934127 • E-Mail: MKertscher@t-online.de

Zimmervermietung

Mühle Gardschütz: Mehl- & Futtermittelverkauf

ROHR- UND KANALREINIGUNG
Gaube
GmbH & Co. KG
Poststraße 17
04600 Altenburg
0 34 47 - 83 43 40
www.rohrreinigung-gaube.de





1000 Jahrfeier Altenburgs ein Volksfest der Extraklasse

Zeitzeuge Thomas Heimbach berichtet





Der Wagemutige beim Abstieg. Er verschwand ungesühnt in der Menschenmenge. ***Fotos (2): privat***

Fortsetzung von Seite 18

westlicher Kleidung wie Jeans, Parkas sowie den legendären Jesuslatschen oder Römern. Dieses Aussehen entsprach nicht dem Bild des ordentlichen DDR-Bürgers. Wir hatten keinen guten Ruf, wie man heute sagen würde.

Den Tramperrucksack oder die selbst genähten Umhängetaschen ließen wir an diesem Wochenende zu Hause – es wäre schade darum gewesen.

Sie sahen angeblich „wild" aus – waren Sie es auch?

Der Ausspruch: „Die gehen nicht arbeiten und hängen nur rum. Saufen, huren und dann das Aussehen usw." stimmte natürlich nicht.

Wir alle gingen einer Arbeit nach. Unter uns waren Maler, Kraftfahrer, Elektriker, Gießer und viele Bergmänner – sowohl im Kohlebergbau als auch bei der Wismut im Uranbergbau. Es gab aber auch Ingenieure für Maschinenbau oder Optik.

In der Woche arbeiteten wir, und am Wochenende waren wir eben ein wenig anders.

Meine Eltern kamen anfangs nicht damit klar, aber sie vertrauten mir und unterstützten mich beziehungsweise uns sogar. Verbote hätten auch nichts genützt, denn unser Clubraum befand sich direkt auf dem elterlichen Grundstück.

Sie kannten die Jungs und Mädels, die bei uns verkehrten – und das über mehr als zehn Jahre hinweg. Nachträglich kann ich nur sagen: Hut ab vor diesem Vertrauen!

Welche Künstler traten in Altenburg auf?

Wie bereits erwähnt, zogen wir quer durch die Stadt von Bühne zu Bühne. Hier spielte „Karat", auf der nächsten Bühne „Kreis" oder Günther Fischer. Im Theater trat die Fischer-Band auf, und am Großen Teich spielten „Nova For" oder „Los Novatos". Die letztgenannte Band war übrigens eine Formation aus dem Altenburger Land. Am Bass spielte damals Walter Stalinger. Er war unser Klassenlehrer an der ehemaligen Erich-Mäder-Schule in Meuselwitz. Da mussten wir natürlich dabei sein.

Gab es Proteste während der drei Tage in Altenburg?

Wir wurden schon oft von Buchautoren und Zeitungsredakteuren gefragt, ob es während dieser drei Tage Proteste gab. Ich kann nur für mich und meine Freunde sprechen: Unser Protest waren die langen Haare, die Musik und die Kleidung. Wer sich unsere Bilder und Fotos von damals anschaut, wird vielleicht staunen. Manche trugen Anzüge, andere ihre „Gammlersachen". Das waren keine „Revo luzzer" oder gar Menschen, die das System stürzen wollten. Uns ging es ausschließlich um die Musik und die Freude am Feiern. Die Tage von Altenburg sind für uns bis heute unvergesslich, auch wenn wir inzwischen 70 Jahre alt sind. Vieles über uns haben wir erst nach der Grenzöffnung erfahren, als die Archive zugänglich wurden.

Können Sie sich noch erinnern, wie viele Fotos Sie geschossen haben?

Ja, ich denke, es müssen etwa 40 Fotos gewesen sein. Das klingt heute nach wenig, aber das Filmmaterial war damals sehr teuer. Aus Angst vor der Staatsmacht habe ich die Filme bei einem Freund entwickeln lassen.

Auf den Bildern waren die zahlreichen Gammler zu sehen oder auch der Mann, der auf den Mast der Hochseilartisten „Gebrüder Weisheit" kletterte. Hier ging es vermutlich um eine Wette und nicht darum, den Sozialismus zu stürzen. Die Polizei stand mit ihren Hunden zur Abschreckung kurz vor dem Einsatz bereit.

An diesem Wochenende waren rund 250.000 Menschen unterwegs, darunter schätzungsweise 2.500 „Gammler" bzw. „Kunden mit Sandalen". Mit diesen Menschenmassen hatte niemand gerechnet, und die Polizei war natürlich überfordert. Ich persönlich habe keine Provokationen gesehen. Im Rausch der Sinne und im Übermut gingen die Leute am Teich nackt baden.

Im Nachhinein betrachtet war die bloße Anwesenheit der vielen Langhaarigen bereits eine Provokation.

Die Feuerwehr und die Polizei konnten diesen Kletterer übrigens nicht fassen. Die umstehenden Menschen halfen dem wagemutigen jungen Mann, in der Menge unterzutauchen. Heute würde man sagen: Das war cool.

Würden Sie sagen, es war eine wilde Zeit?

Ja, auf jeden Fall. Dass die Festsituation entgleiste, haben wir nicht mitbekommen, da wir vermutlich nicht an diesen Schauplätzen waren. Auch die Anspannung in einer Altenburger Kirche in der zweiten Nacht durch das Vorgehen der Staatsmacht haben wir nicht wahrgenommen, ebenso wenig die Festnahmen von etwa 100 Jugendlichen durch die Polizei.

Wie gesagt, unser Ansinnen war doch nur zu feiern, und dazu gehörte die Musik. Für uns war es ein tolles Wochenende. Über das Drumherum erfuhren wir erst lange nach der Wende.

Manche Darstellungen werden auch heute noch davon geprägt. Es gab keine Randale, keine mutwilligen Zerstörungen. Brennende Barrikaden sind ebenfalls nicht bekannt. Selbst staatsfeindliche Sprüche oder Rufe haben wir nicht gehört.

Kompromisslose Menschen forderten nach diesem Wochenende ein härteres Vorgehen der Staatsmacht gegen diese „Gammler" und Störenfriede.

Die Menschen der Kriegsgeneration, zu der letztlich auch unsere Eltern gehörten, konnten mit uns „Gammlern" nichts anfangen. Sie und auch viele „Normalos" empfanden unser Auftreten als eine Schande. So etwas hatten sie noch nie gesehen, geschweige denn so hautnah erlebt. Für sie gehörten die „Affenmenschen" allesamt ins Arbeitslager.

Wir selbst sahen uns doch alle nur als ganz normale Bürger – eben etwas anders. Ich denke auch heute noch so über die damalige Zeit. Die politische Führung war weit entfernt von ihrer Jugend. Musik war unser Leben, und wir wollten einfach nur in Ruhe gelassen werden. Die Zeiten und Ansichten hatten sich geändert. Die Quittung dafür bekamen die Regierung und das Land einige Jahre später.

Das Gespräch führte Silke Konzag.

sk-PS: Noch heute treffen sich die Gammler von damals regelmäßig, lassen alte Zeiten Revue passieren und amüsieren sich über die Erinnerungen von einst.



Foto: K. Ryks



Foto: Familie Enge



Foto: K.-H. Würzner

Bestattungen Heinke
Ihr zuverlässiger Helfer im Trauerfall
Crimmitschauer Straße 21
04626 Schmölln
Tel. 0 34491/62828
Chemnitzer Straße 5
08393 Meerane
Telefon 03764/4 655
E-Mail bestattung.heinke@t-online.de
Internet www.bestattungenheinke.de

Seit über 30 Jahren
Lehnert
Handel & Tiefbau GmbH
✗ Tiefbau und Handel mit Tiefbaumaterial, Kläranlagen und Regenwasserspeichern auch für Privatkunden
✗ Pflasterarbeiten
✗ Rohrleitungsbau
Wilchwitzer Straße 7
04603 Nobitz
Tel. 034 47/37 55 33
Fax 034 47/37 53 16
www.tiefbau-lehnert.de

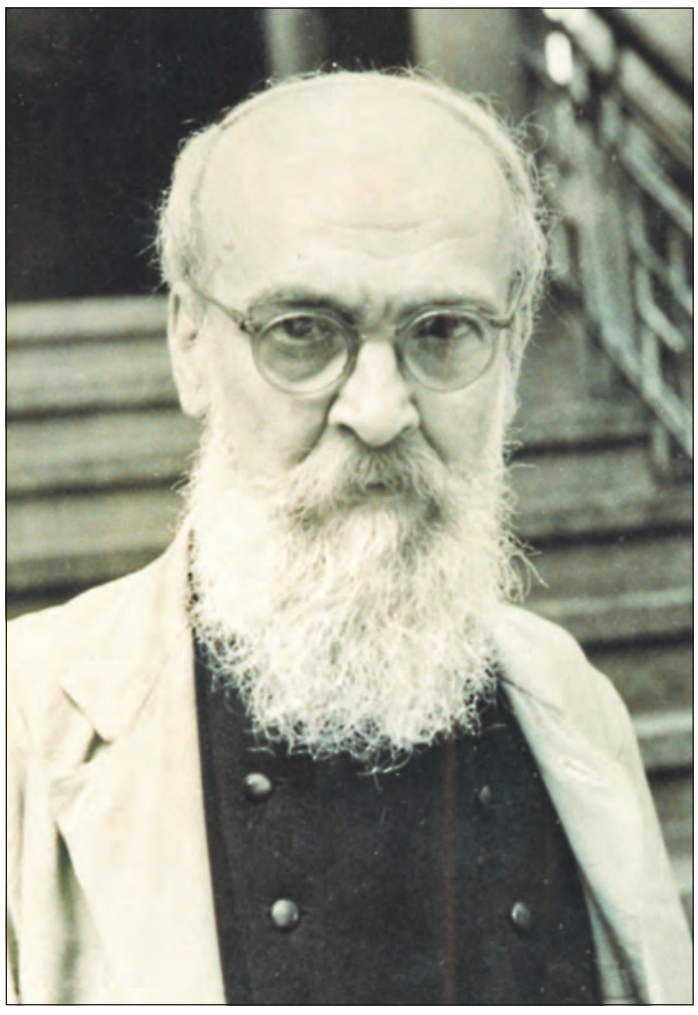
Gaststätte Am Stausee
HIGHLIGHTS 2026
65 JAHRE
30.08. - 65 Jahre
Gaststätte Am Stausee
11 bis 13 Uhr: Trebsener Blasmusikanten
14.30 bis 17 Uhr: Schnaudertaler Musikanten
Sa. 10. bis So. 18.10. Fischessen
Sa. 07. bis So. 15.11. Martinsgans
Mittagstisch Weihnachtsfeiertage
25. + 26. + 27.12.
Wir bitten um Reservierung!
034343 / 51924

1050 Jahre Altenburg

… mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976



Otto Pech alias Pix und die „Skatstadt“



Otto Pech genannt „Pix“.

Altenburg. Die meisten dürften es kennen – Auf die Frage, woher man kommt und die Antwort „Altenburg“ folgt immer die gleiche Reaktion: „Das ist doch die Skatstadt!“ Ein Alleinstellungsmerkmal um das uns wohl viele Städte beneidet. Daher ist ein Anknüpfen an diese Tradition mit der Spielewelt, sicherlich eine großartige Idee und Chance. Ihr im selben Atemzug allerdings die Identität durch Streichen der Skatsymbole im Stadtlogo zu nehmen – was repräsentiert denn besser das Spiel als diese? –, hätte wohl auch dem Namensstifter der „Skatstadt“ nur zum Kopfschütteln gebracht …

Dieser ist 1882 im Herzen der Stadt am Roßplan geboren. Es wurde ihm nicht nur die Liebe zur Heimat, sondern auch ein künstlerisches Talent, welches sich bereits in Kindheitstagen zeigte, in die Wiege gelegt. Bei einem kurzen Zwischenspiel in Hamburg, wo sein Vater arbeitsbedingt in Begleitung seiner Familie weilte, wurde er durch den Botaniker Dr. Benecke entdeckt, der ihn mit auf Reisen nahm, um seine Forschung zu illustrieren. Bei einer dieser Reisen nach Heidelberg begeisterte sich der dortige Professor Dr. Schottlaender für seine Zeichnungen und versorgte ihm ein Stipendium an der Königlichen Kunstgewerbeschule in München. Von hier nahm er am Wettbewerb für den Skatbrunnen teil, war einer der drei Sieger und nur die Tatsache noch Schüler zu sein, verhinderte die Umsetzung seines Entwurfs. Nach sehr erfolgreichem Abschluss im Jahr 1903 und einigen kurzen Zwischenstationen in verschiedenen Porzellanmanufakturen und kunsthandwerklichen Unternehmen, kehrte er trotz lukrativer Angebote, die ihn sicherlich mehr Ruhm gebracht hätten, in seine geliebte Geburtsstadt zurück. Hier angekommen, gerade frisch verheiratet mit der Altenburgerin Elisabeth Gellert und frisch gebackener Vater, arbeitete er anfängliche für die „Seyffartsche Werkstatt für kunstgewerbliche Metallarbeiten“, machte sich aber bereits kurz darauf als freischaffender Künstler selbstständig. Die Auftragsbücher waren schnell voll und auch darüber hinaus war er stark engagiert. Neben den Altenburger Kunst- und Kunstgewerbevereinen und im Theater, war eines seiner Lieblingsprojekt dieser Zeit, die Vereinigung „Grafschaft Luxenburg“, ein geselliger Verein, dem namenhafte Altenburger angehörten, die sich mit Tanz und Spiel in von Otto Pech geschaffener künstlerischer Ausstaffierung als Hofstaat vergnügten. Frühzeitige gute Kontakte zum Kunstmuseum Lindenaus, verschafften ihm Studienreisen nach Italien, gefolgt von einer Nebenanstellung als Lehrer der Bildhauerklasse und kurz darauf auch als Kustos. Am Theater war er als künstlerischer Beirat tätig, außerdem bearbeitet er zahlreiche öffentlichen Aufträge auch über Altenburg hinaus.

Fortsetzung auf Seite 21



Schwarzer-Peter-Quartett.



Die grafische Vorlage für die Münze lieferte Otto Pech.

Altenburger Dienstleistung und Service GmbH

TOP JOB TEAM TOP
ALDUS sucht dich!

Gebäudereinigung

ALDUS

www.aldus.de

Johannisgraben 6
04600 Altenburg
Tel. 03447 2602

Meisterbetrieb / Mitglied der Landesinnung Thüringen
Die Gebäudedienstleister Mehr als Handwerk

Autopoint An der B 180 in Nobitz zählt zu den besten Autohäusern Deutschlands, überzeugt Kunden mit hervorragendem Service und gewinnt die begehrte Auszeichnung von AutoScout24

Altenburg · B 180 · Ehrenhain · Gösdorf · Waldenburg

AUTO POINT AN DER B 180
zwischen Altenburg und Waldenburg
04603 Nobitz/OT Gösdorf · Telefon 03 44 94/77 500
E-Mail: info@autopointanderb180.de · www.autopointanderb180.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr · Sa 10.00-14.00 Uhr

36 Jahre AUTOPOINT

Die erste Adresse im Altenburger Land



- Jung- & Gebrauchtwagen
- Mietwagen
- Freie Kfz-Werkstatt
- Reparaturen aller Art
- 24-Stunden-Abschleppdienst

Nobitz, Februar 2026 – Jedes Jahr zeichnet AutoScout24, der europaweit größte Online-Automarkt, die besten Fahrzeughändler Deutschlands auf Basis von Online-Kundenbewertungen aus. In diesem Jahr kann sich Autopoint An der B 180 in Nobitz über eine Auszeichnung freuen. *„Es macht uns unglaublich stolz, zu den ausgezeichneten Betrieben zu gehören. Das entgegengebrachte Vertrauen unserer Kunden und die vielen positiven Bewertungen bestätigen unsere tägliche Arbeit und motivieren uns, auch weiterhin vollen Einsatz zu zeigen“,* sagt Holger Hesse bei Autohaus Autopoint An der B180 in Gösdorf.

Über die Auszeichnung

Mit durchschnittlich 5 von 5 Sternen auf dem europaweit größten Online-Automarkt hat Autopoint An der B 180 besonders viele Kunden mit seinem Service überzeugt.

Grundlage der Auszeichnung sind die Online-Bewertungen, die die Nutzer von AutoScout24 seit 2020 fortlaufend abgegeben haben. Dabei spielen Gesamteindruck, Erreichbarkeit, Zuverlässigkeit, Angebotsbeschreibung und Kauferlebnis eine entscheidende Rolle. Nur die Autohäuser, die in diesen Punkten besonders viele und gute Bewertungen auf sich vereinen konnten, können sich über die begehrte Auszeichnung freuen.

„Kundenbewertungen geben beim Online-Kauf entscheidende Orientierungshilfe und sorgen für Transparenz. Für den Kauf von Fahrzeugen im Internet gilt das ganz besonders. Mit unserem jährlichen Publikumspreis schaffen wir zusätzliche Orientierung für die Kunden. Gleichzeitig würdigen wir die hervorragende Arbeit der Händler, die einen exzellenten Service anbieten und damit zurecht besonderes Vertrauen genießen“, sagt Stefan Schneck, Deutschland-Vertriebschef bei AutoScout24.

Rauschenbach
RAUMAUSSTATTER
Für mehr Wohnqualität
Holzböden · Bodenbeläge
Gardinen · Sonnenschutz
Tapeten · Polsterei · Insektenschutz
Meisterbetrieb
Gößnitzer Str. 3 · 04626 Schmölln
Telefon (03 44 91) 56 88-0
Telefax (03 44 91) 56 88-2
Funktelefon (01 71) 2 80 64 52
Mail: wohnqualitaet.rauschenbach@googlemail.com
Web: wohnqualität-rauschenbach.de

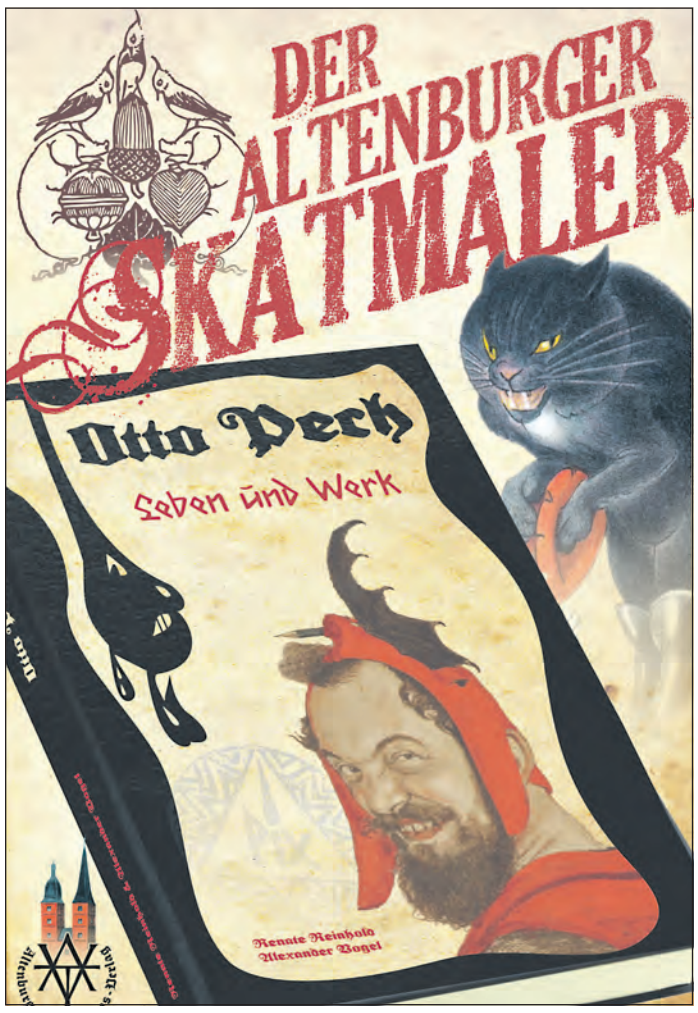
August-Bebel-Straße 7
04639 Gößnitz
Funk 0172/9 56 88 11
Telefon 034493/71465

GUNTHER ARENS
Dachdeckermeisterbetrieb
Ausführung von: • Einbau von Photovoltaikanlagen
• alle Arten von Ziegeldächern, Flachdächern und Gründächern
• Dachklempnerarbeiten • Reparatur-Schnellservice
• Dachausbau und Dämmung nach EnEV
WIR BERATEN SIE GERN!

1050 Jahre Altenburg

... mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976

Otto Pech alias Pix und die „Skatstadt“



Buchpublikation ***Foto: AvantgarDEsign/Altenburger Traditions-Verlag***

Fortsetzung von Seite 20

Es wurden Feste ausgestaltet, eins der aufwendigsten und größten war sicher das Wikingerfest auf und um den Großen Teich im Jahre 1913. Zusammen mit dem Baurat Alfred Wanckel, mit dem er unter anderem an der Agneskirche zusammengearbeitet hatte, entwarf er die Altenburger Bismarckwarte. Doch bereits deren Einweihung verzögerte sich durch ein Ereignis, welches dieses produktive Schaffen jäh unterbrach, den Ausbruch des ersten Weltkrieges. Vieles büßte er hier ein, seine Gesundheit in den kalten Schützengräben, zahlreiche Freunde und Wegbegleiter blieben vor dem Feind und am schlimmsten traf ihn sicher der Verlust seines Bruders. All das und die Weitsicht auf ein ‚Nach dem Kriege‘, sorgten ihn bereits in dessen Verlauf. Daher nahm er per Feldpost Kontakt zu Künstlerkollegen auf, um ihnen seine Idee einer Altenburger Kunsthütte vorzustellen. Diese sollte durch gegenseitige Hilfe und Gemeinschaftspflege den Kunstschaffenden in der schweren, meist durch andere Sorgen geprägten, Nachkriegszeit helfen und sich gleichzeitig für eine heimatverbundene, bodenständige Kunst einsetzen. Jedoch ohne dabei die Freude und das Feiern zu vergessen. Das daraus eine erfolgreiche Vereinigung werden würde, die ihn bis an sein Lebensende begleiten würde, hat wohl auch er damals nicht ahnen können. Ihre große Bedeutung für die Kunstwelt, nicht nur in Altenburg, wurde allerdings bis heute nicht umfassend erkannt.

Ein wichtiger Meilenstein im Schaffen Otto Pechs nahmen die Altenburger Skatkongresse ein, deren Ausgestaltung in seiner Hand lag und ihm im Volksmund den Namen des Skatmalers und der Stadt den bis heute von ihm geprägten weltbekannten Namen als „Skatstadt“ einbrachten. Ebenso internationalen Ruhm erreichte sein „Schwarzer Peter“ Kartenspiel, welches frisch gedruckt noch heute als Gruß aus Altenburg in die Welt geht.

Auch die folgenden Jahre waren arbeitsreich, er hatte einen hervorragenden Ruf als Bildhauer und Grafiker und es mangelte nicht an öffentlichen und privaten Aufträgen, auch über Systemwechsel hinweg. Mitglied politischer Organisationen war er nie, leider führen verleumderische Behauptungen aus einem Streit der Kunsthütte mit dem ehemaligen Direktor des Lindenaumuseums Heinrich Mock, bis heute dazu ihm eine würdige Ehrung in der Stadt, für die er so viel geleistet hat, zu verwehren.

Nach Ende des 2. Weltkrieges, wurde er schwer davon getroffen, dass ihn erst die Amerikaner aus Wohnung und Atelier in der Schmöllnschen Vorstadt 13 warfen, weil sie darin ein Casino für ihre Soldaten unterbrachten und auch unter den Russen, die ein Gefängnis daraus machten, die Rückkehr endgültig versagt blieb. Er saß auf der Straße, sein Besitz und Schaffen in alle Winde verstreut. Schließlich folgten einige Jahre Notunterkunft im Magdalenenstift und nach langen Warten noch eine kleine Wohnung mit seiner ihn umsorgenden Tochter Eva in der Jahnstraße. Arbeiten musste er trotz schlechtem Gesundheitszustand bis zum Ende, eine kleine Rente wurde ihm vom Land und auch von der Stadt nicht zugestanden. Zum Glück hatte er viele Freunde und Unterstützer, die ihm mit dem Nötigstem und kleinen Aufträgen versorgten. Sehr lange konnte er das neue Heim nicht mehr genießen, gestorben ist er am 3. August 1950.

Öffentliche Spuren findet man in Altenburg heute nur noch auf dem Friedhof (aber zumindest das, soviel sei verraten, wird sich in den nächsten Monaten zumindest ein wenig ändern). Verdient hätte er, das Altenburger Original so voller Liebe zu seiner Heimatstadt, voll frechem Humor und Begeisterung, die so viel Kreatives hervorbrachte, noch deutlich mehr.

Die schönste Würdigung wäre für ihn sicherlich, dass seine Karten in den Händen von Jung und Alt für Freude sorgen und man sich mit einem Schmunzeln an ihn erinnert, auch im 1050. Jahr seiner „Skatstadt“ Altenburg, für ihn mit Sicherheit ein großartiger Grund zum Feiern.

Wer es genauer wissen möchte, findet es im Buch „Otto Pech – Leben und Werk“ (Altenburger Traditions-Verlag).

Alexander Vogel
AvantgarDEsign/Altenburger Traditions-Verlag







Zeichnung von Otto Pech für den Deutschen Skatkongress 1927.



Altenburger Kunst-Hütte. ***Sammlung (5): Alexander Vogel, AvantgarDEsign/Altenburger Traditions-Verlag***

www.dachdurchsicht.de
Dachdeckermeister Heiko Kretschmar
Wir lösen Probleme an Terrassen und Balkonen!
Sommer ... Sonne ... Glücklich sein und dann ...
die Zeit genießen auf Ihrer neuen Terrasse und neuem Balkon
Wir verlegen, reparieren, dichten ab und machen neu
- Terrassenabdichtung mit Dichtungsbahnen oder Flüssigkunststoff
- Verlegung von Fliesenbelägen im Kiesbett oder Stelzlager
- Beläge aus Holz- oder Kunststoffdielen
An der Grube 32 · 04617 Lödla/OT Rödigen
Telefon 03447/834771 · Fax 03447/830056 · Mobil 0172/8446313

Logopädische Praxis
Logopädische Praxis Gerth & Schreck GbR
Thorsten Schreck
Fachtherapeut für Neurologie
Käthe-Kollwitz-Straße 104
04600 Altenburg
Telefon (03447) 895884
www.abg-logopraxis.de
Wir bieten Ihnen
■ Beratung
■ Information
■ Unterstützung
■ Behandlung
bei allen
Sprach-
prech-
timm-
chluck-
Störungen
■ Klinische Lerntherapie bei schulischen Problemen
Logopädische Praxis Christian Gerth
LSVT® -Therapeut
Fachtherapeut für Stimmstörung
Castillo Morales®-Therapeut
Goetheplatz 13
04626 Schmölln
Telefon (034491) 56735

Mobiles Haarstudio
Yvonne Müller
Friseurmeisterin
Carl-von-Ossietzky-Str. 44
04600 Altenburg
Telefon 0 34 47/50 58 85
Handy 01 51/70 58 14 49

HEIZUNG-SANITÄR
Meisterbetrieb Inh. Mirko Günther
Lauffener Ring 9
04610 Meuselwitz
Tel. 01 73/7 27 61 72
E-Mail info@sh-guenther.de

Geöffnet:
Di., Mi., Do.
9.00 bis 17.00 Uhr
D & A
Expressdienst Becker
Schuh- & Schlüsseldienst
Altenburg · Theaterplatz 16
Tel. 03447-890 780





Historische lederne Geburtsurkunde der Sportwerbegruppe aus dem Jahr 1980.



Kunstradfahrerinnen aus Rositz.

Die Geschichte der Altenburger „Sporttrümpfe“

Altenburg. Die Altenburger Sporttrümpfe waren über ein Jahrzehnt hinweg ein außergewöhnliches Aushängeschild für Sport, Kreativität und Gemeinschaftsgeist. Die Sportwerbegruppe verband leistungsorientierten Sport mit künstlerischer Show und begeisterte bei hunderten Auftritten zehntausende Zuschauer im In- und Ausland. Im Gespräch blickt der langjährige Leiter der Gruppe, Dietmar Brandl, auf Entstehung, Höhepunkte, internationale Einsätze, organisatorische Herausforderungen und prägende Erlebnisse zurück.

Erstmals erschienen sind Berichte über die Sportwerbegruppe in der Tagespresse unter der Rubrik „Heimatgeschichte“, zum großen Bedauern wurde diese Tradition eingestellt und so bot Dietmar Brandl uns dieses Gespräch an.

Herr Brandl, wann wurde die Altenburger Sportwerbegruppe gegründet und wie viele Mitglieder hatte sie?

Der Aufbau der Sportwerbegruppe (SWG) erforderte im Jahr 1980 einen Zeitraum von 10 Monaten. Im Dezember 1980 erfolgte die Premiere im Rositzer Kulturhaus.

Die Gesamtzahl der Mitglieder im Alter von neun bis 55 Jahren schwankte zwischen 35 und 40 Personen, darunter Turnerinnen, Judokas, Kraftsportler, Kunstradfahrerinnen, Tänzerinnen sowie sechs gestandene Männer um die 50 Jahre mit einer Show „Das Rad im Wandel der Zeit“.

Von 1980 bis 1990 standen 220 Auftritte mit ca. 75.000 Zuschauern zu Buche. In einer 4-bändigen Chronik (180 Seiten) wurden alle Auftritte in Schrift und Bild belegt. Diese Chronik habe ich verfasst. Interessierte finden diese in der Thüringer Landessportschule in Bad Blankenburg.

Welche Beziehungen pflegten Sie zu anderen Sportwerbegruppen?

Mit der Sportschau des Deutschen Turn- und Sportbundes (DTSB) der DDR hatten wir von Anfang an enge und für uns nützliche Beziehungen. Da durfte auch hin und wieder mal etwas abgeguckt werden. Diese Sportschau war beim Sportclub Leipzig angesiedelt. In diesem Kollektiv traten nur aktive Sportler auf, die vom Leistungssport kamen. Dennoch wurden sie aus diesem Bereich ausgesondert, weil ihre Leistungskurve nicht mehr nach oben tendierte. Das Niveau der Darbietungen war natürlich nicht mit dem der SWG zu vergleichen. Sie trainierten mehrmals in der Woche und brachten ihr Leistungsvermögen in die Auftritte mit ein. Diese erfolgten in der Mehrzahl in der DDR, aber auch in der Bundesrepublik sowie in Staaten der westlichen Allianz.

So nebenbei wurden harte Währungen eingespielt, welche der DDR-Staat dringend benötigte.

Mitte der achtziger Jahre übernahm Klaus Köste (Olympiasieger im Turnen) die Leitung der Sportschau.

Mit ihm wurde eine noch engere Zusammenarbeit möglich. Wir erhielten u.a. gute Vorschläge zur Programmgestaltung, auch erhöhte sich die Zahl der gemeinsamen Auftritte. Weitere Unterstützung erhielten wir bei der Bestellung und dem Kauf der Auftrittskleidung, die es sonst im Handel nicht gab. Ein guter Kontakt bestand auch zu einer Akrobatikgruppe aus Krostitz.

Der Sportfreund Gerhard Hamann stellte mit geeigneten Kindern ein sehenswertes Programm auf die Beine, welches von den Zuschauern mit reichlichem Beifall bedacht wurde.

Gemeinsame Auftritte mit den „Altenburger Sporttrümpfen“ sowie gemeinsame Trainingslager, zum Beispiel in Bad Blankenburg, waren eher die Ausnahme.

Welchen Beitrag leisteten die Sportwerbegruppen zur Popularisierung des Sports und zur kulturellen Arbeit des DTSB in der DDR?

Die erfolgreiche Entwicklung der „Altenburger Sporttrümpfe“ führte dazu, dass ich ehrenamtlich in einer Arbeitsgruppe des DTSB-Bundesvorstandes mitarbeitete. Gemeinsam mit einem hauptamtlichen Mitarbeiter unterstützte ich den Aufbau weiterer Sportwerbegruppen in den Kreisvorständen. Dazu fanden Beratungen und Konferenzen in Forst, Berlin und an der DTSB-Zentralschule in Bad Blankenburg statt. Im Mittelpunkt standen Fragen zu Organisation, Mitgliedergewinnung, Programmgestaltung, Finanzierung und staatlicher Förderung.

Zur Arbeit gehörten auch die Bewertung von Auftritten und die Erstellung von Berichten. In den 1980er Jahren wurden die erfolgreichsten Sportwerbegruppen der DDR ausgezeichnet. Die „Altenburger Sporttrümpfe“ zählten 1984 und 1986 jeweils zu den vier besten Gruppen der DDR. Diese Anerkennung war vermutlich auch ein Grund für zwei Reisen in die Sowjetunion.

Dort erlebten wir die harten Arbeitsbedingungen der Erbauer der Erdgastrasse, die bei jedem Wetter oft bis zu zehn Stunden täglich an sechs Tagen pro Woche arbeiteten.

Welche Höhepunkte haben Sie erlebt?

Höhepunkte waren u.a. die Mitgestaltung der Eröffnungsfeier zur



Dietmar Brandl, der Leiter der Sportwerbegruppe „Altenburger Sporttrümpfe“.

Weltmeisterschaft im Rudern in Brandenburg oder die tolle Veranstaltung in der Altenburger „Wenzelhalle“ mit Adi (Gerhard Adolph) vom Kinderfernsehen der DDR. Alles wurde medial aufgezeichnet, so auch die Auftritte bei den Festlichkeiten zur 750-Jahr-Feier in Berlin. In besonderer Erinnerung sind mir und meiner Mitstreiter die zwei Auftritte in der ehemaligen Sowjetunion, einer in der Ukraine und der zweite sogar in Asien – einige Kilometer hinter dem Ural (Grenze zwischen Europa und Asien).

Wie muss man sich die aufwendige Logistik, bei so vielen Sportlern, für ein 60-Minuten-Programm vorstellen?

Das war wirklich aufwendig. Verschiedene Sportgeräte und weitere Gegenstände galt es zu dem Auftrittsort zu transportieren. Dies erfolgte mit privaten Pkws, einem Kleintransporter vom VEB AREWA Auto-Reparaturwerk Altenburg (AREWA) sowie einem Bus einer LPG aus Mockern samt Fahrer.

Die Turnerinnen benötigten acht Turnmatten im Maß von 1 x 2 Meter. Weiterhin ein Minitrampolin mit zwei besonderen, extra hergestellten Holzklötzern. Ein Seidentuch in der Größe von 5 x 5 Meter sowie zwei Bänder (in der künstlerischen Gymnastik ein Wettkampfgerät). Die Judoka nutzten die bereits genannten acht Matten. Weiterhin ein Messer, eine Pistole (Attrappe), einen Schlagstock, eine ein Meter lange Eisenkette und einen Stuhl. Alles Dinge für die Selbstverteidigung neben der Fallschule.

Die muskulären Kraftsportler benötigten eine Gewichtheberbank, eine Hantelstange sowie mehrere Gewichtheberscheiben.

Für den Auftritt der Kunstradfahrerinnen aus Rositz mussten die drei speziellen Räder transportiert werden.

Den Transport der sechs historischen Fahrräder wurde stets von den Mitarbeitern der AREWA mit deren Kleintransporter übernommen.

Ein leistungsstarker Verstärker mit zwei Boxen sowie ein kleiner Koffer mit ca. 20 Musikträgern gehörten zur Standardausrüstung. Alle Beiträge erfolgten mit Musikeinspielung.

Sie sprachen Ihre Reisen in die Sowjetunion an. Was haben Sie dort erlebt?

Unser erster Auftritt der „Altenburger Sporttrümpfe“ war in der Ukraine. Dort konnten wir die körperlich schwere Arbeit der Trassenbauer kennenlernen. Ebenso die Unterbringung in den Baracken. Unsere Aufgabe bestand darin, den Trassenerbauern in ihrer knappen Freizeit etwas Abwechslung zu bieten.

Ein Auftritt erfolgte auch bei den Komsomolzen. Vergleichbar mit der Freien Deutschen Jugend (FDJ der DDR), der staatlich gelenkten Jugendorganisation. Dazu wurden wir mit einem Bus zum Auftrittsort gefahren. Nach der Ankunft deutete nichts auf einen Hinweis, dass hier DDR-Sportler auftreten sollten, hin. Ein Mann, wahrscheinlich der Hausmeister, zeigte uns den Raum für den Auftritt. Hier mussten wir Stühle und Tische und mehrere leere Wodkaflaschen beiseitestellen, das war schon kurios, nichts war vorbereitet. Zudem vernahmen wir im Gebäude Musik und Gespräche. Wir folgten den Geräuschen und wagten uns hinein. Mehrere Anwesende verfolgten einen Film, von dem wir nicht wussten, wann er zu Ende sein würde.

Zwei Judoka ergriffen mutig die Initiative, gingen in den Kinosaal und kündigten auf Deutsch und etwas Russisch unseren Auftritt an.

Nach ca. 20 Minuten endete die Filmvorführung und etwa 100 Menschen verließen das Objekt. Nur etwa sechs oder sieben Personen, fanden den Weg in unseren Auftrittsraum. Für diese kleine Gruppe haben wir dann ein gekürztes Programm geboten. Zum Ende durften wir, die noch verbliebenen drei Zuschauer, verabschieden.

Auf unserer Rückreise aus Asien kam es zu einer unerwarteten Panne. Am Bahnhof in Perm mussten wir feststellen, dass unsere reservierten Schlafplätze im Zug nach Moskau nicht existierten. Der Zug fuhr ohne uns ab.

Nach einer Nacht zurück auf dem Trassengelände herrschte große Unsicherheit, da weder Zug- noch Flugplätze verfügbar waren. Doch mit viel Aufwand konnten neue Tickets organisiert werden. Die Heimreise verzögerte sich nur um 24 Stunden.

Fortsetzung auf Seite 23

AUTOShop Philipp
Freie Kfz-Werkstatt
Inh. Jens Philipp
Am Leinawald 13c
04603 Nobitz/OT Klausa
Telefon 03 44 94/8 00 31
Fax 03 44 94/7 00 47
Mobil-Tel. 01 51/68 440 440
E-Mail: autoshop.philipp@gmail.com
Kfz-Service
Reifendienst
Ersatzteile
Unfallinstandsetzung u. v. a.

Suche
altes Bild von den
Altenburger
Roten Spitzen
01607900766

• elektron. Achsvermessung
• elektron. Auswuchten
• Inspektion
• Stoßdämpfer
• Auspuff
• Bremsen
• Reifen/Felgen
• ASU/TÜV im Haus
K&M KIRMSE
Reifen- und Autoservice
im Kfz-Meisterbetrieb
Inhaber Ralf Oeler · Zum Grüntal 7 · 04617 Lödla
Tel. 03447/83 47 90 · Fax 03447/86 17 84
Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.00 Uhr
Samstag nach Vereinbarung

Taxi- und Mietwagen
Michael Dunst
TAXI
Mobil 01 71/1 47 96 69
Festnetz 0 34 47/47 63 69



Die Geschichte der Altenburger „Sporttrümpfe“

Fortsetzung von Seite 22

Bei unserer Ankunft in Altenburg überwog die Erleichterung – alles war noch einmal gut gegangen.

Was haben Sie noch erlebt?

Bei einem weiteren Einsatz in der Sowjetunion erfuhren wir von den Trassenerbauern, von einer besonderen Einkaufsmöglichkeit in einem kleinen Dorf, etwa eine Stunde Fußweg entfernt.

Nach dem Fußmarsch über Wiesen und Felder erreichten wir den „Einkaufstempel“. Wir reihten uns in die lange Warteschlange ein. Für uns kein Problem, wir kannten ja die Einkaufspraxis in der DDR. Als wir dann das Angebot sahen, mussten wir uns schnell entscheiden, weil hinter uns eine noch längere Warteschlange geduldig wartete Ich entschied mich für einen preiswerten goldenen Ring und eine Schallplatte mit dem italienischen Sänger-Duo „Albano und Romina Power“, die damals in der DDR schwer zu bekommen war.

Nach der Rückkehr im Lager der Trassenerbauer erfuhren wir noch Folgendes: Die Arbeiter an der Trasse konnten einen Antrag auf einen Autokauf stellen, welcher schneller bearbeitet wurde als sonst üblich.

Haben Sie bei Ihren Auftritten brenzlige Situationen erlebt?

Bei einem Sportfest in Leipzig war ich neben der Leitung der SWG zudem als stellvertretender Leiter für 800 Mitwirkende des Sportverbandes „Osttribüne“ aus dem Kreis Altenburg verantwortlich. Die Älteren der Leser können sich bestimmt noch an die „Osttribüne“ erinnern. Da ich bei dieser Großveranstaltung nicht überall sein konnte, hatte sich der künstlerische Betreuer der SWG, Hans-Joachim Seifert (Redakteur beim DDR-Fernsehen und Altenburger), zur Leitung der Auftritte bereit erklärt. Etwa eine Stunde vor dem Beginn des tollen Programms auf dem Rasen des Leipziger Zentralstadions, heute das Stadion von RB Leipzig, hörte ich über den Stadionsprecher, folgende Worte: „Sportfreund Brandl möchte sich am Block 35 des Stadions einfinden!“ Ich hatte zu diesem Zeitpunkt keine Ahnung, weshalb ich ausgerufen wurde. Also begab ich mich über die „Dammkrone“ des Stadions zum Block 35 und wurde dort von zwei Herren angesprochen. Diese verlangten als erstes alle meine persönlichen Daten und fragten: „Welche Aufgabe haben sie im Stadion? Kennen Sie die drei Personen, die etwa 20 Meter vor uns stehen?“. Die Herren weiter: „Einer, der mit dem Rucksack hat folgende Gegenstände im Gepäck: Eine Pistole, einen Schlagstock, ein Messer und eine Eisenkette. Wissen Sie etwas davon?“



Kulturangebot im Pflug – Die Sportwerbegruppe, vertreten von Dietmar Brandl, stellt sich vor.

Mit diesen Gegenständen verbanden die zivilen Polizeibeamten eine Gefahr und führte zu einer sofortige Festnahme.

Natürlich klärte ich dieses Missverständnis sofort auf und gab Folgendes zu Protokoll: „Diese drei jungen Männer gehören zu den Altenburger Sporttrümpfen, dessen Leiter ich bin. Sie hatten vor zwei Stunden einen Auftritt in der Stadt und wurden mit einem reichlichen Applaus geehrt.“ Damit war das Verhör beendet und ich konnte meine Arbeit auf der „Osttribüne“ vorsetzen.

Gab es in den 10 Jahren Missgeschicke oder Pannen?

Bei einer Veranstaltung für Senioren im „Altenburger Pflug“ wurden wir gebeten, einen sportlichen Beitrag einzubringen. Dieser Wunsch erreichte uns zwei Tage vor dem Auftritt. Die Solistinnen in der Turnriege, Marion Paul und Beate Melzer, erklärten sich bereit, einen sehenswerten Beitrag zu erstellen. Kurzfristig musste auch noch die passende Musik gefunden werden, was mit kleinen Hürden gelang, denn es mussten Tonträger überspielt werden. Dank der Unterstützung eines Bekannten war es möglich, auch diese Aufgabe erfolgreich zu bewältigen.

Die beiden Turnerinnen waren überzeugt, den älteren Menschen einen schönen Beitrag darbieten zu können. Nach der Ankündigung durch den Moderator warteten die beiden vergebens auf die vorbereitete Musik. Der Tontechniker versuchte es zweimal, die ausgewählte Musik abzuspielen.

Der Moderator sagte lächelnd: „So etwas passiert eben nur bei Liveveranstaltungen, Mädels, macht nichts, das nächste Mal klappt es.“ Ein schwacher Trost für die beiden Sportlerinnen. Auf der Galerie sitzend, erlebte ich die Panne mit.

Die beiden Mädels, ärgerten sich sehr über diesen Auftritt und sparten nicht, Kritik zu äußern.

Woher bekamen Sie die Kleidung für Ihre Auftritte?

Wir hatten einen Textilbetrieb in Oberlungwitz, der sehr gute Bekleidungen erstellte, aber nicht ganz billig war. Da wir nicht immer genügend Geld für Ausstattungen hatten, kam mir eine Idee. Das Altenburger Landestheater verfügte über einen großen Fundus und bot gelegentlich Kleidungsstücke für einen kleinen Preis zum Verkauf an. So konnten wir unsere Kostüme durch passende Teile des Theaters ergänzen.

Vereine wie heute gab es natürlich, aber wie wurden die Altenburger „Sporttrümpfe“ eingestuft? Zählten Sie als Sportler oder Künstler zu DDR-Zeiten?

In der DDR konnten Volkskunstgruppen einen Antrag zur Bewertung des Programms vornehmen lassen, der letztlich zu einer Einstufung führte. Es gab vier Stufen und die höchste lautete „vorbildliches Volkskunstensemble“.

Nach dem Antrag boten wir in den damaligen „Teichterrassen“ am Großen Teich ein einstündiges Showprogramm zur Bewertung dar. Anschließend vergingen zwei Wochen, bis uns das Ergebnis mitgeteilt wurde. Zu unserer großen Freude, die uns mit Stolz erfüllt, erhielten wir die höchste Einstufung.

Erhielten Sie für Ihre Auftritte eine Gage oder eine Aufwandtsentschädigung?

Die Antwort lautet: JEIN. Es gab keine Gage im üblichen Sinn. Es wurde durch den Leiter der SWG eine Entschädigungssumme mit dem Veranstalter ausgehandelt. Dabei hatte ich freie Hand. Ich kann mich nicht erinnern, dass jemals ein Veranstalter auf ein Programm verzichtete, weil ihm die Summe zu hoch erschien.

Dazu ein Beispiel: Die Abteilung Gesundheitswesen beim Rat des Kreises bat uns um ein Programm zu ihrer Weihnachtsfeier. Wir boten unser Stundenprogramm an und nannten die Auftrittssumme von 1.000 DDR-Mark. Die verantwortliche Person hatte an einen deutlich kleineren Betrag gedacht, doch unterschrieb sie den vorgelegten Vertrag, nachdem sie „grünes Licht“ von der Leitungsebene erhalten hatte.

Nach dem Auftritt kam sie zu mir und meinte, ein derart tolles Programm, hätte sie sich nicht vorstellen können. Sie hatte nur einige Mädchen und Jungen erwartet, welche mit Beiträgen aus der Turnwelt auftreten werden. Was durch uns geboten wurde, haben auch die Leitungspersönlichkeiten gelobt und sprachen uns ein großes Dankeschön aus. Die Veranstaltung fand im Übrigen im Landgasthof Wintersdorf statt.

Welche Auftritte hatten Sie der Wende?

Nach dem Mauerfall erreichten uns zwei Einladungen aus der BRD. Eine aus Dortmund zum Turnerfest, und die andere aus unserer Partnerstadt Offenburg. Unsere gebotenen Leistungen in beiden Städten wurden mit viel Lob gewürdigt. Die Offenburger erhielten von uns eine Einladung nach Altenburg. Die Unterbringung erfolgte in Privatunterkünften. Daraus entstanden viele persönliche Freundschaften, die über viele Jahre danach noch Bestand hat. Ob sie heute noch besteht? In manchen Fällen bestimmt.

Zum Schluss noch eine Bemerkung: Bei den Auftritten in Dortmund und Leipzig, gab es große Unterschied. In Dortmund mussten alle aktiven Sportler ihren Jahresurlaub nehmen, um dabei sein zu können. In Leipzig wurden die Mitgestalter des Sportfestes von der Arbeit freigestellt. Eine Bewertung hierzu überlasse ich dem Leser des Berichtes.

Was hat dazu geführt, dass es die Altenburger „Sporttrümpfe“ heute nicht mehr gibt?

Mit dem Ende der DDR wurde auch das Ende der SWG „Altenburger Sporttrümpfe“ besiegelt, da die Unterstützung durch die Sportorganisation DTSB wegfiel. Ein weiteres Beispiel ist, dass auch die Förderung durch Betriebe wie AREWA oder die LPG Mockern im „neuen“ Deutschland systembedingt nicht mehr möglich gewesen wäre.

Viele Sportmitglieder zogen aus Altenburg weg, um eine neue Arbeit aufzunehmen, eine Ausbildung zu beginnen oder einen Studienplatz zu finden. Zudem erschwerte die neu gewonnene Möglichkeit, die Welt zu bereisen, die Organisation unserer regelmäßigen Auftritte.

Würden Sie sich wünschen, dass die damalige Tradition fortgeführt wird, um Menschen für den Sport zu begeistern? Oder glauben Sie, dass so etwas nicht wieder neu belebt werden kann? Wie würde Ihre Einschätzung ausfallen?

Es wäre sicherlich wünschenswert, doch leider nicht realisierbar.

Die Verantwortung für regelmäßige sportliche Betätigung liegt letztlich bei jedem Einzelnen. Sport in der Gemeinschaft bedeutet jedoch weit mehr als nur Bewegung: Er macht Freude, verbindet Menschen, trägt wesentlich zur Gesundheit bei, schenkt Erfolgserlebnisse und stärkt das Selbstbewusstsein. Die „Altenburger Sporttrümpfe“ haben Geschichte geschrieben und viele Menschen begeistert. Dank der Berichterstattung bleibt diese besondere Tradition lebendig. **Das Gespräch führte Silke Konzag.**



Turnerinnen bei einer Aufzeichnung des DDR-Fernsehens in Bad Salzungen.



„Mach mit, mach's nach, mach's besser“ die legendäre DDR-Sportsendung mit Moderator „Adi“ (Gerhard Adolph) gastierte in der Nordturnhalle in den 80er-Jahren.



Die Herren mit den historischen Fahrrädern. **Foto (7): privat**











DDR-Hitparade 1976 – Puhdys, Karat und Veronika Fischer an der Spitze

Die DDR-Hitparade des Jahres 1976 zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig die populäre Musikszene des Landes damals war. Besonders erfolgreich waren die Puhdys, die gleich mit drei Titeln unter den ersten sechs Plätzen vertreten sind. An der Spitze steht ihr Lied „Lebenszeit“, gefolgt von Veronika Fischers „Hänschen groß“ und „Such’ ein Zimmer“ von Karat.

Auch Karat gehörte zu den prägenden Gruppen des Jahres. Neben dem dritten Platz erreichte die Band mit „Abendstimmung“ und „So ’ne Kleine“ zwei weitere Platzierungen in den Top Ten. Veronika Fischer war ebenfalls dreimal in der Hitparade vertreten, unter anderem mit „Daß ich eine Schneeflocke wär’“ und „Guten Tag“.

Weitere bekannte Namen der DDR-Rock- und Popszene finden sich im Mittelfeld der Liste: Lift war mit „Wasser und Wein“ sowie „Tochter Courage“ erfolgreich, während Frank Schöbel mit „Leben zu zweit“ den elften Platz belegte. Holger Biege, Stern-Combo Meißen, Kreis, Wir und Express komplettieren das musikalisch abwechslungsreiche Bild.

Mit Gjon Delhusa und der polnischen Gruppe Budka Suflera finden sich zudem internationale beziehungsweise grenzüberschreitende Einflüsse in der Auswahl. Budka Suflera erreichte mit „Blaue Taube“ Platz 18.

Die Hitparade von 1976 dokumentiert eine Phase, in der sich Rock, Pop, Schlager und anspruchsvolle Liedkompositionen in der DDR-Musiklandschaft miteinander verbanden. Viele der aufgeführten Künstler und Titel gelten heute als Klassiker der ostdeutschen Musikgeschichte.

Die vollständige Liste ist beim Verein „Musik aus Deutschland e.V.“ aus Castrop-Rauxel auf der Plattform Deutsche-Mugge zu finden. **Die Redaktion**

Gedenken zum 150. Geburtstag von Dr. Wilhelm Külz 2025 in Borna

Borna. Der aus einer Bornaer Pfarrersfamilie stammende und am 18. Februar 1875 in Borna bei Leipzig geborene Politiker Dr. Wilhelm Külz wurde unter anderem 1932 zum Oberbürgermeister von Dresden gewählt. Da er aber nicht gewillt war, im März 1933 die Hakenkreuzfahne auf dem Rathaus zu hissen, enthob man ihn seines Amtes. Von 1920 bis 1933 war Külz als Vertreter der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) Mitglied des Reichstags und gedieh 1926 zum Reichsinnenminister.

Der Külzsche Leitspruch lautete, ganz vaterlands- und gemeinwohlverbunden bei Achtung christlicher Werte: „Deutsch im Fühlen, Liberal im Denken, Sozial im Handeln ist uns Verpflichtung und Ziel.“ Mitte Juni 1945 zählte Külz zum wesentlichen Akteur des Gründerkreises der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands (LDPD) und übernahm zudem den Parteivorsitz bis zu seinem Tod am 10. April 1948 in Berlin. Der aus dem Bürgertum hervorgegangene Politiker Külz erachtete gerechte Aktionen wie die Bodenreform als notwendig und unterstützte intensiv die Bestrebungen zugunsten der Erhaltung der deutschen Einheit. Er war auch der Meinung, dass die Sowjets langfristig in Deutschland Stärke zeigen werden, letztlich aber diese Stärke auch liberal-demokratisch entsprechend unterschiedlicher Bedingungen veränderbar sei.

Allerdings handelte er sich mit der Zusammenarbeit mit der sowjetischen Besatzungsmacht bei westdeutschen Politikern straffe Kritik ein. Übrigens wollte LDPD-Mitbegründer Dr. Wilhelm Külz mit den Aktivitäten der LDPD der 1946 gegründeten sozialistisch-kommunistischen SED nicht allein das politische Feld im Osten Deutschlands überlassen. So wie andere Blockparteien wie die CDU beispielsweise auch. Aktuell existieren in Ostdeutschland in vielen Städten Gedenktafeln und Gedenkstätten. Auch Altenburg ehrt den Demokraten Külz mit einer Dr.-W.-Külz-Straße. Auf dem Friedhof Wilmersdorf in Berlin erinnert das Külzsche Grab mit Gedenkstein an diesen einst unermüdlich mit Vaterlandsliebe wirkenden Politiker. 1952 war ich (Autor Riedel) als noch nicht ganz sechs Jahre alter Bornaer Zeuge der feierlichen Einweihung der Külz-Gedenktafel an dessen Geburtshaus auf dem Bornaer Martin-Luther-Platz 8.

Der Platz war voller Gäste, die die Ansagen von Politprominenz auch aus Berlin auf einer Bühne mit Lautsprecheranlage verfolgten. Übrigens: Die 1952 eingeweihte Tafel wurde im Lauf der Jahrzehnte durch eine neue, schlichtere ersetzt. Wahrscheinlich gefiel gewissen Leuten der darauf befindliche Külzsche Leitspruch mit dem „Deutsch im Fühlen …“ nicht. Die LDPD zählte zu den fünf DDR-Blockparteien mit 52 Abgeordneten in der Volkskammer. Deren Mitglieder waren vor allem Mittelständler, Handwerksbetriebler, Lehrer, Ärzte, Künstler etc.

Wolfgang Riedel (†)



Wilhelm Külz-Gedenktafel am Külzschen Geburtshaus in Borna, Martin-Luther-Platz 8. ***Foto: Wolfgang Riedel (†)***

Reichsbahner werden zu Kosaken

Altenburg. Für die Feierlichkeiten zur 1000-Jahrfeier wurden durch die Veranstaltungsleitung Statisten für den Festumzug bei Vereinen und Betrieben gesucht. So wurden auch die Kollegen der Deutschen Reichsbahn der DDR angesprochen, sich zu beteiligen.

Zunächst fanden die Bahnkollegen den Vorschlag eher albern. Doch nach einiger Überzeugungsarbeit durch den Brigadier und einer kleinen Prämie entschlossen sich die Bahnangestellten schließlich, doch mitzumachen. Wie sich herausstellte, sollte das Kollektiv – zu dem auch Willy Roos gehörte – als Kosaken auftreten.

„Jede Formation beim Umzug hatte eine Bedeutung. Bei uns ging es um die napoleonischen Kriege von 1813 und die Völkerschlacht bei Leipzig, bei der auch Kosaken im Altenburger Land präsent waren und durch uns dargestellt wurden“, erklärte Willy Roos.

„Wir trafen uns damals in den frühen Morgenstunden in der Erich-Mäder-Schule. Dort warteten bereits Kostümbildner vom Landestheater auf uns und kleideten uns ein. Auch die passenden Waffen gehörten natürlich zum Kostüm dazu. An diesem Tag war es so heiß, dass wir in unserer Montur ordentlich ins Schwitzen gerieten. Wir beschlossen daher, die Zeit bis zum Abmarsch zu nutzen, und kehrten – mit unseren Waffen im Schlepptau – in eine Kneipe nahe der Schule ein, um unseren Durst zu löschen. Dabei verlor der ein oder andere sogar seinen angeklebten Bart“, erinnert sich Willy Roos schmunzelnd.

Ab 13.00 Uhr mussten sich alle an ihrem Stellplatz am Güterbahnhof einfinden. Dort wurden die Kostüme noch einmal gerichtet, und für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt.

„In Altenburg waren so viele Menschen an diesem Junitag unterwegs – das kann man sich heute kaum noch vorstellen“, erzählt er weiter. „Unser Brigadier war Hobbyfotograf. Er wollte unbedingt auf die Treppe des Theaters gelangen, um von dort tolle Fotos zu machen. Aber diese Idee hatten viele: Die ganze Treppe war dicht an dicht von Fotografen besetzt. Jeder wollte dieses Spektakel in beeindruckenden Bildern festhalten.“

Nach dem Festumzug wurden die Teilnehmer wieder abgeschminkt und machten sich auf den Heimweg.

Eigentlich wollte Willy Roos anschließend noch mit seiner Frau und den zwei Kindern auf den Markt gehen, um den Tag gemütlich als Familienausflug ausklingen zu lassen. Doch die Innenstadt war so überfüllt, dass sie kaum vorankamen und schließlich den Heimweg antraten.

„Ich denke, wer damals dabei gewesen ist – auch wenn es nun schon 50 Jahre her ist – erinnert sich noch immer gern an diese große Veranstaltung“, sagt Willy Roos mit leuchtenden Augen.

Silke Konzag



Menschen über Menschen drängten sich entlang der Wege und Plätze. Überall herrschte ein lebhaftes Treiben, Stimmengewirr lag in der Luft und die Atmosphäre war voller Energie. Die Kosaken hatten sichtlich Freude an ihrem Vorbeimarsch an der Zuschauermenge.



Kollegen der Deutschen Reichsbahn der DDR wurden als Statisten für den Festumzug geworben und als Kosaken verkleidet. Unser Gesprächspartner Willy Roos steht auf diesem Foto in der ersten Reihe, dritter von rechts. ***Fotos (2): privat***











- Altenburger Persönlichkeiten -

Hermann Schlegel – Ein Leben für die Zoologie

Altenburg/Leiden (Niederlande). Der aufmerksame Bürger Gerd Matthes fotografierte kürzlich das Wohnhaus sowie die Gedenktafel von Hermann Schlegel. Dadurch kamen wir ins Gespräch. Da dem KURIER Hintergrundwissen zu dem Ornithologen und Herpetologen fehlte, wandten wir uns an das Naturkundemuseum „Mauritianum“, vertreten durch dessen Direktor Dipl.-Museologe Mike Jessat. Er stellte uns eine Aufarbeitung von Schlegels Leben und Wirken zur Verfügung, die in der Publikation Mauritiana (Altenburg), Band 15, Heft 2 (1995), auf den Seiten 73 bis 88 erschienen ist. Verfasst wurde die umfangreiche Dokumentation „Hermann Schlegel (1804–1884): Ein reiches Leben in einer reichen Sammlung“ von Dr. Chris Smeenk, deren Inhalte wir nachfolgend kurz zusammengefasst haben.

Das vollständige Werk mit allen Abbildungen kann unter https://www.nfga.de/wp-content/uploads/2024/03/Mauritiana_Band_15.02_Seite_073-088.pdf eingesehen werden.

Vom Altenburger Naturfreund zum bedeutenden Zoologen Europas

Hermann Schlegel wurde am 10. Juni 1804 in Altenburg geboren. Schon als Kind zeigte er eine außergewöhnliche Begeisterung für die Natur. Unter dem Einfluss seines Vaters, eines naturkundlich interessierten Handwerksmeisters, sammelte er Schmetterlinge, Vogeleier und andere Naturgegenstände. Früh lernte er den bekannten Ornithologen Christian Ludwig Brehm kennen, der sein Talent erkannte und förderte.

Obwohl Schlegel gerne Naturwissenschaften studiert hätte, verweigerte ihm sein Vater diesen Weg aus wirtschaftlichen Gründen. Nach einem Streit verließ der junge Schlegel 1822 das Elternhaus und arbeitete zunächst in Dresden. Über Prag gelangte er nach Wien, wo er am Kaiserlichen Naturalienkabinett erste wissenschaftliche Erfahrungen sammelte und Kontakte zu führenden Naturforschern knüpfte.



Bildnis von Hermann Schlegel auf dem Brehm-Schlegel-Denkmal vor dem Mauritianum.

Der Aufstieg in Leiden

1825 erhielt Schlegel die Chance seines Lebens: Auf Empfehlung aus Wien wurde er an das neu gegründete Reichsmuseum für Naturgeschichte in Leiden berufen. Dort begann seine jahrzehntelange Karriere, die ihn zu einem der bedeutendsten Zoologen des 19. Jahrhunderts machen sollte. Ursprünglich als Präparator eingestellt, wurde er bereits 1829 offizieller Konservator der zoologischen Sammlungen.

In den folgenden Jahrzehnten entwickelte Schlegel eine enorme wissenschaftliche Produktivität. Er veröffentlichte zahlreiche Werke über Reptilien, Amphibien, Vögel und Säugetiere, fertigte mehr als tausend wissenschaftliche Illustrationen an und bearbeitete bedeutende Sammlungen aus Ostasien und den niederländischen Kolonien. Besonders bekannt wurden seine Arbeiten zur Vogelkunde und seine Mitwirkung an der monumentalen „Fauna Japonica“.


Wohnhaus und Gedenktafel von Herrmann Schlegel in der Kesselgasse Altenburg. ***Fotos (3): sk***



Direktor eines Weltmuseums

Nach dem Tod des Museumsgründers Coenraad Jacob Temminck übernahm Schlegel 1858 die Leitung des Leidener Museums. Trotz politischer und finanzieller Schwierigkeiten gelang es ihm, die Einrichtung zu einem der führenden naturkundlichen Museen Europas auszubauen. Unter seiner Leitung wuchsen die Sammlungen gewaltig, Forschungsreisen wurden organisiert und neue Tierarten beschrieben.

Schlegel setzte sich besonders für umfangreiche Vergleichssammlungen ein. Er war überzeugt, dass nur große Serien von Tieren aus unterschiedlichen Regionen wissenschaftliche Erkenntnisse über Arten und ihre geografischen Unterschiede ermöglichen würden. Damit wurde er zu einem Wegbereiter moderner Museumsforschung.

Wissenschaftler, Künstler und Vermittler

Neben seiner Forschung war Schlegel ein hervorragender Zeichner und Popularisator der Naturkunde. Seine reich illustrierten Bücher machten zoologisches Wissen einem breiten Publikum zugänglich. Besonders seine Werke über die Vögel der Niederlande gelten bis heute als Meisterwerke wissenschaftlicher Illustration.

Privat war Schlegel für seine Gastfreundschaft und seine Förderung junger Wissenschaftler bekannt. Obwohl er zahlreiche Angebote anderer Institutionen erhielt, blieb er seinem Museum in Leiden stets treu.

Ein bleibendes Vermächtnis

In seinen letzten Lebensjahren litt Schlegel an Diabetes und einer zunehmenden Sehschwäche. Dennoch arbeitete er bis zuletzt an neuen Projekten. Am 17. Januar 1884 starb er im Alter von 79 Jahren in Leiden.

Heute gilt Hermann Schlegel als einer der bedeutendsten Museumszoologen des 19. Jahrhunderts. Durch seine wissenschaftlichen Arbeiten, seine Sammlungen und seine Illustrationen prägte er die Zoologie weit über seine Zeit hinaus. Der „einzigartige Altenburger“, wie ihn Zeitgenossen nannten, hinterließ ein Vermächtnis, das bis heute in den naturkundlichen Museen Europas sichtbar ist.

Die Redaktion

Anmerkung der Redaktion

Der Autor der 1995 erschienenen Dokumentation, Dr. Chris (Christiaan) Smeenk (1942–2017), war langjähriger Kurator für Säugetiere am Nationaal Natuurhistorisch Museum in Leiden und zählte zu den bedeutenden niederländischen Zoologen seiner Generation. Nach den verfügbaren Quellen verstarb er am 23. März 2017 im Alter von 74 Jahren in Leiden.

Smeenk beschäftigte sich nicht nur mit Säugetieren und Walen, sondern auch intensiv mit der Geschichte der Naturforschung und den Sammlungen des Leidener Museums, in denen Hermann Schlegel im 19. Jahrhundert eine prägende Rolle spielte.

Frische Farben machen fröhlich
MALERMEISTER
FRANK SCHRÖTER
Albert-Einstein-Straße 31 · 04600 Altenburg
Telefon 0 34 47/50 16 54 · Funk 01 72/3 79 44 20
E-Mail: malermeister.schroeter@gmx.de

SCHWIMMBADBAU MILTSCHUS
SCHWIMMBECKEN • SOLARIEN • SAUNEN • WHIRLPOOL
Alles rund ums Schwimmbad!
Schwimmbecken in vielen Varianten
Filtertechnik • Altbeckensanierung
Folienauskleidung • Überdachungen
Zubehör • Wasserpflegemittel
BERATUNG • VERKAUF • MONTAGE • SERVICE
An der Feuerwehr 8
04654 Frohburg/OT Flößberg
Tel. 034345/23371
www.schwimmbadbau-miltschus.de
schwimmbadbau-miltschus@t-online.de

Zementestriche
Anhydritestriche
Industriefußböden
Mauerwerkstrockenlegung
Beschichtungen
Rissverdichtung
Betonsanierung
Abdichtung von Ingenieur- und Wasserbauwerken
Otto - Estrich GmbH & Co.KG
034495 70800
otto-estriche.de

KLINIKUM Altenburger Land
Mit besten Händen versorgt
Das Klinikum Altenburger Land zeichnet moderne Medizin, fürsorgliche Pflege und eine einfühlsame Geburtsbegleitung aus – damit Sie sich von Anfang an gut aufgehoben fühlen und Ihre Gesundheit jederzeit in besten Händen wissen.
#unserKAL
www.klinikum-altenburgerland.de




Foto: Erwin Hischke


Foto: D. Zschiegner

1976 – Ein Jahr zwischen Entspannung, Aufbruch und wachsendem Protest

1976 liegt mitten im Kalten Krieg – und wirkt zugleich erstaunlich modern. Die ersten Personal Computer entstehen, eine Sonde landet auf dem Mars, Punk und Disco verändern die Jugendkultur. In der DDR eröffnet ein neuer Palast, während die Ausbürgerung Wolf Biermanns und der Tod des Pfarrers Oskar Brüsewitz tiefe gesellschaftliche Konflikte sichtbar machen.

Weltpolitik

Carter verspricht Amerika einen Neubeginn

Washington. Der US-Demokrat Jimmy Carter gewinnt am 2. November die amerikanische Präsidentschaftswahl gegen den republikanischen Amtsinhaber Gerald Ford. Nach Vietnamkrieg und Watergate wirbt der frühere Gouverneur von Georgia mit Ehrlichkeit, Menschenrechten und einem moralischen Neubeginn.

Sein Amt tritt Carter allerdings erst am 20. Januar 1977 an. Die Vereinigten Staaten feiern 1976 zugleich ihr 200-jähriges Bestehen – begleitet von Paraden, Ausstellungen und patriotischen Feiern.

Ein Epochenjahr für China

Peking. Die Volksrepublik China erlebt 1976 einen tiefen politischen Umbruch. Im Januar stirbt Ministerpräsident Zhou Enlai, im Juli erschüttert ein verheerendes Erdbeben die Region um Tangshan. Am 9. September stirbt Mao Zedong, der die Volksrepublik seit ihrer Gründung geprägt hat.

Nur wenige Wochen später wird die sogenannte Viererbande um Maos Witwe Jiang Qing verhaftet. Damit endet faktisch die Kulturrevolution. China steht vor einer politischen Neuorientierung.

Soweto erhebt sich gegen die Apartheid

Südafrika. Am 16. Juni protestieren Tausende schwarze Schülerinnen und Schüler in Soweto gegen die rassistische Bildungspolitik des Apartheidstaates. Auslöser ist unter anderem die Anordnung, Afrikaans als Unterrichtssprache stärker durchzusetzen.

Die Polizei eröffnet das Feuer auf die Demonstrierenden. Zahlreiche Menschen sterben, die genaue Zahl bleibt umstritten. Der Aufstand breitet sich auf weitere Städte aus und wird zu einem Wendepunkt im Widerstand gegen die Apartheid.

DDR – Politik und Prestige

Ein neuer Palast für Ost-Berlin

Ost-Berlin. Am 23. April öffnet der Palast der Republik seine Türen. Nach rund 32 Monaten Bauzeit präsentiert die DDR-Führung einen modernen Mehrzweckbau, der sowohl Sitz der Volkskammer als auch öffentliches Kultur- und Freizeithaus ist.

Das Gebäude bietet Veranstaltungssäle, Restaurants, Cafés, eine Bowlingbahn und große Foyers. Rund 10.000 Kugelleuchten prägen sein Erscheinungsbild. Im Volksmund erhält der Palast später den scherzhaften Namen „Erichs Lampenladen“.

Für die Staatsführung ist das Gebäude ein Symbol sozialistischer Modernität. Für viele Bürger wird es tatsächlich zu einem beliebten Ort für Konzerte, Feiern und Familienausflüge.

Die SED bestätigt Honeckers Kurs

Ost-Berlin. Vom 18. bis 22. Mai findet der IX. Parteitag der SED statt. Erich Honecker trägt anschließend wieder den Titel Generalsekretär des Zentralkomitees der SED. Die Bezeichnung ersetzt den seit 1971 verwendeten Titel „Erster Sekretär“.

Die Parteiführung kündigt sozialpolitische Verbesserungen an, darunter höhere Renten, bessere Unterstützung für Familien und weitere Wohnungsbauprogramme. Gleichzeitig bleibt die politische Kontrolle über Medien, Kultur und Gesellschaft unverändert streng.

Friedensdiplomatie der DDR

Indira Gandhi besucht die DDR

Ost-Berlin. Die indische Ministerpräsidentin Indira Gandhi trifft am 1. Juli zu einem viertägigen offiziellen Besuch in der DDR ein. Gastgeber ist Erich Honecker.

Bei den Gesprächen geht es um wirtschaftliche Zusammenarbeit, internationale Entspannung, Abrüstung und die politische Lage in Europa und Asien. Beide Seiten veröffentlichen ein gemeinsames Kommuniqué.

Die DDR nutzt den Besuch, um ihre internationale Anerkennung zu unterstreichen. Indien gehört zu den einflussreichsten Staaten der blockfreien Bewegung und unterhält Beziehungen zu Ost und West.



Foto: KI-assistiert

Europas Kommunisten beraten in Ost-Berlin

Am 29. und 30. Juni kommen Vertreter von 29 kommunistischen und Arbeiterparteien in Ost-Berlin zusammen. Offiziell stehen Frieden, Entspannung, Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa im Mittelpunkt.

Hinter den feierlichen Erklärungen werden jedoch politische Unterschiede sichtbar. Mehrere westeuropäische kommunistische Parteien betonen ihre Eigenständigkeit gegenüber Moskau und fordern demokratischere Wege zum Sozialismus.

Auch der jugoslawische Präsident Josip Broz Tito hält sich im Umfeld der Konferenz in der DDR auf und führt politische Gespräche. Ein eigenständiger Staatsbesuch Titos lässt sich für diesen Anlass jedoch nicht eindeutig belegen.

Friedensbewegungen

Zwei Frauen mobilisieren Nordirland

Belfast. Nach dem gewaltsamen Tod dreier Kinder entsteht im Sommer eine neue nordirische Friedensbewegung. Betty Williams und Mairead Corrigan organisieren Demonstrationen, an denen sich Tausende Katholiken und Protestanten beteiligen.

Gemeinsam mit dem Journalisten Ciaran McKeown gründen sie eine Bewegung, aus der die Community of Peace People hervorgeht. Sie fordert ein Ende der Gewalt zwischen republikanischen und unionistischen Gruppen.

Williams und Corrigan erhalten den Friedensnobelpreis für das Jahr 1976. Weil die Entscheidung zunächst zurückgestellt wird, findet die feierliche Übergabe erst im Dezember 1977 statt.

Frieden von unten bleibt in der DDR noch leise

Eine öffentlich sichtbare, unabhängige Friedensbewegung existiert 1976 in der DDR noch nicht. Politische Demonstrationen außerhalb staatlich kontrollierter Organisationen sind kaum möglich.

In evangelischen Gemeinden, unter Theologen und ehemaligen Bausoldaten wird jedoch bereits über Gewaltfreiheit, Friedenserziehung und Kriegsdienstverweigerung gesprochen. Seit 1964 können Wehrpflichtige ihren Dienst als waffenlose Bausoldaten ableisten, müssen anschließend aber häufig mit beruflichen Nachteilen rechnen. Aus diesen kirchlichen Netzwerken entwickelt sich gegen Ende der 1970er- und besonders Anfang der 1980er-Jahre die unabhängige DDR-Friedensbewegung.

Dabei zeigt sich ein grundlegender Widerspruch: Während die Staatsführung international von Abrüstung und Frieden spricht, unterdrückt sie im eigenen Land unabhängige friedenspolitische Initiativen.

Protest und Opposition in der DDR

Das erschütternde Signal von Zeitz

Zeitz. Am 18. August setzt sich der evangelische Pfarrer Oskar Brüsewitz vor der Michaeliskirche selbst in Brand. Mit seiner verzweifelten Tat protestiert er gegen die staatliche Benachteiligung der Kirchen und die atheistisch geprägte Bildungs- und Jugendpolitik der SED.

Brüsewitz erliegt am 22. August seinen schweren Verletzungen.

Fortsetzung auf Seite 27

Meisterbetrieb
Malerfachbetrieb
Holger Sommer
Malerarbeiten · Bodenbelagsarbeiten
Vollwärmeschutz · Putz- u. Stuckarbeiten
Leipziger Str. 39 • 04600 Altenburg
Tel. 03447/8969905
Mobil 01 70/5 88 44 92

Aesculap - Apotheke
Apotheker Dr. Johannes Ungvári
Joh.-Seb.-Bach-Straße 2 · 04600 Altenburg
Telefon (0 34 47) 31 15 57 · Fax (0 34 47) 31 35 58
e-mail: aesculapapotheke@t-online.de
www.aesculap-apotheke-altenburg.de

Aktion bis 30.09.2026
25 Jahre Doors are Toors
15% Jubiläums-Rabatt
Guardy Garagentore
Garagen-Sektionaltore



Rollladen · Markisen · Fenster · Türen · Tore
ENKE ROLLLADEN und SONNENSCHUTZ KG
Rollladen- u. Jalousiebauer-Handwerk
Gleina Nr. 32 • 04603 Nobitz
Tel. 03447 511079
rollladen@enke-rollladen.de
www.enke-rollladen.de

Private Seniorenhilfe
Babette Dauskardt • Pflegefachkraft
0178-1357555
03447-8472459
Babette Dauskardt und Team
• Fachkundige hauswirtschaftliche Dienstleistung
• Professionelle Fensterreinigung sowie Gardinenpflege
• Begleitung zu Ärzten, besorgen von Rezepten und Überweisungen
• Einkaufsservice sowie Begleitung zu Einkäufen
• Zuverlässige Urlaubsbetreuung
Versorgung durch geschultes Stammpersonal
Wir unterstützen Senioren im gesamten Altenburger Land bis Schmölln sowie Meuselwitz und Langenleuba-Niederhain und Umgebung.
Babette Dauskardt
03447/8472459 oder 0178/1357555
Abrechnung mit allen Pflegekassen.
Babette Dauskardt
Elie-Wiesel-Straße 48 • 04600 Altenburg



SEYFARTH
Container-Dienst Telefon: 034491 552020
FOLGT UNS AUF
WIR SIND IHR ZUVERLÄSSIGER SERVICEPARTNER FÜR
· ENTSORGUNGSDIENSTLEISTUNGEN & CONTAINERDIENST
· ABBRUCH- UND ENTKERNUNGSARBEITEN
· LIEFERANT FÜR RECYCLINGBAUSTOFFE
· RECYCLINGHOF
· ERDENWERK
TELEFON: 034491 552020
WWW.CONTAINERDIENST-SEYFARTH.DE



1976 – Ein Jahr zwischen Entspannung, Aufbruch und wachsendem Protest

Fortsetzung von Seite 26

Die DDR-Medien versuchen zunächst, das Geschehen zu verschweigen, und stellen ihn später als geistig verwirrt dar. In kirchlichen Kreisen löst sein Tod große Erschütterung aus. Er wird zu einem Symbol für den Konflikt zwischen Staat und Kirche.

Wolf Biermann darf nicht zurück

Köln/Ost-Berlin. Der Liedermacher Wolf Biermann tritt am 13. November in der Kölner Sporthalle auf. Das Konzert wird auch im westdeutschen Fernsehen übertragen. Am 16. November gibt die DDR-Führung bekannt, Biermann ausgebürgert zu haben. Er darf nicht mehr in die DDR zurückkehren. Als Begründung werden angebliche grobe Verletzungen seiner staatsbürgerlichen Pflichten genannt.

Die Entscheidung löst einen für DDR-Verhältnisse ungewöhnlich offenen Protest aus. Schriftsteller, Schauspieler und Musiker fordern die Rücknahme der Ausbürgerung. Zahlreiche Unterzeichner geraten anschließend unter staatlichen Druck.

Die Biermann-Ausbürgerung wird zu einem tiefen Einschnitt in der DDR-Kulturpolitik. Viele Künstler verlieren endgültig die Hoffnung auf einen offeneren und reformierbaren Sozialismus.

Katastrophen und Umwelt

Friaul liegt in Trümmern

Norditalien. Am 6. Mai erschüttert ein Erdbeben der Magnitude 6,5 die Region Friaul. Besonders schwer getroffen werden Orte wie Gemona und Venzone.

965 Menschen kommen ums Leben. Mehr als 100 Gemeinden sind betroffen, Zehntausende verlieren vorübergehend ihr Zuhause. Weitere schwere Beben im September richten zusätzliche Schäden an.

Die Katastrophe wird später zu einem wichtigen Ausgangspunkt für den Ausbau des italienischen Zivil- und Katastrophenschutzes.

Giftwolke über Seveso

Italien. Am 10. Juli kommt es in einem Chemiewerk nahe der norditalienischen Stadt Seveso zu einem schweren Industrieunfall. Eine Wolke mit hochgiftigem Dioxin tritt aus und verseucht die Umgebung. Tausende Tiere sterben oder müssen getötet werden. Bewohner besonders belasteter Gebiete werden evakuiert. Langfristige Gesundheitsschäden und die Gefahren chemischer Industrieanlagen werden zu einem internationalen Thema.

Das Unglück führt später zu strengeren europäischen Sicherheitsvorschriften. Die sogenannten Seveso-Richtlinien tragen bis heute den Namen des Unglücksortes.

Wissenschaft und Medizin

Viking 1 landet auf dem Mars

Pasadena. Am 20. Juli gelingt der amerikanischen Raumsonde Viking 1 eine sichere Landung auf dem Mars. Kurz darauf übermittelt die Landeeinheit Bilder direkt von ihrem Standort auf der Marsoberfläche. Die Instrumente untersuchen Boden, Atmosphäre und mögliche Hinweise auf biologische Vorgänge. Einige Messergebnisse sorgen zunächst für Diskussionen, ein eindeutiger Nachweis von Leben gelingt jedoch nicht.

Viking 1 wird zu einer der erfolgreichsten frühen Marsmissionen und bleibt mehrere Jahre in Betrieb.

Eine unbekannte Krankheit erhält einen Namen

In Nzara im heutigen Südsudan und in Yambuku in der heutigen Demokratischen Republik Kongo treten nahezu gleichzeitig schwere Epidemien auf. Erkrankte leiden unter hohem Fieber, Schwäche und zum Teil schweren Blutungen. Forscher identifizieren ein zuvor unbekanntes Virus. Nach einem Fluss in der Nähe des kongolesischen Ausbruchsgebietes erhält es den Namen Ebola.

Es handelt sich um die ersten wissenschaftlich dokumentierten Ebola-Ausbrüche. Besonders in Yambuku trägt die Verwendung nicht ausreichend sterilisierter medizinischer Instrumente zur Verbreitung bei.

Technik, Erfindungen und Gründungen

Der Computer wird persönlich

Kalifornien. Am 1. April gründen Steve Jobs, Steve Wozniak und Ronald Wayne das Unternehmen Apple Computer. Wayne zieht sich allerdings bereits nach kurzer Zeit wieder zurück.

Das erste Produkt ist der Apple I. Er wird als fertig bestückte und getestete Hauptplatine angeboten. Gehäuse, Tastatur, Bildschirm und Stromversorgung müssen Käufer selbst ergänzen.

Der Apple I ist nicht der erste Personal Computer überhaupt, wird aber zu einem wichtigen Schritt auf dem Weg vom Computer als Großmaschine zum Gerät für einzelne Nutzer.

Startschuss für die Biotechnologie

Ebenfalls in Kalifornien gründen der Wissenschaftler Herbert Boyer und der Investor Robert Swanson das Unternehmen Genentech.

Das junge Unternehmen will die neue Technik der rekombinanten DNA wirtschaftlich nutzen. Damit beginnt der Aufstieg der modernen Biotechnologieindustrie.

1978 gelingt die gentechnische Herstellung menschlichen Insulins. Das erste entsprechende Medikament wird 1982 zugelassen.

Concorde startet in den Linienverkehr

Am 21. Januar nehmen die britisch-französischen Überschallflugzeuge Concorde ihren regulären Passagierdienst auf.

Maschinen von British Airways und Air France fliegen zunächst unter anderem nach Bahrain und Rio de Janeiro.

Die Concorde erreicht mehr als die doppelte Schallgeschwindigkeit und verkürzt Reisezeiten erheblich. Hohe Kosten, großer Treibstoffverbrauch und Lärmbelastung begrenzen jedoch ihre Verbreitung.

Musik und Jugendkultur

„Dancing Queen“ erobert die Welt

ABBA veröffentlicht im August „Dancing Queen“. Das Lied entwickelt sich zu einem der größten Erfolge der schwedischen Gruppe und wird zur Hymne der internationalen Disco-Welle.

Glitzernde Kleidung, Schlaghosen, Plateauschuhe und aufwendig produzierte Tanzmusik prägen das Lebensgefühl vieler Jugendlicher.

Auch in der DDR sind internationale Popgruppen beliebt. Ihre Musik gelangt über Schallplatten, Tonbandkopien, westliche Radiosender und das Fernsehen in viele Haushalte.

Punk erklärt dem alten Rock den Krieg

In New York und London formiert sich eine neue Jugendkultur. Im April veröffentlichen die Ramones ihr erstes Album. Im November erscheint mit „Anarchy in the U.K.“ die erste Single der Sex Pistols.

Die Musik ist kurz, laut und bewusst einfach. Punk richtet sich gegen gesellschaftliche Erstarrung, Arbeitslosigkeit und die immer aufwendigeren Produktionen etablierter Rockbands.

1976 ist damit ein Schlüsseljahr des Punk. Der große internationale Durchbruch folgt jedoch erst 1977.

Fernsehen

Krimis bestimmen den Fernsehabend

In der Bundesrepublik gehören „Tatort“ und „Derrick“ zu den beliebtesten Krimiformaten. „Derrick“ läuft seit 1974 und entwickelt sich in den folgenden Jahren zu einem internationalen Exporterfolg. In der DDR ermittelt seit 1971 der „Polizeiruf 110“. Die Reihe zeigt nicht nur Mordfälle, sondern häufig auch Diebstahl, Betrug und andere Alltagsdelikte.

Beide Systeme nutzen den Fernsehkrimi auf unterschiedliche Weise: Im Westen steht meist die

Fortsetzung auf Seite 28



Foto: KI-assistiert


Foto: Hansjürgen Stanczewski



Foto: Familie Enge

JENS HEYMANN
ELEKTROINSTALLATION
Gerstenberger Straße 11 · 04617 Rositz
Telefon: 034498 48318 · Fax: 0344498 48304
Handy: 0162 4365396
E-Mail: elektro-heymann@online.de

Zuhause wohlfühlen!
HEINIG
Heizung · Sanitär · Lüftung · Klima · Bad
• Heizung
• Sanitär
• Klimaanlagen
• kontrollierte Wohnraumlüftung
• 3-D-Badplanung
• Biomasse-Heizanlagen
• Blockheizkraftwerke
• Solarthermie-Anlagen
• Wärmepumpen jeglicher Art ...
Marco Heinig
Ronneburger Straße 47
04626 Schmölln
Telefon 034491/559960
Telefon 0162/2531556
E-Mail: info@zw-heinig.de
www.zw-heinig.de

Mühle Gardschütz
an der B 93 zwischen Mockern und Lehndorf
Museumserlebnis mit kulinarischem Aspekt!
Egal ob Ausflug mit Freunden, der Familie oder dem Verein, dieses Erlebnis verbindet Kultur mit Genuss.
• geführter Rundgang durch die Mühle interessant, abwechslungsreich und mit manch lustigem Schwank versehen. Inkl. Begrüßungsschluck, Dauer circa 60 Min.
• nach der Führung bieten wir ihnen gern die Möglichkeit einer kleinen Stärkung.
• Voranmeldung ab 12 Personen.
• Preis pro Person 15,00 € inkl. Führung, Begrüßungsschluck und kleinem Imbiss
Wir freuen uns auf ihren Auftrag.
Melden Sie sich noch heute an und erleben sie die Mühle Gardschütz von ihrer unterhaltsamen Seite!
Mathias Kertscher 0172 7934127

Autozentrum Wintersdorf
Kfz-Meisterbetrieb
Inhaber René Müller
Autos • Reifen • Service • Kfz-Ankauf
Regulierung: Haftpflicht-, Kasko- und Glasschäden
Kriebitzscher Straße 1
04610 Meuselwitz/Wintersdorf
Telefon 0 34 48/21 22
Telefax 0 34 48/21 50 62
E-Mail az.wintersdorf@t-online.de
NEU BEI UNS: professioneller Automatikgetriebe-Ölservice
ERHÖHTE LEBENSDAUER
OPTIMIERTES SCHALTVERHALTEN
GERINGERER KRAFTSTOFFVERBRAUCH
LIQUI MOLY

Fliesen Fritzsche
Thomas Fritzsche
Fliesenlegermeister
Dorfring 19
OT Pähnitz/04603 Windischleuba
Telefon 0 34 47/89 17 62
Mobil 0173/5 75 36 23
www.fliesenfritzsche.de
JEDES BAD EIN UNIKAT
Beratung auch gern vor Ort
• Verlegung
• Verkauf
• Trockenbau
• Kleinstreparaturen
• Natursteinverlegung
• Putz- und Maurerarbeiten
• Wohnungsum- u. -ausbau
• 3-D-PLANUNG
Besuchen Sie unsere eigene Ausstellung!




Foto: Erwin Hischke


Foto: D. Zschiegner

1976 – Ein Jahr zwischen Entspannung, Aufbruch und wachsendem Protest

Fortsetzung von Seite 27

individuelle Tat im Mittelpunkt, im Osten sollen häufig auch soziale und erzieherische Fragen angesprochen werden.

Samstagabend mit dem „Kessel“

„Ein Kessel Buntes“ bietet dem DDR-Publikum Musik, Tanz, Artistik und Unterhaltung. Die Sendung wird aus wechselnden großen Veranstaltungshallen übertragen und gehört zu den wichtigsten Shows des DDR-Fernsehens. Neben Künstlern aus der DDR und anderen sozialistischen Ländern treten gelegentlich auch westliche Stars auf. Die Sendung soll Weltoffenheit und kulturelle Vielfalt vermitteln, bleibt jedoch vollständig staatlich kontrolliert.

Viele DDR-Zuschauer wechseln später am Abend zu ARD oder ZDF. Der Empfang westlicher Programme ist politisch unerwünscht, wird in privaten Haushalten während der Honecker-Zeit aber weitgehend geduldet.

Nur in einigen Regionen, besonders rund um Dresden und im Nordosten, ist Westfernsehen technisch kaum oder gar nicht zu empfangen. Diese Gebiete werden später scherzhaft als „Tal der Ahnungslosen“ bezeichnet.

Kino

Rocky kämpft sich nach oben

„Rocky“ erzählt die Geschichte eines erfolglosen Boxers aus Philadelphia, der überraschend die Chance erhält, gegen den Weltmeister anzutreten.

Sylvester Stallone schreibt das Drehbuch und übernimmt die Hauptrolle. Der Film macht ihn international bekannt. Bei der Oscarverleihung am 28. März 1977 wird „Rocky“ als bester Film des Jahres 1976 ausgezeichnet.

Hollywood zeigt ein verunsichertes Amerika

Mehrere bedeutende Filme des Jahres zeichnen ein düsteres Bild der Vereinigten Staaten.

„Taxi Driver“ erzählt von Einsamkeit, Gewalt und Entfremdung in New York. „Network“ kritisiert die Macht des Fernsehens und die Jagd nach Einschaltquoten. „Die Unbestechlichen“ schildert die journalistischen Ermittlungen in der Watergate-Affäre. Das Kino verarbeitet damit Misstrauen gegenüber Politik, Medien und gesellschaftlichen Institutionen.

Sport

Eine Zehn, die nicht vorgesehen war

Montreal. Am 18. Juli erreicht die 14-jährige rumänische Turnerin Nadia Comăneci als erste Athletin bei Olympischen Spielen die perfekte Wertung 10,0.

Die elektronische Anzeigetafel ist nicht für eine vierstellige Wertung eingerichtet und zeigt deshalb zunächst „1.00“ an. Im Verlauf der Spiele erhält Comăneci insgesamt sieben perfekte Zehnerwertungen. Sie wird zum internationalen Star der Olympischen Spiele.

DDR-Fußballer holen olympisches Gold

Am 31. Juli gewinnt die Fußballnationalmannschaft der DDR das olympische Finale gegen Polen mit 3:1.

Es ist der größte Titel einer DDR-Fußballauswahl. Die Staatsführung feiert den Erfolg als Beleg für die Leistungsfähigkeit des sozialistischen Sports.

Auch in zahlreichen anderen Disziplinen gehört die DDR zu den erfolgreichsten Nationen der Spiele. Später wird bekannt, dass viele Leistungen mit einem staatlich organisierten Dopingsystem verbunden waren.

Ein Elfmeter bekommt einen Namen

Im Finale der Fußball-Europameisterschaft trifft die Tschechoslowakei auf die Bundesrepublik. Nach 120 Minuten steht es 2:2. Im Elfmeterschießen verschießt Uli Hoeneß für die deutsche Mannschaft. Antonín Panenka kann anschließend die Entscheidung herbeiführen.

Er lupft den Ball langsam in die Mitte des Tores, während Torwart Sepp Maier in eine Ecke springt. Seitdem wird diese Art des Strafstoßes weltweit als Panenka-Elfmeter bezeichnet.

Alltag in Ost und West

Anschnallen wird Pflicht



Foto: KI-assistiert

Seit dem 1. Januar gilt in der Bundesrepublik die Anschnallpflicht auf den Vordersitzen von Personenkraftwagen.

Ein Verwarnungsgeld gibt es 1976 allerdings noch nicht. Viele Autofahrer ignorieren die neue Vorschrift zunächst oder halten den Sicherheitsgurt sogar für gefährlich.

Erst 1984 wird das Fahren ohne angelegten Gurt mit einem Verwarnungsgeld belegt. Im selben Jahr wird die Anschnallpflicht auf die Rücksitze ausgeweitet.

Der Trabant bleibt ein langfristiger Wunsch

Der Trabant 601 ist für viele DDR-Familien das wichtigste private Verkehrsmittel. Ein Neuwagen kann jedoch nicht einfach gekauft werden.

Interessenten müssen eine Bestellung aufgeben und anschließend viele Jahre warten – teilweise ein Jahrzehnt oder länger. Die genaue Wartezeit hängt von Modell, Region, Bestellzeitpunkt und persönlichen Beziehungen ab.

Gebrauchtwagen können deshalb zeitweise teurer sein als fabrikneue Fahrzeuge zum staatlich festgelegten Preis. Reparaturen erledigen viele Besitzer selbst. Ersatzteile werden getauscht, improvisiert oder über Bekannte beschafft.

Einkaufen heißt improvisieren

Die Grundversorgung in der DDR ist weitgehend gesichert, doch Auswahl und Verfügbarkeit vieler Waren bleiben begrenzt.

Bestimmte Lebensmittel, hochwertige Kleidung, Möbel, Elektrogeräte und Ersatzteile sind häufig nur unregelmäßig erhältlich. Wenn eine begehrte Lieferung eintrifft, bilden sich schnell Warteschlangen.

Beziehungen und gegenseitige Hilfe spielen eine große Rolle. Wer jemanden im Handel, in einer Werkstatt oder in einem Lager kennt, hat oft bessere Chancen.

Westpakete bringen Duft und Farbe

Pakete von Verwandten aus der Bundesrepublik enthalten Kaffee, Schokolade, Kleidung, Kosmetik oder andere begehrte Waren.

Besonders Kaffee, Jeans und moderne Schuhe gelten als kostbare Geschenke. Auch Verpackungen und Werbematerialien werden manchmal aufgehoben.

Das Westpaket ist Hilfe, Familienkontakt und sichtbarer Vergleich zwischen zwei Wirtschaftssystemen zugleich.

Boulevard und Prominenz

Neue Gesichter bestimmen das Jahr

Die erst 14-jährige Nadia Comăneci wird zum Gesicht der Olympischen Spiele. Sylvester Stallone steigt mit „Rocky“ vom nahezu unbekannten Schauspieler zum internationalen Filmstar auf.

ABBA liefert die Musik für Tanzflächen und Jugendzimmer. Indira Gandhi sorgt mit ihrem DDR-Besuch für politische Schlagzeilen.

Wolf Biermann wird unfreiwillig zur Symbolfigur des Konflikts zwischen Kunst und Staatsmacht. Oskar Brüsewitz steht für den wachsenden Gegensatz zwischen SED und Kirche.

Mode zwischen Disco und Protest

Schlaghosen, breite Hemdkragen, Plateauschuhe und kräftige Muster bestimmen das Straßenbild.

Fortsetzung auf Seite 29

AUTO GLAS ENZMANN
KLARER SERVICE. STARKE LÖSUNGEN.
Fahrzeugverglasung
Steinschlagreparaturen
Lackreparaturen
Sonnenschutzfolien
Ausbeulen ohne Lackierung
Fahrzeugaufbereitung
NEU: Voll- & Teilfolierung
Lackschutzfolie für optimalen Schutz
Tel. 03447 / 55 64 93
Fax 03447 / 83 46 66
Mobil 0172 / 7 83 82 41
04600 Altenburg · Borngasse 12
service@autoglas-enzmann.de
2. Filiale: 04600 Altenburg · Theaterplatz

Mike Danielczik
Dachdeckermeister
Funk 01 71/6 55 94 72
Dacharbeiten aller Art • Dachklempnerarbeiten
Schnellreparaturen • Solaranlagen
Falkenhainer Straße 10 · 04610 Meuselwitz · OT Bünauroda
Tel. 0 34 48/752680 · Fax 0 34 48/752679 · www.danielczik.com

...ihre Grundstücksgaloslnummer
0170/8337319
DRESCHER
Garten- und Landschaftsgestaltung
Jetzt Termin für Baumverschnitt sichern.

Das kleine Haushalt macht sich von allein ...
... wenn die Putzhexen kommen
Haushaltschaftliche Dienstleistungen
für privat und Gewerbe
Sylke Thieme
Telefon 0 34 47/89 12 02
Handy 01 74/4 13 91 67
1, 2, 3 – was wir für Sie tun, ist keine Hexerei ...
www.putzhexen.de

1a autoservice
AUTOHAUS PORZIG
• Neuwagen • Jahreswagen • Gebrauchtwagen
Service für alle Typen
Autohaus Porzig · Kfz-Meisterbetrieb
04639 Gößnitz • Altenburger Straße 58
Telefon/Fax 03 44 93/2 16 76
E-Mail porzig@porzig.go1a.de • www.porzig.go1a.de

Farb-Design Daniel Bayer
Malerwerkstätten
Am Dorfbach 30
09322 Penig
037381 - 89 30 35
0170 - 5835 222
info.malerwerkstaetten@online.de
www.farb-design-maler.de

GTJ Gebäudetechnik Jakob
MEISTERBETRIEB
Ihr Partner vor Ort für Photovoltaikanlagen und SmartHome
Beratung · Planung · Installation · Anmeldung · Service
Gebäudetechnik Jakob | Geraer Straße 30 | 04600 Altenburg
mail@gebaeudetechnik-jakob.de 01516 5157900
www.gebaeudetechnik-jakob.de 03447 3172675
EHANDWERK
Qualifizierter Fachbetrieb der Altenburger Elektro-Innung



1976 – Ein Jahr zwischen Entspannung, Aufbruch und wachsendem Protest

Fortsetzung von Seite 28

Die Disco-Mode setzt auf Glitzer, körpernahe Kleidung und auffällige Farben.

Gleichzeitig entwickelt sich mit Punk eine radikale Gegenmode: zerrissene Kleidung, Sicherheitsnadeln, Lederjacken und bewusst provokante Frisuren.

Die Mode des Jahres zeigt damit zwei gegensätzliche Lebensgefühle – ausgelassene Tanzlust und offene gesellschaftliche Wut.

Kurioses und Faktencheck

Der Zauberwürfel gehört noch nicht in die Geschäfte von 1976

Der ungarische Architekt und Professor Ernő Rubik entwickelt seinen Würfel bereits 1974 und meldet ihn 1975 zum Patent an. 1976 ist der Würfel jedoch noch kein international erhältliches Massenprodukt. Erste Serien gelangen gegen Ende 1977 in Ungarn in den Handel. Der weltweite Durchbruch beginnt 1980. Für eine streng auf das Jahr 1976 begrenzte Chronik gehört der Rubik-Würfel deshalb in die Kategorie „Erfindungen im Anmarsch".

Das Jahr in einem Satz

1976 ist ein Jahr voller Gegensätze: Staaten sprechen über Frieden und rüsten zugleich weiter auf, die DDR eröffnet einen glänzenden Palast und verschärft gleichzeitig den Druck auf kritische Künstler, während neue Computer, Raumfahrtmissionen, Musikrichtungen und gesellschaftliche Bewegungen bereits die Welt der kommenden Jahrzehnte ankündigen.

Die Redaktion



„Jugend erwacht, erhebe dich jetzt …" – Musikalische Erinnerungskultur an die DDR

Leserpost – Können Sie das Lied noch mitsingen? Erinnern Sie sich, wie der Text weitergeht? Von der grausamen Nacht, die endlich ein End(e) hat und der Sonne, die ihre Strahlen herniederschickt.

Diese und ähnliche Lieder waren in der DDR allgegenwärtig. Sie wurden bei den Jugendorganisationen Junge Pioniere und Freie Deutsche Jugend bei Pioniernachmittagen, Feiertagen wie dem 1. Mai, dem 7. Oktober oder bei dem Fest des Liedes und des Marsches gesungen.

Es sind die Titel, die schlagartig Erinnerungen hochholen. Sie alle dienten nie zur bloßen Unterhaltung, sondern jedes hatte einen tieferen, ideologischen Sinn, der die Jugend mit punktierten Melodien, bedeutungsschwangeren Texten und großen sowie einprägsamen Worten formen und zu einem besseren Menschen erziehen sollte.

„Wenn Mutti früh zur Arbeit geht", ein erstes Beispiel, romantisiert das alleingelassene Kind. Die Mutter geht zur Arbeit. Der Vater wird nicht erwähnt. Das Kind macht die Hausarbeit, in der Hoffnung, dass sich „die Mutti" freuen wird. Abschließend kümmert sich das Kind liebevoll um das eigene Puppenkind und spielt selbst Mutti, die sich sorgenvoll um ihr Kind kümmert, hier beißt sich das Lied etwas in den Schwanz.

„Ich trage eine Fahne", ein zweites Beispiel, umreißt die Arbeiterbewegung. Die rote Fahne trug der Vater „durch die Not", wobei der Träger immer wieder starb (sylisch fiel), jedoch fiel die Ideologie (die Fahne) nie. Schlussendlich übergab der Vater dem singenden Kind die Fahne und „sie weht heute über uns allen" – Der Sozialismus siege und der Sänger stehe auf der „richtigen" Seite der Geschichte.

Zu diesen extremeren Beispielen der politischen Erziehung wie „Jugend erwacht", „Ich trage eine Fahne" oder „Vorwärts, Freie Deutsche Jugend" zählt das nächste Lied sicherlich nicht: „Unsere Heimat". Jedoch sind auch hier politische Elemente zu finden, die die Jugend prägte. In diesem Lied wird erklärt, dass sowohl die urbane Welt (Stadt und Dorf) als auch Flora und Fauna zu der Heimat gehören. Der Sänger liebe die Heimat. Sein Auftrag sei diese zu beschützen, da alles Volkseigentum sei. Man spürt die starke Vermenschlichung der Heimat. Die DDR ist nicht nur ein Staat, sondern sie wirkt wie ein menschliches, fühlendes Wesen. Dieser Aspekt ist besonders bei Zeitzeugen zu finden, wenn sie über „ihre DDR" sprechen.



Ist Ihnen diese musikalische Erziehung, die in diesen drei Beispielen gezeigt wurde, heute bewusst? Die Lieder wirken wie eine schöne Erinnerung an eine (unbeschwerte) Kindheit und Jugend. Wenn man jedoch die Ideologie des Marxismus-Leninismus jeden Tag hört, selbst singt und das über 10, 20, 30, 40 Jahre hinweg, dann bleibt in Ihrem Geist etwas hängen. Ich stelle die These auf, dass auch heute noch ein Hauch dieser Ideologie in Ihnen nachwirkt, wenn Sie in der DDR sozialisiert worden sind. Sie entgehen dem Sozialismus nicht so einfach.

Wenn aber so viel Ideologie in diesen Liedern steckt, warum geistern sie heute wieder durch die neuen Bundesländer? Warum werden sie auf DDR-Partys gesungen? Warum wird mit ihnen bei Facebook geworben? Ganz einfach: Sie sind Ihre Kindheit. Sie werden nicht vergessen und gehören zur Erinnerungskultur der DDR.

Diese Lieder haben Generationen der DDR-Geborenen geprägt und sozialisiert. Sie sind noch in den Gedanken und ich stelle meine zweite Behauptung auf, heut Abend werden Sie bei einem musikalischen Anbieter Ihrer Wahl wieder ein oder zwei Lieder hören und ganz anders hinhören. Achten Sie einmal aktiv auf den Text, den Sie jahrelang gesungen haben.

Und wollen Sie am Ende noch einen Ohrwurm haben, hier ist eine letzte Erinnerung: „Fröhlich sein und singen, stolz das blaue Halstuch tragen …"

Kevin Markus Kruschwitz

Abwasser Bewässerung Photovoltaik Trinkwasser Speicherinfrastruktur Ladeinfrastruktur
Elektro Reichelt
Marcus Reichelt
Inhaber
Zehma 15 a
04603 Nobitz
T 034493 – 2 26 57
M 0173 – 9 33 81 66
E info@elektro-reichelt.de
W www.elektro-reichelt.de

CLASSICCARS PARKDELLEN HAGELSCHADEN AUFBEREITUNG FOLIERUNG SERVICE AUTOGLAS HANDEL PROJEKTLEITUNG
bv motors
Altenburg
Marcel Vogel
0176 86073337
info@bvmotorsaltenburg.com
Geraer Straße 59a
04600 Altenburg

ELEKTROINSTALLATION
Frank Schmidt
Wenzelstraße 44
D-04600 Altenburg
Telefon 03447/502197
Mobil 0172/3507525
E-Mail elektro-frankschmidt@gmx.de
www.elektro-schmidt-altenburg.de

DBS Seit 1992
DIAMANT-BOHR-SERVICE
BETON I STAHLBETON I MAUERWERK
Bohren I Schneiden I Sägen I Fräsen
Mauerwerkstrockenlegung
Abruch I Verankerungen
Bohrungen aller Art
Jan Vogel Lohma Nr. 22a
04618 Langenleuba-Niederhain
Tel. 034497 70595
Mobil 0172 6694141
dbs-vogel@t-online.de

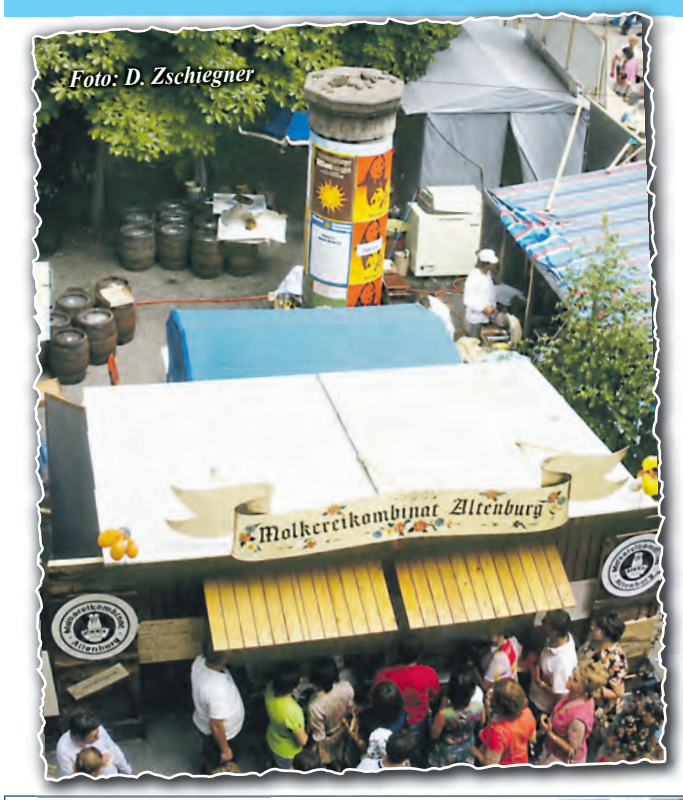
tempton
ZEITARBEIT MIT PERSPEKTIVE
Gemeinsam Zukunft gestalten!
TEMPTON GmbH
Schmelzhüttenstraße 9
07545 Gera
03 65 / 833 699-30
gera@tempton.de
Übertarifliche Bezahlung
Urlaubs- und Weihnachtsgeld
Langfristige Einsätze
Persönliche Betreuung
www.tempton.de

… viele Leistungen unter einem Dach!
info@sbh-ausbau.de
www.sbh-ausbau.de
SBH
Hoch- und Ausbau GmbH
Max-Jehn-Straße 22
04639 Gößnitz
Telefon
03 44 93/72 72 70

SIBU Galabau
Garten- & Landschaftsgestaltung
• Beratung, Gestaltung, Umsetzung • Gehölzschnitt
• Baumrodung • Teich-, Zaun-, Natursteinmauerbau
• Grabgestaltung, Pflege • Pflanz-, Rasenbau-, Pflegearbeiten
• Pflasterarbeiten mit Beton- und Naturstein u. v. a. m.
Silvio Bukowski • Dipl.-Ing. (FH) für Landschaftsarchitektur
Am Sportplatz 92 • 04617 Gerstenberg
Tel. 0 34 47/83 28 45 • Fax 89 15 64 • Mobil 01 74/7 19 06 42
E-Mail silvio.bukowski@web.de



... mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976



Was hat eine Wäscheklammer-Erfindung mit Altenburg zu tun?

Altenburg. Kürzlich erfuhr der KURIER, dass der Korbmachermeister Emil Richard Füchsel aus Hermsdorf am 8. Januar 1898 eine federnde Wäscheklammer mit Zeichnungen beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin einreichte und zum Patent anmeldete. Das Schutzrecht wurde unter der Nummer DE99970C veröffentlicht. Füchsel ließ seine Erfindung wenige Tage später auch im Ausland – in Österreich, Ungarn, Italien, Frankreich, Belgien, Großbritannien und Norwegen – schützen. Füchsels Patent zeigt nicht die heute übliche zweiteilige Klammer mit einer Metall-Schenkelfeder, sondern eine federnde, aus einem Stück Holz gefertigte Klammer mit zwei Ausnehmungen. In der Patentschrift heißt es: „Mittelst vorliegender Wäscheklammer wird sowohl die Wäsche gut und durchaus sicher an der Leine befestigt, als auch ein Zerreißen der ersteren beim etwa durch den Wind hervorgerufenen Hin- und Herschlagen vollständig vermieden. Die Bewegung, welche der Wind der Wäsche gibt, wird der Klammer mitgeteilt; trotzdem kann ein Herabfallen beider niemals vorkommen."

Die häufig zu lesende Behauptung, Füchsel sei der „Erfinder der

Fortsetzung auf Seite 31

Erinnerungen an Emil Richard Füchsel – Der Korbmacher mit der besonderen Wäscheklammer

Manche Familiengeschichten bewahren nicht die großen Namen der Weltgeschichte, sondern das Leben jener Menschen, die ihren Alltag mit Geschick, Ausdauer und Einfallsreichtum meisterten. Einer von ihnen war Emil Richard Füchsel. Er arbeitete in der Gastronomie, führte zeitweise einen Gasthof, war Korbmachermeister – und hat eine neuartige Wäscheklammer im deutschsprachigen Raum erfunden. Sein Enkel Olaf Kunze, der mit dem KURIER sprach, hatte leider seinen Großvater Emil selbst nicht mehr kennengelernt. Als er geboren wurde, war dieser bereits seit fünf Jahren tot. Was er über ihn weiß, stammt vor allem aus den Erzählungen seiner Mutter Christa Füchsel. Aus diesen Erinnerungen entsteht das Bild eines eigenwilligen, tüchtigen und bemerkenswert vielseitigen Mannes. Emil wurde 1869 geboren und stammte aus dem Thüringer Holzland. Später lebte und arbeitete er im Altenburger Raum. Zunächst war er in der Gastronomie tätig, unter anderem im Gasthof Nobitz. Dort lernte er auch seine spätere Frau Liesbeth kennen, die in der Küche arbeitete. Sie war noch jung, hatte aber bereits zwei Kinder, deren Väter im Ersten Weltkrieg ums Leben gekommen waren. Für eine unverheiratete Mutter war das Leben damals schwer, denn gesellschaftliche Vorurteile waren weit verbreitet. Emil heiratete sie, obwohl seine eigenen Kinder aus einer früheren Ehe bereits erwachsen waren. Emil Füchsel hatte zudem Glück musste nie Kriegsdienst ableisten Anfang der 1920er-Jahre übernahm das Paar in Kraschwitz den Gasthof „Zur schönen Aussicht". Dort wurde 1924 ihre gemeinsame Tochter Christa geboren.

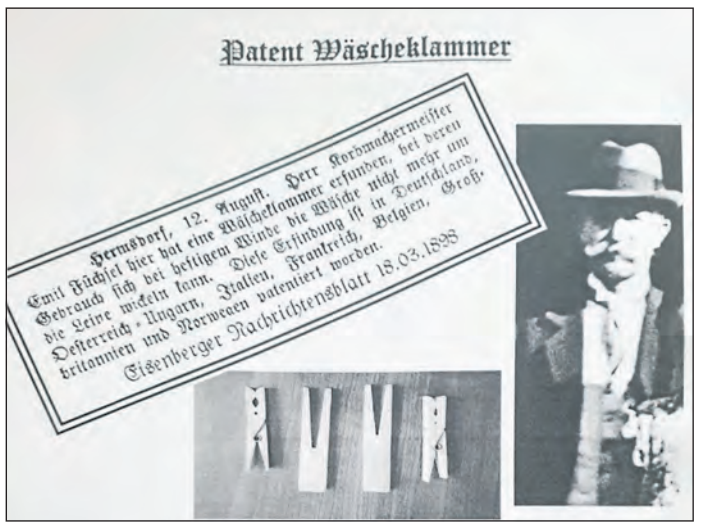
„Meine Mutter erzählte mir, dass sie als Kind von Kraschwitz nach Nobitz zur Schule laufen musste. Gerade im Winter, wenn der Schnee meterhoch lag, war das eine große Herausforderung, denn ein Freiräumen der Straßen und Wege gab es damals nicht", berichtete Olaf Kunze. Die Familie lebte einige Jahre in Kraschwitz, bevor sie Anfang der 1930er-Jahre nach Altenburg zog. Emil erwarb ein Haus in der Frauengasse, das bis heute im Familienbesitz geblieben ist. „Meine Mutter Christa besuchte noch eine reine Mädchenschule, die Neustadtschule hieß", so unser Gesprächspartner.

Seine Erfahrungen aus der Gastronomie begleiteten ihn noch lange. Nach den Erzählungen der Familie gehörte Emil zu den sogenannten Lohndienern, die bei besonderen Anlässen als zusätzliches Personal eingesetzt wurden. Wenn der Herzog auf dem Altenburger Schloss ein Bankett veranstaltete, halfen Männer aus der Stadt bei der Bedienung der Gäste. Im Livree und mit weißen Handschuhen servierten sie den eingeladenen Adeligen Speisen und Getränke.

Auch bei Veranstaltungen in der Loge soll Emil ausgeholfen haben. Dort mussten die hinzugezogenen Helfer Verschwiegenheit bewahren. Sie durften nicht erzählen, wer bei den Freimaurern ein- und ausging. Solche Einzelheiten zeigen, wie nah das alltägliche Leben einfacher Beschäftigter mitunter an die Welt des Hofes und der städtischen Honoratioren heranreichte.

Später wechselte Emil Füchsel das Handwerk. Wie und bei wem er das Korbmachen erlernte, ist in der Familie nicht mehr bekannt. Sicher ist jedoch, dass er das Handwerk beherrschte und ab etwa 1932 seinen Lebensunterhalt vor allem mit Flechtarbeiten verdiente. Dabei stellte er nicht nur gewöhnliche Körbe her. Er fertigte große Reisekörbe, wie sie früher anstelle moderner Koffer verwendet wurden, und baute sogar ganze Korbmöbelgarnituren mit Bank, Sesseln und Tisch. Seine Werkstatt befand sich im hinteren Raum des Hauses in der Frauengasse. Das Gebäude war bereits 1789 errichtet worden. Vermutlich hatte dort ursprünglich ein Weber seinen Webstuhl betrieben. Später saß Emil in demselben Raum und flocht seine Körbe. Auch das Material bereitete er weitgehend selbst vor. Im Winter schnitt er Weidenruten, wenn die Bäume kein Laub trugen. Seine Pachtbäumen stand nahe Langenleuba-Niederhain in Richtung Altmörbitz. Die Ruten wurden gebündelt und getrocknet. Vor der Verarbeitung legte er sie wieder in Wasser, damit sie geschmeidig und biegsam wurden. Für helle Flechtarbeiten schälte er die Ruten, für andere Arbeiten verwendete er sie mit ihrer braunen Rinde. Nur bestimmte Materialien, etwa das zum Einflechten von Stühlen verwendete Rohr, musste er zukaufen. Seine Arbeit brachte Emil gute Kontakte zu zahlreichen Gewerbetreibenden in Altenburg und sicher auch darüber hinaus.

Fortsetzung auf Seite 31



Bildnis von Emil Füchsel mit Zeitungsausschnitt von 1898 mit dem Patenthinweis. ***Foto: privat***

A.KLAGES
AUTOLACKIERUNG & KAROSSERIEBAU
Anja Klages
CHASSIS & LACK VOM PROFI
Dorfplatz 2
04603 Windischleuba
03447 - 37 51 68
www.autolackierung-klages.de

BVA
PYRARENT® Mietstation
KOMATSU Bosch-, Makita-, Stihl-Händler
Bau-Maschinen-Vertrieb-Altenburg
www.BVA.gmbh
Beratung – Verkauf – Vermietung – Service
DEIN VORHABEN – UNSER DING
SOMMER	SONNE	BAUEN
Bagger	Radlader	Dumper	Elektrowerkzeuge
Bauwagen	Verdichtungstechnik	Kompressor	Heizen / Lüften
Stubbenfräse	Häcksler	Bodenfräse	STIHL Geräte	Pumpe
Betonbearbeitung: Trennen + Schleifen + Schneiden + Bohren
Gerüst	Aufzug	Absperrung	Stütze	Strom	Kamera	uvm.
Irrtümer und Druckfehler ohne Garantie
PROFITIEREN SIE VON UNSEREM LIEFERSERVICE Für gewerblich & privat!
Geöffnet: Montag-Freitag 7.00-17.00 Uhr · Samstag geschlossen
Gewerbegebiet Windischleuba · Fünfminutenweg Süd 6
Tel. 0 34 47/83 44-60/-64/-65 oder 86 17 69 · info@BVA.gmbh

Ihr Kompetenzpartner für
• Wärmepumpen
• Klimaanlagen
• Photovoltaik
• Elektrotechnik
Am Teich 12
04618 Langenleuba-Niederhain
Telefon 034497/819099
Mobil 0179/4139763
info@hkr-haustechnik.de
HEIZUNG HK KLIMA
RICHTER



… mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976

Was hat eine Wäscheklammer-Erfindung mit Altenburg zu tun?

Fortsetzung von Seite 30
modernen Wäscheklammer“, greift allerdings zu weit. Zweiteilige Federklammern waren bereits 1853 von David M. Smith und 1887 von Solon E. Moore in den Vereinigten Staaten patentiert worden. Füchsels Leistung bestand vielmehr in der Entwicklung einer eigenen, einteiligen Holzbauweise – und darin, diese Konstruktion von Hermsdorf aus zum Patent anzumelden.

Das hat aber immer noch nichts mit Altenburg zu tun, oder?

Auf den ersten Blick stimmt das. Doch wir recherchierten weiter: Das genannte Hermsdorf lag 1898 nicht im heutigen Sachsen-Anhalt, wie es in jüngeren Darstellungen häufig angegeben wird. Vielmehr gehörte der Ort damals zum Herzogtum Sachsen-Altenburg und zum Verwaltungsbezirk Roda.

Und jetzt wird es spannend …

Der Altenburger Makler und Bankkaufmann Olaf Kunze ist ein Enkel von Emil Richard Füchsel. Diese verwandtschaftliche Verbindung dokumentiert er anhand historischer Unterlagen, darunter Bildmaterial, ein Totenschein sowie kleine Episoden aus der Familiengeschichte, die wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, nicht vorenthalten möchten. **Silke Konzag**


Foto: Familie Enge

Erinnerungen an Emil Richard Füchsel – Der Korbmacher mit der besonderen Wäscheklammer

Fortsetzung von Seite 30
Besonders die Bäcker benötigten immer wieder seine Hilfe, denn Brot und Brötchen wurden damals in geflochtenen Körben transportiert. Waren diese beschädigt, reparierte Emil sie. Während der entbehrungsreichen Kriegs- und Nachkriegszeit erwiesen sich diese Verbindungen als wertvoll: In der Familie fehlte es dadurch offenbar seltener an Brot und Backwaren. Eine Hand wusch die andere.

Eine Gewohnheit aus seiner Zeit in der Gastronomie behielt Emil auch als Korbmacher bei: Montags arbeitete er nicht. Früher war der Montag in vielen Gaststätten Ruhetag. Für Emil blieb er offenbar auch später eine Art persönlicher Feiertag. Dann ging er in die Stadt oder widmete sich anderen Dingen – nur Körbe flocht er an diesem

Besonders interessant ist die Familienüberlieferung über Emils Wäscheklammer. Früher wurden häufig einfache hölzerne Steckklammern verwendet. Bei Wind konnte sich die Wäsche um die Klammer drehen, während diese selbst unbeweglich an der dicken Leine saß. Emil soll dafür eine bessere Lösung gefunden und eine entsprechende Klammer entwickelt haben. Wie genau er auf die Idee kam und wie die Konstruktion aussah, lässt sich heute nicht eindeutig nachvollziehen.

Nach der Erinnerung der Familie erhielt er für seine Erfindung ein Patent. Reich wurde er damit jedoch nicht. Vermutlich verkaufte er die Rechte für einen vergleichsweise geringen Betrag weiter.

Emil war aber nicht nur erfinderisch, sondern auch ausgesprochen abergläubisch. Obwohl der eigentlich auch evangelisch-lutherisch war und manchmal vielleicht in die Kirche gegangen ist.

Kam ihm z.B. beim Verlassen des Hauses eine alte Frau entgegen, soll er wieder umgekehrt sein. Unter einer Leiter hindurchzugehen kam für ihn ebenso wenig infrage wie seinen Weg fortzusetzen, wenn eine schwarze Katze ihn kreuzte. Bei Beschwerden vertraute er zudem auf Heilmethoden, die heute ungewöhnlich erscheinen. Gegen Schmerzen ließ er sich angeblich von Bienen stechen oder setzte sich der Wirkung von Ameisen aus. Einen Arzt brauchte er nach den Erinnerungen seines Enkels Olaf kaum. Er galt als kräftig und gesund und erreichte ein Alter von 86 Jahren. Auch beim Essen hatte Emil feste Grundsätze. Margarine lehnte er entschieden ab – selbst in Zeiten, in denen Butter kaum zu bekommen war. Dann aß er seine Wurst lieber auf trockenem Brot. Altbackenes Brot wurde ohnehin nicht weggeworfen. Es wurde in Malzkaffee eingetaucht und zusammen mit Butter und Blauschimmelkäse gegessen. Lebensmittel zu verschwenden, wäre für Emil und seine Generation kaum vorstellbar gewesen.

„Volle Mülltonnen mit weggeworfenen Lebensmitteln gab es damals nicht – ebenso wenig ein Mindesthaltbarkeitsdatum. Man kaufte nur das, was man brauchte und auch verarbeiten konnte“, unterstrich Füchsels Enkel. So bleibt die Erinnerung an einen Mann, dessen Lebensweg viele Seiten hatte: Gastwirt und Lohndiener, Korbmacher und Möbelbauer, Familienvater, abergläubischer Zeitgenosse und möglicherweise Erfinder einer besonderen Wäscheklammer. Emil gehörte nicht zu den berühmten Persönlichkeiten Altenburgs. Doch gerade seine Geschichte erzählt viel über das Leben, Arbeiten und Denken einer vergangenen Zeit. Und vielleicht ist es genau das, was Heimatgeschichte ausmacht: Sie beginnt nicht nur in Schlössern, Rathäusern und Chroniken, sondern auch in einer kleinen Werkstatt in der Frauengasse – zwischen Weidenruten, Brotkörben und einer Idee, die beim Aufhängen der Wäsche entstanden sein könnte.

Das Gespräch führte Silke Konzag mit dem Enkel Olaf Kunze.


Wohnhaus von Emil Richard Füchsel in der Frauengasse.


V.l.n.r. Die Brüder Heinz Enge, Helmut Enge und Christa Füchsel mit ihren Eltern Liesbeth und Emil Richard Füchsel. ***Fotos (2): privat***

RATAI TRANSPORTE
Ronni Ratai · Kirchgasse 3 · 04603 Nobitz
KLEINTRANSPORTE ALLER ART auch Schüttgüter
Tel: 03447·375406 Fax: 03447·892385

- Anzeige -

Rückenschmerz – Jemand sagte, damit müssen Sie leben.

Um Kopf-, Rücken-, Knie- oder Nackenprobleme zu ertragen, nehmen viele Patienten häufig Schmerzmittel oder bekommen Spritzen. Dabei kann oft auf Medikamente verzichtet werden, wenn Fehlstellungen die Ursache des Leidens sind, denn diese können bei Chiropraktiker Hartmut Dethloff oft durch wenige Handgriffe oder dauerhafte Therapie-Sitzungen gelindert oder gar behoben werden.

Im persönlichen Gespräch macht sich Hartmut Dethloff ein Bild von der Krankheitsgeschichte und dem Leidensweg des Patienten. Gelenke und Muskulatur können sich nach der Behandlung in seiner Praxis oft deutlich entspannen, die Beschwerden lassen nicht selten schon kurz nach der ersten Sitzung nach. Grund für diese Schmerzlinderung ist die sanfte, aber nachhaltige Behandlung des Beckenschiefstandes und vor allem des Iliosacral-Gelenkes, wobei sich die verspannten Muskeln und fehlgestellte Gelenke verändern und dadurch die Selbstheilung


Chiropraktiker Hartmut Dethloff

aktiviert wird. Ursachenbekämpfung statt einfache – und zumal kurzzeitige – Symtombehandlung lautet das Motto von Hartmut Dethloff. Findet das Becken durch eine Lagerung des Patienten auf speziellen Keilen zurück in seine normale Stellung, bedeutet dies eine enorme Entlastung für den gesamten Bewegungsapparat sowie organische vegetative Veränderungen oder auch der Psyche, kurz gesagt: ein neues Lebensgefühl.

Chiropraktik ist eine moderne und schonende Alternative zur Schulmedizin und kann als Ersatz zur medikamentösen Behandlung dienen.

Mit 26 Jahren Berufserfahrung brilliert Hartmut Dethloff auf seinem Fachgebiet. Dies beweist sein großer Kundenstamm. „Meine Patienten sind zwischen zwei und 94 Jahre alt“, erzählt der Chiropraktiker. In Dethloffs Therapieräumen in Lucka kann er auch Ihnen dabei helfen, zurück in ein schmerzfreies Leben zu finden.

Ein Rücken-Check ist jederzeit möglich für 20,- €.

Praxis für Chiropraktik
Hartmut Dethloff
Altenburger Straße 25
04613 Lucka
Telefon 0175/9904944
www.chiropraktik-lucka.de



VW Polo
z.B. 1,0 l 59 kW (80 PS) 5-Gang, Licht- und Sicht-Paket inkl. “Light Assist”, Regensensor, “Light Assist”, Vordersitze beheizbar, LED-Scheinwerfer mit Tagfahrlicht, Spurhalteassistent, Notbremsassistent mit Fußgängererkennung, Verkehrszeichenerkennung, beheizbare Außenspiegel, Klimaautomatik, Digitales Cockpit, Einparkhilfe vo. + hi., Berganfahrassistent u.v.m.

Energieverbrauch kombiniert: 5,4 l/100km und CO_2-Emission kombiniert: 123 g/km | CO_2-Klasse: D.

Monatlich nur €[1] **88,06** OHNE Sonderzahlung

VW T-Cross
z.B. 1,0 l TSI OPF 70 kW (95 PS) 5-Gang, Licht-und Sicht-Paket inkl. “Light Assist”, Regensensor, “Light Assist”, Vordersitze beheizbar, LED-Scheinwerfer mit Tagfahrlicht, Digitales Cockpit, Radio “Composition”, Klimaautomatik, Tempomat, Parkpilot hinten, Notbremsassistent, Spurhalteassistent, Berganfahrassistent, 17-Zoll-Leichtmetallräder, Verkehrszeichenerkennung u.v.m.

Energieverbrauch kombiniert: 5,4 l/100km und CO_2-Emission kombiniert: 124 g/km | CO_2-Klasse: D.

Monatlich nur €[1] **98,77** OHNE Sonderzahlung

Weitere Leasing-Angebotsvarianten mit flexiblen Konditionen online:

1) Sonderzahlung: 0,- €; Laufzeit 18 Monate, Fahrleistung 10.000 km/Jahr, zzgl. 685,- € Auslieferungskosten Autostadt Wolfsburg mit MwSt. & zzgl. 120,- € Zulassung mit MwSt.; Inkl. gesetzl. MwSt.; Gültig nur für Pflegedienste. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Fahrzeugabbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Irrtümer, Änderungen und Zwischenkauf vorbehalten. Aktion gültig bis 30.06.2025.

Autohaus HUSTER
Autohaus Joachim Huster GmbH
Zwickau · Leipziger Str. 250 · Tel. 03 75 /3 53 66-0
Meerane · Guteborner Allee 6 · Tel. 03 76 4 / 1800-0
www.huster.de




Bismarckturm im Altenburger Stadtwald **Foto: sk**

Ein Turm als Spiegel der Zeit – Der Altenburger Bismarckturm prägt seit mehr als 100 Jahren den Stadtwald

Altenburg. Wer den Altenburger Stadtwald an der Zwickauer Straße besucht, kann ihn kaum übersehen: Mit einer Höhe von 33 Metern erhebt sich der Bismarckturm über die Baumwipfel im Süden der Stadt. Das markante Bauwerk wurde 1914 und 1915 aus Stampfbeton errichtet und zählt heute zu den geschützten Einzeldenkmalen Altenburgs. In der städtischen Denkmalliste wird es noch immer als „Turm der Jugend, ehem. Bismarckturm“ geführt – eine Bezeichnung, die bereits auf seine wechselvolle Geschichte verweist.

Erste Überlegungen für ein Altenburger Bismarckdenkmal entstanden bereits 1887. Am 7. März 1895 ernannte die Stadt den ehemaligen Reichskanzler Otto von Bismarck zum Ehrenbürger. Zwei Jahre später wurde bei einer Feier anlässlich seines Geburtstages ein erster finanzieller Grundstock für das geplante Denkmal geschaffen. Einen entscheidenden Schub erhielt das Vorhaben im Jahr 1906. Damals spendete der Altenburger Zigarrenfabrikant Edmund Schmidt die beträchtliche Summe von 20.000 Mark und damit war ein Fortschreiten des Gesamtvorhabens möglich.

Ein eigenständiger Altenburger Entwurf

Für die Gestaltung des Turmes zeichneten Baurat Alfred Hermann Wanckel sowie der Künstler und Bildhauer Otto Pech verantwortlich. Anders als viele Bismarcktürme in Deutschland folgte der Altenburger Bau nicht dem weitverbreiteten Standardentwurf „Götterdämmerung“. Stattdessen orientierten sich Wanckel und Pech an den mittelalterlichen Wachtürmen der Altenburger Stadtbefestigung. Eine Feuerschale, wie sie bei zahlreichen anderen Bismarcksäulen vorgesehen war, gehörte nicht zum Entwurf. Der Altenburger Turm war von Beginn an vor allem als Denkmal und Aussichtsbauwerk gedacht.

Errichtet wurde er mit einer großzügigen Säulenhalle. In ihr befand sich ein Bismarckrelief, das von Eichenlaub, den Jahreszahlen 1815 und 1915 sowie einem Zitat des früheren Reichskanzlers umgeben war. Das Relief ist heute nicht mehr erhalten. Am Turmschaft befindet sich jedoch weiterhin das Familienwappen Bismarcks. Im Jahr 1916, nur ein Jahr nach der Einweihung, wurde die Aussichtsplattform mit einem Fernrohr der Firma Zeiss ausgestattet. Besuchern bot sich von dort ein weiter Blick über Altenburg und das Umland.

Einweihung im Schatten des Krieges

Die Eröffnung des Turmes war ursprünglich für den 1. April 1915 vorgesehen. An diesem Tag jährte sich Bismarcks Geburtstag zum 100. Mal. Wegen des Ersten Weltkriegs musste die Feier jedoch verschoben werden. Die spätere Einweihung fiel deutlich schlichter aus, als es die Initiatoren ursprünglich geplant hatten.

Bis zum Jahr 1930 war der Turm täglich für Besucher geöffnet. Der Eintritt zur Aussichtsplattform kostete zehn Pfennig. Damit entwickelte sich das Bauwerk früh zu einem beliebten Ausflugsziel im Stadtwald. Nach dem Zweiten Weltkrieg änderte sich die politische Bedeutung des Denkmals grundlegend. Im Jahr 1948 erhielt der Bismarckturm den Namen „Turm der Jugend“. Das ursprünglich bürgerlich-nationalistisch geprägte Denkmal wurde damit in der jungen DDR politisch und gesellschaftlich neu eingeordnet.

1953 und 1954 erfolgten erste Umbauten, gefolgt vom Anbau einer Freilichtbühne und der Zumauerung der Säulenhalle, was beides

Fortsetzung auf Seite 33

- Kurier fragt nach -

Wie geht es mit dem Bismarckturm im Altenburger Stadtwald weiter?

Altenburg. Vor dem Hintergrund der wechselvollen Geschichte des Bismarckturms und seiner derzeit fehlenden Nutzung wandten wir uns an die Stadtverwaltung Altenburg sowie an den Förderverein Bismarckturm Altenburg. Beide beantworteten unsere Fragen zum aktuellen Zustand des Bauwerks, zu möglichen Nutzungsperspektiven und zu den Plänen für die Zukunft des historischen Aussichtsturms.

Welche konkreten Pläne gibt es für den Bismarckturm und das umliegende Gelände, nachdem dort seit Jahren kaum eine sichtbare Entwicklung stattgefunden hat?

Antwort Stadtverwaltung: Den Bismarckturm hat vor einigen Jahren der von Ihnen in der nächsten Frage angesprochene Förderverein unter seine Fittiche genommen. Die letzte uns bekannte Aktion fand im August 2024 statt, damals beteiligten sich Pfadfinder aus Offenburg an der Pflege des Turms. Die Fläche am Bismarckturm gehört der Stadt und wird von ihr gepflegt. Es handelt sich um einen Bereich im Wald und um die Wiese, die im Normalfall einmal im Jahr gemäht wird.

Antwort Förderverein: In diesem Jahr wird es noch eine Ehrung von Gustav Schmidt, dem Gründer des Waldes und größtem Geldgeber des Turmprojektes, geben. Die Wiederherstellung des Reliefs am Turm ist in Planung. Im Herbst wird der Verein wieder den Bewuchs des Hanges eindämmen, für die umliegende Fläche ist die Stadt verantwortlich. Ein Wunsch wäre es das Vordach der Säulenhalle im neuen Glanz erstrahlen zu lassen, was durch die große Fläche und zusätzlich explodierenden Preise für einen kleinen Verein allerdings nicht zu finanzieren ist.

Ist der Förderverein Bismarckturm Altenburg noch aktiv? Falls ja: Welche Projekte verfolgt er derzeit? Falls nein: Wer übernimmt künftig die Verantwortung für die Belebung des Areals?

Antwort Stadtverwaltung: Nach konkreten Aktivitäten fragen Sie am besten beim Verein selbst nach. Dass man den Bismarckturm nicht öffentlich zugänglich machen kann, hängt mit Vorgaben zusammen, die sich aus Brandschutzbestimmungen ergeben.

Antwort Förderverein: Wie aus der ersten Antwort hervorgeht ja, allerdings in deutlich kleinerem Rahmen. Bedingt durch die für Vereine schwierige Corona-Zeit und die rechtlichen Hürden für eine Zugänglichmachung des Turmes, hält sich die Einsatzbereitschaft vieler früher sehr fleißiger Helfer in Grenzen. Die Projekte sind oben genannt, die Belebung scheitert an Beschriebenem.

Ist vorgesehen, den Bismarckturm und den Stadtwald in die Planungen für die Landesgartenschau Altenburg 2032 einzubeziehen? Könnte die Landesgartenschau den Anstoß für eine dauerhafte Sanierung und neue Nutzung geben?

Antwort Stadtverwaltung: Weder der Bismarckturm noch der Stadtwald sind Bestandteil der Planungen für die Landesgartenschau, da diese sich auf die Innenstadt einschließlich Naherholungsgebiet Großer Teich konzentrieren wird. Denkbar sind auf private Initiative hin Begleitprojekte zur Landesgartenschau, auf die im Rahmen der Landesgartenschau gern hingewiesen werden kann.

Antwort Förderverein: Nach unser Kenntnis ist der Bereich um den Turm in diese Planung nicht involviert, was aufgrund des großen Planungsbereichs nachvollziehbar ist. Eine Einbeziehung wäre für die Gestaltung des ursprünglich als Erholungs“garten“ der Bevölkerung angelegten Herzog-Ernst-Waldes sicher eine gute Sache, der Entwicklung und Nutzung des Turmes stehen allerdings die schwierigen bürokratischen Problem deutlich mehr im Weg.

Könnte das Gelände am Bismarckturm wieder zu einem naturnahen Treffpunkt für Kinder und Jugendliche werden, etwa durch regelmäßige Freizeit-, Natur- und Bildungsangebote, eine tatsächlich genutzte „Schule im Grünen“ sowie einen Waldspielplatz oder Naturerlebnisbereich – und welche Voraussetzungen, Kosten und möglichen Partner wären dafür erforderlich?

Antwort Stadtverwaltung: Die Stadt verfügt über eine Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Von Schulen oder von den auf dem Gebiet der Stadt tätigen Jugendeinrichtungen ist kein derartiges Ansinnen an die Stadtverwaltung herangetragen worden.

Antwort Förderverein: Wir würden uns das natürlich wünschen, da es sicher wieder mehr Aufmerksamkeit und Interesse an unserem Turm bringen würde, wir sind allerdings nur Pächter des Turmes und nicht in der Lage über das Umfeld zu entscheiden.

Die Anfragen stellte Silke Konzag.



ZERTIFIZIERTER SCHORNSTEINFEGER-MEISTERBETRIEB
JÖRG DRECHSLER
Oststraße 4
04617 Rositz
Tel. 034498/40498
Mobil 0177 3175454
E-Mail bsmj.drechsler@freenet.de

Meine Leistungen:
✓ Reinigen von Schornsteinen, Verbindungsstücken und Feuerstätten
✓ Messungen nach 1. BimSchV
✓ Reinigung von Lüftungsanlagen
✓ Kamerabefahrung von Abgasanlagen
✓ Gebäudeenergieberatung

NEG Neunübel Elektro Gebäudetechnik
Ronny Neunübel
Inhaber
Poststraße 3
04626 Schmölln/Thür.
Tel: 03 44 91 / 57 96 42
Mail: info@neg-elektro.de
Web: www.neg-sln.de

Zukunft mit System
SANITÄR · HEIZUNG
GRASHOFF
Innungsfachbetrieb
04617 Treben/Primmelwitz 4
Tel. 034343 51 931 · 0172 62 72 033
www.heizung-grashoff.de

Starte deine Karriere bei
Köhler Bau GmbH
Meisterbetrieb
Wir suchen Auszubildende (m/w/d) für 2026!
Du bist auf der Suche nach einem spannenden Ausbildungsplatz im Handwerk? Dann bist du bei uns genau richtig! Die Firma Köhler Bau sucht für das kommende Ausbildungsjahr motivierte Lehrlinge (m/w/d), die Lust haben, in einem familiären Team das Bauhandwerk von Grund auf zu lernen.
Was wir bieten:
• Eine fundierte Ausbildung in verschiedenen Bereichen des Bauhandwerks
• Ein freundliches Team, das dich unterstützt
• Gute Übernahmechancen nach der Ausbildung
Interessiert?
Dann bewirb dich jetzt und werde Teil unseres Teams!
Am Pfefferberg 6 · 04626 Schmölln
Tel. 03 44 91/5 68 00
Fax 03 44 91/5 68 22
info@koehlerbau-sln.de
www.koehlerbau-sln.de
www.bauunternehmen-altenburgerland.de
■ Putzarbeiten
■ Um- und Ausbau
■ Vollwärmeschutz
■ Fassadengestaltung



OT Lehndorf
Alte Handelsstraße 13
04603 Nobitz
Tel. 0 34 47/31 14 43
Fax 0 34 47/37 50 03
E-Mail: motorrad-geyer@t-online.de
Internet: www.motorrad-geyer.de



Ein Turm als Spiegel der Zeit – Der Altenburger Bismarckturm prägt seit mehr als 100 Jahren den Stadtwald

Fortsetzung von Seite 32

zu größeren Schäden am Turm führte. Von 1974 bis 1989 wurde das Gebäude durch die Freie Deutsche Jugend, kurz FDJ, verwaltet und genutzt. In den Jahren 1976 und 1977 erhielt die Aussichtsetage eine Verglasung. Der Umbau, bzw. die Verglasung erfolgte durch den Einzug der Funker, die gewisse Begebenheiten zur Nutzung benötigten. Auch das Umfeld des Turmes wurde für die Jugendarbeit ausgebaut. 1986 entstanden Bungalows, die für Ferienlager der Jungen Pioniere genutzt wurden. Der einstige Bismarckturm hatte sich damit endgültig zu einem Ort sozialistischer Freizeit- und Bildungsarbeit entwickelt.

Schule im Grünen und Ausstellung

Nach der deutschen Wiedervereinigung begann eine weitere Phase in der Geschichte des Gebäudes, dazu zählte die Rückbenennung in Bismarckturm. Ab 1993 wurde der Turm als „Schule im Grünen“ genutzt. Zwischen 1998 und 2009 war dort außerdem die Ausstellung „Flora und Fauna des Stadtwaldes“ zu sehen. Im Jahr 2009 musste die Anlage geschlossen werden. Asbestbelastete Nebengebäude im Umfeld wurden anschließend beseitigt. Drei Jahre später, 2012, gründete sich der Förderverein Bismarckturm Altenburg. Dessen Mitglieder setzten sich für die Sanierung, den Erhalt und die erneute öffentliche Nutzung des historischen Bauwerks ein.

2014 wurden die zuvor zugemauerten Seiten der Säulenhalle wieder geöffnet. Am 12. September 2015 konnte der Turm anlässlich seines 100-jährigen Bestehens feierlich wiedereröffnet werden. Weitere Sanierungsarbeiten dauern bis heute an.

Drei politische Epochen, ein Denkmal

Die Geschichte des Altenburger Bismarckturmes steht beispielhaft für den Wandel der deutschen Erinnerungskultur. Zur Zeit des Kaiserreichs verkörperte er die Verehrung Otto von Bismarcks als Gründer des Deutschen Reiches. Nach 1948 wurde das Bauwerk als „Turm der Jugend“ sozialistisch umgedeutet und für die Jugendarbeit genutzt.

Seit den 1990er-Jahren stehen dagegen der Denkmalschutz, die Naherholung, die Umweltbildung und die Vermittlung von Lokalgeschichte im Mittelpunkt. Der Turm wird heute nicht mehr allein als politisches Denkmal betrachtet, sondern als historisches Zeugnis mehrerer Epochen.

Deutschlandweit entstanden die meisten Bismarcktürme zwischen dem Tod des früheren Reichskanzlers im Jahr 1898 und seinem 100. Geburtstag im Jahr 1915. Sie sollten die nationale Identität stärken und waren Ausdruck eines ausgeprägten Personenkultes. Der Altenburger Turm hebt sich dabei durch seine eigenständige Architektur und die Anlehnung an die historische Stadtbefestigung besonders hervor. Heute ist das sanierte Bauwerk Bestandteil des touristischen Altenburger „mGuide“. Seit 2024 wird der Turm auch im multimedialen Stadtführer der Stadt präsentiert. Regelmäßige Öffnungszeiten existieren durch rechtliche Probleme leider nicht. Bis zu deren Lösung ist ein Besuch nicht möglich.

Im Jubiläumsjahr „1050 Jahre Altenburg“ erinnert der Bismarckturm daran, dass Stadtgeschichte nicht nur in Rathäusern, Kirchen und Archiven bewahrt wird. Auch mitten im Wald können Bauwerke von politischen Umbrüchen, gesellschaftlichen Veränderungen und dem Engagement der Bürger erzählen.

Die Redaktion/Förderverein Bismarckturm Altenburg


Foto: 1976, Konrad Ryks

Zur 1000-Jahr-Feier 1976 trugen Amateurfunker vom „Turm der Jugend“ die Nachricht vom Jubiläum in die weite Welt

Altenburg. Im Juli 1976 feierte Altenburg seine 1000-jährige Geschichte. Die Stadt war herausgeputzt, Tausende Menschen waren auf den Beinen, zahlreiche Veranstaltungen prägten die Festtage. Doch die Nachricht vom großen Stadtjubiläum blieb nicht auf Altenburg und die Region beschränkt. Auch über Funk wurde sie weit über die Grenzen der DDR hinausgetragen. Eine besondere Rolle spielten dabei die Altenburger Amateurfunker. Einer, der die damalige Funkaktion miterlebte und die dazugehörigen Angaben und Dokumente bis heute bewahrt hat, sprach mit dem KURIER. Seine Unterlagen geben Einblick in ein besonderes Kapitel der Altenburger 1000-Jahr-Feier. Für die Jubiläumsaktion kam jedoch ein besonderes Rufzeichen zum Einsatz: DM8ATJ. Dieses Sonderrufzeichen war für einen begrenzten Zeitraum vorgesehen und musste bei der zuständigen staatlichen Stelle, dem Ministerium für Post- und Fernmeldewesen der DDR, beantragt und genehmigt werden.



Foto: KI-assistiert

Auch die Buchstabenkombination „ATJ“ hatte einen direkten Bezug zur Stadt und zum Jubiläum: „A“ stand für Altenburg, „TJ“ stand für Tausend Jahre. Der heutige Bismarckturm war zu DDR-Zeiten der Treffpunkt für die Amateurfunker des Kreises Altenburg, besser bekannt als „Turm der Jugend“.

Während der 1000-Jahr-Feier waren die Funker dort mit großem Einsatz aktiv. Rund um die Uhr, 24 Stunden am Tag, wurde gefunkt. Bei den Verbindungen machten die Altenburger Funkamateure ihre Gesprächspartner immer wieder auf das besondere Jubiläum aufmerksam: Altenburg wird 1000 Jahre alt. Über Kurzwelle konnte diese Botschaft große Entfernungen überwinden. Kontakte entstanden weit über die DDR hinaus. So wurde das Altenburger Stadtjubiläum auf eine ganz eigene Weise international: Nicht über Zeitung, Fernsehen oder offizielle Delegationen, sondern über Antennen, Funkgeräte und die Stimmen der Altenburger Amateurfunker gelangte die Nachricht in den Äther an alle Kontinente. Die Verbindung wurde, wie unter Funkamateuren üblich, mit einer sogenannten QSL-Karte bestätigt. QSL-Karten waren für Funkamateure weit mehr als bloße Postkarten. Sie bestätigten eine erfolgreiche Funkverbindung und enthielten beispielsweise die Rufzeichen der beteiligten Stationen, Datum und Uhrzeit, Frequenz oder weitere technische Angaben. Heute sind solche Karten wichtige Zeitdokumente der Amateurfunkgeschichte.

Ein Klubraum im Turm

Der Turm wurde zu DDR-Zeiten als „Turm der Jugend“ bezeichnet und seit 1974 von der FDJ verwaltet. Der spätere Klubraum der Funkamateure entstand dabei nicht einfach durch eine behördliche Entscheidung. Vielmehr packten die Funker selbst mit an. Unterstützung erhielten die Amateurfunker dabei von gesellschaftlichen Organisationen und regionalen Betrieben. Mit gemeinsamer Arbeit wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, den Turm dauerhaft für die Amateurfunkarbeit nutzen zu können. Damit bekam das weithin sichtbare Altenburger Bauwerk eine zusätzliche Funktion. Hoch über der Stadt trafen sich die Funkamateure, betrieben ihre Technik und stellten von dort Verbindungen zu anderen Funkstationen her. Das Sonderrufzeichen DM8ATJ steht damit für ein außergewöhnliches Stück Stadtgeschichte. Hinter den wenigen Buchstaben verbargen sich nicht nur technische Funkverbindungen, sondern auch der Einsatz einer kleinen Gruppe des Kreises Altenburg, die ihre Leidenschaft für den Amateurfunk mit dem großen Jubiläum ihrer Heimatstadt verband.

Während unten in Altenburg gefeiert wurde, gingen oben im Turm die Funksprüche hinaus. Stunde um Stunde erreichte die Nachricht andere Funkamateure: *Altenburg wird 1000 Jahre alt.*

2026 wird Altenburg 1050 Jahre jung. Der Funkspruch in alle Welt mag diesmal ausbleiben – dafür übernimmt der KURIER die Verbindung und sorgt dafür, dass die Nachricht auch heute weit über Altenburg hinausgeht.

Die Redaktion

PRAXISURLAUB vom 28.09. bis 10.10.2026
TIERARZTPRAXIS
TÄ Gitta Petermann
Münsaer Straße 39 · 04600 Altenburg
Tel. 03447/311690 · Funk 0170/7313383
www.tierarztpraxis-petermann.de

Tischlerei Gebr. Kratzsch
Fenster | Türen | Rollläden
Holz ist unser Handwerk
Qualität aus Meisterhand
Drogener Str. 1
04626 Schmölln /OT Drogen
T: 034491-833 20
H: 0157-737 455 45
H: 0163-235 27 84
eMail: gebr.kratzsch@hotmail.de

Schlosserei Kranaster e.K.
zugelassener Schweißbetrieb nach DIN EN 1090
Inh. Ronny Reißky
Am Weißen Berg 5 • 04600 Altenburg
Telefon 03447/831874 • Fax 03447/830171
Mobil 0176/56155560 • www.schlosserei.kranaster.de
E-Mail schlosserei.kranaster@t-online.de

SCHLOSSEREI HOFMANN
SEIT 1877
· Schlüsseldienst · Metallbau
· Einbau von Schließanlagen
· Vertrieb techn. Gase
Goetheplatz 14
04626 Schmölln
Tel. 03 44 91/8 20 48
Fax 03 44 91/2 31 91
E-Mail: schlosserei.hofmann.sln@t-online.de

Hans-Peter Beck
Immobilienfachberatung
seit 1994
Leipziger Str. 27 • 09648 Mittweida
Schmöllner Str. 42 • 04639 Gössnitz
Tel.: 03 44 93/3 65 74
Fax: 03 44 93/3 65 75
Mob: 01 71/5 27 70 71
pbsbeck@t-online.de
www.immowelt.de
Mitglied der IHK seit 30 Jahren
Kompetent & Erfahren seit 1994
Projekt-Betreuung-Service
PBS Immobilien
Immobilien
Kauf · Verkauf · Vermietung
Vermittlung von Finanzierungen

AUTOHAUS PÖHLAND GmbH & Co. KG
... hier stimmen Qualität und Preis!
Autohaus Pöhland GmbH & Co. KG
Porphyrstraße 19
04600 Altenburg
03447/86790
www.ah-poehland.de
NISSAN TOYOTA MG

Praxis für Logopädie Thurm
• Sprachtherapie • Sprechtherapie
• Stimmtherapie • Schlucktherapie
03447 51 57 59
03447 51 57 61
0162 1652335
J.-Sebastian-Bach-Str. 2
04600 Altenburg
thurm-logopaedie@t-online.de
www.logopaedie-altenburg.de
Ich freue mich, Sie in meiner Praxis begrüßen zu dürfen!



… mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976


Foto: D. Zschiegner



Foto: Hansjürgen Stanczewski

Ideen, die die Welt bewegten – Deutsche Wissenschaft, Erfindergeist und Kreativität im Wandel der Zeit

Deutschland ist seit Jahrhunderten mit einer bemerkenswerten Geschichte von Forschung, Erfindergeist und Kreativität verbunden. Hinter großen technischen Entwicklungen, wissenschaftlichen Erkenntnissen und alltäglichen Gegenständen stehen Menschen, die neugierig waren, bestehende Grenzen hinterfragten und nach neuen Lösungen suchten. Ihre Leistungen prägen unseren Alltag bis heute – oftmals, ohne dass wir uns bewusst machen, wo diese Ideen ihren Ursprung haben.

Vom Buchdruck zur modernen Wissensgesellschaft

Einer der bedeutendsten Ausgangspunkte dieser Entwicklung liegt im 15. Jahrhundert. **Johannes Gutenberg (ca. 1400–1468)** entwickelte in Mainz den Buchdruck mit beweglichen Metalllettern in Europa zu einem leistungsfähigen Gesamtsystem weiter. Die Idee beweglicher Lettern war in Ostasien bereits früher bekannt, doch Gutenberg verband verschiedene technische Verfahren so erfolgreich miteinander, dass Bücher nun wesentlich schneller und in größeren Mengen hergestellt werden konnten.

Wissen wurde dadurch für immer mehr Menschen zugänglich. Gutenbergs Arbeit legte einen wichtigen Grundstein für Bildung, Wissenschaft und die Verbreitung von Informationen in Europa.

Jahrhunderte später setzte sich dieser Erfindergeist auf ganz andere Weise fort. **Karl Drais (1785–1851)** entwickelte 1817 seine Laufmaschine. Sie gilt als erstes lenkbares Zweirad und als entscheidender Vorläufer des heutigen Fahrrads. Aus dieser zunächst ungewöhnlich wirkenden Konstruktion entstand langfristig eines der wichtigsten Verkehrsmittel und Freizeitgeräte der Welt – und zugleich die Grundlage des modernen Radsports.

Auch vermeintlich kleine Erfindungen konnten den Alltag vieler Menschen verändern. **Melitta Bentz (1873–1950)** entwickelte 1908 in Dresden einen Kaffeefilter und erhielt dafür Gebrauchsmusterschutz. Ihre Idee zeigt eindrucksvoll, dass Innovation nicht ausschließlich in großen Forschungslaboren entsteht. Manchmal beginnt sie mit der Beobachtung eines alltäglichen Problems und einer ebenso einfachen wie wirkungsvollen Lösung.

Technik, die Menschen beweglich machte

Das 19. Jahrhundert wurde zu einer besonders dynamischen Phase deutscher Ingenieurskunst. **Werner von Siemens (1816–1892)** trug mit Entwicklungen in der Telegraphie und Elektrotechnik wesentlich zur Elektrifizierung bei. 1866 erkannte er das dynamoelektrische Prinzip und schuf damit eine wichtige Grundlage für die wirtschaftliche Erzeugung elektrischer Energie. Auch an der Entwicklung früher elektrischer Verkehrssysteme war sein Unternehmen maßgeblich beteiligt.

Gleichzeitig veränderten neue Motoren die Mobilität. **Nicolaus Otto (1832–1891)** entwickelte 1876 den ersten praktisch erfolgreichen Viertaktmotor. Das Viertaktprinzip selbst war bereits zuvor theoretisch beschrieben worden, doch Otto gelang die technisch erfolgreiche Umsetzung, die für die weitere Entwicklung des Verbrennungsmotors große Bedeutung hatte.

Wilhelm Maybach (1846–1929) entwickelte leistungsfähige schnelllaufende Motoren und gehörte zu den wichtigen Pionieren des frühen Automobilbaus. **Rudolf Diesel (1858–1913)** wiederum entwickelte ein neues Konzept für einen besonders effizienten Verbrennungsmotor. 1892 meldete er ein entsprechendes Patent an; in den folgenden Jahren entstanden die ersten erfolgreich arbeitenden Dieselmotoren.

Im 20. Jahrhundert bereicherte **Felix Wankel (1902–1988)** diese Entwicklung mit dem nach ihm benannten Kreiskolbenmotor. **Robert Bosch (1861–1942)** trug mit entscheidenden Verbesserungen an der Magnetzündung dazu bei, dass schnelllaufende Verbrennungsmotoren zuverlässiger betrieben werden konnten. Er erfand die Magnetzündung nicht grundsätzlich neu, entwickelte sie jedoch für den Einsatz im Automobil entscheidend weiter. Diese Beispiele zeigen, dass bedeutender Fortschritt selten das Werk eines einzelnen Menschen ist. Häufig entsteht er dadurch, dass Forscher, Ingenieure und Unternehmen auf bestehenden Erkenntnissen aufbauen, sie verbessern und in eine praktisch nutzbare Form überführen.

Weitere Wissenschaftler wie **Max von Laue (1879–1960), James Franck (1882–1964), Gustav Hertz (1887–1975), Max Born (1882–1970) und Otto Stern (1888–1969)** leisteten bedeutende Beiträge zur modernen Atom-, Festkörper- und Quantenphysik.

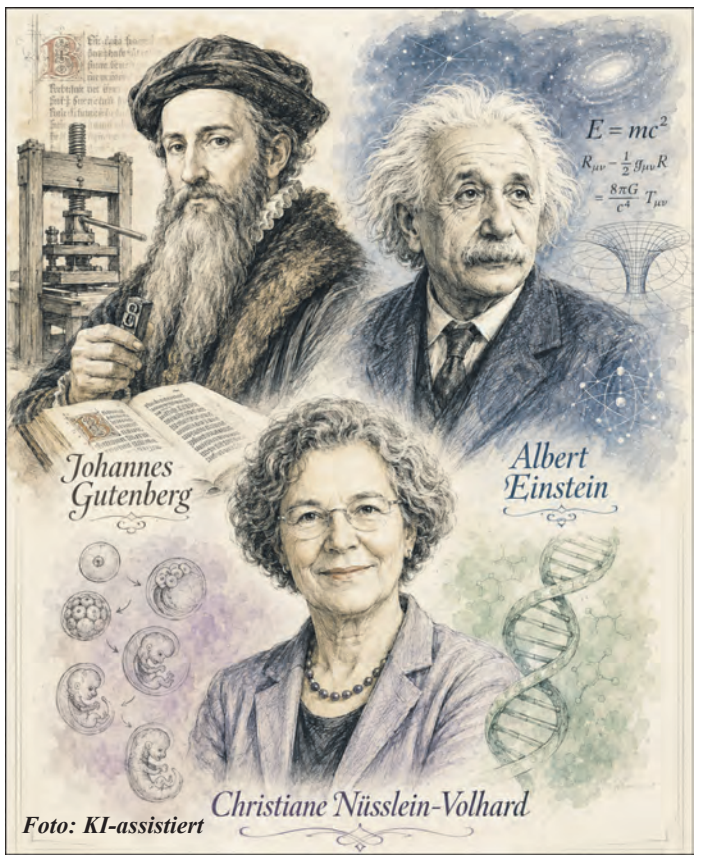


Foto: KI-assistiert

Große Fragen der Physik

Auch in der Grundlagenforschung gingen von deutschen Wissenschaftlern außergewöhnliche Impulse aus. **Max Planck (1858–1947)** legte mit seiner Arbeit über Energiequanten einen wesentlichen Grundstein für die Quantentheorie. Für diese Leistung erhielt er den Nobelpreis für Physik 1918. **Albert Einstein (1879–1955)** veränderte mit seinen Arbeiten unser Verständnis von Raum, Zeit, Licht, Energie und Gravitation. Für seine wissenschaftlichen Leistungen erhielt er den Nobelpreis für Physik 1921. Dieser wurde ihm ausdrücklich insbesondere für seine Erklärung des Gesetzes des photoelektrischen Effekts verliehen – nicht für die Relativitätstheorie.

Ihre Forschung erschien zu ihrer Zeit teilweise weit vom Alltag entfernt. Heute beruhen jedoch Computerchips, Laser, moderne Sensoren, medizinische Messgeräte und zahlreiche weitere Technologien auf physikalischen Grundlagen, zu deren Verständnis diese Wissenschaftler beitrugen.

Chemie zwischen Forschung und Alltag

Deutschland besitzt ebenfalls eine lange Tradition in der Chemie. **Robert Bunsen (1811–1899)** ist bis heute vielen Menschen durch den nach ihm benannten Bunsenbrenner bekannt. Gemeinsam mit **Gustav Kirchhoff (1824–1887)** leistete er zudem grundlegende Beiträge zur Spektralanalyse. Damit wurde es möglich, chemische Elemente

Fortsetzung auf Seite 35

DAVID JÄHLER
Garten- und Landschaftsgestaltung
Ronneburger Str. 88 a
04626 Schmölln
Tel. 034491/553755
Mobil 0171/6368813
info@jaehler-gartengestaltung.de
www.jaehler-gartengestaltung.de



FELIX BERCKHAUER BAU GMBH & CO. KG
Altenburger Straße 21 b
04617 Rositz
Telefon 0171/6406044
fbbau.info@gmail.com
IHR PARTNER FÜR
TIEFBAU, ERD- UND LEITUNGSBAU, ABRISSARBEITEN, TRANSPORT VON SCHÜTTGÜTERN –
DEUTSCHLANDWEIT
TIEFBAU LEITUNGSBAU ABRISSARBEITEN TRANSPORT

Würdevoll • Menschlich • Einfühlsam • Ehrlich
Bestattungshaus Pflugbeil
Inh.: René Pflugbeil Fachgeprüfter Bestatter
BESTATTER vom Handwerk geprüft
Hilfe im Trauerfall, Bestattungsvorsorge und Beratung
Ihr zertifizierter und geprüfter Partner für Ronneburg und Umgebung ist für Sie da.
Ihre Ansprechpartnerin
Nadine Geisler
Tel.: 036602 34805
Im Trauerfall 24/7 für Sie erreichbar.
Markt 41 • 07580 Ronneburg • Mo. bis Fr. 8 - 14 Uhr und n.V.
ronneburg@bestattungshaus-pflugbeil.de



TREPPEN-TUNK
TISCHLEREI & HOLZHANDEL
Lars Tunk
Zimmerermeister
04600 Altenburg·Feldstr. 37
Telefon 03447 830943
Telefax 03447 830947
e.mail treppen_tunk_altenburg@t-online.de



Physiotherapie Sandra Laschke
Physiotherapie Sandra Laschke • Bahnhofstr. 19 • 04613 Lucka
Tel. 03 44 92/2 22 69 • www.physiotherapie-lucka.de

Friseursalon Haargenau
Fahrender Friseur direkt zu Ihnen ins Haus
· Damen- & Herrenfriseur · Kosmetik & Massage
· Fußpflege · Maniküre · Permanent-Make-up
· Haarentfernung mit Zucker „Zuckersüß"
Unsere Öffnungszeiten:
Mo. 10-17 Uhr, Di.-Fr. 9-17 Uhr, Sa. 9-12 Uhr
und nach Vereinbarung
Moritzstraße 5 · Altenburg · Tel. 0 34 47/50 50 10



HEIZUNG SANITÄR
HUßNER HAUSTECHNIK
Wasser · Wärme · Gas · Solar · Planung · Montage · Wartung
Altenburger Straße 72
04626 Schmölln
hussner.haustechnik@t-online.de
Tel. 03 44 91/5 73 99
Funk 01 70/8 20 36 02
www.hussner.eu



Ideen, die die Welt bewegten – Deutsche Wissenschaft, Erfindergeist und Kreativität im Wandel der Zeit

Fortsetzung von Seite 34

anhand ihres charakteristischen Lichts zu erkennen.

Hermann Emil Fischer (1852–1919) erforschte unter anderem Zucker und Purine und erhielt 1902 den Nobelpreis für Chemie.

Von großer Bedeutung war auch die Arbeit von **Fritz Haber (1868–1934).** Ihm gelang die Synthese von Ammoniak aus Stickstoff und Wasserstoff unter technisch kontrollierten Bedingungen. **Carl Bosch (1874–1940)** entwickelte das Verfahren anschließend für die großtechnische industrielle Produktion weiter. Gemeinsam bilden diese Arbeiten die Grundlage des sogenannten Haber-Bosch-Verfahrens.

Dadurch konnte Ammoniak in großen Mengen hergestellt und unter anderem für Düngemittel genutzt werden. Diese Entwicklung hatte enorme Auswirkungen auf die Landwirtschaft und die weltweite Nahrungsmittelproduktion.

Die Geschichte von Haber erinnert jedoch zugleich daran, wissenschaftliche Leistungen nicht ausschließlich als Erfolgsgeschichten zu betrachten. Haber war später auch maßgeblich am Einsatz chemischer Kampfstoffe im Ersten Weltkrieg beteiligt. Wissenschaftliche Erkenntnisse können großen Nutzen bringen, aber auch für zerstörerische Zwecke eingesetzt werden. Gerade deshalb tragen Wissenschaft und Gesellschaft eine besondere Verantwortung für den Umgang mit neuen Möglichkeiten.

Mit **Hermann Staudinger (1881–1965)** entwickelte sich zudem das Verständnis von Makromolekülen entscheidend weiter. Seine Arbeiten legten Grundlagen für die moderne Polymerwissenschaft.

Karl Ziegler (1898–1973) wiederum entwickelte gemeinsam mit anderen Forschern wichtige Verfahren für die Herstellung von Polymeren. Seine Arbeiten beeinflussten die moderne Kunststoffchemie nachhaltig und wurden 1963 gemeinsam mit Giulio Natta mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet.

Medizin und Biologie im Dienst des Lebens

Besonders unmittelbar wird der Wert von Forschung in Medizin und Biologie sichtbar.

Emil von Behring (1854–1917) erhielt 1901 den ersten Nobelpreis für Physiologie oder Medizin. Gewürdigt wurden seine Arbeiten zur Serumtherapie, insbesondere bei der Bekämpfung der Diphtherie.

Paul Ehrlich (1854–1915) gilt als einer der bedeutenden Wegbereiter der Immunologie und der gezielten Arzneimitteltherapie. 1908 erhielt er gemeinsam mit Ilja Metschnikow den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Immunität. Eine außergewöhnliche Geschichte schrieb **Werner Forßmann (1904–1979).** 1929 führte er an sich selbst eine Herzkatheterisierung durch und zeigte damit, dass ein Katheter bis zum Herzen vorgeschoben werden konnte. Seine Arbeit wurde später zu einer Grundlage moderner Herzdiagnostik und Herzmedizin. 1956 erhielt er gemeinsam mit André Cournand und Dickinson Richards den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin.

Auch die moderne Zellbiologie wurde durch deutsche Forscher entscheidend vorangebracht. **Bert Sakmann (geb. 1942)** und **Erwin Neher (geb. 1944)** entwickelten die Patch-Clamp-Technik entscheidend weiter. Mit dieser Methode können winzige elektrische Ströme durch einzelne Ionenkanäle in Zellmembranen untersucht werden. 1991 erhielten beide dafür den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin.

Eine herausragende deutsche Biologin ist **Christiane Nüsslein-Volhard (geb. 1942)**. Ihre Forschungen halfen zu erklären, wie Gene die frühe Entwicklung eines Lebewesens steuern. 1995 erhielt sie gemeinsam mit Eric Wieschaus und Edward B. Lewis den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin für grundlegende Erkenntnisse zur genetischen Kontrolle der frühen Embryonalentwicklung.

Ihre wissenschaftliche Laufbahn zeigt zugleich, wie wichtig es ist, Frauen und Männern gleichermaßen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten in Forschung und Wissenschaft zu entfalten.

Mit **Stefan Hell (geb. 1962)** gelang schließlich ein weiterer bedeutender Schritt an der Schnittstelle zwischen Physik, Chemie und Biologie. Er entwickelte die STED-Mikroskopie entscheidend weiter. Diese Form der superauflösenden Fluoreszenzmikroskopie ermöglicht es, Strukturen sichtbar zu machen, die mit herkömmlichen Lichtmikroskopen nicht ausreichend aufgelöst werden können. Dafür erhielt Hell 2014 gemeinsam mit Eric Betzig und William E. Moerner den Nobelpreis für Chemie.

Computer, Fernsehen und Musik

Im 20. Jahrhundert verlagerte sich Innovation zunehmend auch in die elektronische und digitale Welt.

Konrad Zuse (1910–1995) entwickelte mit der 1941 fertiggestellten Z3 einen frühen voll funktionsfähigen, frei programmierbaren und automatischen Rechner. Sie gilt als ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte des Computers.

Walter Bruch (1908–1990) war maßgeblich an der Entwicklung des PAL-Farbfernsehsystems beteiligt. Das PAL-System wurde über Jahrzehnte in Deutschland und zahlreichen anderen Ländern für die Übertragung von Farbfernsehen eingesetzt.

Einen besonders unmittelbaren Einfluss auf die Musikwelt hatte die Entwicklung des MP3-Formats. **Karlheinz Brandenburg (geb. 1954)** gehörte zu den maßgeblichen Wissenschaftlern eines Teams am Fraunhofer-Institut, das an der Audiocodierung arbeitete, aus der das MP3-Verfahren hervorging.

MP3 war keine Erfindung eines einzelnen Menschen, sondern das Ergebnis langjähriger Teamarbeit und internationaler Standardisierung. Durch die Datenkompression konnten Audiodateien deutlich verkleinert werden, während eine für viele Anwendungen hohe wahrgenommene Klangqualität erhalten blieb.

Das Format veränderte die Art, wie Musik gespeichert, übertragen und gehört wurde, nachhaltig und wurde zu einem Symbol des digitalen Wandels.

Innovation auf dem Sportplatz

Erfindergeist begegnet uns auch im Sport. **Adolf „Adi“ Dassler (1900–1978)** entwickelte bereits seit den 1920er-Jahren Sportschuhe gezielt für die Anforderungen verschiedener Disziplinen weiter. 1949 gründete er das Unternehmen Adidas.

Die Idee, Schuhe speziell an die Bedürfnisse unterschiedlicher Sportarten und Sportler anzupassen, beeinflusste den Leistungs- und Breitensport nachhaltig. Neue Materialien, Sohlenkonstruktionen und Stollensysteme wurden zu einem wichtigen Bestandteil der modernen Sportausrüstung.

Und bereits Karl Drais' Laufmaschine zeigt: Mobilität, Alltag und Sport sind häufig enger miteinander verbunden, als es auf den ersten Blick erscheint.

Auch kleine Ideen können Großes bewirken

Besonders eindrucksvoll ist die Geschichte von **Artur Fischer (1919–2016)**. Zu seinen bekanntesten Entwicklungen gehört der Kunststoff-Spreizdübel, den er Ende der 1950er-Jahre entwickelte. Fischer meldete im Laufe seines Lebens eine außergewöhnlich große Zahl von Patenten und Gebrauchsmustern an und zählt zu den produktivsten deutschen Erfindern. Seine Geschichte verdeutlicht eine wichtige Botschaft: Eine Erfindung muss nicht spektakulär aussehen, um Millionen Menschen zu helfen. Manchmal steckt große Ingenieurskunst gerade in einer kleinen, zuverlässigen Lösung, über die später kaum noch jemand nachdenkt.

Wissenschaft ist eine gemeinsame Leistung

Von Gutenberg bis zur modernen Molekularbiologie, vom Fahrrad bis zum Computer und vom Kaffeefilter bis zur digitalen Musik spannt sich ein beeindruckender Bogen menschlicher Kreativität.

Dabei sollte eine solche Übersicht niemals als Rangliste verstanden werden. Hinter nahezu jeder großen Entdeckung stehen Teams, Mitarbeitende, Vorgängerinnen und Vorgänger sowie Menschen, deren Beiträge in der Geschichtsschreibung weniger sichtbar geblieben sind.

Auch nationale Grenzen lassen sich in der Wissenschaftsgeschichte nicht immer eindeutig ziehen. Manche der genannten Persönlichkeiten wurden außerhalb der heutigen Grenzen Deutschlands geboren, lebten oder arbeiteten zeitweise im Ausland oder profitierten entscheidend vom internationalen Austausch. Gerade darin liegt eine besondere Stärke von Wissenschaft: Wissen wächst, wenn Menschen ihre Erkenntnisse miteinander teilen, voneinander lernen und bereit sind, bestehende Vorstellungen infrage zu stellen. Die Leistungen dieser Forscherinnen, Forscher, Erfinder und Pioniere verdienen deshalb nicht nur wegen ihrer Nobelpreise, Patente oder berühmten Namen Anerkennung. Sie zeigen, was Neugier, Beharrlichkeit, Kreativität und der Mut zu neuen Wegen bewirken können. Ihre vielleicht wichtigste Hinterlassenschaft ist daher nicht nur eine einzelne Maschine, Formel oder Erfindung. Es ist die Erkenntnis, dass Fortschritt dort beginnt, wo Menschen Fragen stellen – und nicht aufhören, nach besseren Antworten zu suchen. **Die Redaktion**



Foto: D. Zschiegner


Foto: Hansjürgen Stanczewski

HAUS UND GRUNDSTÜCKSSERVICE
BAUMGARTL
ZUVERLÄSSIG · PERSÖNLICH · KOMPETENT
service.baumgartl@icloud.com
0152 / 226 48 595

Badergasse 10b
08451 Crimmitschau
Tel. 0 37 62/9 41 28 91
Fax 0 37 62/9 41 28 92
CDF_Dach-Fassade@t-online.de
Crimmitschauer Dach- & Fassadenbau GmbH

Dachumdeckung BRAAS
Frankfurter Pfanne, 100 m² inkl. Gerüst, Abriss, Lattung, First und Ortgang, Kleinmaterial, Löhne, An- und Abfahrten
9.900,– € Brutto

Viny-Therm-Fassade
in Edelputz-Optik, 50 m² hinterlüftet, inkl. Gerüst, Dämmung, Kleinmaterial, Löhne, An- und Abfahrten
5.490,– € Brutto

Je nach Gebäude und Dachart können weitere vergütungspflichtige Zusatzleistungen möglich sein.
Außerdem Blechdächer, Klinker-Fassaden – **Neu:** Viny-Plus-Fassade (in Holzoptik).
Vereinbaren Sie einen Beratungstermin.

HAUSTÜREN- UND FENSTERBAU
STEVEN BIEREIGEL
Altkirchener Straße 16
04626 Bohra
Tel. 034491/27549 und 034491/83736
Fax 034491/83766
Alle Holzelemente aus eigener Herstellung!

Ob steil oder flach, wir decken jedes Dach
Klempnerei Dachdeckerei
Gebhardt
Meisterbetrieb
Gebhardt
Unterer Dellenweg 4 · 06729 Elsteraue
OT Sporra
Mobil 01 63/2 94 42 04
0 34 48/41 22 68
halbergebhardt@web.de

Malerfachbetrieb Heiko Mähler
Am Kleinen Teich 7 · 04600 Altenburg · Funk 01 62/4 17 21 88
Facharbeiter gesucht
(nur regionaler Einsatz)
Bewerbung
Tel. 0 34 47/8 92 40 45

Uwe Quaas Fassadenbau
Martin-Luther-Straße 10 · 04610 Meuselwitz/OT Wintersdorf
Telefon 03448/2300 · Funk 0171/6239054 · E-Mail: scomanche@t-online.de
Sie wollen Ihr Haus schützen und gestalten, sodass es atmen kann?
Sie wollen vor allem Heizkosten bis 40 % sparen?
Dann haben wir die Lösung –
Mountain-Wood – Fassadenpaneele in Holzoptik
Beratung und Angebot kostenlos und unverbindlich!





Bewegte Geschichte – Stadtbibliothek feierte 75. Geburtstag

Altenburg. Altenburgs Stadtbibliothek kann in diesem Jahr einen runden Geburtstag feiern: den 75. Seit dem 1. Juli 1951 befindet sie sich an ihrem heutigen Standort in der Lindenaustraße 14. Dieses Jubiläum ist ein schöner Anlass, einen Blick auf die bewegte Geschichte des Hauses zu werfen.

Das heutige Gebäude in der Lindenaustraße 14 wurde im Jahr 1889 von Julius Spenner, einem Mitinhaber der Altenburger Spielkartenfabrik, errichtet. Seine Initialen sind noch heute im Wappen über der Eingangstür zu entdecken. Im Jahr 1904 ging das Gebäude in den Besitz der Reichsbank über. Und seit dem 1. Juli 1951 ist es die Heimat der Stadtbibliothek, die damals noch den Namen „Maxim Gorki“ trug. An die frühere Nutzung erinnert bis heute ein besonderes Detail im Gebäude, welches sich hinter Bücherregalen verbirgt: der ehemalige Tresorraum der Reichsbank. Der Grundbestand der Stadtbibliothek umfasste bei ihrer Eröffnung rund 20.100 Bände und setzte sich aus Beständen der aufgelösten Thüringischen Landesbibliothek zusammen.

Damals bestand das Angebot ausschließlich aus Büchern, überwiegend Sachliteratur. Mit den Jahren entwickelte sich die Bibliothek stetig weiter und passte ihr Medienangebot den Bedürfnissen ihrer Nutzerinnen und Nutzer an. So hielten in den 1970er-Jahren Schallplatten Einzug, seit 2012 können Konsolenspiele ausgeliehen werden und seit 2019 ergänzen auch „Tonies“ und „Galaktos“ das Angebot. So ist aus der einst reinen Büchersammlung eine moderne Bibliothek mit vielfältigen Medien für alle Generationen geworden.

Im Eröffnungsjahr 1951 zählte die Stadtbibliothek 2.640 Besucherinnen und Besucher sowie rund 62.000 Entleihungen. Trotz der Herausforderungen durch die Wendezeit, den demografischen Wandel und die veränderte Medienlandschaft konnte die Bibliothek ihre Bedeutung als kultureller Treffpunkt bewahren. Im Jahr 2025 verzeichnete sie bereits 16.752 Besuchende und 135.882 Entleihungen, sowohl physischer als auch digitaler Medien.

Doch nicht nur der Bestand und die Ausleihzahlen haben sich in den vergangenen 75 Jahren verändert. Auch die Arbeitsabläufe und das Angebot der Bibliothek wurden kontinuierlich weiterentwickelt. Technische Innovationen, neue Ideen und ein offener Blick in die Zukunft prägen die Stadtbibliothek Altenburg heute.

Anfang der 1960er Jahre wurde die sogenannte Freihandausleihe eingeführt, zuvor erhielten die Leserinnen und Leser ihre gewünschten Bücher ausschließlich über das Bibliothekspersonal hinter der Ausleihtheke. Seit 1965 gehören Bibliothekseinführungen für Kinder zum festen Angebot. Mit dem Sozialen Bibliotheksdienst werden zudem seit vielen Jahren Menschen versorgt, die ihre Medien nicht selbst abholen können. Ein weiterer Meilenstein war die Einführung der elektronischen Medienverbuchung im Jahr 2008. Seit 2015 ergänzt die Onleihe das Angebot und ermöglicht den Zugriff auf digitale Medien: jederzeit und von überall.

Nun steht das nächste große Kapitel der Bibliotheksgeschichte bevor: der Umzug in ein größeres, modernes und barrierearmes Gebäude. Erste Überlegungen dazu gab es bereits 2008, als unter anderem das Altenburger City Center und der Marstall als mögliche Standorte diskutiert wurden. Seit 2020 werden die Pläne konkret umgesetzt für die neue Bibliothek im Ernestinum. Das Ernestinum, direkt neben der Brüderkirche und oberhalb des Marktplatzes gelegen, befindet sich derzeit in den letzten Zügen seiner Sanierung. Das 1727 errichtete Gebäude blickt selbst auf eine bewegte Geschichte zurück: Es diente zunächst als Kloster, später als Schule, als Institut für Lehrerbildung und zuletzt als Institut für Sozialpädagogik.

Schon in wenigen Monaten wird die Stadtbibliothek dort ihre neuen Räume eröffnen. Das Team der Stadtbibliothek freut sich darauf, diesen neuen Abschnitt mit den Nutzerinnen und Nutzern gemeinsam zu gehen.

Stadtverwaltung Altenburg


Friseursalon Diercks
Fabrikstraße 37 · 04610 Wintersdorf
☎ 0 34 48/41 14 14
Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 8.00-18.00 Uhr
Sa. 8.00-12.00 Uhr

Babymesse im Landratsamt mit Fachvortrag

Altenburger Land. Am 16. September 2026 veranstaltet das Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen im Landratsamt, in der Altenburger Lindenaustraße 9, bereits zum neunten Mal die Babymesse. Von 16.00 bis 18.00 Uhr können sich werdende oder frisch gebackene Eltern informieren. Der Vortrag „Wenn Babys schreien – verstehen und begleiten“ von Dipl. Med. Cornelia Stefan beginnt um 16.30 Uhr im Landschaftssaal.

Babys schreien – das gehört zu ihrer Entwicklung dazu. Doch wie viel Schreien ist eigentlich normal? Was möchten Babys uns damit mitteilen? Und wann ist es sinnvoll, sich Unterstützung zu holen? In diesem praxisnahen Vortrag erfahren Sie, wie Sie die Signale Ihres Babys besser verstehen, angemessen darauf reagieren und herausfordernde Situationen im Familienalltag meistern können.

Der Eintritt zur Infomesse ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Vertreten sind wieder verschiedene Aussteller wie die AOK, das Klinikum Altenburger Land, das Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen, verschiedene Behörden, Eltern- sowie Sport- und Bewegungskursanbieter.

Ist ein Kind unterwegs oder neu geboren, betreten werdende und junge Eltern oftmals Neuland und es gibt Fragen zu allen möglichen BabyThemen.

Wo bekomme ich eine Hebamme her? Wie klappt es am besten mit dem Stillen? Wo finden Eltern-Kind-Kurse statt? Welche Unterstützungsangebote gibt es und welche finanziellen Leistungen stehen mir zu?

Zu diesen und vielen weiteren Themen präsentieren am Messetag zahlreiche regionale Fachleute und Institutionen ihre Angebote rund um Schwangerschaft, Geburt und die ersten Lebensjahre des Kindes.

Landratsamt Altenburger Land

Vom Töchterpensionat zur integrativen Kindertagesstätte





Die Gründerzeitvilla in der heutigen Heinrich-Zille-Straße 8, in Altenburg, blickt auf eine mehr als hundertjährige Geschichte als Bildungs- und Betreuungseinrichtung zurück. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lautete ihre Adresse noch Moltkestraße 40.

Spätestens 1913 befand sich hier das Töchterpensionat Grawitter. Historische Glasnegative des Altenburger Fotografen Joseph Bernath dokumentieren die Einrichtung und nennen sowohl ihren Namen als auch die damalige Anschrift. Geleitet wurde das Pensionat von Clara Grawitter.

Das Angebot richtete sich vor allem an junge Frauen aus bürgerlichen Familien. Neben der Unterbringung erhielten sie Unterricht in Allgemeinbildung und Hauswirtschaft. Auch die Vorbereitung auf pädagogische Tätigkeiten, etwa als Kindergärtnerin oder Lehrerin in einer Familie, gehörte zum Ausbildungsangebot. Eine Ansichtskarte aus dem Jahr 1915 zeigt, dass die Einrichtung während des Ersten Weltkriegs noch unter dem Namen Pension Grawitter bekannt war.

Über die unmittelbare Nutzung des Hauses in den folgenden Jahrzehnten ist bislang nur wenig bekannt. Nach Erinnerungen einer ehemaligen Mitarbeiterin der Kita „Pusteblume“, wollte aber Clara Grawitter immer, dass dieses Haus für Kinder zur Verfügung steht.

In der DDR wurde die ehemalige Pensionatsvilla erneut zur Betreuung von Kindern genutzt. Spätestens für die Jahre 1968 bis 1970 ist an diesem Standort ein Wochenkinderheim belegt. Kinder blieben dort während der Arbeitswoche einschließlich der Nächte und kehrten meist erst am Wochenende zu ihren Familien zurück. In persönlichen Erinnerungen wird die Einrichtung teilweise auch als Dauer- oder Wochenkrippe bezeichnet.

1996 wurde das Gebäude von der Lebenshilfe Altenburg e.V. übernommen und nach umfangreicher Renovierung als integrative Kindertagesstätte „Pusteblume“ genutzt. Damit blickt das Gebäude auf eine lange soziale und pädagogische Geschichte. Und noch heute toben und spielen Kinder in der Heinrich-Zille-Straße 8.

www.lebenshilfe-altenburg.de
info@lebenshilfe-altenburg.de
Lebenshilfe Altenburg

76. Kindersachenbörse Gößnitz

Gößnitz. Die nächste Kindersachenbörse wird am 11. September 2026 von 18.45 Uhr (Schwangere ab 18.30 Uhr) bis 20.30 Uhr und am 12. September 2026 von 9.00 bis 11.00 Uhr (Schwangere dürfen ab 8.45 Uhr einkaufen) in Gößnitz, in der Stadthalle, stattfinden.

Sehr gut erhaltende Baby- und Kinder- und Jugend-, „Junge Leutebekleidung“ für den Herbst, Spielsachen, Schwangerenbekleidung, Kinderwagen, Kinderbetten, Autokindersitze, Babywippen u. a. können preisgünstig erworben werden.

Sie können in Ruhe stöbern und vielleicht so manches Schnäppchen machen.

Anmelden können Sie sich nur noch am **23. August 2026** per Mail unter kindersachenboersegoessnitz@freenet.de, mit Angabe von Namen, Wohnort und Wunschnummer. Bitte unbedingt auf die Bestätigung warten! Es gibt nur eine Anbieternummer! Wir bitten um Fairness. Zeiten unbedingt einhalten! Vorher gesendete Mails werden gelöscht.

Alle notwendigen Informationen sehen Sie auch unter www.goessnitz.de/Veranstaltungen.

Dort haben Sie die Möglichkeit, Etiketten, Liste und das Informationsblatt herunterzuladen.

Die Initiativgruppe Gößnitz

Schornsteinfegerbetrieb
Falk Wagner
Kauritzer Str. 22 • 04639 Gößnitz
Tel. 034493/31671 • Fax 034493/725276
Mobil 0171/2369046
E-Mail: bsfm.falkwagner@gmail.com

Logopädie
Fachlicher Leiter
Angela Barner
Ergotherapie
Bewerben Sie sich jetzt als fachlicher Leiter (m/w/d) für diesen Bereich!
LOGO ERGO
Rathenauplatz 1
04610 Meuselwitz
Tel. 0 34 48/7 54 76 90
Fax 0 34 48/7 54 76 91
barner@logo-ergo-meuselwitz.de

Nun auch auf Facebook
KURIER Freiheit ist, zu sagen was ist.

1050 Jahre Altenburg

… mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976

Was hat ein Krokodil im Leipziger Zoo mit Altenburg zu tun?

Altenburg/Leipzig. Was man als Altenburger und Landkreis-Bewohner wissen sollte, wenn Sie den Leipziger Zoo besuchen möchte … Im Gondwanaland kann man etwas Altenburger Geschichte entdecken. Glaubt Sie nicht? Dann hören Sie mal zu … Einen berühmten Sohn Altenburgs findet man im Gondwanaland. Halten Sie Ausschau beim Krokodil, dem Sunda-Gavial, so der wissenschaftlichen Namen. *„Tomistoma schlegelii“* wurde dieses Sumpfkrokodil 1846 benannt. Es kommt in Südostasien auf Inseln vor, welche niederländische Kolonien waren.

Hermann Schlegel betreute schon als Jugendlicher die Wirbeltiersammlung der Naturforschenden Gesellschaft in Altenburg. Sein Vater kümmerte sich um die Schmetterlingssammlung.

Hermann verschlug es wegen seiner Fähigkeiten in der Tierpräparation und seines zoologischen Wissens an das Niederländische Reichsmuseum in Leiden, das bedeutendste Naturkundemuseum seiner Zeit. Erst später nahm ihm das Naturkundemuseum in London den Rang ab. Hermann wollte auch in Südostasien forschen und sammeln. Doch sein Chef, der Begründer des Museums, Coenrad Jakob Temminck, ließ ihn nicht reisen. Hermann war ihm zu wichtig, als dass er, wie viele der Naturforscher seiner Zeit von den Reisen in die Tropen nicht wieder nach Hause kam. Die Tropen waren tödlich.

Unser Altenburger Hermann Schlegel beerbte seinen Ziehvater Temminck. Er wurde Direktor des Museums und beschrieb viele neue südostasiatische Vögel, Amphibien und Reptilien. Eine beachtliche Anzahl schenkte er dem Altenburger Museum oder er tauschte Altenburger Vögel gegen solche aus Asien.

Der deutscher Naturforscher, Zoologe und Ornithologe Salomon Müller aus Heidelberg hatte einen ähnlichen Lebensweg. Er war ein ungelernter Präparator und wurde von Temminck auf Grund seiner Kenntnisse und Fähigkeiten im Museum eingestellt. Er durfte jedoch elf Jahre lang im Auftrag des Museums an Expeditionen nach Südostasien teilnehmen und war wohl der einzige Naturforscher, der die Reisen damals überlebte und im Museum weiter arbeiten konnte. Sein Kollege war damals Hermann Schlegel. Müller beschrieb das Krokodil, den Sunda-Gavial neu für die Wissenschaft und gab ihm, zu Ehren von Hermann Schlegel, den Artnamen *„schlegelii“*. Mit Schlegel zusammen veröffentlichte er ein bedeutendes Buch über die Krokodile des indischen Archipels.

Eine interessante Geschichte, die mit einem Jungen in der Wirbeltiersammlung der Altenburger Naturforschenden Gesellschaft Anfang des 19. Jahrhunderts begann.

Dipl. (FH) Mike Jessat/KV

Anmerkung der Redaktion

Mit einer Körperlänge von fünf bis sechs Metern zählt der Sunda-Gavial zu den größten Krokodilarten der Welt. Vor der Eiablage errichten die Weibchen aus Erde und Pflanzenmaterial einen Nisthügel, in den sie ihre Eier legen. Wie bei allen Krokodilen wird das Geschlecht der Jungtiere nicht durch die Gene bestimmt, sondern durch die Temperatur, die während der Entwicklung im Bruthügel herrscht. *(Quelle: #https://www.zoo-leipzig.de*



Sunda-Gavial (Tomistoma schlegelii) im Gondwanaland – benannt nach dem Altenburger Zoologen Hermann Schlegel. ***Foto: Mike Jessat***



Foto: K.-H. Würzner

Bestattungshaus Häberer
Erd-, Feuer-, See- und Diamantbestattung
Bestattungshaus Häberer
Inh. Michael Kagel
Schleizer Straße 10 • 07549 Gera
Tag & Nacht für Sie erreichbar!
Telefon 0365/83369533
Handy 0172/5360071
Auf Wunsch beraten wir Sie auch gern bei Ihnen zu Hause.

Tegkwitzer laden zum Dorffest ein

Tegkwitz. Anlässlich des Dorffestes am 29./30. August 2026 in Tegkwitz findet am Samstag ab 14.00 Uhr ein Höhepunkt statt: das Damenfußballspiel zwischen der Tegkwitzer Damenmannschaft und den Damen des ASV Wintersdorf, bekannt im Landkreis als die „Schnauderhummeln“.

Erstmalig wird dieser Fußballvergleich der Damen auf dem Tegkwitzer Sportplatz ausgetragen. Die Tegkwitzer Mannschaft trainiert dazu schon seit einigen Wochen. Coach Jürgen Seupel, früher selbst aktiver Fußballer, bereitet die Damen auf dieses Spektakel vor. „Wir haben schon intensiv trainiert, treffen mit den ASV-Damen auf eine starke Mannschaft“, merkte er zum Training an.

Die Freizeitmannschaft des ASV Wintersdorf freut sich ebenfalls auf diesen Event zum Tegkwitzer Dorffest.

Vor dem Damenfußballspiel absolvieren die Bambinis ein Turnier, wie Michael Staude vom SV Starkenberg mitteilte.

Nach dem sportlichen Auftakt am Samstag ist ein umfangreiches Festprogramm mit Ponyreiten, Bogenschießen, Glücksrad, Baumelschub, Hüpfburg, Kaffee und Kuchen geplant. Ab 15.00 Uhr steht zudem der Auftritt der Sternchen und Sternschnuppen auf dem Programm. Am Abend gibt es Musik mit PIP und „starfire & Sgs“.

Der Sonntag beginnt mit einem Skatturnier (10.00 Uhr), es folgen Oldtimer- und Schleppertreff, Frühschoppen, Essen aus der Gulaschkanone.

In Tegkwitz sind wie in jedem Jahr zwei tolle Festtage für Groß und Klein angesagt.

Gäste aus nah und fern sind sehr herzlich willkommen.

Reinhard Weber

Hartmut Schulz
Maurermeister und Immobilienwirt
SCHULZ
Seit 28 Jahren für Sie da!
An der Grube 14
04603 Nobitz/OT Garbus
Tel. 03 44 94/8 08 10
Fax 03 44 94/8 08 11
Funk 01 77/4 54 05 34
www.schulz-bau.de
@ info@schulz-bau.de
✔ Einfamilienhausbau
✔ Altbausanierung ✔ Baureparaturen
✔ Dämmfassaden ✔ Pflasterarbeiten u. v. a. m.
Musterhaus „Erika“
Musterhaus „Anita“

„Seitenwechsel“ – Auf ins Berlin der 1920er-Jahre

Altenburg. Altenburgs Stadtbibliothek lädt am 27. August wieder zu einem „Seitenwechsel“ ein. Dabei stehen nicht nur Bücher im Mittelpunkt, sondern ganze Themenwelten.

Gemeinsam entdecken Teilnehmerinnen und Teilnehmer besondere Romane, reisen literarisch an ferne Orte, sprechen über Gesellschaft, Kultur und persönliche Geschichten – gemütlich bei Tee, Kaffee und Begegnung.

Jeder Nachmittag widmet sich einem eigenen Thema und verbindet Literatur mit Austausch, Atmosphäre und neuen Perspektiven. Zum dritten Termin am 27. August, um 17.00 Uhr, führt der „Seitenwechsel“ in das Berlin der 1920er Jahre.

Mit Bildern, Geschichten und besonderen Büchern werden Anekdoten, Kultur und literarische Eindrücke einer Goldenen Zeit entdeckt. Die Veranstaltung „Seitenwechsel“ findet in der Stadtbibliothek in der Lindenaustraße 14 statt. Der Eintritt ist kostenfrei und es wird um Voranmeldung gebeten. Diese kann per Telefon unter: 03447/315058, via E-Mail: bibliothek@stadt-altenburg.de oder persönlich in der Stadtbibliothek erfolgen.

Stadtverwaltung Altenburg

Bauservice
Jens Schmidt
Maurer-, Putz-, Betonarbeiten, Pflaster, Trockenbau, Reparaturen, Fliesenlegen
Jückelberger Str. 7
04603 Nobitz
Tel./Fax 034497-78356
Mobil 0173-8608564

DACHDECKER FACHBETRIEB
Klaußner & Rott GbR
♦ Dachdeckerarbeiten aller Art
♦ Fassadengestaltung ♦ Schornsteinsanierung
♦ Balkon- u. Terrassenabdichtung ♦ Dachbeschichtung
♦ Innenausbau ♦ Sturmschaden-Schnellservice
Unterer Wiesenhang 9 • 04600 Altenburg/OT Zetzscha
Handy 01 76/21 31 85 78 • Tel. 0 34 47/51 47 26
www.klaussnerundrott-daecher.de

KURIER
Freiheit ist, zu sagen was ist.
E-Paper: www.kurier-online.de

point S
Reifen, Räder, Auto-Service.
AUTOMEISTER
KOMM IN UNSER TEAM!
Unser Team braucht Verstärkung!
Wir suchen:
Kfz-Mechatroniker (m/w/d)
Jänicke
Fahrzeuge & Dienstleistungen
An der Sprotte 5/2
04626 Schmölln
info@fahrzeuge-jaenicke.de • www.fahrzeug-schmoelln.de

1050 Jahre Altenburg

... mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976



Foto: A. Günther



Foto: Hansjürgen Stanczewski

- Hingucker der Woche -

Schaufenster-Collage zur 1050-Jahrfeier Altenburgs

Altenburg. In der Moritzstraße 9 gestaltete Alexander Vogel Inhaber des Werbestudios AvantgarDEsign und des Altenburger Traditionsverlags, dieses eindrucksvolle Schaufenster. Die dargestellten Motive, die eng mit der Stadt verbunden sind, erinnern an die historische Bedeutung Altenburgs und die wirtschaftliche Blüte vergangener Zeiten. Zugleich verdeutlichen sie, wie sehr geschichtliche Ereignisse, regionale Besonderheiten und bedeutende Persönlichkeiten die Stadt und die gesamte Region geprägt haben.

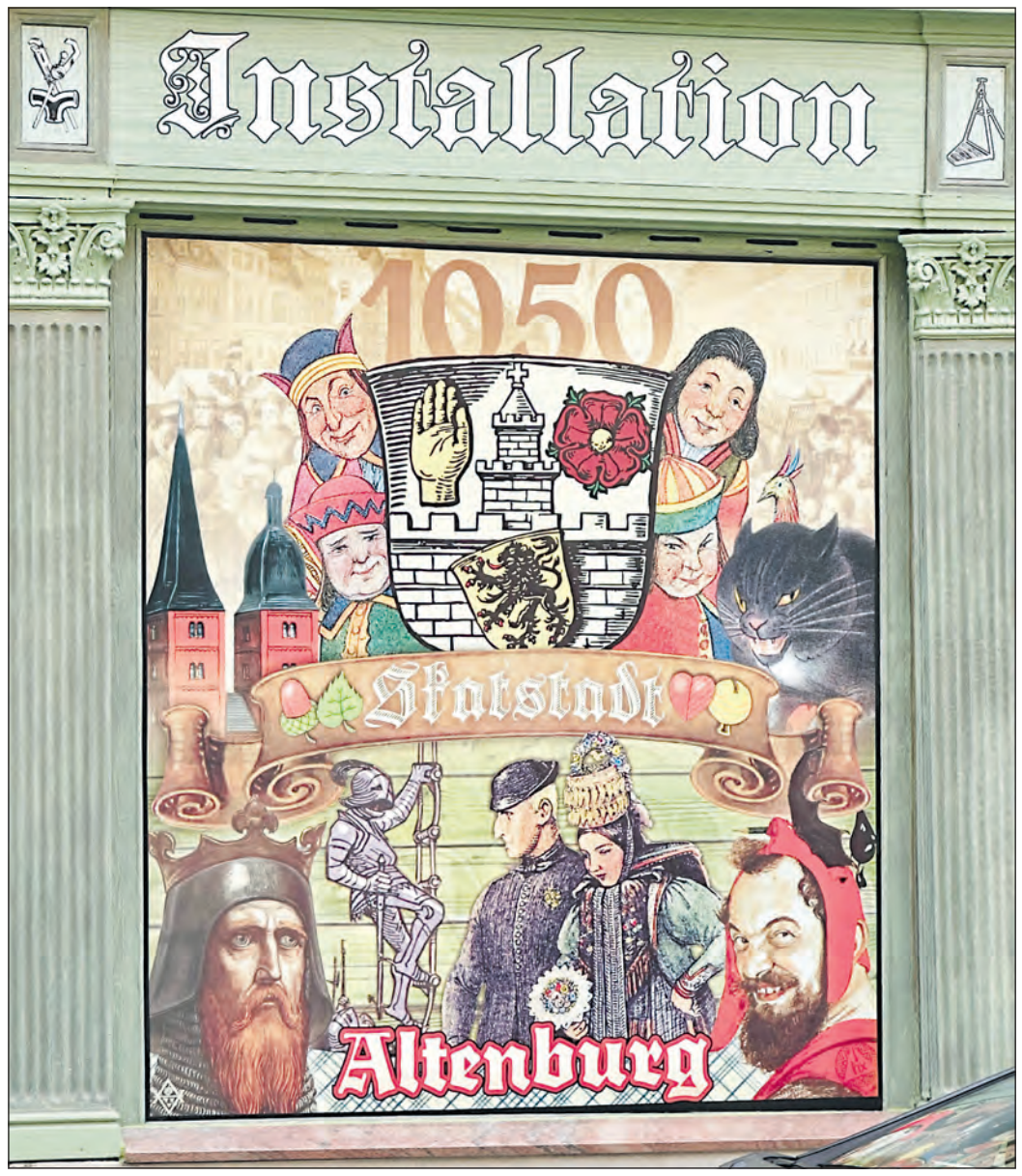
Zu sehen sind Darstellungen des Prinzenraubs, Otto Pech mit seinem „Schwarzen Peter“, die Roten Spitzen und der ehemaliger römisch-deutsche Kaiser Friedrich I. Barbarossa sowie die Altenburger Bauerntracht.

Angedeutet wird zudem das einst lebendige Treiben auf dem Altenburger Marktplatz.

Nahezu alle Motive stammen aus der Feder Otto Pechs, der nur wenige Meter von diesem Ort entfernt geboren wurde. Mit diesen Darstellungen wird dem deutschen Bildhauer, Grafiker und Illustrator, den viele unter seinem Künstlernamen „Pix“ kennen, ein ehrendes Denkmal gesetzt.

Die Schaufenstergestaltung wurde privat finanziert. **Silke Konzag**

Foto: K.-H. Menzel



KURIER Freiheit ist, zu sagen was ist.
E-Paper: www.kurier-online.de

Wäscherei Sander
Seit 1930 Inhaber: Christian Zeidler
• Wäscherei • Plätterei • Heißmangel •
Wettinerstr. 4 · 04600 Altenburg · Tel. 0 34 47/31 52 69
E-Mail: Waescherei-Sander@gmx.de

Unsere Leistungen mit Lieferservice für privat und geschäftlich:
- Waschen/Reinigen von Woll- und Einzugsdecken
- Federbetten/Kissen • Teppiche • Lederjacken
- Annahme Chemische Reinigung • Desinfektionswäsche
- Bügelservice für Hemden
- Wäsche schrankfertig und zum Mangeln
- Schuh- und Taschenreparatur

Unsere weiteren Annahmestellen:
Altenburg: Schneiderstudio Fischer, Käthe-Kollwitz-Straße 61; Schuhreparaturdienst Engert, Schmöllnsche Straße 4
Dobitschen: Birgits Nähkästchen, Straße der Einheit 1
Meuselwitz: Chemische Reinigung Scheibner, Bebelstraße 9
Lucka: Apelt's Laden, Hemmendorfer Straße 1

JB Bodenservice
Jörg Berkner · Kesselgasse 8 · 04600 Altenburg
Telefon 0 34 47/8 95 19 33 · Mobil 01 72/3 58 29 87
E-Mail JOERG.BERKNER.bs1@gmx.de

Das Sicherheitshaus
TREBUS BAUELEMENTE
Fenster
Türen
Rollläden
Insektenschutz
Beschlagnachrüstung
Wartung
Inh. André Trebus
Schmöllnsche Straße 4
04600 Altenburg
Funk 0173 6358161
Mail a.trebus@trebus-bauelemente.de
www.trebus-bauelemente.de

Treppenrenovierung **KOMFORT HOCH**
PREIS RUNTER!
• deutsches Top-Produkt
• seit 30 Jahren bewährt
• unschlagbar günstig!
RENÉ WAGNER
Spanndecken • Treppen nach Maß
Am Bach 35/2 • 04626 Schmölln/OT Sommeritz
Tel./Fax 03 44 91/8 24 05 • Funk 01 72/3 72 24 98

Ständig unterwegs für Ihr neues Lebensgefühl!
Sanetra Immobilien GmbH
ZERTIFIZIERTER VERWALTER nach §26a Abs. 1 WEG
www.sanetra-immobilien.de
Kesselgasse 8
04600 Altenburg
Tel. 03447 8951930
E-Mail:
info@sanetra-immobilien.de

Mylauer®
Apfel – Lohnmost
Kelterei Mylau e.G.
Agroservice Altenburg/Waldenburg ab 24.08.26 - 26.10.26:
OT Ehrenhain, Nirkendorfer Weg 5, 04603 Nobitz, Tel. 034494 83016
Mo. + Fr. 08.00 – 17.30 Uhr

Camillo LIEBS
Kfz-Meisterbetrieb
Feldstr. 3a · 04600 Altenburg · Tel. 03447/836093 · Fax 832947

1050 Jahre Altenburg

... mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976

Altenburgs Innenstadt wurde zur Galerie
Großformatige Fotos erzählen von der großen Jubiläumsfeier





Foto (2): GH

Altenburg. Leere Schaufenster wurden im Sommer zu Ausstellungsflächen: Anlässlich des 1050-jährigen Stadtjubiläums wurde bereits am 3. Juli die StadtGalerie „Eintausend50 Jahre Altenburg“ eröffnet. Die Aufnahmen stammten von Altenburger Bürgern und Fotografen. Sie zeigen Ereignisse und Veränderungen aus den vergangenen 50 Jahren – aus offizieller Sicht ebenso wie aus persönlichen Blickwinkeln.

Ergänzt wurden die Bilder durch Texte, die ihre Hintergründe erläuterten. Grundlage dafür waren Gespräche mit Zeitzeugen, die während der Vorbereitung des Projekts geführt worden waren. Den Ausgangspunkt bildete die große 1000-Jahr-Feier Altenburgs im Jahr 1976. Von dort aus führte die Ausstellung durch fünf Jahrzehnte bis in die Gegenwart. Auf diese Weise wurden Erinnerungen sichtbar gemacht und Gespräche über die Entwicklung der Stadt angeregt. Die Projektleitung lag bei Constance Böhme und Ede Müller. Bei der Umsetzung wurde die StadtGalerie von der Stadt Altenburg, der Sparkasse Altenburger Land, der VR-Bank Altenburger Land e.V. sowie der Energie- und Wasserversorgung Altenburg GmbH unterstützt. Bereits in der Woche ab dem 29. Juni wurden die Fotografien von außen auf die Scheiben leerstehender Ladengeschäfte angebracht. Dadurch ließen sich störende Spiegelungen vermeiden und die Motive besonders unmittelbar präsentieren.

Die Redaktion



Foto: A. Günther

Foto: D. Zschiegner

Lassen Sie sich inspirieren ...
Raumgestaltung & Design
Kay Müller
✓ Maler-, Tapezier- und Bodenbelagsarbeiten
✓ Fassadengestaltung
✓ Kreative Wandgestaltung aller Art
OT Zschernichen Nr. 24 • 04618 Langenleuba-Niederhain
Telefon 034497/81659 • Funk 0173/5604160
E-Mail kaymueller81@arcor.de



WINKLER BAUSERVICE
04617 Gerstenberg
Mühlstraße 54
Telefon 0177 / 53 85 520
Fax 03447 / 83 61 61
Service rund um's Haus
Pflasterarbeiten
Bauelemente
Trockenbau
Hausmeisterdienste
Garten- und Landschaftsgestaltung

Wir verfügen über Erfahrungen im Tausch Ölkessel gegen Pellet, vom Eigenheimbereich, Zehnfamilienhaus bis zur Kindertagesstätte (8 bis 200 kW).

Vorteile:
CO_2-steuerfrei, 100% regenerativ Heizen, zukunftssicher, Pellets sehr preisstabil seit über 10 Jahren.

Wir stellen Warmwasser- und Heizungsversorgung bis 24 kW sicher.

Wir bieten zusätzlich Montage und Kundendienst von Raumklimaanlagen zum Kühlen und Heizen.
Dies wird bis zu 70 Prozent vom Staat gefördert.

Wir sind Werkskundendienst von Biotech Energietechnik und vertreiben diesen Hersteller hauptsächlich.

Biotech Energietechnik und Umweltservice GmbH
Pelletskessel
Produktkatalog

WASSER und WÄRME WETZEL GmbH
Spezialist und Werkskundendienst für Biotech/Pellet/Hackschnitzelheizkessel

Grenzstraße 4
04626 Schmölln/Thüringen
Telefon 03 44 91/5 58 30 • Handy 0174/216 29 22
E-Mail: matthiaswetzel@hotmail.de





50 Jahre Gemischter Chor Altenburg – Mit neuen Liedern in die Zukunft



Gewandhaussingen 2011. ***Fotos (3): Gemischter Chor Altenburg e.V.***



Jubiläumsauftritt im Brauereisaal 2016



Sommerkonzert im Festsaal des Altenburger Schlosses

Altenburg. Gemeinschaft, Freude an der Musik und die Begeisterung für das gemeinsame Singen prägen den Gemischten Chor Altenburg seit einem halben Jahrhundert. 2026 blickt der Verein auf sein 50-jähriges Bestehen zurück – und zugleich nach vorn. Neue Mitglieder, insbesondere Männerstimmen, Unterstützer und ein dauerhaft geeigneter Probenraum stehen dabei weit oben auf der Wunschliste. Die Geschichte des Chores begann am 8. Januar 1976. Damals schlossen sich zwei Chorgruppen zum Betriebschor des VEB Altenburger Nähmaschinenwerke zusammen. Rund 40 Mitglieder gehörten dem Ensemble zunächst an. Die musikalische Leitung übernahm Margitta Fleischer, später folgten unter anderem Kurt Weber, Siegfried Fischer und Helmut Wunderlich. Schon früh waren die Altenburger Sänger bei Konzerten, Jubiläen und Sängertreffen gefragt. In den 1980er-Jahren erhielt das Ensemble unter anderem das „Friedensdiplom“ und wurde mehrfach als „Hervorragendes Volkskunstkollektiv der DDR“ ausgezeichnet. 1991 erfolgte die Eintragung als „Gemischter Chor Altenburg e. V.“ ins Vereinsregister. Zugleich wurde der Chor als gemeinnützig anerkannt und in den Thüringer Sängerbund aufgenommen. Einen weiteren Höhepunkt markierte 2016 die Auszeichnung als Kulturpreisträger der Stadt Altenburg.

Ein Chorleiter mit außergewöhnlichem Gehör

Seit Januar 2011 steht Wolfgang Langner an der musikalischen Spitze des Chores. Der ausgebildete Diplom-Musiker ist inzwischen 87 Jahre alt und genießt bei den Mitgliedern große Wertschätzung. „Er wird nicht müde, uns auf Fehler hinzuweisen und mit uns zu üben, bis wir es können“, sagt Vereinsvorsitzende Christine Weise. Besonders beeindruckend seien sein außergewöhnliches Gehör und seine akribische künstlerische Arbeitsweise. Die erfolgreiche Arbeit von Wolfgang Langner ist u.a. seiner Fachkompetenz, Beharrlichkeit und seinen hohen künstlerischen Ansprüchen geschuldet. Geprobt wird mittwochs ab 18.00 Uhr in den Räumen der ehemaligen Gaststätte „Zum Bootsmann“. Teilweise arbeitet Langner dabei getrennt mit den einzelnen Stimmlagen, um gezielt an Klang und Zusammenspiel zu feilen.

Corona hinterließ Spuren

Eine schwierige Phase brachte die Corona-Pandemie. Fast zwei Jahre lang waren reguläre Proben nicht möglich. In dieser Zeit sank die Mitgliederzahl deutlich. Einige Sängerinnen und Sänger schieden alters- oder gesundheitsbedingt aus, andere verloren während der langen Pause die Freude am regelmäßigen Chorgesang.

Seit 2022 finden wieder Proben und Konzerte statt. Inzwischen zählt der Verein wieder 43 Mitglieder. Musikalisch möchte sich der Chor zugleich breiter aufstellen: Neben Volksliedern sowie Operetten- und Opernmelodien sollen künftig verstärkt moderne Musikstücke ins Repertoire aufgenommen werden.

Besonders gesucht werden derzeit Männerstimmen, da diese für die ausgewogene Besetzung bestimmter mehrstimmiger Werke fehlen.

Für Christine Weise und ihre Musikerkollegen sind Chorgesang jedoch weit mehr als musikalische Arbeit. „Singen hat einen großen Anteil an Gesundheit und Wohlbefinden und fördert gleichzeitig den Zusammenhalt in der Gemeinschaft“, betont sie. Wer Freude am Singen habe, sei herzlich eingeladen, den Chor kennenzulernen.

Gemeinschaft auch außerhalb der Proben

Zum Vereinsleben gehören Neujahrsfeiern, Sommerfeste, gemeinsame Gaststättenbesuche und Ausfahrten. Reisen führten die Mitglieder beispielsweise nach Dresden und Naumburg, wo Kirchen- und Firmenbesichtigungen mit Gesangseinlagen verbunden wurden. Kontakte pflegt der Chor unter anderem zum Osterländer Sängerkreis sowie zu Chören in Gera und Mühlheim. Gemeinsame Auftritte mit anderen Ensembles kommen allerdings eher selten vor.

Bewährt haben sich zudem intensive Probenwochenenden. In zurückliegenden Jahren verbrachten die Sängerinnen und Sänger dafür jeweils zwei Tage in einer Jugendherberge. Diese konzentrierte Arbeit habe die stimmliche Entwicklung des Chores spürbar vorangebracht.

Wenn die Chorstufen für Aufregung sorgen

In 50 Jahren Vereinsgeschichte bleiben auch einige Anekdoten hängen. Vor rund 15 Jahren brannten beispielsweise die Chorstufen – nur eine Woche vor einem geplanten Auftritt. Dank des Einsatzes eines Chormitgliedes konnten sie rechtzeitig instand gesetzt und neu lackiert werden.

Bei einer anderen Gelegenheit geriet ein Sänger mit seinem Stuhl ins Wanken und kippte nach hinten. Auch die Chorstufen selbst erwiesen sich gelegentlich als tückisch. Ernsthaft verletzt wurde bei solchen Zwischenfällen glücklicherweise niemand.

Drei große Konzerte im Jahr

Rund drei größere Konzerte gestaltet der Chor jährlich an unterschiedlichen Spielorten, im Festsaal, Agneskirche und Teehaus. Besonders gut angenommen werden Mitsingkonzerte im Teehaus, bei denen das Publikum selbst Teil des musikalischen Programms wird.

Darüber hinaus kann der Gemischte Chor Altenburg für Hochzeiten, Geburtstage und Firmenfeiern gebucht werden. Je nach Anlass sind auch Auftritte kleinerer Sängergruppen möglich.

Für die weitere Vereinsarbeit sucht der Chor neben neuen Mitgliedern auch Sponsoren und Unterstützer. Mitgliedsbeiträge und gelegentliche Fördermittel allein reichten nur schwer aus, um die laufenden Kosten und musikalischen Vorhaben eines Vereins dieser Größe zu stemmen. Nach 50 Jahren wollen die Altenburger deshalb Bewährtes erhalten und zugleich Neues wagen: mit einem breiteren Repertoire, neuen Stimmen und der Freude daran, gemeinsam Musik zu machen.

Wer mitsingen, den Verein unterstützen oder einen Auftritt anfragen möchte, findet Kontaktdaten beim Chorverband Thüringen unter www.chorverband-thueringen.de oder direkt bei der Vereinsvorsitzenden Christine Weise, Telefon 03447/375369.

Das Gespräch zum Artikel führte Silke Konzag.

Wir heizen Euch richtig ein!
Altenburger Kaminstudio
Leipziger Straße 24
Inh. Oliver Hartmann
Tel. 03447 / 894263
altenburgerkaminstudio@t-online.de
HARK – Die Nr. 1 im Kamin- u. Kachelofenbau
Vertriebspartner der Hark GmbH & Co. KG
47228 Duisburg, Hochstraße 197-213
Mo-Mi 10.00-17.00 Uhr, Do, Fr, Sa nach Vereinbarung geöffnet

MDIND
- Garten - Landschaftsbau -
Unsere Leistungen
Gartenplanung
Pflasterarbeiten
Wege- und Treppenbau
Mauer- und Natursteinarbeiten
Gartenzaunelemente
Rasen- und Grünpflege
Baumschnitt
Erdarbeiten
Abriss
Schüttguttransport
MDIND-GaLaBau
Winterleite 10
07980 Berga-Wünschendorf
TEL: 015110013234
Email:speicher@mdind.de

Praxis für ERGOTHERAPIE
Kirsten Mahn
04600 Altenburg
Wettinerstraße 24
Tel. 0 34 47/31 52 42
04626 Schmölln
Robert-Koch-Str. 95
Tel. 0 34 47/52 16 44
04639 Gößnitz
Schmiedegasse 1
Tel. 03 44 93/7 16 97
www.ergotherapie-mahn.de
über 28 JAHRE ERFAHRUNG

DAHOTHERM
Heizung + Sanitär e.K.
Professionelle Haustechnik ist unser Handwerk
Rohmontage Heizung, Lüftung & Sanitär
Weitere Leistungen im Bereich Heizung & Lüftung
• Austausch von Wärmeerzeugern
• Heizungsinstallation, Heizungsreparatur, Heizungstausch
• Wir bieten Kompetenz bei Gas, Öl, Solar & Wärmepumpen
• Wartung aller Anlagen inklusive der dazugehörigen Komponenten
• sonstige Reparaturen
Weitere Leistungen im Bereich Sanitär
• Sanitärinstallation • Installation für Wasser und Abwasser
• Badsanierungen • Reparaturen und Wartungsarbeiten
Lieferung Material für Selberbauer
Inh. Thomas Harbig · Am Gewerbegebiet 3 · 04603 Nobitz
Fon: 03447/50 69 34 · dahotherm-nobitz@t-online.de
www.dahotherm-haustechnik.de

David Barth
Schornsteinfegermeister
01735726519
034426215464
info@david-barth.de
Kayna
Ronneburger Straße 18
06712 Zeitz

www. ANHÄNGERZENTRUM-ALTENBURG .de
STEMA
Ihr STEMA FACHHÄNDLER im Altenburger Land
Anhängerverkauf ✓ Anhängervermietung ✓ Werkstatt ✓ Zubehör ✓
Remsaer Str. 17a 04600 Altenburg Tel.: 0160 - 99077622

FLIESEN BACKE
Ralf Penndorf
Mobil: 0151 11181461
Fax: 034487538486
E-Mail: ralf-penndorf@live.de
Nordstraße 6 · 04610 Meuselwitz
FLIESEN-PLATTEN-MOSAIKLEGER

SWM BAU
Wir arbeiten für Sie in den Bereichen:
Tiefbau-, Pflaster-, Abriss-, Aushub- u. Kanalarbeiten, Durchörterung und vollbiologische Kläranlagen
Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern!
SWM Bau GmbH · Jückelberger Str. 1a · 04603 Nobitz
Tel. 034497/818897 o. 0163/2059022 · Fax 034497/818898
Internet: www.swm-bau.com • E-Mail: swmbau@t-online.de



Neues im RV Altenburger Land der Kleingärtner e.V.

Altenburger Land. Am 23. August zum Altenburger Spielefestival und zur 1050 Jahresfeier wird sich der Regionalverband an der Parade der Vereine beteiligen. Auch die Auswertung des Wettbewerbes für Altenburger Gartenfreunde „1050 Sonnen(blumen) für Altenburg steht am Sonntag um 15.00 Uhr auf dem Programm. Die Auftaktveranstaltung am 18. April fand große Resonanz. Jetzt werden die Sieger gekürt. Wir danken all unseren Sponsoren für die tolle Unterstützung. Einige Kleingartenanlagen konnten auch Projekte weiterführen und beenden. So wurde in der KGA „Goldene Abendsonne“ e.V. eine Dachbegrünung des Projektes Naturgarten ermöglicht. In der KGA „Alexander Puschkin“ e.V. wurde ein Heil- und Kräutergarten mit neuen Pflanzen bestückt und neue Sitzgelegenheiten geschaffen. Auch unserer Teilnehmer am Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ die KGA „Glück Auf“ e.V. konnte ein Projekt abschließen. Viel Erfolg bei der Auswertung im November in Berlin. Altenburgs Kleingartenwelt hat viel zu bieten und freut sich auf Anregungen zur Weiterentwicklung. Ein Potenzial, das sich mit Unterstützung des Regionalverbands Altenburger Land der Kleingärtner e.V. auch mit Blick auf die Altenburger Landesgartenschau 2032 beweisen möchte. Ein Problem ist die Bewältigung des derzeitigen Leerstandes in Altenburger Kleingartenanlagen.

Die KGA „Poschwitzer Höhe“ e.V. beweist Eigeninitiative im Rückbau, aber auch in der Nutzung von freien Parzellen. Trotz kritischer städtischer Prognosen modernisiert der Verein seine Anlage. Beispiele sind ein neuer Yoga-Garten, Bienen und Naschgarten. Bei einem Spaziergang kann man viel neues entdecken. Die stadtbekannte Gaststätte ist eine der letzten in der Tradition Altenburger Kleingartenvereine, die Ihr Vereinsheim als öffentliche Gaststätte langjährig genutzt haben. Wer künftig einen gleichsam anregenden wie Erholung versprechenden Spazierweg durch Altenburg sucht, der halte sich auch an die anderen Kleingartenanlagen. Eine geführte Wanderung auf dem Gartenrundwanderweg in Altenburg ist der ideale Einstieg. Auf einer Route von circa elf Kilometer lassen sich dabei erstaunliche Pfade und Winkel durch die vielfältige Welt der Gartenlauben entdecken – mitten im Grünen und doch mitten in der Stadt. Über 50 Vereine sind in der Skatstadt mit rund 3.700 Parzellen zu zählen. Die gesamte Route führt durch den Südosten von Altenburg. Jede dieser 12 Stationen hat ihren individuellen Reiz mit Bildungs-, Erholungs- und Unterhaltungscharakter. Darunter z.B. Thüringens älteste Gartenanlage mit dem Gründungsjahr 1887, Gartenanlagen mit Bezug zur Bergbautradition oder Naturheiltradition des Vincenz Prießnitz. Am 29. August 2026 findet in der KGA „Tagessonne“ e.V. ein Austausch über Traditionspflege und Anforderungen durch den Klimawandel statt. Auf dieser etwa sechs Kilometer langen Tour dreht es sich um das faszinierende Freizeitvergnügen „Baumelschub,“ auch Galgenkegeln genannt.

Der Fachberater des Regionalverbandes Frank Wodrich führt ab 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Weitere Führungen 2026 sind am 30. September. Der Saisonabschluss ist am 24. Oktober 2026 mit der Gesamtwanderung über elf Kilometer. Tickets gibt es an der Touristeninformation am Markt 10 in Altenburg. Dort befindet sich der Treffpunkt und das Ende der Wanderungen.

Weitere Informationen unter www.gartenrundwanderweg-altenburg.de

Text/Foto:
Frank Wodrich
Regionalfachberater des Regionalverbandes Altenburger Land der Kleingärtner e.V.



Graffiti in der „Glück Auf“.



0-Euro-Schein erscheint zum Stadtjubiläum

Altenburg. Pünktlich zum 1050. Stadtjubiläum Altenburgs präsentiert die Altenburger Tourismus GmbH den ersten 0-Euro-Schein in der Skatstadt. Für ein moderates Entgelt ist dieser ab sofort im Laden am Markt 17 erhältlich.

Immer wieder fragen Gäste, Einheimische und Sammler sowie Sammlerinnen nach einem 0-Euro-Schein in Altenburg. Diese nicht als Zahlungsmittel verwendbaren Sondereditionen gibt es bereits in anderen Städten Thüringens. Das Thema ließ dem Team der Altenburger Tourismus GmbH (ATG) keine Ruhe. Pünktlich zum 1050. Stadtjubiläum erscheint nun die erste Auflage des neuen exklusiven Souvenirs. Zu sehen sind der Altenburger Skatbrunnen, das Residenzschloss Altenburg sowie die Roten Spitzen. In dieser limitierten Auflage von 3.000 Stück sind die „Geldscheine“ in dieser Motivzusammenstellung einmalig. Für besonders schnelle Käufer und Käuferinnen bietet die ATG in der Jubiläumswoche einen circa 10,50%-igen Einstiegsrabatt vom 17. bis zum 23. August 2026 an.

Zum Jubiläumsjahr hat die ATG den inzwischen sehr beliebten Altenburger Land Gutschein Skat herausgegeben, „mit dem Reisende und Einheimische kulturelle und kulinarische Partner im Landkreis neu entdecken und dort Rabatte erhalten können,“, so Paeschke weiter. Beide Produkte werden auch beim Spielefest (21.-23. August 2026) rund um den Großen Teich erhältlich sein.

Altenburger Tourismus GmbH



Der erste Altenburger 0-Euro-Schein erscheint zum Stadtjubiläum, auch zum Spielefest vom 21. bis 23. August 2026, rund um den großen Teich erhältlich. ***Foto: Altenburger Tourismus GmbH***








„Früher war alles besser ...“
60 Minuten Livemusik & Comedy für Ihre Feierlichkeit
Ob 50., 60., 70., oder 100. Geburtstag, Ehejubiläum, Klassentreffen, wir lassen „die alten Zeiten“ nochmal hochleben.
Und wir nehmen uns dabei selbst ordentlich auf die Schippe.
Reinhard & Franziska Haucke
Tel. 03447/506154
E-Mail cocktailband@gmx.de

Heizung – Lüftung
Sanitär – Wartung
Seit 2001 für Sie da!
Olaf Peters
Zentralheizungs- und Lüftungsbau Meister
Olaf Peters
Nr. 11 · 04617 Fockendorf/OT Pahna
opheizung@gmx.de
Tel. 03 43 43/5 42 74
Fax 03 43 43/5 08 84
Funk 01 71/7 13 34 77

Zimmerei
Siegmund Reinsch
Ausführungen von sämtlichen Zimmererarbeiten
Zum Gerstenbach 34
04617 Lödla - OT Unterlödla
Tel.: 03 44 98 / 2 22 85
Fax: 03 44 98 / 4 00 79
Email: siegmund.reinsch@gmx.net
Dachstühle und Dacheindeckungen
Sanierungsarbeiten
Innenausbau
Balkone
Carports
Treppen, Tore



1050 Jahre Altenburg

... mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976



Foto: Andreas Günther

Festveranstaltung anlässlich des 100. Geburtstages von Luise Neupert

Schmölln. Mit einer besonderen Veranstaltung wird am Montag, 14. September 2026, um 18.00 Uhr in der Rathausgalerie an den 100. Geburtstag der Künstlerin und Illustratorin Luise Neupert erinnert. Nach einem abwechslungsreichen Jubiläumsjahr bildet der Abend den feierlichen Höhepunkt der zahlreichen Veranstaltungen, mit denen das Leben und Wirken der bedeutenden Schmöllner Persönlichkeit gewürdigt wurden.

Luise Neupert prägte über viele Jahrzehnte das kulturelle Leben der Stadt. Mit ihren Märchenillustrationen und filigranen Scherenschnitten begeisterte sie Generationen von Menschen.

Die derzeit in der Rathausgalerie gezeigte Ausstellung „Märchenhaft geschnitten“ mit Werken von Luise Neupert sowie ehemaligen und heutigen Mitgliedern des Freundeskreises Scherenschnitt findet mit der Festveranstaltung ihren würdigen Abschluss.

Für die musikalische Umrahmung sorgen Matthias und Michael von Hintzenstern mit einem Konzert. Wegbegleiter, Freunde und Zeitzeugen erinnern mit persönlichen Geschichten an die Künstlerin und geben Einblicke in ihr Leben und ihre Arbeit. Darüber hinaus wird ein von Gunther Auer zusammengestellter Film gezeigt, der das Leben und Wirken Luise Neuperts eindrucksvoll nachzeichnet.



Luise Neupert. ***Foto: Stadtverwaltung Schmölln***

Neben einem Sektempfang und kleinen Köstlichkeiten werden nach ihrem Rezepten Minestrone und Zitronenkuchen gereicht.

„Luise Neupert hat mit ihrer Kunst weit über Schmölln hinaus Spuren hinterlassen. Gleichzeitig war sie eine Persönlichkeit, die viele Menschen mit ihrer Kreativität, ihrer Offenheit und ihrer Freude am gemeinsamen Gestalten inspiriert hat. Mit dieser Festveranstaltung möchten wir ihr Lebenswerk würdigen und allen danken, die dazu beitragen, ihr kulturelles Erbe lebendig zu halten“, sagt Bürgermeister Sven Schrade.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Museum Burg Posterstein statt, das das Luise-Neupert-Jubiläumsjahr mit einer eigenen Ausstellung und weiteren Angeboten begleitet.

Stadtverwaltung Schmölln/KV

Auf Spurensuche im Labyrinthehaus in Altenburg

Wer im Labyrinthehaus Altenburg nur nach dem Ausgang sucht, könnte so manchen entscheidenden Hinweis übersehen: Seit Anfang Juli führt „Mission Sherlock“ als neue Rahmenhandlung durch die verwinkelten Erlebniswelten.

Die Suche führt durch vier unterschiedliche Welten – von Ägypten und Dschungel bis zu Tiefsee und Magie. Auf mehr als 1.000 Quadratmetern bewegen sich die Besucher frei durch fantasievoll gestaltete Kulissen. Dabei gilt es nicht nur, den richtigen Weg zu finden: Acht versteckte Hinweise müssen gefunden werden um ein Rätsel zu lösen. Weil die Besucher bei dem neuen Konzept „Mission Sherlock“ genauer hinsehen müssen, entdecken sie auch Bereiche und Details, an denen sie sonst vielleicht vorbeigegangen wären.

Ein klassischer Escape Room ist „Mission Sherlock“ nicht. Vielmehr verbinden sich Labyrinth, Kulissen und Rätselsuche zu einem gemeinsamen Erlebnis für Jung und Alt. Dabei werden die Abenteurer von einer Erzählstimme durch die Geschichte begleitet.

Seit rund 20 Jahren wird das Labyrinthehaus immer wieder verändert und weiterentwickelt. Die Betreiber entwickeln, bauen und gestalten die Erlebniswelten weitgehend selbst. Figuren wechseln ihre Plätze, Bereiche erhalten ein neues Aussehen und die Inszenierung wird fortlaufend ergänzt. So soll es auch für Gäste, die das Labyrinthehaus bereits kennen, immer wieder Neues zu entdecken geben.

Verlosung

Das Labyrinthehaus hat dem KURIER dankenswerterweise **5 x 2 Freikarten** zur Verfügung gestellt. Diese können am **Montag,** den **24.08.2026**, von **10.00 bis 10.10 Uhr**, unter Telefon **03447/ 4996103**, gewonnen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Foto: Labyrinthehaus Altenburg



Ihr Fachgeschäft für Bastel- und Kreativartikel
Astrid's BASTEL ECKE
Vielfältiges Bastelmaterial erhalten Sie bei uns für alle Altersklassen.
Ihre KURIER Servicestation/ Annahmestelle für private Kleinanzeigen
Markt 35 · 04626 Schmölln
Telefon 03 44 91/58 25 50

ComputerService Haaser
Vor-Ort-Service
Ist Ihr Computer ausgefallen?
Ich befreie ihn von Viren und Würmern sowie Hardware- und Softwarekonflikten.
Tel. 0 34 47/8 91 98 00 · Funk 01 63/7 23 01 34
E-Mail Computerservice-Haaser@web.de
Thomas Haaser · Waldring 18 · 04600 Altenburg

FENSTER • TÜREN • TORE
ROLLLÄDEN
BAUELEMENTE Udo Wähler
04626 Untschen Nr. 22
Tel. 03 44 91/5 84 43 Fax 03 44 91/5 84 45
VERTRIEB UND MONTAGE

BIERBAUM BEDACHUNGEN
Inhaber Tino Bierbaum
Bahnhofstraße 32
04610 Meuselwitz
Mobil 01 71/6 23 10 85
bierbaum-dach@web.de
Ihr Spezialist für:
– Dachdeckerarbeiten
– Verkleidungen für Fassaden, Giebel und Schornsteine
– Flachdach- & Reparaturarbeiten

AML Automobile Lucka
Neuwagen // Gebrauchtwagen // Werkstatt
www.Automobile-Lucka.de
Adresse Meuselwitzer Str. 12, 04613 Lucka
Telefon 03 44 92 26 89 20

1050 Jahre Altenburg

... mit Bildern und Geschichten über die legendäre 1000-Jahr-Feier 1976

Leilani Kilgore – feurig wilder Texas-Blues aus Nashville

Als die aus Nashville stammende Sängerin und Gitarristin Jax Hollow bei ihrem letzten Konzert im MusicClub Schmölln die Ankündigung des Konzerts mit der ebenfalls in Nashville beheimateten Leilani Kilgore sah, geriet sie völlig aus dem Häuschen und verfiel ins Schwärmen. Nicht nur ihre beste Freundin, sondern v.a. eine talentierte und leidenschaftliche Musikerin wird auf eben dieser Bühne zu erleben sein, die Jax Hollow so grandios gerockt hat.

Verlosung



Leilani Kilgore
Foto: Presse Kit

Allen Vorschusslorbeeren der Agenturen und Kritiker zum Trotz sind es solche Art Referenzen, die ein wohl außerordentliches Musikereignis versprechen. Wie ihre Kollegin besuchte auch Leilani Kilgore das berühmte Berklee College of Music und hatte dort das Glück bei absoluten Koryphäen zu studieren, die sie nach eigenen Aussagen stark geprägt und inspiriert haben. Bis sie allerdings 2025 ihr Debütalbum „Tell your Ghost“ vorlegen konnte, spielte sie, geprägt und inspiriert von Vorbildern wie Stevie Ray Vaughn, Keith Richards, Joe Bonamassa oder den White Stripes immer wieder live mit verschiedenen Bands und neben den angesagten Stilen immer wieder und v.a. Blues. Auf der Suche nach einem eigenen spezifischen Ton ergab sich nach und nach dieser hart rockende (Texas) Blues-Sound, der immer wieder auch genreübergreifende Ausflüge in verschiedene Spielarten der Rock-Blues- und Soul-Musik unternimmt. Gefühlvolles und virtuoses Gitarrenspiel wechselt mit wildem und feurigem vom Blues getränktem Rock. Dazu kommen ihre Aufmerksamkeit erregende Bühnenpräsenz und ihr druckvoller Gesang. Dass die intelligente und hoch motivierte junge Künstlerin, die auch ihr Songwriting intensiv weiter entwickelt hat, inzwischen auch international zur Kenntnis genommen wird, zeigen die positiven Kritiken einschlägiger Medien der Szene. Herausragend und wohl ein Ritterschlag der Blues Community sind die seit 2017 schon fast regelmäßigen Bühnenauftritte mit Buddy Guy, einem der letzten noch lebenden Blues-Giganten. Am Freitag, dem 4. September, 21.00 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr), ist die Künstlerin mit ihrer Band im Rahmen ihrer Europa-Tour erstmals im MusicClub Schmölln, An der Sprotte 5/1 zu erleben. Tickets unter: https://www.musicclub-sln.de/ – Abendkasse nur Restkarten.

Verlosung:
Der Veranstalter stellt dem KURIER dankenswerterweise **2 x 1 Freikarten** zur Verfügung. Diese können am **Montag,** dem **24. August 2026,** von **11.00 bis 11.05 Uhr,** unter **Telefon 03447/4996103**, gewonnen werden.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Für ausfallende Veranstaltungen übernimmt der Verlag keine Haftung.



Foto: K.-H. Würzner

Polizei sucht Zeugen nach Bedrohung eines Busfahrers

Altenburg. Am 6. November 2025 kam es an der Bushaltestelle Wettinerstraße in Altenburg zu einer Bedrohung eines Busfahrers.



Foto: Landespolizeiinspektion Gera

Ein bislang unbekannter Mann wurde aufgrund eines fehlenden gültigen Tickets zum Verlassen des Busses aufgefordert. Daraufhin zog er ein grünes Klappmesser aus seinem Rucksack und bedrohte den Busfahrer aus kurzer Distanz, indem er mit dem Messer vor ihm herumfuchtelte und die Klinge mehrfach auf- und zuschnappen ließ. Der Busfahrer betätigte daraufhin den Notknopf. Der Unbekannte steckte das Messer ein und entfernte sich anschließend. Von dem Tatverdächtigen liegen Lichtbilder vor, die im Rahmen der Öffentlichkeitsfahndung veröffentlicht werden. Die Polizei bittet Zeugen, die Angaben zur Identität oder zum Aufenthaltsort des Mannes machen können, sich unter der Telefonnummer 03447/4710 bei der Polizeiinspektion Altenburger Land zu melden. Als Bezugsnummer ist 0289376/2025 anzugeben.

Landespolizeiinspektion Gera

Malermeister
Thomas Riedel
Malerarbeiten aller Art · Fassadengestaltung · dekorative Gestaltung
Altenburger Straße 72
04626 Schmölln
Tel. 03 44 91 /5 67 66
Fax 03 44 91 /5 67 67
Funk 0160/2 82 84 65

DENTALE DIMENSIONEN
Die Marke für das perfekte Lächeln.
TELEFON: 0 3 4 4 9 8 - 8 0 8 4 4 0
Dentale Dimensionen GmbH & Co.KG Altenburger Straße 62 . 04617 Rositz
info@dentale-dimensionen.de

SPÄTE KAYNA 1851
STEINWERKSTATT CHRISTIAN SPÄTE GMBH
Grabmale
Steinmetzarbeiten
Restaurierungen
Stukkateure
Bildhauerarbeiten
STEINWERKSTATT CHRISTIAN SPÄTE GMBH
Schützenplatz 6 • 06712 Zeitz • Tel. 0 34 41/71 50 66
Altenburger Str. 41 • 04610 Meuselwitz • Tel. 0 34 48/25 15
www.steinzeitz.de

REIHENHAUS ZU VERKAUFEN
• Innenstadt Schmölln
• 160 qm Wohnfläche
• 99.000€ (provisionsfrei)
01590 1650980
www.waniewski-immobilien.de

Licht- und Kraftanlagen Elektroheizungen
SAT-Anlagen E-Check Telefonanlagen
Blitz- u. Überspannungsschutz EIB
Elektroinstallationen aller Art
Betrieb der Elektroinnung – seit 01.02.1979
Andreas Müller
Altenburger Straße 13 · 04617 Haselbach
Tel. 034343/51603 · Fax 54718 · Funk 0174/9016742

MMXV
Dampfschmiede
Ihr Fachhändler für E-Zigaretten & Zubehör
Inh. Jens Philipp · Moritzstr. 8 · 04600 Altenburg · www.dampf-schmiede.de
Di., Mi., Fr. 9.00-17.00 Uhr • Do. 13.00-17.00 Uhr • Sa. 9.00-12.00 Uhr

Dachservice Harnisch KG
Dachdeckermeister Michael Harnisch
Ausführung von Dacharbeiten aller Art
Gründach · Steildach · Gerüstbau
Kunststoffbahnen · Flachdächer
Schornsteinbau · Spenglerarbeiten
✆ 03447 51 55 913 o. 0171 53 10 013
E-Mail: dachservice-harnisch-kg@web.de
Steinwitzer Straße 5 · 04600 Altenburg





BRINGEN SIE EINFACH IHRE SCHÄTZE ZU UNS …

• ALTGOLD-ANKAUF
• ANFERTIGUNGEN
• REPARATUREN

Goldschmiedemeister
Matthias Jahn
Theaterplatz 5 · 04600 Altenburg



Abbildung zeigt aufpreispflichtige Sonderausstattung. Mehr Informationen zu Ausstattungslinie und Sonderausstattungen finden Sie hier:

Für 99 EUR mtl. leasen[1]
Der Swift 1.2 DUALJET HYBRID Club

Swift 1.2 DUALJET HYBRID Club (60 kW | 81 PS | 5-Gang-Schaltgetriebe | Hubraum 1.197 ccm | Kraftstoffart Benzin) Verbrauchswerte: kombinierter Energieverbrauch 4,4 l/100 km; kombinierter Wert der CO_2-Emissionen: 98 g/km; CO_2-Klasse: C

Bei 3.000,00 Euro Anzahlung. Mit kleinen Leasing-Raten läufts! Entdecken Sie ikonisches Design im kompakten Format. Dazu effiziente Hybrid-Technologie und eine umfassende Sicherheitsausstattung. Bereit?

1 App, 3 Jahre inklusive*, 7 Funktionen:
Holen Sie alles, was Ihren Swift bewegt, aufs Smartphone.

Autohaus Martin GmbH
Fünfminutenweg Nord 2 · 04603 Windischleuba
Telefon: 03447 85210 · Telefax: 03447 85211
E-Mail: martin@suzuki-handel.de
www.suzuki-handel.de/martin

[1] Leasingbeispiel für einen Suzuki Swift 1.2 DUALJET HYBRID Club (60 kW | 81 PS | 5-Gang-Schaltgetriebe | Hubraum 1.197 ccm | Kraftstoffart Benzin). Auf Basis des Fahrzeugpreises: 20.000,00 Euro; Laufzeit: 48 Monate; jährliche Fahrleistung: 5.000 km; Leasingsonderzahlung: 3.000,00 Euro; 48 monatliche Leasingraten à 99,00 Euro; zzgl. einmalig 1.300,00 Euro Bereitstellungskosten und einmalig 200,00 Euro Auslieferungspaket; Gesamtkosten über 48 Monate Vertragslaufzeit: 7.752,00 Euro. Bonität vorausgesetzt. Vermittlung erfolgt allein für die Creditplus Bank AG, Augustenstraße 7, 70178 Stuttgart. Nicht mit anderen Suzuki Aktionen kombinierbar. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Aktionszeitraum: 1.7.2026 – 30.9.2026.

* Die Nutzung der Suzuki Connect App ist für die ersten 3 Jahre ab Garantiestart des Fahrzeugs kostenfrei. Danach wird die App kostenpflichtig, sofern der Nutzer einer weiteren Nutzung ausdrücklich zustimmt.

SUZUKI

Tour durch Thüringen – AGATHE-Plauderbank am Montag in Ponitz

Altenburger Land. Unter dem Motto „Platznehmen. Kennenlernen. Ins Gespräch kommen." ist die AGATHE-Plauderbank auf Sommertour durch ganz Thüringen. Am kommenden Montag, den 24. August, steht sie von 13.00 bis 16.00 Uhr in Ponitz, Schlosshof 1, und lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein, Platz zu nehmen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Zudem informiert AGATHE über die Unterstützungs- und Beteiligungsmöglichkeiten vor Ort. Ein Gespräch beginnt manchmal ganz einfach – mit einem freien Platz und einem offenen Ohr. Mit der Plauderbank-Tour möchte AGATHE Einsamkeit entgegenwirken, Begegnungen ermöglichen und aufzeigen, welche Angebote und Ansprechpersonen es für ältere Menschen in der Region gibt. Besucher können an den Stationen mit den AGATHE-Beratern sowie Projektpartnern ins Gespräch kommen und Fragen stellen.



Foto: TMSGAF

Über AGATHE
AGATHE unterstützt ältere Menschen dabei, soziale Kontakte zu erhalten, neue Begegnungen zu ermöglichen und passende Angebote in ihrer Umgebung zu finden. Die regionalen AGATHE-Fachkräfte informieren, beraten und vermitteln Kontakte zu bestehenden Unterstützungs- und Beteiligungsangeboten: www.altenburgerland.de/de/agathe.

Landratsamt Altenburger Land

- Aufruf -

194 Länder, eine Botschaft – Der Landkreis setzt ein Zeichen für den Frieden

Altenburger Land. Schaffen wir es, am 1. September, dem Weltfriedenstag, ein Mosaik aus Fahnen aller 194 Länder der Welt als Zeichen für Frieden und Völkerverständigung auf dem Altenburger Markt entstehen zu lassen? Malen Sie mit ihren Kindern und Enkeln, in Kindergärten und Schulen, in Vereinen usw. Fahnen aus und bringen Sie diese am 1. September mit. Notieren Sie auf der Rückseite das Land. Für Kinder, die eine selbstgemalte Fahne mitbringen, gibt es eine Überraschung. Gern darf auch ein Gedicht oder Lied vorgetragen werden. Nachdem alle Fahnen niedergelegt sind, gibt es für die Kinder weitere Möglichkeiten der Beschäftigung. Zeigen wir an diesem Tag, dass die Kinder unser wichtigstes Gut sind. Wir sind es ihnen schuldig, alles für eine friedliche und glückliche Zukunft zu tun. Die Veranstaltung beginnt um 16.00 Uhr. **Friedensgruppe GIVE PEACE A CHANCE**

Suzuki Vitara X-ITE 1.4 Comfort+

Hauspreis: 26.390,00 €
EZ: 06/2026
KM: 100, 81 KW/110 PS
Blau/Schwarz Met., Automatik Hybrid, Klimaautomatik, Sitzheizung, Panorama-Glasschiebehubdach, Alufelgen schwarz, Navi

Suzuki Vitara 1.4 Comfort Hybrid

Hauspreis: 23.490,00 €
EZ: 05/2026
KM: 50, 95 KW/129 PS
Beige/Schwarz Met., Klimaautomatik, Sitzheizung, Rückfahrkamera, Sicherheitssysteme, Alufelgen, Navi

Suzuki e-Vitara eAxle Comfort+

Hauspreis: 33.980,00 €
EZ: 02/2026,
KM: 50, 128 KW/174 PS
61 kWh-Batterie Automatik
Grün Met., Klimaautom., Sitzheizung, 360-Grad-Kamera, viele Sicherheitssysteme, Alufelgen

Suzuki Vitara 1.4 Comfort Hybrid

Hauspreis: 23.950,00 €
EZ: 04/2026,
KM: 1.000, 95 KW/129 PS
Blau/Schwarz Met., Klimaautomatik, Sitzheizung, Rückfahrkamera, Sicherheitssysteme, Alufelgen, Nebelscheinwerfer

SUZUKI
Autohaus Martin GmbH
Vorführwagen und Aktionszulassung
Fünfminutenweg Nord 2 • 04603 Windischleuba
Telefon 03447 85213 • Fax 03447 85211
martin@suzuki-handel.de
www.suzuki-handel.de/martin

Suzuki Swift 1.2 Comfort Hybrid

Hauspreis: 17.990,00 €
EZ: 03/2024
KM: 20, 61 KW/82 PS
Beige Met., Klimaanlage, Sitzheizung, Rückfahrsensoren & Rückfahrkamera, Sicherheitssysteme, Alufelgen, Navi

• Barkauf
• Finanzierung
• Leasing
Wir beraten Sie gern!

Suzuki Across Comfort+

+ Plug-in-Hybrid Automatik, Allrad
Hauspreis: 43.790,00 €
EZ: 12/2023,
KM: 1.300, 225 KW/306 PS
Blau Met., Klimaautomatik 2 Zonen, Sitzheizung v. & h., Rückfahrkamera, Alufelgen 19 Zoll, viele Sicherheitssysteme

Suzuki Swift 1.2 Comfort+ Hybrid

Hauspreis: 18.790,00 €
EZ: 04/2024
KM: 4.000, 61 KW/82 PS
Blau Met., Klimaautomatik, Sitzheizung, Rückfahrsensoren & Rückfahrkamera, Sicherheitssysteme, Alufelgen, Navi

Suzuki Swift 1.2 Comfort Hybrid

Hauspreis: 18.270,00 €
EZ: 04/2025
KM: 20, 61 KW/82 PS
Weiß Met., Klimaanlage, Sitzheizung, Rückfahrsensoren & Rückfahrkamera, Sicherheitssysteme, Alufelgen, Navi

Suzuki Across Comfort+

+ Plug-in-Hybrid Automatik, Allrad
Hauspreis: 44.980,00 €
EZ: 01/2025,
KM: 20, 225 KW/306 PS
Rot Met., Klimaautomatik, 2 Zonen, Sitzheizung v. & h., Rückfahrkamera, Alufelgen 19 Zoll, Lenkradheizung, viele Sicherheitssysteme

Aktueller Polizeibericht

Altenburg. In den frühen Morgenstunden des Montags drangen bislang unbekannte Täter in den Bereich eines Verbrauchermarktes in der Kauerndorfer Allee in Altenburg ein und brachen in ein dort befindliches Juweliergeschäft ein. Nach bisherigen Erkenntnissen gelangten die Täter vermutlich über das Parkdeck in das Gebäude. Im Eingangsbereich des Marktes zerstörten sie mehrere Glasvitrinen des Juweliergeschäfts und entwendeten eine bislang noch nicht abschließend bekannte Anzahl an Schmuckstücken, Uhren und Schatullen. Der Wert des Diebesgutes wird derzeit auf einen niedrigen fünfstelligen Betrag geschätzt. An den Vitrinen und weiteren Einrichtungen entstand ebenfalls ein Sachschaden im niedrigen fünfstelligen Bereich. Die Polizei leitete umgehend Fahndungsmaßnahmen ein. Am Tatort erfolgten die kriminalpolizeiliche Tatortarbeit und die Spurensicherung. Die Ermittlungen zu den bislang unbekannten Tätern dauern an.

Landespolizeiinspektion Gera

Achtung! Zeugenhinweise bitte unter 03447/4710 bei der Polizeiinspektion Altenburger Land melden.

Aktuelle Sperrungen

Altenburg. – *Brückchen:* Am Donnerstag, den 21. August, werden Inspektionen am Abwasserkanal am Brückchen durchgeführt. Aufgrund dieser Arbeiten kommt es zur Vollsperrung in diesem Bereich.

– *Wielandstraße:* Bis voraussichtlich Ende Dezember 2026 halten die Arbeiten zur Verlegung neuer Trinkwasser- und Gasleitungen in der Wielandstraße an. Es handelt sich dabei um eine Fortsetzungsmaßnahme zur Uhlandstraße. Die Arbeiten werden in zwei Abschnitten unter Vollsperrung durchgeführt. Der erste Abschnitt ab kommenden Montag befindet sich zwischen Körnerstraße/Schillerstraße und Hempelstraße. Die jeweiligen Kreuzungsbereiche sind von der Sperrung nicht betroffen und können befahren werden. Die Arbeiten sollen voraussichtlich bis Mitte Oktober andauern.

Der zweite Abschnitt umfasst den Bereich zwischen Hempelstraße und Thümmelstraße und schließt sich direkt an den ersten Bauabschnitt an. Nähere Informationen erfolgen vor Beginn des Teilbereiches. In den gesperrten Bereichen ist das Parken nicht gestattet.

Gößnitz. – *Walter-Raubold-Straße:* Durch die Totalsperrung der Deutschen Bahn ab dem 22. August kommt es auch zu einer Sperrung des Bahnüberganges in der Walter-Rabold-Str. Wie lange die Sperrung andauert, ist der Stadtverwaltung derzeit noch nicht final bekannt. Derzeit wird von einer Dauer bis zum 22. Oktober 2026 ausgegangen.

Stadtverwaltung Altenburg/ WhatsApp-Kanal „Bürgermeister Stadt Gößnitz"

(Stand: 17. August 2026)



Wochenmarkt in Altenburg – Wenn Regeln, die es schon lange gibt, plötzlich gelten

Altenburg. Seit dem 12. August ist auf dem Altenburger Wochenmarkt Unruhe eingekehrt. Die Wochenmarktgebührensatzung der Stadt gilt rechtlich unangefochten – doch erstmals wird sie nun konsequent durchgesetzt. Für zahlreiche Händler, die seit bis zu 30 Jahren ihre Stände aufbauen, ist das ein Bruch mit jahrzehntelanger Praxis. Bislang galt zwischen Markthändlern und Marktaufsicht eine stillschweigende Übereinkunft. Wer krank wurde, in Urlaub fuhr oder mit einem defekten Auto liegenblieb, konnte das vorab absprechen, ohne dass Kosten anfielen. Genau diese Kulanz, so berichten Händler, falle jetzt weg. Tatsächlich hat sich der Wortlaut der Satzung geändert. Aus der früheren „Kostenschuld“ wurde eine „Gebührenschuld“. Der Unterschied ist mehr als sprachlich. Wer seinen Standplatz nicht oder nur teilweise nutzt, bekommt nichts erstattet. Die Gebühr fällt an, egal ob verkauft wird oder nicht. Immerhin sanken die Standgebühren gegenüber der alten Fassung leicht. Auch die Stromkosten wurden vereinfacht: Statt nach geschätztem Verbrauch zahlen Händler künftig eine Pauschale. Und die Zahlungsfrist, per Überweisung oder Dauerauftrag, rückte vom 1. auf den 15. eines Monats. Kleine Erleichterungen, die den grundsätzlichen Unmut unter den Händlern aber kaum dämpfen. Im Kern geht es um Verlässlichkeit. Wer krank wird, kann nichts dafür. Wer in den Urlaub fährt, will dem Markt nicht schaden. Und einen Autodefekt sieht niemand kommen. Dass dafür künftig trotzdem Gebühren fällig werden sollen, halten viele Händler nach Jahrzehnten treuer Marktpräsenz für unangemessen. Die Stimmung ist entsprechend angespannt. Manche Händler denken bereits ernsthaft darüber nach, dem Markt den Rücken zu kehren. Sollte diese Abwanderung tatsächlich einsetzen, drohe zumindest dem Mittwochmarkt das Aus, warnen mehrere Markthändler. Ob es so weit kommt, hängt nun maßgeblich davon ab, ob Stadtverwaltung und Händlerschaft noch einmal miteinander ins Gespräch kommen. Ein erneuter Dialog zwischen Dezernatsleitung und Markthändlern könnte helfen, praktikable Lösungen für Ausfallgründe wie Krankheit, Urlaub oder Wetter zu finden, ohne die Satzung selbst infrage zu stellen. Der Altenburger Wochenmarkt hat eine lange Tradition. Ob sie fortbesteht, entscheidet sich in den kommenden Wochen.

Peter A. Schubert

Händler laufen Sturm gegen strikte Gebührenpraxis und haben Sorge um die Zukunft des Mittwochmarktes

- Hingucker -

Die Sonnenfinsternis durch ein Schweißerglas



Am Mittwoch, dem 12. August, konnte man in den Abendstunden im Altenburger Land eine partielle Sonnenfinsternis beobachten.
Der Himmel war in ein warmes Licht getaucht, doch durch eine Schweißerbrille betrachtet, erschien das Schauspiel in einem ungewöhnlichen Grün.
So bot sich den Beobachtern ein ebenso seltenes wie eindrucksvolles Himmelsschauspiel.

Foto: MJ

Seminar für werdende Eltern

Altenburger Land. Für werdende Mamas und Papas aus dem Altenburger Land gibt es am Mittwoch, 26. August 2026, ein kostenfreies Online-Seminar mit dem Titel „Don’t worry, be family“. In der Zeit von 18.00 bis 20.00 Uhr informiert die BARMER über Themen wie Elternzeit, Elterngeld, Kindergeld, Mutterschutz, Mutterschaftsgeld und Familienversicherung. „Steht Nachwuchs an, beginnt eine spannende Zeit voller Vorfreude und Erwartungen, aber auch Fragen zu Formalitäten und Papierkram. Mit unserem Seminar wollen wir junge Menschen auf dem Weg in die Elternschaft unterstützen“, sagt Sirko Mielcarek, Geschäftsführer der BARMER im Altenburger Land.
Das Online-Seminar ist kostenfrei und offen für alle werdenden Eltern, unabhängig von der Kassenzugehörigkeit. Die Teilnehmenden erfahren unter anderem, wann der Mutterschutz beginnt und wie lange er dauert, wann und wo welche Anträge gestellt werden müssen und welche Varianten der Elternzeit und des Elterngeldes es gibt.
Anmeldung unter www.barmer.de/befamily

BARMER Thüringen

Haushaltsauflösung/Entrümpelung
kurzfristig • zuverlässig • preiswert & fair mit Wertanrechnung
Philipp Eiker BeGoSi
Telefon: 0176 41060712
E-Mail: info@begosi.de
Ziegeleiweg 5 • 04552 Borna OT Neukirchen

ZAHNARZTPRAXIS
Sabine Freyer
Unsere Öffnungszeiten:
Montag 8.00 - 18.00 Uhr
Dienstag 8.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 19.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen.
Nordplatz 7 · 04600 Altenburg · Tel. 03447/82165
www.zahnarztpraxis-freyer.de

Verkaufskraft/Büro TZ
15 Std./Wo. sow. 603 € n. Altenburg gesucht,
(a. f. Hausfr./Rentn. geeign.) · Tel. 0 80 31/38 12 00 (Mo.-Fr.)
personal@autoschilder-kuerzinger.de · Schilder Kürzinger GmbH







Hier zieht das gute Gefühl gleich mit ein.

Betreutes Wohnen im Landhaus Geraer Hof
Das Leben genießen – im komfortablen Apartment mit Bad sowie Balkon oder Terrasse. Nette Gemeinschaft, neue Freundschaften, abwechslungsreiche Freizeitangebote und das 24-Stunden-Notrufsystem machen die Tage bunt und sicher.

- 16 Apartments
- ca. 36 bis 66 m²
- 1 bis 3 Zimmer

Küchenanschlüsse vorhanden



Jetzt informieren!

Landhaus
GERAER HOF

Fritz-Reuter-Straße 9 + 11 · 07551 Gera OT Zwötzen · Telefon 0365 773707-0
gera@landhaus-seniorenwohngemeinschaft.de · gera.landhaus-seniorenwohngemeinschaft.de





Seit 70 Jahren im gleichen Takt – Das Jubelpaar Steffi und Dieter Etzold aus Nobitz feierten Platinhochzeit

Steffi und Dieter Etzold aus Nobitz feierten ihre Platinhochzeit gebührend. Seit 70 Jahren gehen sie gemeinsam durch schwere, schöne und glückliche Zeiten – getragen von Zusammenhalt, Humor und der Liebe zueinander und zu ihrer Familie.

Nobitz. Als sich Steffi und Dieter Etzold am 11. August 1956 im Standesamt Niederleupten das Jawort gaben, konnten sie kaum ahnen, welch langes gemeinsames Leben vor ihnen liegen würde. Inzwischen sind 70 Ehejahre vergangen. Sie haben drei Kinder großgezogen, berufliche und gesundheitliche Herausforderungen gemeistert, gemeinsam die Welt bereist und nie aufgehört, nach vorn zu schauen.

Kennengelernt hatten sie sich bei Veranstaltungen der Freien Deutschen Jugend in Ehrenberg und bei Tanzabenden. Dabei hatte Dieter Etzold zunächst allerdings nicht nur Augen für seine Steffi. „Er tanzte immer mit anderen jungen Frauen“, erinnert sie sich schmunzelnd. Das Tanzen sollte auch später sinnbildlich für ihr gemeinsames Leben stehen: Mal waren die Schritte leicht, mal schwer, doch aus dem Takt bringen ließen sich die beiden nie.

Als Steffi und Dieter Etzold sich näherkamen, fiel ihr noch eine Eigenart an ihm auf: Wenn Dieter die Augenbrauen zusammenzog, bildeten sich auf seiner Stirn deutliche Falten. Steffis bis heute überlieferter Kommentar lautete dann: „Zieh dein Waschbrett glatt!“

Zu Beginn ihrer Ehe arbeitete Dieter Etzold sehr hart in der Landwirtschaft. Für zwölf Stunden Arbeit erhielt er damals gerade einmal zehn Mark. Dennoch war für das leibliche Wohl trotz der schwierigen Zeit meist gesorgt.

Das Paar ergänzte sich im Alltag gut und hielt über all die Jahre weitgehend an einem klassischen Familienrollenbild fest. Dieter übernahm die körperlich schwere Arbeit, während Steffi Kinder, Haushalt und Organisation zusammenhielt – zusätzlich zu ihrer eigenen Berufstätigkeit im Büro.

Den familiären Bürokram erledigte Steffi Etzold gern. Und damit Dieter auch in finanzieller Hinsicht nicht aus dem Takt geriet, übernahm sie vorsorglich gleich noch die Zuteilung seines Taschengeldes. So blieb der Familienhaushalt geordnet – und der Hausherr wusste jederzeit ganz genau, wie viel er ausgeben konnte.

Ursprünglich war Dieter Etzold gelernter Bäcker. Von seinem handwerklichen Können profitierten Familie und Freunde über viele Jahrzehnte. Immer wieder überraschte er sie mit Torten und Kuchen, von denen alle noch heute schwärmen.

Zu seinem 75. Geburtstag kündigte er allerdings an: „Genießt meine Bäckerei, es wird die letzte sein.“ Diese Drohung hielt allerdings nicht lange: Bis zu seinem 90. Geburtstag versorgte er seine Lieben weiterhin regelmäßig mit selbst gebackenen Kuchen.

Auch Steffi Etzolds Alltag war von Arbeit und zahlreichen Pflichten geprägt. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit absolvierte sie als junge Frau zusätzlich ein vierjähriges Frauensonderstudium zur Ingenieurökonomin, obwohl bereits drei Kinder „im Schlepptau“ mitschwammen. Nicht selten stand sie bis Mitternacht in der Küche, um Obst und Gemüse für den Winter haltbar zu machen oder Ordnung in den Haushalt zu bringen. Wie sie damals Beruf, Studium, Haushalt und Kindererziehung miteinander vereinbaren konnte, weiß sie heute selbst kaum noch.

Aus den drei Kindern ist inzwischen eine große Familie geworden, zu der auch sieben Enkelkinder und vier Urenkel gehören. Das jüngste Urenkelchen ist erst sieben Monate, das älteste bereits 15 Jahre alt. Neben Arbeit und Familie spielten das Tanzen, Kunstradfahren, Schwimmen, Kegeln und Radball eine wichtige Rolle im Leben der beiden. Getanzt wurde immer im Lindenvorwerk in Kohren-Sahlis.

Dieter geht auch heute noch zweimal die Woche kegeln. Er wird oft abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Man kann ihn scherzhaft als Maskottchen des Vereins bezeichnen. Auch die Leidenschaft für den Radballsport währt bis heute: Kaum ein Turnier in Niederhain lässt er aus. Und Steffi Etzold nutzte bis zu ihrem 88. Geburtstag täglich den hauseigenen Pool für ihre sportliche Fitness.

Auch das Reisen gehörte zum gemeinsamen Leben. Beide besuchten unter anderem Vancouver in Kanada. Sie bereisten Italien, Frankreich, Ägypten und Norwegen. In der damaligen Sowjetunion sahen sie Jalta und Sotschi. Einige dieser Reisen wurden von ihren Kindern begleitet oder organisiert. Als bekannte Fischereifamilie war

Fortsetzung auf Seite 47



SPEZIALKLETTERSTAFFEL
Gunar Melzer
Ab sofort bin ich wieder für meine Kundschaft da.
Bäume & Alt-Baumbestände:
Umsetzen, Verschneiden, Sichern, Abtragen, Fällen, Schreddern, Entsorgen
Grünlandpflege, Urbarmachung von Land
NEU: hygienische Desinfektion, Tatortreinigung auch bei vermüllten Wohnungen!
Taubenverkrämung sowie Kotentfernung
SKS
01 76/78 21 86 72
03 44 7/8 99 57 69
www.SpezialKletterStaffel.de

Achtung bei Immobilienverkauf!
Sie wollen Ihre ETW, Ihr Haus oder Gewerbeimmobilie erfolgreich verkaufen und suchen kompetente Unterstützung. Sie wollen den optimalen Marktpreis wissen, dann fordern Sie eine unverbindliche Beratung an, bei Anderlik-Immobilien Gera, Tel. 0365-34548 oder E-Mail k.anderlik@gmx.de



Wir sind ein mittelständisches Unternehmen in Rositz und produzieren Verpackungen und Packhilfsmittel in hochwertiger Qualität für alle Bereiche der Industrie, des Handels und des Dienstleistungsgewerbes.

Wir suchen ab sofort:
Produktionsarbeiter (m/w/d)
in Vollzeit 32 Std./Schichtbereitschaft (2-schichtig)
Maschinenführer (m/w/d)
in Vollzeit 37,5 Std./Schichtbereitschaft (3-schichtig)

Aufgaben u.a.:
• Einstellen, Bedienen und Überwachen der Maschinen
• Qualitätskontrolle nach Vorgabe

Voraussetzung:
• Berufserfahrung wünschenswert
• handwerklich und technisch versiert
• selbständige und flexible Arbeitsweise
• Teamfähigkeit

Wir bieten:
• leistungsgerechte Entlohnung
• gründliche Einarbeitung
• attraktives Arbeitszeitmodell und Benefits

Haben wir Ihr Interesse geweckt, unser dynamisches und motiviertes Team zu verstärken?

Dann richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bitte schriftlich an:

Thüringer Fiber-Trommel GmbH
Frau Nancy Hiller
An der Raffinerie 6
04617 Rositz
oder gern auch per E-Mail an:
hiller@tft-verpackungen.com

TFT VERPACKUNGEN



ROYALCERT
TROZOWSKI & PEGER GmbH & Co. KG
Spezialbetrieb für Auto- und Busverglasung

Am 1. November 1994 wurde in Jahnsdorf die Autoglaserei und Sattlerei Frank Trozowski und Dietmar Peger GbR gegründet, welche am 1. Januar 1998 zur Trozowski & Peger GmbH & Co. KG umfirmierte.

Bereits seit 1995 sind wir auch mit einer Filiale in Altenburg ansässig. Sie finden uns im ehemaligen AREWA-Gelände in der Feldstraße.

Als Spezialbetrieb für Auto- und Busverglasung umfasst unser Leistungsspektrum den Wechsel von Front-, Heck- und Seitenscheiben an PKW, LKW, Omnibussen, Nutzfahrzeugen und Wohnmobilen, die Ausführung von Steinschlagreparaturen, das Anbringen von Tönungsfolien und die Beseitigung von Park- und Hagelschäden durch sanfte Dellenentfernung.

Durch jahrelange Erfahrung sind wir kompetent in Beratung, Service und Montage. Wir legen Wert auf höchste Qualität und zufriedene Kundschaft – eine glasklare Sache mit Sicherheit!

Vereinbaren Sie im Schadensfall einfach einen Termin. Frank Trozowski und sein Team sind gern für Sie da.



- Scheibenwechsel für alle Fahrzeugfabrikate
- Steinschlagreparaturen
- Sonderanfertigungen (z. B. VSG-Zuschnitte)
- Tönungsfolien
- Dellenentfernung (Park- u. Hagelschäden ...)

04600 Altenburg • Feldstraße 35b • Telefon 0 34 47/86 15 41

Harnisch - Hof Harthau
Ab sofort Frühkartoffeln
Außerdem:
Honig, Wurst in Gläsern, Speiseöle, Weizen-/Dinkelmehl
Dorfstraße 6
08396 Oberwiera/ OT Harthau
Tel. 03 76 08/2 29 02
Donnerstag 9.00-11.30 und 13.30-17.00 Uhr
Freitag 9.00-11.30 Uhr
Samstag 9.00-11.30 Uhr



Seit 70 Jahren im gleichen Takt – Das Jubelpaar Steffi und Dieter Etzold aus Nobitz feierten Platinhochzeit



Steffi (90 Jahre) und Dieter Etzold (92 Jahre) aus Nobitz feierten ihre 70 gemeinsamen Ehejahre gebührend. ***Foto: sk/KI-assistiert***

Fortsetzung von Seite 46

auch im eigenen Zuhause immer etwas los. Viele Jahre fand der Fischverkauf im Waschhaus des Elternhauses der Familie im Westeck statt. Dass die Familie Etzold am 11. August die Platinhochzeit gemeinsam feiern konnte, war keineswegs selbstverständlich. Beinahe hätte das Fest abgesagt werden müssen, denn Steffi Etzold war schwer erkrankt. Doch mit ihrem starken Willen kämpfte sie sich energisch zurück ins Leben. Am Ehrentag selbst feierte man in mehreren Etappen im Gartenhäuschen – mit Freunden und Angehörigen im kleinen Kreis. Auch der KURIER war dazu eingeladen.

Die große Familienfeier fand aber am 16. August in Molbitz statt. Dabei kamen gleich mehrere besondere Anlässe zusammen: Neben der Platinhochzeit wurde Dieter Etzold an diesem Tag 92 Jahre jung. Steffi Etzold feierte bereits im Juni dieses Jahres ihren 90. Geburtstag.

Zu ihrem außergewöhnlichen Ehejubiläum erreichten das Jubelpaar neben den Gratulationen von Familie und Freunden auch offizielle Glückwünsche. So ließ es sich der Nobitzer Bürgermeister Hendrik Läbe nicht nehmen, persönlich vorbeizuschauen. Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier vergaß das Jubelpaar nicht.

Dieter Etzold weiß, dass sein langes Leben keine Selbstverständlichkeit ist. Dreimal, so berichtet er, sei er dem Tod von der Schippe gesprungen: einmal als Kind, ein weiteres Mal im Jahr 1945 und später während einer Krebserkrankung. „Ich habe großes Schwein gehabt“, sagt er rückblickend. Eine Besucherin und Freundin der Familie fasste es kurz zusammen: „Ihr konntet auf schwere, schöne und glückliche gemeinsame Jahre zurückblicken.“

Über ihren Mann spricht Steffi mit Wärme und Dankbarkeit: „Er ist ein guter Ehemann. Es gab keinen großen Streit – und wenn doch, dann wegen der Kinder. Ich konnte mir keinen Besseren wünschen.“

Als Dieter gefragt wird, wie er die gemeinsame Ehe beschreiben würde, schweigt er zunächst. Dann grinst er schelmisch. Viele Worte braucht es offenbar nicht. Sein Blick verriet, dass auch er genau weiß, was er an seiner Steffi hat.

Für die Zukunft wünschen sich beide vor allem, noch lange Zeit im Kreise ihrer Familie verbringen zu können. Dabei sollen Geist und Mobilität einigermaßen erhalten bleiben. Nach 70 gemeinsamen Ehejahren blicken Steffi und Dieter Etzold nicht auf das, was ihnen vielleicht versagt geblieben ist. Sie halten es mit einem schlichten Gedanken, der zugleich ihr Lebensmotto sein könnte: „Wir wollen zufrieden sein mit dem, was wir hatten.“ **Silke Konzag**

GABLER VERMESSUNGSBÜRO
Tel. 03 44 91/8 13 40
E-Mail: gabler@vb-gabler.de
Internet: www.ihre-vermesser.de
04626 Schmölln · Wehrstraße 5

Dein neuer Job als **Physiotherapeut/-in**

Wir suchen ab sofort oder zum nächstmöglichen Termin eine/n motivierte/n, aufgeschlossene/n und zuverlässige/n Physiotherapeut/-in.

Was bieten wir:
- Stundenlohn liegt jetzt bei 21,00 Euro
- unbefristeten Arbeitsvertrag nach Probezeit
- ein wundervolles Team, was dich herzlich aufnimmt
- frei einteilbare Arbeitszeit in Voll-/Teilzeit möglich
- Hausbesuche mit Dienstfahrzeug

Wir freuen uns auf Dich und Deine Bewerbung entweder über Nicoleschacke@gmail.com oder auch schriftlich.

Physiotherapie Nicole Schacke
Geraer Straße 25 · 04600 Altenburg
Tel. 03447/5135566 · Handy 0172/9855014

Sanitätshaus Altenburg GmbH
... weil Leben Bewegung ist
Neuer Service
Jetzt auch per WhatsApp:
Rezept hochladen hier:

» individuell gefertigte orthopädische Schuheinlagen orthopädische Schuhe



» Kompression











» Reha-Technik









» Prothesen & Orthesen

» Bandagen

» Epithesen

» Stomaversorgung, Inkontinenz-& Wundversorgung Kalt-Plasma-Therapie

Sanitätshaus Altenburg GmbH
Johannisstr. 25/26 · 04600 Altenburg
Tel.: (03447) 38 34 0

Wir sind für Sie da: 5x in Altenburg, in Crimmitschau, 3x in Leipzig, in Meuselwitz und in Schmölln sowie im Außendienst!

Wir sind Ihr innovatives Sanitätshaus mit Vollsortiment.

www.sanitaetshaus-altenburg.de



HSA -das büro
Geraer Str. 72-76
04600 Altenburg
33 Jahre 1993 2026 HSA -das büro
Mehr über uns!

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!

Vertriebsmitarbeiter / Kundenbetreuer (m/w/d)
für IT & Bürotechnik

Sie haben Freude am Umgang mit Menschen, beraten gerne Kunden und interessieren sich für moderne IT, Druck- und Bürotechnik? Dann kommen Sie zu uns!

IHRE AUFGABEN
- Betreuung und Beratung unserer bestehenden Geschäftskunden
- Gewinnung und Betreuung von Neukunden
- Beratung rund um IT, Druck- und Bürotechnik
- Erstellung und Nachverfolgung von Angeboten
- Ausbau langfristiger Kundenbeziehungen
- Präsentation unserer Lösungen direkt beim Kunden

DAS BRINGEN SIE MIT
- Freude am Verkauf und an der Kundenberatung
- Sicheres und freundliches Auftreten
- Kommunikationsstärke und Eigeninitiative
- Technisches Interesse und gute PC-Kenntnisse
- Führerschein Klasse B
- Erfahrung im Vertrieb ist von Vorteil - Quereinsteiger sind willkommen!

DAS ERWARTET SIE
- Ein abwechslungsreicher und sicherer Arbeitsplatz
- Gründliche Einarbeitung in unsere Produkte und Lösungen
- Ein kollegiales und familiäres Team
- Eigenverantwortliches Arbeiten
- Attraktive Vergütung mit erfolgsorientierter Komponente
- Firmenfahrzeug für Kundentermine
- Langfristige Perspektive in einem etablierten Unternehmen

Jetzt bewerben!
Dann freuen wir uns auf Ihre kurze Bewerbung!
HSA - das büro | Altenburg
mail@hsa-altenburg.de



ehemals **Thomas Kretschmann**
Markt 25 · 04600 Altenburg

handgefertigter Schmuck

Goldankauf
reduzierte Uhren

- Kurier fragt nach -

Wie beurteilt die Stadt Altenburg die Situation an Gabelentzstraße und Kauerndorfer Allee?

Altenburg. Ausgangspunkt der KURIER-Anfrage waren kritische Reaktionen von Bürgern auf die aktuelle Verkehrssituation und die Verkehrspolitik zwischen Gabelentzstraße und Kauerndorfer Allee. Der KURIER wandte sich deshalb mit mehreren Fragen an die Stadt Altenburg. Die Presseabteilung beantwortete diese ausführlich.

Wie bewertet die Stadt Altenburg die gemeinsame Verkehrswirkung der verengten Fahrbahn in der Gabelentzstraße und der eingeschränkten Durchfahrt im Bereich Kauerndorfer Allee, Kreisverkehr und Bahnbrücke, insbesondere mit Blick auf Rückstaus, Begegnungsverkehr und die Leistungsfähigkeit der gesamten Verkehrsachse?

Grundsätzlich werden durch die Straßenverkehrsbehörde in Zusammenarbeit mit Straßenbaulastträgern und Vorhabenträgern und Baubetrieben groß- und langwierige Straßenbaumaßnahmen abgestimmt. Die Koordinierung dieser Großmaßnahmen, wie der Bau der Bahnbrücke und des Kreisverkehrs, welche über mehrere Jahre andauern mit einer Vielzahl von kleineren und mittelgroßen Maßnahmen ist nicht immer ohne Überlagerungen von Verkehren und maßnahmenbedingten Überschneidungen möglich. Auch können diese anderen Maßnahmen nicht in jedem Fall verschoben und zurückgestellt werden. Daher kommt es in diesen Fällen zu einer Häufung und Bündelung von Verkehrswegen. Die umgesetzten Maßnahmen in der Gabelentzstraße stehen im Einklang mit dem Verkehrskonzept der Stadt Altenburg. Die nunmehr vorhandenen Breiten von Fahrspuren und Radfahrstreifen wurden entsprechend der technischen Regelwerke für Straßenbau und den darin geforderten Mindestbreiten erstellt und umgesetzt. Die Maßnahme Gabelentzstraße und Kauerndorfer Allee stehen in keiner direkten Abhängigkeit. Lediglich die bis 6. August 2026 an der Kreuzung Lindenaustraße aufgestellte mobile Lichtsignalanlage musste aus verkehrsorganisatorischen Gründen auch nach Abschluss der Maßnahme Gabelentz-straße betrieben werden. Diese hatte insbesondere in der 31. und 32. Kalenderwoche einen technischen Defekt, welcher trotz Bemühungen des verantwortlichen Verkehrssicherungsunternehmens nicht behoben werden konnte. Dieser technische Defekt hat für den Verkehr aus der Leipziger Straße und Parkstraße zu wesentlicher Erhöhung des Rückstaus an der Ampelanlage geführt. Am 6. August 2026 konnte die auf die neue Verkehrsführung der Radfahrstreifen Gabelentzstraße und Wettinerstraße angepasste stationäre Lichtsignalanlage in Betrieb genommen werden. Auch die Baustellenampel an der Kreuzung Kanalstraße/Wettinerstraße wurde an die neuen Verkehrserfordernisse angepasst. Damit haben sich zwischenzeitlich die Umlaufzeiten an beiden Ampelanlagen wesentlich verbessert, so dass die Rückstaugefahr auf ein mögliches Minimum reduziert werden konnte.

An der Baumaßnahme Kauerndorfer Allee ist derzeit nur eine Richtungsfahrbahn am zukünftigen Kreisverkehr freigegeben. Daher muss auch dieser Verkehr über eine Ampelanlage geregelt werden. Diese Ampelanlage ist optimal eingestellt, Rückstauerscheinungen sind dort nicht zu verzeichnen. Eine Öffnung der Durchfahrt durch die Bahnbrücke ist aus verkehrsorganisatorischen Gründen erst mit Fertigstellung der gesamten Kreisverkehrsfahrbahn vorgesehen. Die Durchfahrt würde den Verkehr aus Richtung Innenstadt/Bahnhof erheblich einschränken und damit insbesondere die Gewährleistung des ÖPNV noch stärker (negativ) beeinflussen als bisher. Ungeachtet dessen wurde eine externe Prüfung zur Erweiterung der Ampelanlage für drei Signalgeber veranlasst. Ein Ergebnis dazu steht noch aus.

Auf Grundlage welcher Verkehrszählungen, Prognosen und technischen Regelwerke wurden die Breite des Fahrradstreifens, die verbleibende Fahrbahnbreite sowie die derzeitige Verkehrsführung im Bereich Gabelentzstraße, Luxemburgstraße und Theaterplatz festgelegt, und wurden dabei auch der reguläre Berufs-, Schul-, Bus- und Lieferverkehr außerhalb der Ferienzeit berücksichtigt?

Grundlage bildet das im Jahr 2023 beschlossene Verkehrskonzept der Stadt Altenburg. Im Zuge der Erarbeitung des Konzeptes fanden umfangreiche Verkehrszählungen, Bestands- und Bedarfsanalysen statt. Die Breiten für die verschiedenen Nutzungsarten der Verkehrsteilnehmer richten sich nach den Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt) und den Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA).

Wie ist sichergestellt, dass Polizei, Feuerwehr und Rettungs-

Fortsetzung auf Seite 49

Groß- und Einzelhandel
TAPETEN Farben Pinsel
Tapeten & Malerbedarf
Frank Hammerschmidt
Brunnenstraße 8 · 04600 Altenburg
Tel. 0 34 47/50 27 96 · Fax 0 34 47/50 27 97
E-Mail: tama-hammerschmidt@t-online.de

Das einzige Fachgeschäft in Altenburg!
Wir sind schon seit 35 Jahren vor Ort
WANDGESTALTUNG



mit individuellen gemischten Farben in über 6.000 Farbtönen.
Für jeden was dabei!

Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.00-18.00 Uhr · Sa 09.00-12.00 Uhr



- Kurier fragt nach -

Wie beurteilt die Stadt Altenburg die Situation an Gabelentzstraße und Kauerndorfer Allee?

Fortsetzung von Seite 48

dienst beide Engstellen auch bei starkem Verkehrsaufkommen und Rückstau schnell passieren können, und welche abgestimmten Notfall-, Ausweich- oder Umleitungskonzepte bestehen für den gesamten Bereich zwischen Gabelentzstraße, Schulstraße, Kauerndorfer Allee und Bahnbrücke?

Fahrzeugen mit Sondersignal ist nach der Straßenverkehrsordnung Vorrang zu gewähren. Dies geschieht durch Anhalten am rechten Fahrbahnrand, in engen Straßenabschnitten durch Voranfahren und Ausweichen an der nächstmöglichen Ausweichstelle. Insbesondere mit der Feuerwehr werden im Vorfeld von großen Sperrungen entsprechende Konzepte und Abstimmungen für die Erreichbarkeit des Stadtgebietes ausgearbeitet. Beispielsweise wurden der Feuerwehr Altenburg Signalanforderungen für die Ampelanlage in der Kauerndorfer Allee zur Verfügung gestellt um im Einsatzfall diesen Bereich schneller durchfahren zu können.

Welche Abstimmungen haben zwischen der Stadt Altenburg und dem Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr stattgefunden, um die Bauabläufe und Verkehrsführungen beider Maßnahmen aufeinander abzustimmen und die Belastung für den Verkehr zu reduzieren?

Die Baumaßnahme des TLBV an der Kauerndorfer Allee läuft seit Oktober 2023. Alle Sperrungen und Verkehrsführungen diesbezüglich wurden und werden mit der Straßenverkehrsbehörde abgestimmt und von dieser genehmigt. Die Baumaßnahmen der Stadtverwaltung Altenburg werden wie alle anderen Baumaßnahmen im Stadtgebiet ebenfalls mit der Straßenverkehrsbehörde abgestimmt, um den individuellen Fahrzeugverkehr, Lieferverkehr aber insbesondere den ÖPNV und Rettungswege sicherzustellen.

Welche kurz- und mittelfristigen Maßnahmen sind vorgesehen, um den Verkehrsfluss auf der gesamten Strecke zu verbessern, etwa durch angepasste Ampelschaltungen, die vorzeitige Öffnung weiterer Fahrspuren am Kreisverkehr, veränderte Verkehrsführungen oder bauliche Nachbesserungen, und bis wann ist mit einer spürbaren Entlastung beziehungsweise vollständigen Freigabe zu rechnen?

Siehe Punkt 1 – Ampelschaltungen wurden zwischenzeitlich angepasst; eine vorzeitige Öffnung weiterer Fahrspuren am Kreisverkehr Kauerndorfer Allee ist nicht möglich, da sich dort weiterhin das weiträumige Baufeld befindet; der derzeitige Bauablaufplan sieht eine eventuelle Freigabe für Oktober 2026 vor.

Wurden die Ampelschaltungen im gesamten beschriebenen Verkehrsbereich aufeinander abgestimmt? In welchen zeitlichen Abständen und auf Grundlage welcher Verkehrsdaten wird die aktuelle Verkehrslage überprüft, wer ist für notwendige Anpassungen verantwortlich und wie kurzfristig können die Ampelphasen bei Rückstaus oder veränderten Verkehrsströmen nachjustiert werden? Wie bewertet die Stadt die aktuelle Parkplatz- und Verkehrssituation für Anwohner sowie die Erreichbarkeit der ansässigen Geschäfte für Paketdienste, Lieferanten und sonstigen Wirtschaftsverkehr, insbesondere vor dem Hintergrund der veränderten Straßenaufteilung und der verbleibenden Fahrbahnbreite? Ist gewährleistet, dass Busse und Lkw auch bei parkenden Fahrzeugen sicher und ohne größere Behinderungen passieren können? Bürgerinnen und Bürger beobachten die Situation vor Ort teilweise kritisch und äußern Zweifel daran, ob sich das gewählte Konzept im regulären Alltagsverkehr bewährt. Wie will die Stadt diese Bedenken nachvollziehbar ausräumen, welche Erfahrungen und Rückmeldungen aus der Praxis werden in die weitere Bewertung einbezogen und welche konkreten nächsten Schritte sind geplant, um mögliche Konfliktpunkte zu entschärfen und die Verkehrs- sowie Parksituation nachhaltig zu verbessern?

Die Ampelschaltungen verschiedener Baumaßnahmen können meist nicht aufeinander abgestimmt werden, da es sich um verschiedene Maßnahmenträger und verschiedene Verkehrssicherungsunternehmen handelt. Die Grundlage der Ampelprogrammierungen basiert auf in den Vorjahren erhobenen Verkehrsdaten der einzelnen Straßenabschnitte. Die temporären Ampelanlagen werden mit Augenmerk von den Hauptstrecken und für die die Maßnahme betreffenden Verkehrserfordernisse erstellt. Eine kurzfristige Nachregulierung von den Ampelprogrammen ist in der Regel nicht möglich, da dies eine komplette Neuprogrammierung bedeuten würde. Die Gabelentzstraße ist wie vor dem Umbau als Einbahnstraße befahrbar. Die Fahrbahnbreite gewährleistet trotz Zweirichtungsverkehr für Radfahrer und Stellplatzangeboten das Befahren durch Busse und Lastkraftwagen; zusätzlich zu den geänderten Parkflächen wurden weitere Kurzzeitparkplätze in der Neuen Sorge angeordnet um insbesondere Kundenverkehr und Anlieferungen für die ansässigen Geschäfte zu ermöglichen. Weiterhin besteht im westlichen Bereich der Gabelentzstraße eine Ladezone für Anlieferungen. Allgemein sind Parkplätze zunächst auf privaten Grundstücken vorzuhalten. Sofern die Leichtigkeit des Verkehrs gewährleistet ist, werden Parkmöglichkeiten auf der öffentlichen Straße zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus bemüht sich die Stadtverwaltung das Stellplatzangebot in den Wohnquartieren auf stadteigenen Flächen durch eine Optimierung der Flächennutzung zu erhöhen. Es ist perspektivisch angedacht, weitere Parkflächen in der Kanalstraße und dem Parkplatz „Auf den Röhren“ zu schaffen. Die Stadtverwaltung möchte die Interessen aller Verkehrsteilnehmer angemessen berücksichtigen und bezieht Erkenntnisse aus der Verkehrsentwicklung in weitere Entscheidungsprozesse ein. So wird z. B. nach erfolgten Verkehrsversuchen das Befahren der Leipziger Straße und Parkstraße aus der Kanalstraße möglich sein und damit zu einer Entlastung des Knotens am Lindenau-Museum beitragen.

Die Anfrage stellte Silke Konzag.



M.K. Homeservice
Tel. 0 34 47/51 34 28
Mobil 01 70/9 98 26 09
Michael Kastner
Teichstrand 1a,
04603 Nobitz OT Wilchwitz
Bau-Service • Reparaturen und Haushaltsauflösungen



Große Dachdecker UG (haftungsbeschränkt)
Seit 95 Jahren in Gößnitz
- Dacheindeckungen aller Art
- Wärmedämmungen
- Fassadenverkleidungen
- Eigener Gerüstbau
- Photovoltaikanlagen

Bahnhofstraße 24 · 04639 Gößnitz · Tel. 03 44 93/7 15 82 · Fax 7 15 83
Handy 01 74/9 58 74 62 · dachdecker.grosse@gmx.de

Made in Korea

Der neue vollelektrische KGM Musso EV. Kann fast alles außer laut.

Jetzt mit 10.685,-€ Preisvorteil!



Abbildung enthält aufpreispflichtige Sonderausstattungen.

Der neue KGM Musso EV.
Der erste vollelektrische Pick-Up von KGM – aufregend, progressiv, unverwechselbar.

KGM Musso EV 4WD
Dual-Elektromotor (152 kW/207 PS vorn und 152 kW/ 207 PS hinten), 80,6 kWh Batteriekapazität, Ausstattungsniveau Lux, Metallic, AHK, Scheibentönung, Vorführwagen EZ: 05.2026

Unser Angebot
45.990,- €
inkl. Überführung und Zulassung

KGM Garantie: Herstellergarantie 5 Jahre oder bis zu 100.000 km auf das Fahrzeug; 10 Jahre oder bis zu 1 Million km auf die Fahrbatterie (das zuerst Erreichte gilt). Es gelten die aktuellen Garantiebedingungen des Herstellers.

Stromverbrauch Musso EV kombiniert: 26,0 kWh/100 km;
CO_2-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO_2-Klasse: A

WM Autohaus GmbH
Lödlaer Chaussee 3a
04617 Lödla
Telefon 03447/861570
www.wmautohaus.de
KGM Enjoy with Confidence

Besuchen Sie unseren Zaunmarkt
INDUPRI Tore & Zaun GmbH
Industrie- / Garagentore · Zaun- / Toranlagen
Joh.-Chr.-Kluge Str. 3 · 04610 Meuselwitz
03448 – 753030
Werde Tor-/Zaunmonteur – bewerbung@indupri.de

Friedhofs- und Bestattungswesen
WEISKE OHG
Das Unternehmen mit Herz in der vierten Generation
Wir sind regional und überregional tätig und
im Trauerfall jederzeit für Sie erreichbar.
Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.
Telefon 03 44 93/2 14 92
04639 Gößnitz · Am Friedhof 9
E-Mail: weiske.bestattungen.ohg@t-online.de
www.weiske-bestattungen.de

Wir nehmen Abschied von unserem Vereinsmitglied
und Freund

Marko Hübschmann

geb. 24.07.1977 gest. 22.06.2026

Es gibt Menschen, die einen Verein nicht nur begleiten,
sondern ihn prägen.
Marko war genau so ein Mensch.
Mit seinem Humor, seiner Hilfsbereitschaft, seiner
Kreativität und seinem großen Herzen war er für viele
von uns weit mehr als ein Vereinsmitglied
Er war ein Freund.
Selbst in den schwersten Zeiten hat er nie seinen Mut
und sein Lächeln verloren.
Er hat unseren Verein über viele Jahre mitgestaltet und
unzählige Erinnerungen hinterlassen,
die für immer bleiben werden.
Wir sind unendlich dankbar, dass wir ihn kennenlernen
durften. Er wird in unseren Herzen und als Teil unserer
Vereinsfamilie für immer weiterleben.
Unsere Gedanken und tiefes Mitgefühl gelten seiner
Familie und allen Angehörigen.

Wir wünschen ihnen viel Trost und Kraft.

Die Mitglieder und seine Freunde
der 1. Starkenberger Faschingsgesellschaft e.V.

Was bleibt, sind Liebe, Dankbarkeit und Erinnerung.

Danksagung

Nachdem wir von meinem lieben Ehemann, guten Vati,
Schwiegervater, lieben Opa, Schwager und Onkel

Roland Löffler

Abschied genommen haben, ist es uns ein Bedürfnis uns
bei allen Verwandten, Freunden, Nachbarn, Bekannten und
dem Oldi-Stammtisch, für ihre aufrichtige Anteilnahme
durch liebevolle Worte, Schrift und Geldzuwendungen
von ganzem Herzen zu bedanken.
Danke an das Bestattungshaus Zörner sowie Herrn Zörner
für seine liebevollen und tröstenden Worte in der Stunde
des Abschieds.



In Liebe und Dankbarkeit
Seine Waltraud und Familie
im Namen aller Angehörigen

Altenburg, im August 2026

BESTATTUNGEN ZÖRNER

Bestattungshaus Häberer
Inh. Michael Kagel
Schleizer Straße 10 • 07549 Gera
Erd-, Feuer-, See- und Diamantbestattung
Tag & Nacht für Sie erreichbar!
Telefon 0365/83369533
Handy 0172/5360071
Auf Wunsch beraten wir Sie auch gern bei Ihnen zu Hause.

10 Jahre ohne Dich!

Ulrike Kaiser

geb. Haak
17.09.1956 - 21.08.2016



Und immer sind irgendwo
Spuren Deines Lebens;
Gedanken, Bilder, Augenblicke.
Sie werden uns immer an Dich
erinnern, glücklich und traurig machen
und Dich nie vergessen lassen!

In liebevoller Erinnerung
Deine Mutti Ruth
Schwester Ina, Schwester Karola,
und Bruder Karsten mit Familien



Abschied – ein Wort, so leicht zu sagen,
doch schwer, unsagbar schwer, es zu tragen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von meinem lieben Mann,
guten Vati, Schwiegervater, Opa,
Bruder, Schwager und Onkel

Herrn
Wolfgang Hartung

geb. 11.08.1946 gest. 24.07.2026

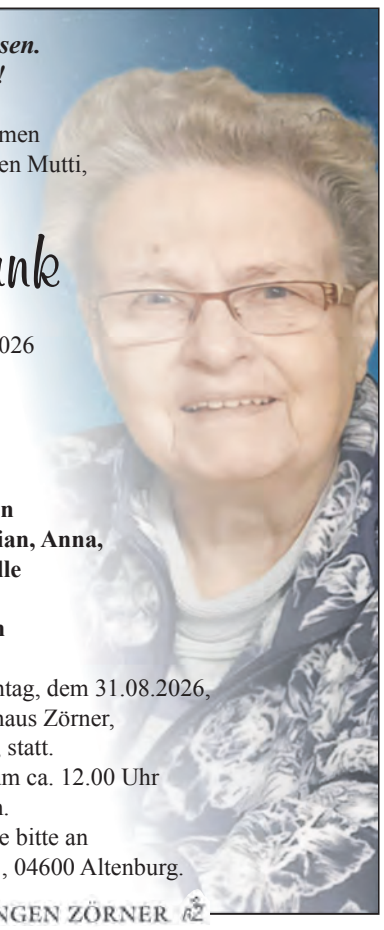
In tiefer Trauer
Deine Monika
Dein Sohn Steffen und Katrin
Deine Tochter Ina
Deine Enkel Lisa und Leo
im Namen aller Angehörigen

Drogen, Berlin und Bad Segeberg,
im August 2026

Die Trauerfeier findet am Samstag, den
05.09.2026 um 12.00 Uhr in der Halle
des Neuen Friedhofes in Schmölln statt.
Die Urnenbeisetzung findet zu einem
späteren Zeitpunkt auf dem Friedhof in
Bad Segeberg statt.

Bestattungshaus LUTHER

Wir werden Dich nie vergessen.
Jetzt seid ihr wieder vereint!



In Liebe und Dankbarkeit nehmen
wir Abschied von unserer lieben Mutti,
Oma, Uroma und Schwägerin

Maria Frank

geb. Kalkbrenner
* 19.02.1938 † 09.08.2026

In stiller Trauer
Tochter Petra
Sohn Andreas mit Holger
Enkel Patrick mit Simone
Enkelin Justine mit Christian
Urenkel Janine, Jacob, Florian, Anna,
Damien und Michelle
Schwager Bernd mit Ingrid
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 31.08.2026,
um 11.00 Uhr im Bestattungshaus Zörner,
Grüntaler Weg 3 in Altenburg, statt.
Die Urnenbeisetzung erfolgt um ca. 12.00 Uhr
auf dem Friedhof in Stünzhain.
Ihre Kondolenzpost richten Sie bitte an
Petra Pycior, Zur Fasanerie 13, 04600 Altenburg.

BESTATTUNGEN ZÖRNER



Danksagung

Du hast viele Spuren der Liebe
und Fürsorge hinterlassen und die
Erinnerung an all das schöne mit
Dir wird stets lebendig sein.



Ilse Müller

geb. Tietze

Wir danken allen Verwandten,
Freunden und Bekannten, die mit
uns gefühlt und ihre Anteilnahme
zum Ausdruck gebracht haben.

In liebevoller Erinnerung
Deine Familie

Gößnitz, Mockern und Altenburg,
im August 2026

Bestattungen WEISKE OHG

DANKSAGUNG

Eine Stimmt, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war, lebt nicht mehr.
Was bleibt sind dankbare Erinnerungen.

Tief bewegt von der vielfältigen Anteilnahme, die uns in den schweren Stunden des Abschiedes durch stillen Händedruck, liebevoll geschriebene Worte, Blumen und Geldzuwendungen sowie die persönliche Teilnahme an der Trauerfeier beim Abschied von meinem lieben Mann, unserem lieben Vati, Schwiegervater, Opa und Uropa

Herrn
Heinz Schumann

entgegengebracht wurde, möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten herzlich bedanken.
Ein besonderer Dank gilt dem Pflegedienst der AWO Schmölln für die liebevolle und fürsorgliche Betreuung, Herrn Pfarrer Wiegand für seine Worte des Trostes und der Beschreibung eines erfüllten Lebensweges, dem Kirchenchor Großstöbnitz, dem Bestattungshaus Luther für die würdevolle Begleitung und der Konditorei Jahn für die gute Bewirtung.

In Liebe und Dankbarkeit
Helga Schumann mit Familie

Großstöbnitz, im August 2026



Bestattungshaus LUTHER

Gott, lehre mich doch,
dass es ein Ende mit mir
haben muss und mein
Leben ein Ziel hat und
ich davon muss.
Psalm 39,5

Hauptgeschäftsstelle Meuselwitz
Baderdamm 10
04610 Meuselwitz
Telefon 03448/7549478



KAMMEL Bestattungsunternehmen
Tag und Nacht

Tag und Nacht dienstbereit

Zweigstelle Lucka
Altenburger Straße 23
04613 Lucka
Telefon 034492/180781
beka@bestattung-kammel.de

FÜR ALLE BESTATTUNGSDURCHFÜHRUNGEN in Altenburg,
Altenburger Land, **Meuselwitz, Lucka,** Wintersdorf und Umgebung
www.bestattung-kammel.de

Wir informieren Sie in einem persönlichen Gespräch und sprechen in aller Ruhe
über Ihre Fragen bzw. Wünsche, in einer unserer Geschäftsstellen.

Und immer sind da Spuren deines Lebens,
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle,
die uns immer an Dich erinnern werden.

Wir nehmen Abschied von

Gisela Kundt

* 04.07.1944 † 13.08.2026



In Liebe
Michaela, Gerald und Stefanie
Ralf, Heike, Michelle,
Josephine und Lea

Die Beisetzung findet
im engsten Familienkreis statt.

Kommuna GmbH



TRAUERFLORISTIK
Blumenhaus und Gärtnerei
✆ 03447 4390
Brehmer

Wenn Ihr an mich denkt, seid nicht traurig,
sondern habt den Mut,
von mir zu erzählen und auch zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen Euch,
so, wie ich ihn im Leben hatte.



Dankbar für die schöne gemeinsame Zeit
nehmen wir Abschied von meiner
lieben Ehefrau, lieben Mutti, Oma,
Schwester, Schwägerin und Tante

Marlies Vogt

geb. 5. Dezember 1949 gest. 3. August 2026

In liebevoller Erinnerung
Dein Rainer
Deine Mandy mit Carsten
Deine Enkel Celine, Melvin, Cleo und Johannes
Deine Schwester Gabi mit Familie
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Freitag,
dem 28.08.2026, um 12.30 Uhr
auf dem Friedhof in Meuselwitz statt.

BESTATTUNGEN ZÖRNER



Nach langer Krankheit ging sie still
und leise auf ihre letzte Reise.

In Liebe und voller Dankbarkeit
nehmen wir Abschied von

Helga Hermsdorf

* 11.07.1941 † 03.08.2026

In stiller Trauer
deine langjährige Lebenspartnerin Karin Nendel
im Namen aller Angehörigen

Altenburg, im August 2026

Kommuna GmbH

Trotz aller schweren Zeiten hast du dir deine Lebensfreude und Hoffnung bewahrt. Du warst für uns ein besonderer Mensch. Wir vermissen dich und werden dich niemals vergessen.

Wir nehmen Abschied von meinem Ehemann, unserem guten Vater und wundervollen Opa, Herrn

Jürgen Triemer

* 13.11.1953 † 05.08.2026

In stiller Trauer

Ehefrau Manuela
Tochter Nicole mit Uwe
Enkel Emily und Finn

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Samstag, dem 29.08.2026, um 13.00 Uhr auf dem neuen Friedhof in Schmölln statt.

Mit dem Tod eines geliebten Menschen
verliert man vieles,
niemals aber die gemeinsam verbrachte Zeit.

Schweren Herzens nehmen wir Abschied von

Günter Stolze

geb. 17.12.1940 gest. 10.08.2026

In liebevoller Erinnerung
Deine Edda
Dein Alf mit Simone und Sebastian
Dein Knut mit Vera
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier findet im Familienkreis statt.

BESTATTUNGEN ZÖRNER



Als die Kraft zu Ende ging,
war es kein Sterben, war es Erlösung.

In tiefer Trauer, aber mit vielen schönen Erinnerungen, nehmen wir Abschied von Herrn

Werner Schulze

* 17. Mai 1934 † 13. August 2026

In Liebe und Dankbarkeit
Deine Frau Edelgard
sowie Kinder, Enkel und Urenkel
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 4. September 2026, um 14.00 Uhr in der großen Feierhalle auf dem Altenburger Friedhof statt

Kommuna GmbH



Dein Weg ist nun zu Ende und leise kam die Nacht.
Wir danken Dir für alles, was Du für uns gemacht.

Nach einem langen und erfüllten Leben nehmen wir in Liebe und Dankbarkeit Abschied von meiner lieben Mutti, Schwiegermutti, Schwägerin, Oma und Uroma

Ursula Schade *geb. Broßmann*

geb. 29. Februar 1936 gest. 28. Juli 2026

In liebevoller Erinnerung
Deine Tochter Martina mit Hans-Jürgen
Dein Schwiegersohn Dieter
Deine Schwiegertochter Antje
Deine Enkel Sylvia, Frank, Daniel, Michael, Cindy und Kristine mit Familien
sowie alle Angehörigen



Die Trauerfeier findet am Freitag,
dem 04.09.2026, um 14.00 Uhr
auf dem Friedhof in Meuselwitz statt.

Zeitz, im Juli 2026

BESTATTUNGEN ZÖRNER

DANKSAGUNG

Für die überwältigende Anteilnahme, die tröstenden Worte, Blumen und Geldzuwendungen sowie das letzte ehrende Geleit zum Abschied von meinem Ehemann, Vati, Bruder und Onkel

Herrn

Hans-Jürgen Saupe

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn, Bekannten, seinen ehemaligen Arbeitskollegen, Schulkameraden und Motorsportfreunden von Herzen Danke.
Unser besonderer Dank gilt der Arztpraxis Dr. Bohne in Starkenberg, dem Herzzentrum Leipzig, meiner guten Freundin Angelika, Frau Tina Müller, der Rednerin Frau Hannelore Müller und dem Bestattungshaus Luther in Schmölln.

In stiller Trauer
Seine Gudrun
Sein Sohn Michael mit Elisa
Seine Schwester Regina mit Familie

Kostitz und Leipzig, im August 2026



LUTHER Bestattungshaus

Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war, ist nicht mehr.
Er fehlt uns!
Was bleibt, sind wunderbare Erinnerungen,
die uns niemand nehmen kann.

Nach kurzer, schwerer Krankheit nehmen wir in Liebe und Dankbarkeit Abschied von meinem Mann, unserem Vati, Schwiegervater, allerbesten Opa, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Cousin

Herrn **Thomas Köhler**

* 16. September 1961 † 12. August 2026



In liebevoller Erinnerung
Deine Kathrin
Deine Tochter Sabrina und Willy
mit Elio & Marla
Dein Sohn Christoph und Theresa
Dein Schwiegervater Sieghard Walther
Deine Cousine Martina und Sven mit Familie
Dein Schwager Torsten und Heike mit Familie
Dein Neffe Patrick mit Familie
im Namen aller Angehörigen und Freunde

Schmölln, Gera und Erfurt, im August 2026

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Sonnabend, dem 5. September 2026, um 10.00 Uhr in der Halle des Neuen Friedhofes in Schmölln statt.

LUTHER Bestattungshaus

Danke

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Ulrich Wolff
* 02.11.1955 † 22.07.2026

In Liebe und Dankbarkeit
Regina Wolff und Familie

Du bist befreit von Leid und Schmerz,
geliebtes, treues Mutterherz.
Du hast gesorgt bis an Dein Ende,
nun ruhen Deine fleißigen Hände.
Hab tausend Dank für Deine Müh,
vergessen werden wir Dich nie.

Roswitha Albrecht
* 16.08.1952 † 09.08.2026

In stillen Gedenken
Dein Volkmar
Dein Norman mit Daniela und Emmylou
Deine Sandra

Neuposa, im August 2026

Bestattungsunternehmen KAMMEL

Bestattungshaus Luther - Schmölln
seit 1991
eigenständiges einheimisches
Schmöllner Unternehmen
04626 Schmölln • Rosa-Luxemburg-Straße 3
☎ (03 44 91) 2 63 10
BEREITSCHAFT Tag und Nacht

Dem Leben einen würdigen Abschluss geben

• Erd-, Feuer- und Seebestattungen
• Überführungen
• Erledigung der Formalitäten
• Bestattungsvorsorge

Vom Handwerk geprüft

www.bestattungshaus-luther.de

DANKSAGUNG

Ein Leben voller Liebe,
Güte und Schaffenskraft hat sich erfüllt.

Nach einem langen und erfüllten Leben, haben wir in Liebe und Dankbarkeit Abschied genommen von meiner Mutti, Schwiegermutti, Oma, Uroma und Schwester

Frau
Inge Bauer
geb. Fritzsche
* 13. Oktober 1936 † 13. August 2026

Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für die uns entgegengebrachte Anteilnahme ganz herzlich bedanken.
Unser besonderer Dank gilt dem Klinikum Altenburger Land, Station 22 und dem Bestattungshaus Luther.

In liebevoller Erinnerung
Dein Sohn Wolfram und Christine
Dein Enkel Marcus und Bettina mit Isabella
im Namen aller Angehörigen

Gößnitz und Schmölln,
im August 2026

Bestattungshaus LUTHER

Danksagung

Wir lassen nur die Hand los,
nicht den Menschen.

Danke, sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten, ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise bekundeten und gemeinsam mit uns von

Erika Köttnitz

Abschied nahmen.
Unser Dank gilt allen Verwandten, Nachbarn, Bekannten, dem Pflegedienst Pleißenaue, dem Bestattungsinstitut Schulze und der Gärtnerei Staake.

In liebevoller Erinnerung
Deine Tochter Ulrike mit Peter
Enkel und Urenkel

Serbitz, im August 2026

Ein gutes Herz hast Du besessen,
nun ruht es still und unvergessen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Vati, Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager

Herrn
Udo Spengler
geb. 01.07.1947 gest. 12.08.2026

In stiller Trauer
Deine Annerose
Deine Tochter Ines und John
Dein Sohn Ralf
Deine Enkel Lea Sophie mit Moritz
Mia-Charlot
Helene
Magdalena
Konrad
Dein Bruder Jürgen und Gisela mit Familie
Deine Schwester Eva mit Familie
im Namen aller Angehörigen

Zagkwitz, Schmölln, Leipzig und Templin
im August 2026

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, den 26.08.2026, um 10.00 Uhr in der Halle des Neuen Friedhofes in Schmölln statt.

Bestattungshaus LUTHER

… auch der letzte Weg gehört zum Leben

KOMMUNA GmbH
Erstes Altenburger Bestattungsinstitut

Tag & Nacht erreichbar
✆ 03447 371417
www.kommuna-bestattung.de

Bestattungsvorsorge
… denn plötzlich rinnt die Zeit davon.



Deshalb schon jetzt finanzielle Absicherung für später und Selbstbestimmung der letzten Dinge.

Für innere Ruhe, Sicherheit und Entlastung der Angehörigen im Trauerfall.

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

Hauptgeschäftsstelle:
04600 Altenburg
Grüntaler Weg 9a
Telefon 03447 371417

Außenstelle:
04610 Meuselwitz
Fr.-Naumann-Straße 7
Telefon 03448 703277

Außenstelle:
04613 Lucka
Altenburger Straße 4
Telefon 034492 46687

Danksagung

Hans Müller

In den Tagen des Abschieds durften wir erfahren, wieviel Menschen meinem lieben Ehemann, unserem geliebten Vater, allerbesten Opa, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Freund geehrt und geachtet haben.
Die zahlreichen Zeichen des Mitgefühls, die persönlichen Worte, stillen Umarmungen, Blumen und Spenden haben uns tief berührt und uns in einer Zeit des Schmerzes Trost und Kraft geschenkt.
Besonderer Dank gilt den Kameraden der FFW Posterstein/Stolzenberg, dem Team der Landarztpraxis Nöbdenitz, dem Hotel „Zur Burg“ Posterstein, dem Trauerredner Herrn Brylla und dem Bestattungshaus Luther.

In liebevoller Erinnerung
seine Uta und Kinder

Posterstein, im August 2026

Bestattungshaus LUTHER

Wir sind traurig, dass Du gingst, aber dankbar, dass es Dich gab.
Unsere Gedanken kehren immer in Liebe zurück.

Danksagung

Nachdem wir von unserer lieben

Rosemarie Riewe

Abschied genommen haben, möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns durch stillen Händedruck, liebevolle Worte, Blumen und Geldzuwendungen sowie persönlicher Teilnahme an der Trauerfeier entgegengebracht wurden, recht herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch dem Pflegedienst „Schwester Ramona“, Pfarrer Wiegand für die tröstenden Worte in der Stunde des Abschieds und dem Bestattungswesen Weiske für die würdevolle Ausgestaltung der Trauerfeier.

In liebevoller Erinnerung
Dein Ehemann Fritz
Deine Tochter Kerstin mit Lutz und Familie
Dein Sohn Jörg

Schmölln, im August 2026

Bestattungen WEISKE OHG

Danksagung

Gott spricht: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“
Jesaja 41,1

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die um unseren Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Günther Gerhard Vogt

trauern und ihre Anteilnahme in so herzlicher und vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten.
Unser besonderer Dank gebührt allen, die Günther in seinen letzten Jahren kompetent und liebevoll begleitet und die seinen Abschiedsgottesdienst so würdevoll gestaltet haben.

In liebevoller Erinnerung
Annett Glöckner und Bettina Veit mit Familie

Zumroda und Glauchau, im August 2026

Bestattungen WEISKE OHG

Wenn ihr mich sucht,
sucht mich in euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
werde ich immer bei euch sein.

Völlig unerwartet müssen wir
Abschied nehmen von meiner
lieben Mutti, unserer
lieben Tochter, Nichte und Cousine

Sandra Peters

geb. 08.12.1980
gest. 16.08.2026

In tiefer Trauer
Deine Tochter Leonie
Deine Eltern Werner und Heidrun
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender
Urnenbeisetzung findet im Familien-
und Freundeskreis statt.

Kommuna GmbH

Danksagung

Du hast Dein Leben überwunden,
bist befreit von aller Qual.
Du wirst sehr oft in stillen Stunden,
bei uns sein so manches Mal.

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren,
aber es ist tröstend, zu erfahren, wie viel Liebe,
Freundschaft und Achtung meinem lieben Ehemann,
unserem lieben Papa, Schwiegervater, Opa, Uropa,
Schwager, Onkel und Cousin

Georg Rudolph

entgegengebracht wurde.
Dafür möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden,
Nachbarn, Bekannten, der FFW Tegkwitz, dem
Bestattungshaus Zörner sowie Herrn Zörner für die
tröstenden Worte in der Stunde des Abschieds bedanken.
Die Geldzuwendungen sind zugunsten des
Kinderhospizes „Bärenherz“ in Leipzig gespendet worden.

In liebevoller Erinnerung
Ehefrau Ruth
im Namen aller Angehörigen

Tegkwitz und Malchow, im August 2026

BESTATTUNGEN ZÖRNER

Danksagung

Erinnerungen sind kleine Sterne,
die tröstend in das Dunkel
unserer Trauer leuchten.

Für die vielfältigen Beweise der Anteilnahme
beim Abschied von meiner lieben Mutti,
Schwiegermutti, Oma, Uroma und Tante

Margitta Sinda

geb. Rösler

möchten wir uns bei allen Verwandten,
Freunden, Nachbarn und Bekannten
ganz herzlich bedanken.
Ein besonderer Dank gilt meinen Kindern,
insbesondere meiner Tochter Peggy, die sich
aufopferungsvoll viele Jahre um ihre Omi
gesorgt und gepflegt hatte. Danke, sagen wir
auch der Hausärztin Frau Dr. Grunert mit ihrem
Team, dem Pflegedienst Lober, insbesondere
Schwester Katrin, dem Bestattungsunter-
nehmen Kießling für die liebevolle Begleitung
in der schweren Zeit und Frau Ramona
Kießling für die lieben Worte am Grab.

In Dankbarkeit
Petra Pietzsch und Familie

Bestattungsunternehmen Kießling

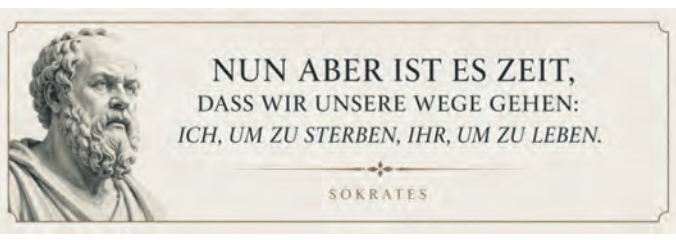


Bestattungsunternehmen
Kießling

Im Trauerfall rund um
die Uhr für Sie erreichbar
03447/8951864
oder **0170/1069990**

www.bestattung-kiessling.de
Schmöllnsche Str. 7 • 04600 Altenburg





Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen seiner Mitmenschen.
A. Schweizer

Nachdem wir von meiner Mutter

Inge Weber

Abschied genommen haben, möchten wir uns
bei allen Verwandten, Freunden, Nachbarn,
Bekannten und dem Seniorenbeirat für die
aufrichtige Anteilnahmen in Wort, Schrift, Blumen
und Geldzuwendungen herzlich bedanken.

Unser besonderer Dank geht an die einfühlsame Trauerrednerin
P. Gruna und dem Bestattungshaus LUTHER für die fürsorgliche
und würdevolle Begleitung.

In Dankbarkeit
Jörg Weber mit Hannelore

Schmölln im August

Bestattungshaus LUTHER



Weinet nicht, dass ich von Euch gehe,
seid dankbar, dass ich so lange bei Euch war.

Nach einem langen und erfüllten Leben
nehmen wir in Liebe und Dankbarkeit
Abschied von unserer Mutter, Schwieger-
mutter, Oma, Uroma, Tante und Cousine

Frau
Doris Junghanns

geb. Piehler
* 17.02.1940 † 16.08.2026

In stiller Trauer
Deine Kinder Astrid und Peter,
Olaf und Sandra,
Mirko und Kathrin
Deine Enkel Maxim, Lina, Sarah, Emely,
Matteo und Julian mit Familien
im Namen aller Angehörigen

Stolzenberg, Münchenbernsdorf, Thonhausen
und Posterstein, im August 2026

Die Trauerfeier mit anschließender
Urnenbeisetzung findet am Sonnabend,
dem 12.09.2026 um 10.00 Uhr in der Kirche
zu Posterstein statt.

Bestattungshaus LUTHER

+ + + KLEINANZEIGEN + + +

DIES & DAS

Seit 31 Jahren für Sie da!
Günstig bei Hüttig
Jens Hüttig
▲ Haus- und Wohnungsberäumungen
▲ Haushaltsauflösungen
▲ Möbel- u. Kleintransporte aller Art
Tel. 03447/314516
01 60/7 90 07 66

Kaufe ständig alte und antike Möbel, Spielzeug und Hausrat aus Omas Zeiten, Telefon 0365/8310614 oder Handy 0171/4027760

Fensterreinigung, Heizkörperreinigung, Telefon 0173/5667230

Verk. gr. Entfeuchter 30 Euro f. Keller, Bau, usw. und Heimtrainer 20 Euro, Tel.: 034494/70499

+ + + Beilagenhinweis + + +
In unserer heutigen Ausgabe befinden sich Beilagen von
• Blutspende Altenburg

REISEMARKT

Hotel am Gothensee ★★★ INSEL USEDOM
Darf es ein bisschen MEER sein auf der Sonneninsel Usedom?
Doppelzimmer inkl. Frühstück
T: 038378-33680 · gothensee@web.de

AUTOMARKT

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
0 39 44-3 61 60, www.wm-aw.de Fa.

KURIER
Freiheit ist, zu sagen was ist.
auch als E-Paper:
www.kurier-online.de

TIERMARKT

Hundesitting Altenburg, suche Hundesitter ab 23.08.2026, Raum Altenburg, Telefon: 0179/3293789

PARTNER/-IN

Sympathische Sie (81) aus Altenburg, schlank, optimistisch und naturverbunden, sucht aktiven und mobilen ihn für gemeinsame Freizeitaktivitäten. Du bist interessiert an Gesprächen, Kultur, gehst gern spazieren und akzeptierst meine Seheinschränkung. Dann freue ich mich auf Dich. **Chiffre W2**

Er, 62 Jahre, 183 cm groß, Nichtraucher, sucht Frau von 57 bis 64 Jahre aus dem Altenburger Land. der Treue und Ehrlichkeit wichtig sind. Bild wäre nett. mausroland6@gmail.com

Sie, Ende 40, 167 cm groß, schlank, sucht einen Partner für eine ehrliche, liebevolle Beziehung. Melde dich! zukunftzuzw@gmail.com



Danksagung

Für die zahlreichen Glückwünsche und
Geschenke anlässlich unserer

Diamantenen Hochzeit

möchten wir uns bei allen Gratulanten
von ganzem Herzen bedanken.
Ein besonderer Dank gilt:
dem Ministerpräsidenten Mario Vogt,
dem Oberbürgermeister André Neumann,
den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialstation
des Evangelisch-Lutherischen Magdalenenstifts,
den Sängerinnen und Sängern des Gemischten Chores Altenburg
sowie dem Hotel „Elisenhof“ für die wunderbare Ausgestaltung
und Bewirtung unseres Festes.

Susanna und Jochen Kößling

Altenburg, Juli 2026


Foto: SWG

Abriss des Gebäudes Steinweg 9

◀ *Das Wohnhaus Steinweg 9 wird wegen Baufälligkeit abgerissen.*

Altenburg. Das leerstehende Wohngebäude Steinweg 9 wird ab Ende August wegen Baufälligkeit abgerissen. Dies wurde kürzlich im Aufsichtsrat der SWG beschlossen und mit der Stadt Altenburg abgestimmt. Im Vorfeld liefen umfangreiche Kostenschätzungen, bei denen klar wurde, dass derzeit weder eine Sanierung noch ein Neubau wirtschaftlich umsetzbar sind. Aufgrund der hohen Bau- und Materialkosten ließe sich kein marktgängiger Mietpreis darstellen. Die Geschäftsleitung der SWG betont jedoch ausdrücklich, dass ein Wohnhausneubau an der markanten Ecklage Steinweg/Puschkinstraße zu einem späteren Zeitpunkt nicht ausgeschlossen ist. Planungsvarianten dazu liegen bereits vor. Nach Beendigung der Abrissarbeiten im Oktober wird die Freifläche ansprechend begrünt. Eine Auflage zum Abriss ist die Errichtung einer Begrenzung in einer Höhe von 2,50 Meter, welche die bisherige Bebauung nachzeichnen soll. Im Zuge der Arbeiten wird es ab dem 24. August zu Verkehrseinschränkungen aufgrund einer teilweisen Sperrung der Puschkinstraße kommen. Die Arbeiten sollen bis Anfang Oktober abgeschlossen sein.

Städtische Wohnungsgesellschaft Altenburg mbH (SWG)

Nachtrag zur Bautätigkeit in der Eschenstraße 34-43

Altenburg. In unserer Ausgabe vom 25. Juli 2026 berichtete der KURIER auf Seite 18 unter dem Titel „Bautätigkeit in der Eschenstraße 34-43 – Verwalter/Eigentümer antwortet nicht“ über das Bauvorhaben.

Inzwischen haben wir vom zuständigen Unternehmen, der ImmoMa GmbH aus Berlin, Antworten auf unsere Fragen zum Baufortschritt, zum geplanten Bezug und zur Mietpreisgestaltung nach Abschluss der Bauarbeiten erhalten.

Antwort ImmoMa GmbH: Wir haben am Standort zwei Blöcke Eschenstraße 34-43 und Eschenstraße 44-48. Saniert wird die 34-43, in diesem Jahr werden alle notwendigen Arbeiten zur Fertigstellung der Fassade durchgeführt. Die Sanierung der leeren Wohnungen erfolgt entsprechend Mietanpassungen erfolgen ortsüblich nach Fertigstellung der Sanierung.

Die Anfrage stellte Silke Konzag.

Monstab feiert 1050 Jahre Ersterwähnung

Monstab. Monstab begeht in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: Vor 1050 Jahren wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt. Aus diesem Anlass laden die Kirchgemeinde und die Gemeinde Monstab am Sonnabend, 22. August, zu einer Jubiläumsfeier ein.

Das Programm beginnt um 14.00 Uhr mit einem Festgottesdienst in der evangelisch-lutherischen Kirche. Anschließend wird auf dem Sportplatz weitergefeiert. Dort sind unter anderem Kaffee und Kuchen sowie Getränke und Speisen vom Grill vorgesehen.

Ein weiterer Programmpunkt folgt um 16.30 Uhr: Dann wird das Theaterstück „Monstab in Flammen – Der Brand von 1599“ uraufgeführt. Das szenische Spiel in vier Akten stammt von Arnhild Kump und greift ein Ereignis aus der Geschichte des Ortes auf.

Die Kirchgemeinde Monstab, Die Gemeinde Monstab/KV

VERMIETUNG

Verm. 3,5-R.-Dachwhg, in ABG, Meißnerstr. 12, 69 qm, saniert, WZ m. Rolladen, Bad m. Wanne u. Fenster. Kein Hund! Für 390,00 Euro KM + NK + Kaution, Tel. 0172/8803841

Garage, zu vermieten, in Altenburg Süd-Ost, Tel. 03447/3191646

SUCHE

Suche kleines Haus zum Kauf in ABG oder Umland, Tel. 0176/99628348, kein Makler!

KURIER
E-Paper: www.kurier-online.de

2-R.-Whg. m. Balkon
Weststraße 52, Schmölln
50,65 m², 2. OG, ab sofort
Bad mit Wanne und Dusche,
265,00 € KM + 210,00 € NK, 3 MKK
V: 90,3 kWh/(m² a), Baujahr 1922, Erdgas
Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH Telefon 034491/648-0

3-Raum-Wohnung
Karl-Liebknecht-Straße 22, Schmölln
ca. 62,84 m², Dachgeschoss,
Bad mit Wanne, ab sofort
335,00 € KM + 270,00 € NK, 3 MKK
V: 85 kWh/(m² a), Baujahr 1985, Erdgas
Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH Telefon 034491/648-0

Seit 27 Jahren für Sie da
Kompletter Innenausbau
MONTAGE & TROCKENBAU
MARIO KOLBE
Albert-Einstein-Straße 27 · 04600 Altenburg
Telefon 0 34 47/31 64 66 · Fax 0 34 47/31 64 89
E-Mail: trockenbau-mario-kolbe@gmx.de

Festgottesdienst in Tegkwitz Ende August

Starkenberg/OT Tegkwitz. Am 29. August, 14.00 Uhr, findet in der Kirche St. Marien von Tegkwitz ein Festgottesdienst aus Anlass des Jubiläums „25 Jahre Pilgerreise nach Rom“ statt.

Am 29. Juli 2001 war Arnhild Kump aus Tegkwitz vom damaligen Landesbischof Roland Hoffmann (Jena) auf Pilgerreise nach Rom zum Papst ausgesendet worden. Nach viermonatiger Pilgerreise konnte Arnhild Kump am 21. November 2001 zur Audienz beim Papst Johannes Paul II. Dokumente und Grußbotschaften der Christen aus Deutschland, Schweiz und Italien dem Papst überreichen.

Aus diesem Anlass findet nun in Tegkwitz dieser Festgottesdienst mit Musikalischer Umrahmung unter Teilnahme des Altbischofs Roland Hofmann und weiterer Ehrengäste statt. Arnhild Kump lädt dazu herzlich ein.

Reinhard Weber

Bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch kommen

Schmölln. Bei Kaffee und Kuchen miteinander ins Gespräch kommen und über die Themen sprechen, die die Stadt bewegen: Dazu lädt Bürgermeister Sven Schrade am Dienstag, 25. August 2026, um 16.00 Uhr zum Erzähl-Café in den „FreiRaum 22“ am Markt 22 ein.

Bürgerinnen und Bürger können ihre Fragen, Anregungen und Anliegen direkt mit dem Bürgermeister besprechen und aktuelle Entwicklungen in der Stadt thematisieren.

Gleichzeitig bietet das Erzähl-Café die Gelegenheit, den „FreiRaum 22“ näher kennenzulernen. Die Räumlichkeiten wurden von der Initiative mit viel Engagement und Liebe zum Detail gestaltet.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Stadtverwaltung Schmölln/KV


Erzählcafé im FreiRaum 22. ***Foto: Stadtverwaltung Schmölln***

Treppen wieder schön und sicher
mit neuen Stufen nach Maß!
✓ Stufen in Echtholz oder Laminat
✓ Ohne Rausreißen in meist nur einem Tag
✓ Der gute Kern der Treppe bleibt erhalten
✓ Die preiswerte und langlebige Lösung
✓ Während der Renovierung begehbar
Die Lösung ohne Rausreißen
vorher
PORTAS-Fachbetrieb N. Seegers Inh. Phil Freidank e. K.
04600 Altenburg
Wallstraße 36, Tel. 0 34 47/4 88 62 33
07552 Gera
Langenberger Str. 40, Tel. 03 65/4 20 82 82
PORTAS Europas Renovierer Nr. 1
Besuchen Sie unsere Ausstellung • www.seegers.portas.de

- Anzeige -

Eine Treppenrenovierung steigert den Wert des Hauses

Die pfiffige Lösung für mehr Sicherheit und Schönheit

Treppen müssen viel aushalten. Mit der Zeit sind die Stufen ausgetreten und die Trittkanten rund gelaufen. Das sieht nicht nur hässlich aus, sondern ist auch gefährlich. Laut Bundesanstalt für Arbeitsschutz passieren auf Treppen jedes Jahr rund 350.000 Unfälle; 80 Prozent davon in privaten Haushalten. Ob Rausreißen der Treppe oder Bekleben der Treppenstufen mit Teppichboden oder PVC – alle herkömmlichen Renovierungsverfahren sind nur Flickwerk; das Sicherheitsrisiko bleibt. Und der Einbau einer neuen Treppe kommt für viele Hausbesitzer allein schon wegen der hohen Kosten sowie der enormen Lärm- und Dreckbelastung nicht infrage.

Der Renovierungsspezialist PORTAS hat hier mal wieder die beste Lösung: Die alte Treppe wird maßgenau mit neuen Stufen aus Echtholz oder hochwertigem Laminat überbaut. Stabilisierungs-Winkel aus Aluminium sorgen dabei für optimale Trittfestigkeit. Ein zusätzliches Plus an Sicherheit bieten die Modelle mit einer strapazierfähigen Antirutschkante. Die Vorteile liegen auf der Hand: Das Haus wird nicht zur Baustelle und die Treppe bleibt während der gesamten Renovierungszeit begehbar. Überdies bleiben Wände, Tapeten und Fußböden völlig intakt. Dank hochwertiger Oberflächen und perfekter Versiegelung ist die renovierte Treppe nicht nur besonders pflegeleicht, sondern auch optisch wieder ein regelrechtes Glanzstück. Ob Holz, Beton oder Stein – das ausgereifte und bewährte Stufe-auf-Stufe-System aus dem Hause PORTAS ist für alle Treppen geeignet. Selbst gewendelte, gebogene und offene Treppen, Wangen, Geländer und Podeste sind für die Renovierungsspezialisten kein Problem. Die große Anzahl an Modellen und Dekoren bietet für jeden Einrichtungsstil die passende Lösung. Die geschwungene Trittstufe sorgt für einen eleganten Auftritt. Ganz aktuell sind die Treppen-Modelle mit LED-Beleuchtungs-Systemen in den senkrechten Stellstufen, die zur Erhöhung der Sicherheit beitragen. Abgerundet wird der Sicherheitsaspekt durch die ebenfalls beleuchteten Handläufe. Wer sich für die pfiffige, dauerhafte und preiswerte Treppenrenovierung interessiert oder einen Überblick über das gesamte Renovierungsprogramm erhalten möchte, im Internet unter www.seegers.portas.de gibt es viele Detailinformationen. Der PORTAS-Fachbetrieb N. Seegers Inh. Phil Freidank e. K., in Gera und seine Filiale in Altenburg sind die erste Adresse in der Region.

Öffnungszeiten Gera:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 16.00 Uhr, Sa. 9.00 bis 12.00 Uhr

Öffnungszeiten Altenburg:
Mi., Do., Fr. 14.00 bis 17.00 Uhr, Sa. 9.00 bis 12.00 Uhr

VERANSTALTUNGSTIPPS

von Samstag, 22. August, bis Sonntag, 30. August 2026

Samstag, 22. August 2026
- **07.30 Uhr** **Wanderung** „Bad Branbach zum Kapellenberg“, Treffpunkt: Parkplatz am Anger, Altenburg (Anmeldung unter www.wanderhummel.de)
- **09.00 Uhr** **Tag der offenen Tür,** inkl. viele Attraktionen für Groß und Klein, Feuerwehrgelände, Freiwilligen Feuerwehr, Gößnitz
- **11.00 Uhr** **Inselzoofest,** Altenburg (kostenfrei, bis 18.00 Uhr)
- **12.00 Uhr** **„1050-Jahre Monstab“,** Sportplatz, Monstab
- **14.00 Uhr** **Tag der Vereine,** Neumarkt, Clara-Zetkin-Straße, Lucka (bis 20.00 Uhr, kostenfrei)
- **14.00 Uhr** **Hoffest,** Zirndorfer Straße 1, Wintersdorf (kostenfrei)
- **14.30 Uhr** **Vereinsfest,** Zur Wiesenmühle 1A, Engertsdorf
- **15.00 Uhr** **Dorf- und Vereinsfest 2026,** Dorf- und Festplatz, Schmölln/OT Dobitschen (kostenfrei)
- **15.30 Uhr** **Altenburger Musikfestival 2026:** „Krabbelkonzert“, Vereinsheim des Kleingartenvereins „Einheit e.V.“, Schmöllnsche Landstraße 22, Altenburg (VVK: Markt 10, ABG)
- **15.30 Uhr** **Sommerfest,** hinter dem Bürgerhaus, Pöppschen
- **17.00 Uhr** **Sommerkino** auf Bauch’s Hof, Ehrenhain
- **17.00 Uhr** **Kraschwitz swingt 2.0,** Hof Kraschwitz

Sonntag, 23. August 2026
- **10.30 Uhr** **Familiengottesdienst inkl. Gemeindefest,** Unbefleckte Empfängnis Mariens, Lindenberg 2, Schmölln
- **13.00 Uhr** **Radtour** „Lucka – Gerstenberg“, Strecke: circa 32 Kilometer, Treffpunkt: Bornaer Straße 16, Lucka (kostenfrei)
- **14.00 Uhr** **Führung** „Koffer, Kutschen und Kartons“, Schlossmuseum, Residenzschloss, Schloss 2-4, Altenburg
- **16.00 Uhr** **Sommertheater** „Schell Zehne – Kleingartengeschichten“, ultur- und Bildungswerkstatt, Dorfstraße 29, Nöbdenitz
- **19.00 Uhr** **Bauernhofkonzert,** am „Großen Teich“, ABG (kostenfrei)

Montag, 24. August 2026
- **10.00 Uhr** **Erste Hilfe** am Baby und Kleinkind, Bürgerzentrum Nord, Otto-Dix-Straße 44, Altenburg-Nord (kostenfrei)

Dienstag, 25. August 2026
- **15.00 Uhr** **Gemeinsam kreativ** – mit Nadel und Zwirn verbinden, „Treffpunkt Familie“, Roßplan 14, Altenburg (kostenfrei)
- **15.00 Uhr** **„Mitspielzeit“** – Spielenachmittag für Groß und Klein, Stadtbibliothek, Altenburg (kostenfrei, bis 18.00 Uhr)

Mittwoch, 26. August 2026
- **09.00 Uhr** **Radtour** „Lucka – Penig – Amerika“, Strecke: circa 93 Kilometer, Treffpunkt: Bornaer Straße 16, Lucka (kostenfrei)
- **10.00 Uhr** **Führung** „Der Kunstturm und sein Umfeld“, Treffpunkt: Eingang Kunstturm, Altenburg (bis 11.00 Uhr, kostenfrei)
- **14.00 Uhr** **Stadtführung** „Eine Zeitreise durch 1050 Jahre“, Treffpunkt: Spielkarten- und Spezialitätenladen der Tourismusinfo, Markt 17, Altenburg (bis 15.30 Uhr)
- **16.00 Uhr** **Altenburgs Stadtjubiläum:** „Film und Gespräch zur 1000-Jahrfeier“, Johannisstraße 48, Altenburg (bis 18.00 Uhr)
- **18.30 Uhr** **Altenburger Musikfestival:** Klassik-Karaoke – Berühmte Melodien gemeinsam singen, Markt, Altenburg (kostenfrei)
- **19.00 Uhr** **Vortrag** „Blick über den Tellerrand – Der Teilungsvertrag und seine Folgen für Coburg und Gotha“, Bachsaal, Residenzschloss, Altenburg (kostenfrei)

Donnerstag, 27. August 2026
- **14.00 Uhr** **Kaffeekränzchen** – Schlossmuseum, Altenburg (KVV: Museumskasse, ab 25. August, 11.00 Uhr, **auch am 28. August, 14.00 Uhr**)
- **17.00 Uhr** **Seitenwechsel** – Literatur mit Austausch, Stadtbibliothek, Altenburg (kostenfrei, bis 18.00 Uhr)
- **18.00 Uhr** **Führung** „Oh, wie schön! Frisch restaurierte Objekte aus Papier“, Lindenau-Museum, Kunstgasse 1, Altenburg

Freitag, 28. August 2026
- **16.00 Uhr** **Sommerfest,** Grundschule Windischleuba (bis 19.00 Uhr)
- **17.00 Uhr** **Altenburger Spieleabend**, Zeitzer Straße 39, Altenburg (kostenfrei, bis 22.00 Uhr)
- **20.00 Uhr** **Sommerkino,** Gelände des Kinder- und Jugendtreffs „Abstellgleis“, Otto-Dix-Straße 44, Altenburg (kostenfrei)

Samstag, 29. August 2026
- **09.00 Uhr** **Eselwanderung:** „Weißbach – Kummer – Nitzschka – Großstöbnitz“, Treffpunkt: Kirche, Weißbach (kostenfrei)
- **10.00 Uhr** **Tag der offenen Tür,** Tierheim, SLN (bis 16.00 Uhr)
- **10.00 Uhr** **DDR-Ausstellung,** Heimat- und Papiermuseum, Fockendorf (bis 17.00 Uhr, letzter Einlass: 16.00 Uhr)
- **10.00 Uhr** **Gartenrundwanderweg** „Kegelspaß im Wohngebiet“, Treffpunkt: Tourismusinfo, Markt 10, ABG (bis 13.00 Uhr)
- **10.00 Uhr** **JobChance 2026,** Messe für Arbeit, Ausbildung und Pendler, Goldener Pflug, Altenburg (bis 13.00 Uhr)
- **10.00 Uhr** **Raben-Regatta auf der Schnauder,** Teilnahme bis 18 Jahre, Treffpunkt: Parkplatz am Waldbad Kayna
- **10.00 Uhr** **Schätze oder Kram?**, Heimatmuseum, Lucka (bis 15.00 Uhr)
- **14.00 Uhr** **Altenburger Mundart,** mit Wido Hertzsch, Kirche, Wolperndorf (kostenfrei)
- **14.00 Uhr** **Festgottesdienst** „25 Jahre Pilgerreise von Monstab nach Rom“, Marienkirche, Tegkwitz
- **15.00 Uhr** **4. Tauzieh-Turnier,** im Rahmen des Dorffestes, Sportpark, Dorfstraße, Thonhausen
- **18.00 Uhr** **Weinabend,** Botanischer Erlebnisgarten, Heinrich-Zille-Straße 12, Altenburg (kostenfrei)
- **19.00 Uhr** **Sommertheater** „Schell Zehne – Kleingartengeschichten“, Flugwelt Altenburg-Nobitz
- **19.00 Uhr** **Öffentliches Symposium** anlässlich „1050 Jahre Altenburg“, Bachsaal, Residenzschloss, Altenburg
- **19.30 Uhr** **Konzert:** „Bach Choräle Improvisation“, Friedenskirche, Ponitz
- **19.30 Uhr** **Konzert:** „Ludwig Müller singt Lieder von Reinhard Mey“, Teehaussaal, Altenburg (Einlass: 18.30 Uhr)

Sonntag, 30. August 2026
- **10.00 Uhr** **Exkursion** „Blaue Flut in neuem Gewand“, Treffpunkt: nördl. Ende Bauernweg, Rasephas (kostenfrei, bis 12.00 Uhr)
- **13.00 Uhr** **Radtour** „Lucka – Dorffest Elstertrebnitz“, Strecke: ca. 32 Kilometer, Treffpunkt: Bornaer Straße 16, Lucka (kostenfrei)
- **14.00 Uhr** **Führung** „Ein Altenburger Tausendsassa – Der Kunsthändler Julius Brauer“, Lindenau-Museum, Kunstgasse 1, ABG
- **17.00 Uhr** **Dokumentarfilm** „Wenn der Wind sich dreht“, Papierfabrik, Fabrikstraße 10, Fockendorf (Einlass: 16.30 Uhr)

Kein Anspruch auf Vollständigkeit, jederzeit Änderungen möglich!

BEREITSCHAFTSDIENST

Ärztliche Bereitschaft 22.-28.08.26

Ärztliche Bereitschaft 116117 oder www.116117.de
Leitstelle Gera 03 65/838 939 100
Krankentransport 03 65/838 939 140

Zusätzlicher Praxisdienst (Allgemeinmedizin) für gehfähige Patienten

Bereich Altenburg/ Schmölln/ Meuselwitz	Fr., 18-20 Uhr, Sa., So., an gesetzlichen Feiertagen und an Brückentagen von 9-12 Uhr und 18-20 Uhr Klinikum Altenburger Land GmbH, Am Waldessaum 10, 04600 Altenburg
Notfall-Behandlung	Klinikum Altenburger Land GmbH, Notaufnahme, Am Waldessaum 10, 04600 Altenburg, Tel. 03447/520
Ärztlicher Hausbesuch	Dringende Arztbesuche sind unter Telefon **116 117** anzumelden. Mo., Di., Do., 18-7 Uhr des Folgetages, Mi. und Fr., 13-7 Uhr des Folgetages, Sa., So., gesetzliche Feiertage sowie am 24. und 31.12., 7-7 Uhr des Folgetages.
Zahnärztliche Bereitschaft	Unter der zentralen Rufnummer Telefon **116 117** oder **www.116117.de**
Kinderärzte	Mi. u. Fr., 13-18 Uhr, Sa., So. und an den Feiertagen sowie Brückentagen, 9-13 Uhr
22.08.26	**FÄ Katharina Heine, Altenburg,** MVZ, K.-Kollwitz-Straße 61 (Doktorhaus), Telefon 03447/832175
23.08.26	**Dr. med. Marius Rasche, Schmölln,** A.-Bebel-Straße 15, Telefon 034491/80881
26.08.26	**Dr. med. Annett Geyer, Schmölln,** R.-Koch-Straße 95, Telefon 03447/521729
28.08.26	**Dr. Anne-Kristin Zienau), Altenburg,** MVZ, K.-Kollwitz-Straße 61 (Doktorhaus), Telefon 03447/832175

Apotheken-Bereitschaft

Die bundesweite kostenlose Rufnummer des Apotheken-Bereitschaftsdienstes unter **Telefon 0800/0022833** oder unter **www.apotheken.de.** Bereitschaft jeweils von 8.00 bis 8.00 Uhr des darauffolgenden Tages.

Altenburg
22.08.26, Wenzel-Apotheke, Kauerndorfer Allee 20 (im Kaufland)
23.08.26, Glück-Auf-Apotheke, K.-Kollwitz-Straße 61 (Alte Ziegelei)
25.08.26, Glück-Auf-Apotheke, Fabrikstraße 32 (im Bahnhof Center)
27.08.26, Aesculap-Apotheke, J.-S.-Bach-Straße 2

Meuselwitz/Rositz/Lucka
24.08.26, Apotheke am Löwen, Altenburger Straße 21, Lucka
26.08.26, Alte Stadt-Apotheke, Baderdamm 17, Meuselwitz
28.08.26, Glück-Auf-Apotheke, K.-Marx-Straße 17, Rositz

Nobitz/Langenleuba-Niederhain
24.08.26, Wiera-Apotheke, Mühlenweg 3, Langenleuba-Niederhain

Schmölln/Gößnitz
24.08.26, Schloss-Apotheke, Mittelstraße 9, Schmölln
26.08.26, Osterland-Apotheke, W.-Kluge-Straße 5, Schmölln

Blutspendetermine

Altenburg	**31.08.26, 15.30-19.00 Uhr,** Regelschule „Gebrüder Reichenbach“, Fr.-Ebert-Straße 13
Schmölln	**25.08.26, 14.30-19.00 Uhr,** Schmöllner Heimbetriebsgesellschaft, Lohsenstraße 25a
Meuselwitz	**09.09.26, 16.00-19.00 Uhr,** Schnaudertalhalle, Zeitzer Straße 45
Windischleuba	**18.09.26, 16.00-19.00 Uhr,** Sportclub Windischleuba e.V, Otto-Engert-Straße 27
Gößnitz	**22.09.26, 15.30-19.00 Uhr,** Mehrzweckhalle, Freiheitsplatz 5a



- Sag mal, wie war’s? -

Erfolgreiches Segelcamp des Seesportclubs Meuselwitz e.V.

Meuselwitz. Mit vielen neuen Erfahrungen, jeder Menge Spaß und zahlreichen unvergesslichen Erlebnissen ging das diesjährige Segelcamp des Seesportclubs Meuselwitz e.V. zu Ende. Vom 11. bis 19. Juli nahmen insgesamt 52 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 18 Jahren an dem traditionellen Ferienangebot teil.
Um allen Teilnehmenden eine optimale Ausbildung zu ermöglichen, wurde das Camp auf zwei Standorte verteilt. Die besonders große Anfängergruppe trainierte am Hainbergsee in Meuselwitz und lernte dort in Theorie und Praxis die Grundlagen des Segelns. Zum Einsatz kamen Optimisten und ein Kutter als Mannschaftsboot. Ziel war es, erste Erfahrungen auf dem Wasser zu sammeln und den sicheren Umgang mit Wind und Boot zu erlernen.
Die Fortgeschrittenen trainierten am Haselbacher See auf Optimisten, 420-ern, Cadets und Kuttern. Im Mittelpunkt standen das selbstständige Segeln, die Bootsbeherrschung und das sichere Reagieren auf unterschiedliche Windverhältnisse. Ziel war es, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer sein Boot am Ende eigenständig beherrscht und den Wind sicher für verschiedene Manöver nutzen kann.
Betreut wurden die Kinder und Jugendlichen von einem 15-köpfigen Team. Möglich wird das Segelcamp jedoch nur durch die Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, die Jahr für Jahr einen großen Teil ihrer Freizeit investieren.
Zum Ferienprogramm gehörten neben dem Segelunterricht auch Baden, Kanufahren und Stand-up-Paddling. Ein besonderes Highlight waren die gemeinsamen Abende am Lagerfeuer, bei denen Freundschaften entstanden und der Teamgeist gestärkt wurde.
Das Segelcamp ist vom Land Thüringen als Bildungscamp anerkannt und verbindet sportliche Ausbildung mit pädagogischen Inhalten. Neben der seglerischen Ausbildung stehen Teamgeist, Verantwortungsbewusstsein und der respektvolle Umgang miteinander im Mittelpunkt. „Unser Segelcamp vermittelt weit mehr als nur den sicheren Umgang mit einem Boot“, betont der Vereinsvorsitzende Sven Starkloff. „Die Kinder und Jugendlichen lernen Verantwortung zu übernehmen, sich aufeinander zu verlassen und als Mannschaft zusammenzuarbeiten. Besonders stolz macht uns, dass so viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer Jahr für Jahr ihre Zeit investieren und dieses Camp überhaupt erst möglich machen.“ Nach dem erfolgreichen Abschluss richtet sich der Blick bereits auf das nächste Highlight. Im Rahmen der 1050-Jahr-Feier der Stadt Altenburg präsentiert sich der Seesportclub Meuselwitz e.V. am 22. August auf dem Großen Teich. Dort werden die Nachwuchssegler mit Optimisten ihr Können zeigen und ein öffentliches Segeltraining durchführen.
„Wir freuen uns über alle Besucherinnen und Besucher, die sich für unseren Sport interessieren“, sagt Sven Starkloff. „Wer schon immer einmal wissen wollte, wie Segeln funktioniert oder selbst Lust bekommen hat, ist herzlich eingeladen, uns anzusprechen.“
Der Seesportclub Meuselwitz e.V. zieht eine rundum positive Bilanz. Das große Interesse am Segelsport, insbesondere bei den vielen Anfängerinnen und Anfängern, zeigt die Bedeutung solcher Ferienangebote für die Nachwuchsarbeit. Gleichzeitig unterstreicht das Camp den hohen Stellenwert des Ehrenamts und der Gemeinschaft im Vereinsleben. **Text/Foto: Seesportclub Meuselwitz e.V.**

AUTOLACKIERUNG

KRATZSCH
René Kratzsch
Priefeler Straße 11 · 04600 Altenburg
Tel. 0 34 47/51 50 55 · Funk 01 70/1 87 87 13
✔ Unfallinstandsetzung
✔ Komplettlackierung
✔ Oldtimer-Restauration
✔ Hol- und Bringservice
Eingetragener Handwerksbetrieb

BESTATTER

Bestattungsunternehmen Kammel
Tag und Nacht dienstbereit
04610 Meuselwitz, Baderdamm 10, ☎ 0 34 48/7 54 94 78
04613 Lucka, Altenburger Str. 23, ☎ 03 44 92/18 07 81
www.bestattung-kammel.de

PFLEGEDIENST

Diakonie Sozialstation Meuselwitz
Wir pflegen, beraten und betreuen.
Telefon 0 34 48/70 22 09
Baderdamm 3, 04610 Meuselwitz
In Trägerschaft der Ev.-Luth. Kirchgemeinde.

ROHRREINIGUNG

Rohr- und Kanalreinigung
Baube GmbH & Co. KG
0 34 47/83 43 40 oder 01 71/7 73 10 22

STEUERN

Wir machen Ihre Steuererklärung.
FÜR MITGLIEDER, NUR BEI ARBEITSEINKOMMEN, RENTEN & PENSIONEN
Beratungsstelle Jana Rose
Termine online buchbar | Hausbesuche auf Anfrage
Waldstraße 3 | 06712 Zeitz-Kayna | Tel. 034426 – 21 50 60
-> www.steuerring.de/rose
STEUER RING
Steuerring e.V. (Lohnsteuerhilfeverein)

NOTRUFE

Notruf Polizei	**110**
Notruf Feuerwehr u. Notarzt	**112**
Ärztliche Bereitschaft	**116 117** oder **www.116117.de**
Klinikum Altenburger Land	03447 **520**
Notruf bei Vergiftungen	0361 **730 730**
Opfertelefon (bundesweit)	**116 006**
Frauenschutzwohnung	0151 **16 25 98 84**
Verbrauchertelefon	0900 **1 77 57 70**
TelefonSeelsorge Deutschland e.V.	0800 **1 11 01 11** 0800 **1 11 02 22** oder **116 123** Mail/Chat **online.telefonseelsorge.de**
Sorgentelefon	0800 **00 800 80**
Schwangere in Not	0800 **4 04 00 20**
Elterntelefon	0800 **111 05 50**
Hilfetelefon sexueller Missbrauch	0800 **22 55 530**
Kinderschutztelefon f. Minderjährige	03447 **58 65 00**
Kinder- u. Jugendtelefon	**116 111**
Strafverteidiger Notdienst	0177 **2 69 56 41**
Sperr-Notruf Geldkarten	**116 116**
Tierärztlicher Notdienst	0361 **64 47 88 08**

Impressum KURIER Bleiben Sie stets informiert.

Kurier Verlag KG
Frauengasse 28 · 04600 Altenburg
www.kurier-online.de
Telefon 0 34 47/89 46-0 · Fax 0 34 47/89 46 32
E-Mail: redaktion@kurier-verlag.com und anzeigen@kurier-verlag.com

Öffnungszeiten Frauengasse: Montag bis Donnerstag 8.00-16.00 Uhr, Freitag 8.00-12.00 Uhr

Auflage: 52.000

Erscheinung erfolgt wöchentlich im Großraum Altenburg, Schmölln und Meuselwitz (Landkreis Altenburger Land).

Redaktion: Silke Konzag (sk) Telefon 0 34 47/89 46 29
Buchhaltung: Telefon 0 34 47/89 46 33
Zustellung: Telefon 03447/4 99 62 00
Anzeigenschluss: Montag 16.00 Uhr (Schieberecht bei Feiertagen)

Für den Inhalt von Anzeigen (dazu gehören auch Texte, welche als Anzeige deklariert sind) zeichnet nicht der KURIER verantwortlich. Diese unterliegen der Verantwortung des jeweiligen Werbetreibenden.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte sowie telefonisch übermittelte Anzeigen und Korrekturen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Auf die Gestaltung unserer Anzeigen erheben wir Geschmacksmusterrechte. Nachdruck und Weiterleitung an Dritte nur mit Genehmigung des Verlages.

Wir bitten darum, keine Abmahnung ohne vorherige Kontaktaufnahme zu erteilen. Wenn wir Ihrer Meinung nach die Rechte Dritter oder auch gesetzliche Bestimmungen verletzen, kontaktieren Sie uns auf jedem erdenklichen Wege. Per E-Mail, Brief, telefonisch oder persönlich. Dazu ist kein Rechtsanwalt nötig.

Wir garantieren die unverzügliche Einhaltung Ihrer Rechte. Sollten Sie ohne vorherige Kontaktaufnahme Kosten auslösen, werden wir diese nicht erstatten. Gegebenenfalls werden wir wegen Verletzung nachgenannter Bestimmungen Gegenklage einreichen. Das Beauftragen eines kostenpflichtigen Rechtsbeistandes, um uns kostenpflichtig abzumahnen, entspricht nicht der Wahrung der Interessen des Rechteinhabers und dessen wirklichem oder mutmaßlichem Willen. Es handelt sich damit um einen Verstoß gegen § 8 Abs. 4 UWG, wegen der Verfolgungen sachfremder Ziele als beherrschendes Motiv der Verfahrenseinleitung, insbesondere einer Kostenerzielungsabsicht als hauptsächliche Triebfeder. Damit würde auch gegen die Schadensminderungspflicht gehandelt. Beachten Sie bitte auch den möglichen Verstoß gegen § 254 Abs. 2 UWG.

PFLEGEVERBUND MITTELDEUTSCHLAND

Alle Kassen · Alle Pflegegrade

PFLEGEDIENST · TAGESPFLEGE · BETREUTES WOHNEN



IHR PFLEGE-EIGENANTEIL: GEDECKELT

Ambulante Pflege – zuhause gut versorgt.



DAS GIBT ES NUR BEI UNS

Ihr Pflege-Eigenanteil ist gedeckelt.

Maximal 250 € private Zuzahlung* – im Pflegedienst, in der Tagespflege und im Betreuten Wohnen. Das bietet sonst niemand.

0 € **Pflegeberatung**
Kostenlos & unverbindlich, auch bei Ihnen zuhause

24/365 **immer erreichbar**
24 Stunden am Tag · 365 Tage im Jahr für Sie da

Unsere Leistungen für Sie

- Häusliche Kranken- & Behandlungspflege
- Betreuung & Entlastung (§ 45b)
- Verhinderungs- & Kurzzeitpflege
- Feste Bezugspflegekräfte
- Grund- & Körperpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Beratungsbesuche (§ 37.3)
- Hilfe bei Anträgen & Pflegegrad

„Ihre Mutter muss leider ins Pflegeheim." · „Ihr Vater kann nicht mehr allein zu Hause bleiben." – solche Sätze vom Arzt oder Krankenhaus treffen jede Familie.

Unser Rat ist nicht teuer. Und wer will schon ins Heim?

Bestimmen Sie schon heute selbst, wie Sie im Alter leben möchten. Sprechen Sie mit uns.

Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gern!

Kostenlos & unverbindlich, auch bei Ihnen zuhause.



Tel. 030 4397920739

info@pflegeverbund-mitteldeutschland.de · pfvb.de

*Max. 250 € private Zuzahlung bezieht sich auf die Pflegeleistungen im Pflegedienst, in der Tagespflege und im Betreuten Wohnen; weitere Service- und Zusatzleistungen je nach individuellem Bedarf. Abrechnung direkt mit allen Pflege- und Krankenkassen.

www.pflegeverbund-mitteldeutschland.de · pfvb.de